120000 Abonnenten — Nr. 290. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 21. Oktober 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 383. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 22 Seiten

Der Kronprinzen-Friede.

Der Kronprinzen-Zwischenfall ist also nunmehr äußerlich beigelegt. „Laudabiliter se subjecit" — er hat sich löblich unterworfen, wenigstens äußerlich, der breiten Oeffentlichkeit gegenüber. Der Kronprinz ist dem Beispiel seines Großvaters (in der Danziger Episode) insofern gefolgt, als auch er „sein lebhaftes Bedauern" darüber ausgesprochen hat, daß sein Privatbrief „öffentlich erwähnt" worden sei. (Siehe 1. Blatt.) Diese Form ist wohl absichtlich sehr vorsichtig gewählt worden. Sie geht völlig

mit Stillschweigen über die offiziöse Behauptung hinweg,

daß das kronprinzliche Schreiben an den Reichskanzler wider den Willen des Urhebers durch eine „Indiskretion" öffentlich bekannt geworden ist.

Wenn der Kronprinz dann weiter die Auslegung eines Teiles der Presse für völlig falsch erklärt, als stelle er sich in Opposition zum Kaiser, so wird damit nur Selbstverständliches gesagt. Formell hat sie sich ja lediglich gegen die Politik des leitenden Staatsmannes und die von diesem verantwortlich gedeckte Lösung der braunschweigischen Frage gerichtet. Aber es ist ja notorisch, daß diese Lösung vom Monarchen nicht nur gebilligt, sondern veranlaßt worden ist.

Wenn schließlich der Kronprinz betont, daß für ihn das Schreiben des Reichskanzlers „zur Klärung der Angelegenheit wesentlich beigetragen" habe, so ist auch hier die vorsichtige Ausdrucksweise bemerkenswert. Denn der Kronprinz gibt keineswegs zu, daß der Reichskanzler ihn von der Richtigkeit seiner Politik in der Welfenfrage überzeugt habe. Er hat ihn nur „wesentlich aufgeklärt" über diese Politik eben durch die Darlegung der Gründe. Damit ist aber äußerlich die Sache beigelegt, in der breiten Oeffentlichkeit soll durch diese halbamtliche Mitteilung der Eindruck erweckt werden, daß

der Friede zwischen Kaiser, Kronprinz und Kanzler

wieder völlig hergestellt sei.

Damit ist vorläufig dieser sensationelle Zwischenfall für die Oeffentlichkeit abgetan, ob für die Dauer, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird er bei den bevorstehenden parlamentarischen Erörterungen **noch eine hervorragende Rolle** spielen.

Zur Zerstörung des „L 2"

In den „Leipz. N. N." veröffentlicht der bekannte Fachmann und Vertreter der Deutschen Luftschiffahrt-Aktien-Gesellschaft Dr. Eckener über die mögliche Ursache der Explosion des „L 2" ein Gutachten.

Dr. Eckener folgert, daß **konstruktive Eigentümlichkeiten** des „L. 2" es waren, die die Katastrophe herbeiführten. „In der Tat ist der neue Typ des „L. 2" Gegenstand sehr ernster Debatten zwischen dem Grafen Zeppelin und seinen sowie der Marine konstruktiven Sachverständigen gewesen, und es darf offen gesagt werden, daß der Graf Zeppelin in jenen Debatten diesen Typ nicht als ganz so sicher anerkennen wollte, wie seine früheren Konstruktionen, und mit einigem gefühlsmäßigen Widerstreben den Bau in Angriff nahm, der sich sonst durch außerordentliche Vorzüge in bezug auf seine Leistungsfähigkeit und Geschlossenheit empfahl.

Worin bestehen die Abänderungen des „L 2" gegenüber dem bewährten alten Typ? Es sind vornehmlich drei Punkte, die hier in Betracht kommen: der Laufgang ist nach innen verlegt, die Gondeln sind im Zusammenhang damit näher an den Schiffskörper herangezogen, und schließlich ist die vordere Maschinengondel, die zwei Motoren trägt, mit einem umfangreichen Windschirm versehen, der die Gondelinsassen gegen die Zugluft schützt. Es fragt sich, welcher dieser drei Faktoren das Eindringen von Knallgas in die Maschinengondel verursachen konnte.

Was den ersten Punkt, die Verlegung des Laufganges nach innen, angeht, so ist dieser an sich ziemlich unbedenklich. Zwar vermag sich vorübergehend beim Abblasen Gas in dem oberen Raume des Laufganges anzusammeln, aber das Gas, was sich hier befindet, kommt damit eben nicht in die Gondel hinein.

Weniger sicher schon muß man bezüglich des zweiten Punktes, der größeren Annäherung der Gondeln an den Schiffskörper, urteilen: Wenn es auch in mehr als zweitausend Fahrten sich gezeigt hat und durch vielfache Messungen festgestellt ist, daß explosibles Gasgemisch sich über den Gondeln an der Unterseite der alten Z-Schiffe nicht befindet, so kann doch das Verhältnis sofort ein anderes werden, sobald man die Gondeln noch näher, und sei es auch nur um ein Weniges, heranbringt. Es treten damit vielleicht Strömungswirbel an der Unterseite auf, die die frische Ventilation über den Gondeln und den Maschinen stören.

Ganz sicher aber muß man hiermit wohl rechnen, wie die traurige Erfahrung des „L 2" zeigt, sobald nun ferner die Maschinengondeln durch Windschirme geschützt werden. Es bildet sich dann wohl ein Sog hinter diesen Schirmen, der die Luft von der Unterseite des Schiffes und damit auch hier befindliches Knallgas direkt in die Gondeln hinein absaugt. Die Katastrophe des „L 2" läßt mithin kaum eine andere Deutung als diese zu: „Das Schiff, das schnell emporstieg, blies stark Gas ab. Ein explosibles Gemisch wurde in die vordere Maschinengondel abgesaugt, und als nun ein unglücklicher Umstand es wollte, daß hier eine Vergaserflamme oder dergleichen entstand, da war das Unheil da. Diese Ursache erkennen, heißt, sie auch beseitigen.

Es muß wieder für frische Ventilation über den Maschinen gesorgt werden, die man im Interesse der Bedienungsmannschaft glaubte beseitigen zu müssen, dann wird an den künftigen Schiffen ebensowenig eine Explosion sich ereignen wie an den alten. Vielleicht geht man dabei noch gleich einen Schritt weiter und sucht die Abblasgase sicher dorthin zu leiten, wo sie ungefährlich sind."

So weit Dr. Eckener. Unseres Wissens ist in dem Vertrage des Reichsmarineamts mit der Zeppelin-Gesellschaft ausdrücklich vereinbart, daß irgendwelche Neuerungen oder Aenderungen, die von der Marine verlangt werden, an dem Luftschiff nur mit Einverständnis des Erbauers vorgenommen werden können. Trifft dies zu, dann könnte man kaum davon reden, daß bei der Anlage des Luftschiffes nicht mit dem Willen oder gar gegen den Willen der Zeppelin-Gesellschaft gehandelt worden sei.

Berlin, 21. Okt. In Ergänzung des vorstehenden Artikels haben wir beim Reichsmarineamt und bei der Zeppelingesellschaft über die von Dr. Eckener gemachten Angaben Erkundigungen eingezogen. Ohne auf die einzelnen Ausführungen des Artikels näher einzugehen, haben uns beide Stellen mit Bestimmtheit erklärt, daß Marine und Zeppelingesellschaft **in vollster Uebereinstimmung** sich befunden haben und daß die Zeppelinggesellschaft nur solche konstruktiven Aenderungen am „L. 2" vorgenommen hat, die sie glaubte verantworten zu können.

Die Ueberführung der Toten des L. II.

Berlin, 21. Okt. Ein langer, stiller Trauerzug bewegte sich gestern abend gegen 7 Uhr unter großer Beteiligung der Berliner Bevölkerung vom Garnisonlazarett 2 in Tempelhof aus nach der evangelischen Kirche am Kaiser-Friedrich-Platz. Dreiundzwanzig Wagen trugen dreiundzwanzig Opfer der Luftschiffkatastrophe in Johannisthal. Dem Zuge voran marschierten Mannschaften der ersten Eisenbahnbrigade und Seesoldaten. Jeden Wagen begleiteten ein Unteroffizier und acht Mann des zweiten Eisenbahnregiments, und den Schluß bildeten vierzig Mann der Marineluftschiffabteilung.

Eine große Anzahl von Kränzen, vom Kaiserpaar, vom Reichsmarineamt, der Besatzung der verschiedenen Luftschiffe, von Fliegersportvereinen, Verwandten und Freunden der Verunglückten wurden in geschlossenen Wagen ebenfalls zur Kirche gebracht. Im Krankensaale des Lazaretts stellten Luftschiffer die Ehrenwache und üben auch die Totenwache in der Kirche aus. Die ehemaligen drei Angehörigen der Zeppelinwerft, die bei der Katastrophe ebenfalls ihr Leben verloren, treten morgen ihre letzte Fahrt nach Friedrichshafen an. Morgen mittag wird in der Garnisonkirche in Gegenwart des Kaisers eine große Trauerfeier stattfinden.

Graf Zeppelins Nachruf an seine verunglückten Mitarbeiter.

Graf Zeppelin bittet um Veröffentlichung eines Schreibens, in dem er den tödlich verunglückten vier Angestellten des „Luftschiffbaues Zeppelin", Kapitän Glund, Kapitänleutnant z. S. d. R., Ingenieur Wilhelm Schüle, Monteur August Hohenstein, Monteur Julius Bauer einen warmen Nachruf widmet. Es heißt da u. a.: „Ich betrauere in diesen allen pflichttreue Mitarbeiter und liebe Kameraden."

Zum Schlusse: „Außer diesen meinen lieben Mitarbeitern hat der Tod auch so viele wackere Männer, Offiziere, Ingenieure und Mannschaften, die im Dienst des Marineluftschiffwesens tätig waren, ereilt. Unter ihnen muß ich vor allen des Reichsmarinebaumeisters Pietzker gedenken, der sich durch rastloses Studium und langjähriges Zusammenarbeiten mit dem „L. Z." tiefe Kenntnisse des Luftschiffwesens erwarb. Seinem energischen Eintreten habe ich manche Förderung zu danken, die meinem Werk durch die Marinebehörde zuteil wurde. Die Trauer um alle die treuen Männer und die innigste Teilnahme für ihre Hinterbliebenen werden zeitlebens in mir wach bleiben.

Ich weiß, daß alle Angehörigen des Luftschiffbaues Zeppelin meinen Schmerz um die Kameraden, die als Opfer ihrer Pflichttreue im Dienste unserer, dem Vaterlande geweihten Sache ihr Leben gelassen, von Herzen teilen, aber auch mit mir entschlossen sind, das Andenken dieser Getreuen am höchsten zu ehren, indem wir **durch unentwegte glaubensfrohe Weiterarbeit noch größere Sicherheit für unsere Luftschiffe** schaffen, damit die Todesopfer der einzelnen für viele zur Bewahrung des Lebens werden.

Friedrichshafen a. B., im Oktober 1913.
Graf Zeppelin."

Das Flotten-Feierjahr.

Der Parteipolitiker Herr Churchill hat am Sonnabend vor einer Versammlung seiner radikalen Anhänger von neuem die Hauptfrage des englisch deutschen Gegensatzes, die der Flottenrelativität, zu lösen versucht. Er hat, in verbindlichster Form, dem Deutschen Reich das Anerbieten gestellt, viel Geld zu ersparen, ein Jahr lang keine Dreadnoughts zu bauen und so auch England eine Erleichterung im Dreadnought-Budget zu ermöglichen. Er hat aber mit seinem Vorschlage bei der englischen Presse **wenig Gegenliebe** gefunden. So sagt der „Daily Graphic": „Es ist eines britischen Staatsmannes wenig würdig, daß er Deutschland fortwährend mit den Vorschlägen einer Begrenzung der Marinerüstungen quält. Uebrigens erweckt man dadurch auch das Vorurteil, daß wir eine Einschränkung der Rüstungen **aus finanziellen Gründen nötig** hätten. Zudem müssen wir diesmal die **Form** kritisieren, in der das Anerbieten gemacht wurde.

Churchill hätte es seinem Kollegen, dem Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, überlassen müssen, den Vorschlag auf dem üblichen Wege durch die Wilhelmstraße zu unterbreiten. So wie die Sache jetzt liegt, macht es den Eindruck, als ob es Herrn Winston Churchill weniger um ein Feierjahr im Schiffsbau zu tun sei, als vielmehr darum, seinen radikalen Kritikern nachzuweisen, daß der Aerger über die hohen Kosten des Marinebudgets ungerechtfertigt sei."

Die „Times" schreiben: „Wir könnten von dem Hinweis Churchills auf eine mögliche Pause in dem Bau von Dreadnoughts mit größerem Vertrauen sprechen, wenn wir vollauf überzeugt wären, daß dieser Hinweis nicht mehr an die Adresse seiner radikalen Anhänger gerichtet ist, als nach Berlin. Die Lage läßt deutlich darauf schließen, daß Schwierigkeiten bei Churchill mehr bei seiner eigenen Partei entstehen würden, als bei seinen politischen Gegnern. Sein Angebot entspricht übrigens nicht den Verhältnissen, die er voraussetzt, weil die britische Stärke an Dreadnoughts nicht doppelt so groß ist, wie die deutsche. Es ist außerdem, wie wir fürchten, undurchführbar. Die Seemacht kann nicht allein nach Schlachtschiffen berechnet werden. Wenn Deutschland den Vorschlag annimmt, so würde man es nicht verhindern können, das ersparte Geld für kleine Kriegsschiffe, für Unterseeboote, zu verwenden. Frankreich könnte der Meinung sein, daß der Vorschlag die deutsche Regierung nicht hindern würde, das Geld für die neue und kostspielige Vermehrung der Armee zu verwenden.

„Daily Chronicle" unterstützt den Vorschlag des Ministers.

„Daily News" schreibt: „Wenn ein solches Abkommen ausgeführt werden könnte, würde es einen gewaltigen **Fortschritt** bedeuten. Es würde aber nicht leicht sein, die Mitwirkung Deutschlands zu erhalten, das durch ein Flottengesetz gebunden ist, und es würde noch schwerer sein, die Zustimmung aller **übrigen Regierungen** zu gewinnen." Das Blatt sagt weiter: „Wir dürfen nicht meinen, daß, selbst wenn das vorgeschlagene Abkommen nicht zur Ausführung kommt, wir genötigt sein werden, die von Churchill angedrohte **Vermehrung des Flottenetats** als eine unvermeidliche Notwendigkeit hinzunehmen. Der Standard, den Churchill aufgestellt hat, und nach dem jetzt gebaut wird, ist außerordentlich viel höher, als wir je für nötig gehalten haben, und geht **weit über das richtige Maß hinaus.**"

Der „Standard" sagt: „Solche Anerbieten, wie sie Winston Churchill Deutschland macht, sind bereits oft von England ausgegangen. Sie sind jedesmal abgewiesen worden. Es ist klar, daß durch die Fortsetzung dieser Annäherungspolitik nur wieder das Mißtrauen zwischen den beiden Nationen aufs neue angestachelt wird."

* * *

Auf eine Schwierigkeit bei Durchführung des Churchill'schen Vorschlages weist Kapitän z. S. a. D. Persius im „B. T." hin: „Wird man es in Deutschland fertig bringen, eine solche Rüstungsbeschränkung gegen den Widerstand des Flottenvereins und seiner Anhänger durchzusetzen? Der Flottenverein ist zur Zeit eifrig bemüht, einer erneuten Flottennovelle die Bahn frei zu machen. Er wird keine Mittel scheuen, um Anrogungen, wie sie Churchill nun gibt, zu Fall zu bringen. Er wird nicht eher ruhen, als bis eine abermalige Vermehrung unseres Schiffsbestandes die Lage so zuspitzt, daß sie nur noch durch eine Entladung bedenklichster Art geklärt werden kann. Soll es erst zu einem Krieg kommen, bei dem beide Völker nur ärmer werden und nichts gewinnen können, da die Ernte von anderen Staaten eingeheimst werden würde? Spielen unsere nationalistischen Kreise weiter so ungestraft mit dem Feuer, so wird, wie man hoffen muß, endlich auch die breite Masse begreifen, wohin der Weg des Flottenvereins führt.

Wäre es nicht empfehlenswerter, jetzt, wo sich die Gelegenheit bietet, einzulenken? Auf völliger Gleichberechtigung würde ein Abkommen, den Kriegsschiffbau ein Jahr ruhen zu lassen, basieren. **Wir** vergeben weder unserer Ehre etwas, noch irgendein anderer, der ein solches Abkommen eingeht. Nur der Vernunftstandpunkt wird gewahrt. Werden sich unter unseren Reichstagsabgeordneten Männer finden, die, unbesorgt um die wütenden Angriffe der Chauvinisten, den Mut haben werden, die Regierung aufzufordern, Stellung zu dem Vorschlag Churchills zu nehmen? Oder werden sich die Erwählten des Volkes weiter unter der Fuchtel jener lärmenden Minoritäten beugen, die uns im nächsten Jahr ein **neues Milliardenopfer** — jetzt für die **Flotte** — auferlegen wollen?"

(Siehe auch den Artikel im ersten Blatt.)

Die Löwen sind los.

Leipzig, 20. Oktober.

Als der Löwenkäfig des Zirkus Barum, der seit 8. Oktober vor dem Frankfurter Tor seine Vorstellungen gegeben hatte, am gestrigen Sonntagabend in später Stunde zum Verladen nach dem Hauptbahnhof gebracht werden sollte, **stieß im Nordviertel der Menageriewagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen.** Dabei ging der Käfig in Trümmer **und den aufgeschreckten Tieren gelang es, aus dem Wagen auf die Straße auszubrechen.** Die Bestien rasten die Straße entlang. Die Angestellten des Zirkus und Passanten machten sofort auf die Tiere Jagd. Bald war das ganze Stadtviertel in größter Aufregung und durch die Zurufe und Angstschreie der Menschen dröhnte das Gebrüll der planlos umherirrenden Löwen. Schnell wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit Hilfe von requirierten Polizeimannschaften und den Angestellten des Zirkus eine regelrechte **Jagd auf die wilden Tiere** veranstalteten. In kurzer Zeit gelang es, vier von den sieben ausgebrochenen Tieren zu stellen und sie **niederzuschießen.** Die anderen Löwen flüchteten sich schließlich durch die Schaufenster eines Hotels in das Hotelgebäude, dort unter den Gästen und Bediensteten panischen Schrecken hervorrufend. Brüllend rasten die Bestien in dem geräumigen Hause die Treppen auf und ab, während man das Haus umstellte, um dann auf die Tiere aufs neue eine **regelrechte Jagd** zu veranstalten. **Gellende Schreie** verletzter Tiere lenkten plötzlich die Aufmerksamkeit der Leute wieder auf die Straße. Mit Entsetzen bemerkte man, daß einer der Löwen aufs Neue auf der Straße umherirrte. **Er fiel ein Geschirr der** Möbelfirma von Hötzsch u. Sohn an und **brachte mehreren Pferden gefährliche Bisse** bei. Eifrig machte man nun auf das rasende Tier Jagd, währenddessen Feuerwehr und Polizei planmäßig in das von den Löwen besetzte Hotel eindrangen. Schließlich hatte man die Löwen bis auf den Boden getrieben.

*

Ein Augenzeuge berichtet über die Löwen-Affäre noch die folgenden Einzelheiten:

Kurz vor 12 Uhr bestieg ich an der Ecke der Blücher- und der Berliner Straße einen Wagen der (roten) Straßenbahn. Der Wagen fuhr langsam vorwärts, da auf dem Gleise vor ihm sich einige Wagen Halt machten und es erhob sich ein großes Geschrei: **Die Löwen sind los!** Gleich darauf kam auf der linken Straßenseite eine Löwin geschritten. Sämtliche Passagiere der Straßenbahn drängten nach dem Innern des Wagens und beobachteten den Vorgang von da aus. Die Löwin war bis zur Kreuzung der Berliner- und Blücherstraße vorgedrungen, wo sie sich auf eine Droschke stürzte. Der Kutscher hieb verzweifelt um sich, worauf das wütende Tier von dem Pferde abließ und nach der Eutritzscher Chaussee zu floh. Indessen kamen auf der anderen Seite drei Löwen gejagt, verfolgt von Schutzleuten, die unaufhörlich schossen und eines der Tiere niederstreckten. Die übrigen flohen zurück. Aus den anliegenden Häusern kamen, durch den Lärm aufgeschreckt, die Bewohner auf die Straße gestürzt. Eines der Tiere drang in ein Gartengrundstück über das Staket. Mehrere Schutzleute verschafften sich Zutritt zu dem Hofraum und streckten das Tier mit Schüssen nieder. Auf der Straße hatte sich eine große Angahl Wagen der elektrischen Straßenbahn angesammelt, deren Insassen ausgestiegen waren und ratlos umherirrten. Hinter den Schutzleuten lief auch die Dompteuse des Zirkus Barum her und bat sie, ihre Tiere doch nicht totzuschießen. Erst gegen ½1 Uhr waren die Gleise wieder frei, so daß die Wagen weiterfahren konnten. Als ich an das Depot der Straßenbahn an der Wittenberger Straße kam, wurde gerade der Wagen der Linie Mockau-Connewitz eingebracht, der den Löwenkäfig angefahren hatte. Durch den Zusammenstoß hatte sich eine Seitenwand gelöst, durch die die Tiere ins Freie gelangt waren. **Auf der Berliner Straße lagen fünf tote Löwen.**

Eigener
Depeschendienst des General-Anzeigers.

Preßstimmen zur Erklärung des Kronprinzen.

Zu der im ersten Blatt veröffentlichten Erklärung des Kronprinzen bemerkt die „Köln. Ztg.":

Diese Kundgebung, die wohl als das Ergebnis einer Aussprache des Kaisers mit dem Kronprinzen anzusehen ist, ist in mehr als einer Hinsicht erfreulich. Zunächst muß es allgemeine Befriedigung wecken, daß der Kronprinz sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen hat, daß sein Privatbrief an den Reichskanzler öffentlich erwähnt worden ist. Damit ist deutlich gesagt, daß der Kronprinz der Veröffentlichung des Briefes in einem alldeutschen Blatt ferngestanden hat. Die alldeutschen Zeitungen, die sich mit dem Schein der Wissenden umgaben und nachdrücklich betonten, der Brief sei mit Wissen und Willen des Verfassers der Oeffentlichkeit mitgeteilt worden, sind damit jetzt von der zuständigsten Seite zurechtgewiesen worden. Ist mit dieser Erklärung des Kronprinzen diesem Zwischenfall in der braunschweigischen Thronfolgeangelegenheit schon der peinlichste Stachel genommen, so ist es anderseits noch erfreulicher, daß der Kronprinz dem Reichskanzler erwidern konnte, sein Schreiben habe für ihn zur Klärung der Angelegenheit wesentlich beigetragen. Daraus kann man wohl nur schließen, daß der Kronprinz, wenn er zunächst auch auf der Seite derjenigen stand, die für die Regelung der Thronfolge einen formellen Verzicht fordern, durch den Brief des Reichskanzlers belehrt worden ist, daß es sich hier nicht um den Gegensatz einer Politik zum Wohle des Reiches und einer solchen mit dynastischem Hintergrunde handelt, sondern daß auf allen Seiten das Bestreben herrscht die braunschweigisch-welfische Angelegenheit in einer dem Wohle, dem Bestande und der Zukunft des Deutschen Reiches dienlichen Weise beizulegen; nur über die Wege gehen die Meinungen auseinander, wie der Uebergang aus dem jetzigen leidigen Zustand in den bessern neuen herbeizuführen sei.

Das „Berl. Tagebl.: sagt:

Offenbar legt man in den weitesten Kreisen Wert auf die Feststellung, daß der einlenkende Brief des Kronprinzen bereits vor der Unterredung des Kronprinzen mit seinem Vater, die vorgestern im Neuen Palais stattfand, geschrieben wurde. Im übrigen bestätigt die offiziöse Mitteilung, daß der Kronprinz die außerordentliche Taktlosigkeit der „Leipziger Neuesten Nachrichten" lebhaft mißbilligt und bedauert hat. Vielleicht gibt ihm dieser, für die Oeffentlichkeit nun erledigte Vorfall, Veranlassung, sich seine Umgebung und gewisse Ratgeber mit kritischen Blicken anzusehen.

Eine beabsichtigte Irreführung ist im übrigen die Behauptung eines Berliner alldeutschen Blattes, ein Teil der linksliberalen Presse habe den Kron-

prinzen tragisch und aufgeregt aufgefaßt. So viel wir bemerkt haben, hat kaum ein einziges linksliberales Blatt den Schritt des Kronprinzen tragisch genommen. Ziemlich alle linksliberalen Blätter haben die

Berechtigung des Tronerben

seine Ansicht in einer für die Zukunft wichtigen Frage zu äußern, ausdrücklich anerkannt und nur die öffentliche Bekanntgabe des Schrittes in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" die zu peinlichen Erörterungen führen mußten, ist von den linksliberalen Blättern, genau wie von den konservativen getadelt worden. Dagegen hat sich allerdings die alldeutsche Presse bemüht, diese Angelegenheit aus der sie Kapital zu schlagen hoffte, mit möglichster Wichtigkeit zu behandeln. Die alldeutsche „Rheinisch-Westfälische Zeitung" beispielsweise wandte sich in ihrer Freitagsnummer gegen diejenigen, die „die Bedeutung des Kronprinzenschrittes abzuschwächen suchten". Dieses alldeutsche Blatt versicherte, der Brief sei nicht älteren Datums, sondern stammte „wahrscheinlich erst aus dem Anfang dieser Woche" und es sei „nach der Persönlichkeit des Urhebers der Veröffentlichung anzunehmen, daß die Bekanntgabe im Einverständnis mit dem Kronprinzen erfolgt sei". Auch diesen alldeutschen Versuch, es so hinzustellen, als habe der

Kronprinz die Veröffentlichung gewünscht

und veranlaßt, hat am wenigsten die linksliberale Presse tragisch genommen, während u. a. die „Germania" gestern abend noch in einem neuen Leitartikel darüber schrieb:

„Man hat es also mit einem ausgesprochenen Gegensatz zwischen Kaiser und Kronprinz in der Beurteilung der braunschweigischen Frage zu tun, mit einem Gegensatz, der um so peinlicher wirken muß, als er nicht nur auf die familiären Beziehungen störend einwirkt, sondern auch durch den herausfordernden Akt der Veröffentlichung als eine Art Protest gegen eine Staatsaktion des Kaisers und seiner Regierung aufzufassen ist."

Es ist durchaus begreiflich, daß die alldeutsche Presse jetzt den Eindruck zu erwecken sucht, als habe nicht sie den unangenehmen und vom Kronprinzen lebhaft bedauerten Zwischenfall herbeigeführt. Man würde sie in diesen Bemühungen, deren Zweck klar erkennbar ist, auch nicht zu stören brauchen, ließe sie wenigstens die Unbeteiligten aus dem Spiele.

Der neue Krupp-Prozeß.

Berlin, 21. Oktober. Der am Donnerstag beginnende zweite Krupp-Prozeß wird vor der elften Strafkammer des Landgerichts 1 im großen Schwurgerichtssaale verhandelt werden. Die Anklage richtet sich gegen den Bureauvorsteher Maximilian Brandt und den Direktor Eccius der Firma Fried. Krupp A.-G. zu Essen, die von den Rechtsanwälten Dr. Löwenstein und Justizrat Dr. Gordon verteidigt werden. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Dr. Karsten. Die Anklage wird von Oberstaatsanwalt Chrzescinski und dem Staatsanwaltschaftsrat Töpffer vertreten werden. Die Angeklagten sollen sich gemeinschaftlich gegen den § 333 Str.-G.-B. vergangen haben, der lautet:

„Wer einen Beamten, ein Mitglied der bewaffneten Macht Geschenke oder andere Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, um ihn zu einer Handlung, die eine Verletzung seiner Amts- oder Dienstpflicht enthält, zu bestimmen, wird wegen Bestechung mit Gefängnis bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden."

Bezüglich des Angeklagten Brandt steht die schon im militärgerichtlichen Verfahren eingehend erörterte Verbindung mit einer Anzahl von Zeugleutnants und Zeugfeldwebel zur Erörterung, ferner die Mittel, die er zur Anwendung gebracht hat, um von diesen Militärpersonen Nachrichten über Preise und Lieferungsbedingungen der Konkurrenz zu verschaffen. Direktor Eccius soll diese Tätigkeit des Brandt unterstützt haben.

Als Zeugen sind die bestraften Zeugleutnants und Zeugfeldwebel geladen, ferner als Vertreter der Firma Krupp der königl. württembergische Finanzrat a. D. Ernst Haux aus Essen, der Geheime Finanzrat a. D. Alfred Rugenberg in Essen, der Hauptmann z. D. Dr. Dreyer in Lichterfelde, der stellvertretende Direktor Wilhelm Mühlen in Essen, Landrat a. D. Max Rötticher in Berlin, der Handelsbevollmächtigte der Firma Krupp von Bewitz, der Direktor Friedrich Muths in Ulm, Polizeirat Koch vom Polizeipräsidium in Berlin und der Kaufmann von Metzen. Als Sachverständige fungieren: der Major der Feldartillerieabteilung im Kriegsministerium, Koeth und Major Voogt von derselben Abteilung. Für die Verhandlung ist vorläufig eine Dauer bis zum 1. November in Aussicht genommen.

Die heutigen Landtagswahlen in Baden.

Karlsruhe, 21. Oktober. Bei den heutigen Landtagswahlen in Baden gehen die beiden liberalen Parteien abgesehen von einigen Ausnahmen geschlossen vor. Für die Stichwahlen haben sie ein Abkommen getroffen. Die Fortschrittliche Volkspartei verteidigt 7 Mandate und hat Kandidaten in 22 weiteren Kreisen aufgestellt. Die Nationalliberalen zählen 45 Kandidaten.

Der Luxus der Ueberdreadnoughts.

London, 21. Okt. Die „Westminster Gazette" hofft, daß Sir Winston Churchills Vorschlag Jahr für Jahr ohne Rücksicht auf den unmittelbaren Erfolg wiederholt werde. Aber um Enttäuschungen und als Folge die Abkühlung internationaler Beziehungen zu verhindern, müsse man sich über die Schwierigkeiten klar sein. Dazu gehöre das Bestehen des deutschen Flottengesetzes, das den deutschen Schiffsbaufirmen für eine Reihe von Jahren die Gewähr für eine gewisse Bautätigkeit gebe. Ferner handele es sich nicht allein um ein englisch-deutsches, sondern um ein

alleuropäisches Problem,

bei dem England und Deutschland die Führung zu übernehmen hätten. Trotz der Schwierigkeiten hofft das Blatt, daß Churchill die Ansicht der britischen Regierung und Admiralität beständig betonen werde. Das Blatt fährt fort, daß nicht die einzige Methode der Sparsamkeit sein dürfe. Man dürfe fragen, ob ein beständiges Suchen nach neuen größeren und kostspieligeren Schiffstypen de mLande einen entsprechenden Vorteil einbringe und die unermüdliche Tätigkeit und die Erfindungsgabe der eigenen Konstrukteure nicht ein unnötiger Luxus sei.

Serbien gibt nach.

Die Erwartung, daß Serbien den Vorstellungen Oesterreich-Ungarns nachkommen werde, hat sich inzwischen bestätigt. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Wien, 21. Oktober. Der neueste österreich-serbische Zwischenfall kann als erledigt angesehen werden. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der österreichische Gesandte in Belgrad, Herr von Storck, von der serbischen Regierung verständigt, daß Serbien seine Truppen aus Albanien innerhalb der von Oesterreich gestellten achttägigen Frist zurückziehen werde. Zugleich erschien gestern nachmittag der serbische Gesandte in Wien im Auswärtigen Amt und gab die Erklärung ab, daß seine Regierung die Zirkularnote an die Mächte, in welcher sie die Notwendigkeit der Besetzung strategischer Punkte in Albanien begründete, vorbehaltlos zurückziehe. Es verlautet, daß die rasche Anerkennung des österreichischen Standpunktes durch Serbien den Ratschlägen des russischen Gesandten in Belgrad mit zuzuschreiben sei.

Petersburg, 21. Okt. Das russische auswärtige Amt erhielt gestern nachmittag vom russischen Gesandten in Belgrad folgendes Telegramm:

Die serbische Regierung erteilte gestern den Befehl, daß die serbischen Truppen in Albanien das albanische Gebiet zu verlassen hätten. Der Befehl war nicht die Folge des

Ultimatums Oesterreichs,

sondern war bereits auf den Rat Englands, Frankreichs und Rußlands beschlossen.

Mit der Sicherheit an der serbisch-albanischen Grenze wird sich eine Kommission in Walona beschäftigen.

Die serbischen Wünsche.

Die serbischen Wünsche finden namentlich in Paris lebhafte Unterstützung, wo man anscheinend ein so schnelles Zurückweichen Serbiens vor den Forderungen Oesterreich-Ungarns nicht erwartet hatte. Nachstehender Drahtbericht meldet:

Paris, 21. Okt. Die österreichisch-ungarische Regierung könnte sich, so meint man im hiesigen auswärtigen Amte, folgenden Erwägungen nicht verschließen. Bei aller Achtung vor dem Londoner Abgrenzungsbeschluß sei dessen bedingungslose Durchführung doch nicht zu einem

europäischen Glaubensartikel

zu erheben. Die Hauptsache bleibe, dem Geiste jenes Beschlusses gerecht zu werden und dauernd gute nachbarliche Beziehungen zwischen Serbien und Albanien anzubahnen. Dies sollte man sich in Wien gegenwärtig vorhalten und keine Einwendungen dagegen erheben, daß der internationalen Grenzkommission die nötige Zeit zu wohl begründeten Vorschlägen an die Großmächte eingeräumt werde.

Die Jahrhundertfeier im Wiener Reichsrat.

Wien, 21. Oktober. Heute tritt der Wiener Reichsrat nach einer längeren Sommerpause wieder zu einer Sitzung zusammen. Der deutsche Nationalrat wird eine Anfrage an den Ministerpräsidenten richten, in welcher angefragt wird, warum vom Kriegsministerium österreichischen Offizieren, welche sich inoffiziell an der Jahrhundertfeier in Leipzig beteiligten wollten, das Tragen der Uniform verboten wurde. Es heißt in der Anfrage, daß ein derartiges Verbot umso auffallender sei, als das Völkerschlachtdenkmal ein Gedenkstein jener Kämpfe des Jahres 1813 sei, in welchem Oesterreich an der Seite Preußens gestanden habe. Es könne dadurch in der Tat die Vermutung auftauchen, daß von der Vertretung des österreichischen Kaiserhauses infolge des deutsch-österreichischen Bündnisses nicht Umgang genommen werden sollte, daß aber eine Beteiligung über den Rahmen der engsten offiziellen Vertretung hinaus den maßgebenden Kreisen Oesterreichs unerwünscht erschienen sei.

Beschimpfung einer deutschen Fahne.

Zürich, 21. Okt. Zur Feier der Leipziger Völkerschlacht hatte der deutsche Konsul in Lausanne, dem Hauptort des Kantons Waadt, die deutsche Flagge gehißt und sie auch über Nacht nicht eingezogen. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag nun wurde die Fahne von Unbekannten zerrissen. Die Flagge war von der Straße aus erreichbar.

Die waadtländische Regierung spricht über den Zwischenfall von Lausanne ihr lebhaftes Bedauern über die Zerreißung der deutschen Fahne des Konsuls in Lausanne aus. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Genf, 21. Okt. In einer offiziellen Note des waadtländischen Staatsrates wird der Zwischenfall, betreffend das Zerreißen der deutschen Fahne, die vom deutschen Konsul anläßlich der Jahrhundertfeier gehißt wurde, bestätigt. Diese Tat, so saat der Staatsrat, ist um so bedauerlicher, als ein Konsulat betroffen wird, dessen Inhaber stets die

größte Zuvorkommenheit und Höflichkeit

gegen unser Land und seine Behörden an den Tag gelegt hat und stets bemüht gewesen ist, die besten Beziehungen zwischen den Angehörigen beider Länder aufrecht zu erhalten. Ein Mitglied des Staatsrates hat dem deutschen Konsul sofort persönlich sein Bedauern ausgedrückt.

Die Bergung der Opfer aus der Universalgrube.

London, 21. Okt. Nach wiederholten Enttäuschungen und Verzögerungen gelang es gestern gegen 3 Uhr morgens das Feuer im westlichen Hauptstollen der Universalgrube in Senghenidd mittels Sandsäcken einzudämmen. Die übrigen Brandherde waren schon einige Stunden vorher gelöscht worden. Die Rettungsarbeiten sind immer noch

durch Grubengase

stark beeinträchtigt, auch fürchtet man Deckeneinstürze, sodaß ein Vordringen nur mit größter Vorsicht möglich ist.

300 Gräber für die Aufnahme der Leichen sind bereits aufgeworfen worden. Zwei Leichen wurden gestern Morgen gefunden. Man hat die Hoffnung, daß noch irgend jemand am Leben sein könnte, gänzlich aufgegeben.

Das Urteil in der Breslauer Sittlichkeitsaffäre.

Breslau, 21. Okt. In der Breslauer Sittlichkeitsaffäre wurde gestern in der ersten Strafkammer unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Mundry gegen 10 Angeklagte wegen Vergehens gegen § 176, Absatz 3, des Strafgesetzbuches verhandelt. Es erhielten: Geschäftsführer Max Goldschmidt 3 Jahre, Musiker Felix Kaiser und Schlosser Kurt Mengel je 1 Jahr, Schneider Emil Kunz 9 Monate, Versicherungsbeamter Fritz Grollmus, Bürstenfabrikant Wiesbitzky und Kaufmann Hugo Kuschelewski je 6 Monate und der Kaufmann Arthur Bender aus Berlin 7 Monate Gefängnis. Der frühere Student Wiedemann und der Zahnarzt Alfred Schindler wurden freigesprochen.

In der

Urteilsbegründung

heißt es: „Das Drama, dessen erster Teil den Gegenstand der jetzigen Verhandlung bildete, beschäftigt seit Wochen die Presse der ganzen Welt. Es sind dabei natürlich Uebertreibungen unterlaufen. Was ist die Wahrheit? Zwei Mädchen, die keiner der Angeklagte verführt hat, die sich vielmehr schon seit geraumer Zeit, trotz ihres jugendlichen Alters, als gewerbsmäßige Prostituierte herumgetrieben haben, sind entlarvt worden. Das ist alles und das kommt in jeder Großstadt vor. Darum von einem sexuellen Panama zu sprechen, wie eine amerikanische Zeitung es getan hat, liegt kein Grund vor. Die Fröhlich ist schon vor fünf Jahren von einem 16jährigen, inzwischen verstorbenen Schlosserlehrling verdorben worden und hat dann später die um drei Jahre jüngere Seidel verführt. Die Mädchen haben sich wie richtige Dirnen herumgetrieben. Das ist ein

tiefbetrübendes und beschämendes Bild

aus dem Großstadtleben. Weiter nichts. Nicht die Mädchen sind die Opfer, sondern die Männer, die nicht die genügende sittliche Kraft hatten, den Versuchungen zu widerstehen.

Zur Leipziger Löwenjagd.

Leipzig, 21. Okt. Von zwei Löwen, die lebend gefangen werden konnten, wurde der eine angeschossen und später von dem Direktor des Leipziger zoologischen Gartens in eine Löwenfalle gelockt, während der zweite durch einen der Dompteure unverletzt wieder eingefangen werden konnte. Die Dompteuse, die Gattin des Zirkusbesitzerin, die flehentlich gebeten hatte, auf ihre Lieblinge nicht zu schießen, liegt vor Aufregung schwer krank darnieder.

Die sechs toten Löwen wurden gestern auf die achte Polizeiwache gebracht. Dort nahmen die an der Löwenjagd beteiligt gewesenen Schutzleute in einer Gruppe Aufstellung und

ein Photograph machte verschiedene Aufnahmen.

Die hiesige öffentliche Meinung ist über die Löwenjagd in den Straßen geteilt. Die eine Partei meint, man hätte die Löwen einfach durch Zirkusangestellte auf unblutige Weise wieder einfangen und nicht töten lassen sollen, während die andere Seite dem mutigen Auftreten der Schutzmannschaft Anerkennung zollt. Der Schaden wird auf 60 000 bis 70 000 Mk. angegeben. Auf den prächtigsten der Löwen, der eine Hauptanziehungskraft des Zirkus war, wurden nach amtlichen Mitteilungen nicht weniger als 165 Schüsse abgegeben. Bemerkenswert ist noch, daß die Güterabfertigung auf dem Bahnhofe nach der Thüringer Seite etwa sechs Stunden unterbrochen war, da sich die Beamten weigerten, auf jener Seite Dienst zu tun.

Das Vorgehen gegen die Canadian Pacific-Gesellschaft.

Wien, 21. Okt. Die Affäre der Canadian Pacific-Gesellschaft, der in Oesterreich wegen Verleitung Wehrpflichtiger zur Auswanderung der Geschäftsbetrieb untersagt wurde, nimmt einen immer größeren Umfang an. **In Galizien sind im Laufe der letzten Tage über hundert Verhaftungen von Personen vorgenommen worden, die im Verdachte stehen, daß sie der Gesellschaft Schlepperdienste geleistet haben. Die österreichische Regierung erklärte gestern abend in einer Mitteilung, daß durch die Erhebungen in Galizien derart krasse, auch auf Wien übergreifende Machenschaften aufgedeckt wer-**

den, daß die Gerichte zu den mitgeteilten Verhaftungen von Angestellten der Gesellschaft schreiten mußten. Diesem gerichtlichen Einschreiten ließ die Regierung die Verfügung folgen, daß die gesamte Tätigkeit der Gesellschaft bis auf weiteres eingestellt werde.

Die eingehendste Ueberprüfung aller übrigen in Oesterreich wirkenden Schiffahrtsgesellschaften, sowie aller Reisebureaus sei bereits allenthalben verfügt.

Wien, 21. Oktober. Auf Grund der bei der Canadien Pacific Railroad beschlagnahmten Materialien erscheinen vier hohe Beamte, eine Anzahl Abgeordneter und sehr viele galizische Polizei- und Gendarmerieorgane belastet zu sein. Die Beamten, zu deren Wirkungskreis die

Auswanderungsangelegenheiten

gehörten, sollen in Fällen, wo Auswanderertransporte von der Polizei angehalten wurden, auf Ersuchen der Gesellschaft mehrfach zu deren Gunsten eingeschritten sein, so daß die Transporte frei passieren konnten. Der Abg. Petrycki, gegen den vom Ruthenenklub eine Untersuchung eingeleitet wurde, weil er gegen die Bazhlung die Geschäfte der Canadien Picific besorgt haben sollte, hat seinen Austritt aus der Gesellschaft angemeldet.

Vermischtes.

— **Berlin, 18. Okt.** (Eine Flieger-Protestversammlung.) Infolge der zahlreichen Absturzkatastrophen bei den Flügen der letzten Tage wurde in Johannisthal gestern Abend eine von Fliegern und Flugtechnikern stark besuchte Versammlung abgehalten. Es wurde eine Resolution angenommen, die dem Kaiser, dem Kronprinzen, Prinz Heinrich und dem Reichskanzler telegraphisch zugesandt worden ist. Die von der Versammlung gefaßten Beschlüsse haben folgenden Wortlaut:

1. Die versammelten Flieger erheben hiermit öffentlich Protest gegen die ungerechte und unsachgemäße Interessenvertretung der Flieger und Flugtechniker in der Flugzeug-Abteilung des deutschen Luftfahrerverbandes, welcher Zustand, wie Tatsachen resp. Todesstürze beweisen, geeignet ist, das Leben und die Gesundheit der Flieger, wie auch die flugtechnische Bewaffnung des Deutschen Reiches auf das schwerste zu schädigen.

2. Gegen das Kuratorium der Nationalflugspende. Die versammelten Flieger erheben Protest gegen die unsinnigen, total unfachmännischen und jeder Sachkenntnis entbehrenden Ausschreibungen der Nationalflugspende, weil durch die Ausschreibungen das Leben der Flieger und große Werte an Kriegsflugzeugen zerstört werden. Die Flieger verlangen, daß in den Behörden und Einrichtungen, welche heute noch über die wichtigsten Fragen der Flugtechnik bestimmen, insbesondere beim deutschen Luftfahrerverband und den Reichsbehörden eine starke Vertretung der Flieger Deutschlands aus ihren eigenen Reihen ohne jeden Verzug eingesetzt wird.

Nur so glauben die Flieger in voller Begeisterung zur entscheidenden Stunde ihrem Vaterland dienen zu können.

Berlin, 20. Oktober. (Eifersuchtstragödie im Maleratelier.) Die Eifersucht eines jungen Mädchens war heute vormittag die Ursache eine Tragödie. In dem Atelierhaus in der Wallstraße 51 zu Charlottenburg unterhielt der 24 Jahre alte Maler Paul Vorgang ein Atelier, in dem er heute vormittag Aktstudien anfertigte. Plötzlich öffnete sich die Tür und die Braut des Malers, die Stieftochter des Bankprokuristen H., trat herein. Das Mädchen, Charlotte Kahnig, machte ihrem Bräutigam heftige Vorwürfe.

Es kam schließlich zu einer sehr erregten Szene, in deren Verlauf der Maler seinen Revolver zog und auf das Mädchen einen Schuß abgab. Die Kugel drang ihr in den Kopf und die Verletzung dürfte den Verlust beider Augen zur Folge haben. Unmittelbar nach dem ersten Schuß jagte sich der Maler eine zweite Kugel in die Schläfe und brach sofort tot zusammen. Der Vater des Toten ist der bekannte Landschaftsmaler und Professor an der Akademie der bildenden Künste in Charlottenburg. Paul Vorgang, der junge Vorgang, war als Maler noch nicht vor die Oeffentlichkeit getreten.

Berlin, 20. Okt. (Gefährliche Kinoaufnahmen.) Eine Filmfabrik wollte einen Automobilumfall aufnehmen und hatte zu diesem Zweck zwischen Schildhorn und Pichelswerder ein altes Automobil mit mehreren Puppen besetzt. Man wollte es die dort steilabfallende Landstraße hinunterfahren lassen dort sollte sich der Wagen überschlagen und in den See stürzen. Das Automobil sauste auch den Berg hinunter, lenkt aber von der Straße ab und überrannte den unten aufgestellten Operateur.

Paris, 20. Okt. (Ein Pariser Millionär unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet.) Paris hat eine neue Sensation. Der millionenreiche Waffenhändler Warnier, der auf dem Boulevard Dornes Nouvelles wohnt, ist unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet worden. Seit April dieses Jahres ist Warnier Witwer. Noch zu Lebzeiten seiner Frau hatte er ein Liebesverhältnis mit der eleganten Schauspielerin Soutourya. Warnier lebte ein Jahr lang ganz verträglich mit seiner Frau und seiner Geliebten.

Er richtete seiner Geliebten eine Wohnung dicht neben seinem Geschäft ein, führte sie in sein Haus ein und stellte sie seiner Frau vor. Schließlich merkte die Gattin den Betrug, und es gab einen Monat hindurch unangenehme Szene. Am 2. April waren einige Bekannte bei Warnier und seiner Frau zu Gaste. Nach dem Diner ging man in den Waffenladen. Warnier hantierte mit einem Revolver; plötzlich fiel ein Schuß, und Frau Warnier sank tödlich getroffen zu Boden.

Alle Welt war sich einig, daß hier ein bedauerlicher Zufall und eine fahrlässige Tötung vorlagen, und der Gatte, der sich äußerst verzweifelt gebärdete, wurde deshalb von den Gerichten nicht weiter belästigt. Gestern meldete sich nun Frau Soutourya auf einem Polizeibureau und klagte ihren Geliebten des Mordes an seiner Frau an. Er habe aus Liebe zu ihr seine Frau vorsätzlich erschossen. Frau Soutourya führte angeblich einige zwingende Beweise für ihre Aussage an.

Warnier soll seiner Geliebten auch eingestanden haben, daß er seine Frau absichtlich getötet habe. Warnier wurde daraufhin unter dem Verdacht des Mordes gestern verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. Man steht den Angaben der Frau Soutourya zum Teil skeptisch gegenüber und glaubt, daß ein Racheakt vorliegt. Warnier hatte bald nach dem Tode seiner Frau mit seiner Geliebten gebrochen, und diese hat später häufig erfolglos versucht, Geld von ihrem früheren Geliebten zu erhalten.

Turin, 20. Okt. Bei der Aufnahme einer Raubtierszene ist gestern eine italienische Filmschauspielerin schwer verunglückt. Die Schauspielerin wurde in dem Atelier der Turiner Filmfabrik Savona während der Aufnahme einer Szene mit 4 Leoparden von einer der Bestien zerfleischt. Die Künstlerin schwebt in Lebensgefahr.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 20. Okt. Die „Berl. Volksztg." erinnert an folgendes:

„Es ist mein Wille!"

„Heute vor fünf Jahren, am 20. Oktober 1908, wurde dem preußischen Volke in den feierlichsten Formen ein Versprechen von allergrößter Bedeutung gegeben. An jenem denkwürdigen Tage verlas der König von Preußen eine Thronrede, in der er sagte:

„Mit dem Erlaß der Verfassung ist die Nation in die Mitarbeit auch an den Geschäften des Staates eingetreten. Es ist mein Wille, daß die auf ihrer Grundlage erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwicklung der Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses sowie der Erstarkung staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls entspricht.

Ich erblicke darin **eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart.** Ihre Bedeutung für das gesamte Staatsleben erfordert umfassende Vorarbeiten, die von meiner Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden."

Angesichts dieses feierlichen Versprechens zählen wir nun bereits zwei Gedenktage: den einen, da das Versprechen gegeben wurde, den anderen, den heutigen Tag, da das Versprechen bereits fünf Jahre alt geworden und noch unerfüllt geblieben ist.

Westfalen-Rheinland.

Langendreer, 19. Oktober. (Besitzwechsel.) Das den Erben Noelle gehörende allbekannte Hotel-Restaurant Burghof ist durch Vermittelung der Firma Gebr. Hüsgen in Essen in den Besitz des Herrn Welbers in Osterfeld gelangt. Der Kaufpreis beträgt 125 000 Mark. Die Uebernahme erfolgt in kürzester Zeit.

Wanne, 20. Okt. (Kopf eines Kindes gefunden.) Auf dem evangelischen Friedhofe wurde in einem Efeugerank der abgeschnittene Kopf eines neugeborenen Kindes gefunden. Das Suchen nach den übrigen Körperteilen ist bisher ohne Erfolg geblieben.

Wanne, 20. Okt. (Kindesleiche gefunden.) In einem Abort eines Hauses in der Horststraße wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, das von der unnatürlichen Mutter, der Tochter eines dortigen Einwohners in noch lebendem Zustande hineingeworfen wurde.

Sport.

Am nächsten Sonntag beschließt der **Dortmunder Rennverein** seine recht erfolgreiche erste Saison auf der neuen Rennbahn in Wambel. Welche großen Sympathien der Verein sich durch Schaffung der neuen Bahnanlage bei den Ställen erworben hat, beweist glänzend der außerordentliche Nennungsschluß, den er für diesen letzten Renntag 1913 erzielt hat. Für drei Flach- und vier Hindernisrennen sind nicht weniger als 226 Pferde genannt worden, das sind hundert mehr als am entsprechenden Tage des vergangenen Jahres und ist überhaupt eine Zahl, die in Deutschland nicht oft überboten ist. Selbstredend dürfte der Sport unter solchen Umständen ganz außergewöhnlich interessant und lehrhaft werden, zumal der Saisonschluß vor der Tür steht, und die Pferde im Winter auch Hafer brauchen. Bis gestern — Montag — waren bereits 60 Boxen bestellt. Zum Kehraus, den übrigens die Startglocke bereits um 2 Uhr anläuten wird, ist den Getreuen des Dortmunder Turfs also noch einmal ein besonders genußreicher Tag in Aussicht gestellt.

Rennen zu Karlshorst. 1. Rennen: 1. Parbleu, 2. Contra, 3. Delila. Tot. 292, Platz 31, 18, 14. — 2. Rennen: 1. Hammerschlag, 2. Bordun, 3. Prognose. Tot. 40, Platz 21, 107. — 3. Rennen: 1. Abinnon, 2. Fischotter, 3. Sherry Bobber. Tot. 20, Platz 12, 12. — 4. Rennen: 1. The General, 2. Turandot, 3. Silver Sea. Tot. 18, Platz 17, 25. — 5. Rennen: 1. Doppelgänger, 2. Galbally, 3. Whispering Captain. Tot. 30, Platz 13, 17. — 6. Rennen: 1. Gerolstein, 2. Burgunder, 3. Liliput. Tot. 58, Platz 19, 22, 24. — 7. Rennen: 1. Thuriswind, 2. Godulle, 3. Parole. Tot. 104, Platz 40, 33.

Rennen zu Saint Cloud. 1. Rennen: 1. Sainte Freya, 2. Renosite, 3. Gonk. Tot. 374, Platz 93, 82, 66. — 2. Rennen: 1. King Baby, 2. Bischofswort, 3. Ma Lili. Tot. 29, Platz 17, 18. — 3. Rennen: 1. Madame Campau, 2. Fedaja, 3. Orebecut. Tot. 79, Platz 32, 20. — 4. Rennen: 1. Mignon Bro, 2. Royale Flora, 3. Orillana. Tot. 392, Platz 69, 19, 28. — 5. Rennen: 1. Kaiser d'Amor, 2. Epsilon, 3. Traquenard. Tot. 48, Platz 26, 44, 44. — 6. Rennen: 1. Honey, 2. Regent's Park, 3. Frizzle. Tot. 43, Platz 20, 40, 22.

Radrennen.

Essen. Großer Herbstpreis. Stundenrennen: Janke 78,150, Hunbrechts 59,320, Kösterborn 56,300 Km., Esser weit zurück. 20 Km.: Janke 16 Min. 13 Sek., Hunbrechts 120, Esser 910 Meter zurück.

Magdeburg. Großer Herbstpreis des Deutschen Kunstfahrerverbandes. 30 Km.: Schipke 37 Min. 33,1 Sek., Fieldsen 170, Demke 300 Meter zurück. **Fliegerrennen:** 10 Km.: Rütt 14 Min. 55,1 Sek., Lorenz halbe Länge, Wegener Handbreite zurück. 10 und 20 Km.-Dauerrennen: Jedesmal von Fjeldsen gewonnen.

Straßburg. Preis Viktor Stöffler. 10 Km.: Böschlin 7 Min. 35 Sek., Pawke 200, Gruber 870 Meter zurück. 20 Km.: Böschlin 17 Min. 10 Sek., Pawke 860, Gruber 1700 Meter zurück. **Herbstpreis:** Otto Meyer vor Ritzenthaler und Rudel. **Eröffnungsrennen:** Ritzenthaler vor Otto Meyer und Rudel.

Paris 100 Km.: Didier 1 St. 16 Min. 12,3 Sekunden, Seres 2, Darragon 11, Guignard 14, Lavalade 15, Germain 19, Parent 29 Runden zurück.

Konzerte, Vereine etc.

Der Volkshochschulverein Dortmund beginnt heute abend seine Vorlesungen. Herr Magistratssekretär W. Ernst spricht als Erster über das 2. Buch der Reichsversicherung (Krankenversicherung) in der Aula des städtischen Gymnasiums. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Gottesdienst in der Synagoge.

Mittwoch, 22. Oktober, abend 5½ Uhr. Donnerstag, 23. Oktober, morgens 9 Uhr, Ausheben und Predigt, 9¾ Uhr, abends 5½ Uhr. Freitag, 24. Oktober, morgens 9 Uhr, Ausheben und Predigt 9¾ Uhr.

Familiennachrich

Geboren: Ein Dr. Max Bernards, men. Viktor H. Tampico (Mexiko). Walter Erbslöh, Ein Mädchen: Dr. Köln. Dr. Fritz Vo Waldbreitbach. Dr. Rosenberg, Bad Ne

Verlobte: Luise mit Leo Hegemann, Gladbach-Zweckel. von Waldthausen mi Freiherr von Gersfeld. Carla Gr mit Herbert Graf, Charlottenburg. El Blanc mit Regierun meister Kieslina, Köln.

Vermählte: Walth mer mit Armgard Köln.

Gestorben: Ww. Fischer, 76 J., Ber sen. Frau Friedrich mann, 27 J., Hagen Josefine vom Rath, Johann Bubber, Hagen. Peter Maff J., Hagen. Karl macher, 67 J., Hage

Dortmunder Kameraden

Zur Beerdigung

Friedr. Hegern

treten die Mitglied Mittwoch, 22. Okt. morgens 10 Uhr, m. Kameraden Kipper, G gartenstraße, an. Um zahlreiche Bete bittet

Der Vors

Gard Ve Dorts

Zur Teilnahme a Beerdigung unseres storbenen Kameraden

Friedr. Hegern

(Kriegsteilnehmer v. 70 u. 71) treten die M der am Mittwoch, d Okt., vormittags 9¾ im Vereinslokal „Ka Hof" an. Um rege B gung bittet Der Vo

Verlegte meine Wohn

Olgastraße

Ecke Märkischestra

Frau Raic

Hebamme.

E. Kopferm

Zahntechnik

Dortmund, Brückstra

Telephon 212

Jantzen's Zahnp

Burgwall 3

Künstl. Zä

u. Plomben zu den b Preisen. Fast gänzl. sch loses Zahnziehe

Teilzahlung gesta

Verlangen Sie kostenlose eines Vertreters.

Ber

Ditzsch. Fds. u.

Dt. Reichs-Schatz
do. 1. 4. 15
Pr. Schatz 1915
Dt. Reichs-Anl.
do. do.
do. do.
do. Schätze 09
Preuß. Kons. Anl.
do. do.
do. do.
do. Staffel 1
Bad. St.-Anl. 01
do. do. 1902
Bayer. St.-Anl.
do. do.
Brem. Anl. 1899
do. 09 uk. 19
do. 96
Chas. Landesanl.
do. S. 21 a. 17
do. S. 22 a. 14
do. S. 23 a. 16
do. S. 24 a. 21
do. S. 25 a. 22
Hamb. St. R. 07
do. am. 87/04
do. do. 86/02
Hess. Stk. 03/06
do. 96 03 04 05
do. 1900
Meckl. Sch. 90/94
Oldenb. St.-A. 03

Hannoversch
do.
Hess. Nass.
do.
Kur u. Neum
do.
Pomm.
do.
Posensche
do.
Preußisch
do.
Rh.-Westf.
do.
Sächsische
Schles.
do.
Schl. Holst.
do.
Braunschweig. Pr.-A
Hann. Pr. S. 7.
Holzpf. Prr.-Obl.
do. do.
Pomm. Prr.-Anl.
Posen. Prr.-Anl.
do. do.
do. do.

Familiennachrichten

Geboren: Ein Knabe: Dr. Max Bernards, Barmen. Viktor H. Müller, Tampico (Mexiko). Otto Walter Erbslöh, Barmen. Ein Mädchen: Dr. Reisch, Köln. Dr. Fritz Voswinkel, Waldbreitbach. Dr. Ernst Rosenberg, Bad Neuenahr.

Verlobte: Luise Röntgen mit Leo Hegemann, Aachen. Gladbach-Aweckel. Marie von Waldthausen mit Hugo Freiherr von Eichtedt, Gersfeld. Carla Grünwald mit Herbert Graf, Berlin, Charlottenburg. Elly Le Blanc mit Regierungsbaumeister Kieklina, Opladen, Köln.

Vermählte: Walther Kramer mit Irmgard Wehner, Köln.

Gestorben: Ww. Josef Fischer, 76 J., Bergerhausen. Frau Friedrich Bergmann, 27 J., Hagen. Frau Josefine vom Rath, Bonn. Johann Bubber, 33 J., Hagen. Peter Massing, 71 J., Hagen. Karl Rademacher, 67 J., Hagen.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Friedr. Hegermann

treten die Mitglieder am **Mittwoch, 22. Okt. 1913, morgens 10 Uhr,** m. G. beim Kameraden Kipper, Heiligegartenstraße, an.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Garde-Verein Dortmund.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Friedr. Hegermann

(Kriegsteilnehmer v. 1866, 70 u. 71) treten die Mitglieder am **Mittwoch, den 22. Okt., vormittags 9¾ Uhr,** im Vereinslokal „Kölnisch. Hof" an. Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Verlegte meine Wohn. nach

Olgastraße 25

Ecke Märkischestraße.

Frau Raidt,

Hebamme.

E. Kopfermann

Zahntechniker

Dortmund, Brückstraße 36

Telephon 2127.

Jantzen's Zahnpraxis

Burgwall 37

Künstl. Zähne

u. Plomben zu den billigsten Preisen. Fast gänzl. **schmerzloses Zahnziehen.**

Teilzahlung gestattet.

Verlangen Sie kostenlosen Besuch eines Vertreters.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Sonntag morgen meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Prokuristen

Herrn Josef Zweiböhmer

nach kurzer Krankheit im Alter von 33 Jahren zu sich zu nehmen.

Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Recklinghausen, den 20. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Recklinghausen, Kampstrasse 55, aus statt.

Das Seelenamt am selben Tage morgens 8 Uhr in der Peterskirche.

Am Sonntag vormittag verschied plötzlich infolge Herzlähmung unser langjähriger Beamter, der Kassierer und Prokurist

Herr Josef Zweiböhmer

Der Entschlafene war uns seit dem Bestehen unserer Gesellschaft ein pflichttreuer und gewissenhafter Beamter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Dortmunder Bürger-Bräu

Aktiengesellschaft.

Infolge Herzlähmung verschied am Sonntag morgen nach kurzem Krankenlager unerwartet unser lieber Kollege, der Prokurist

Herr Josef Zweiböhmer

Wir verlieren in ihm einen guten Mitarbeiter, dem wir infolge seines vornehmen Charakters und seiner durchaus kollegialen Gesinnung ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Die kaufmännischen und technischen Beamten der Firma Dortmunder Bürger-Bräu

Aktien-Gesellschaft.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 8¼ Uhr meinen unvergesslichen Vater, unsern lieben Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Gärtner

Friedr. Reinköster sen.

im Alter von 65 Jahren nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchlinde (Bismarckstrasse 23), Dortmund, den 20. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. cr., von der Leichenhalle des Luisenhospitals in Dortmund aus statt.

Allen denjenigen, welche keine besondere Nachricht erhalten, diene dieses als solche.

Am 18. ds. Mts. starb infolge Herzlähmung

Herr Oberstadtsekretär a. D.

Heinrich Brandes

Inhaber des Roten Adlerordens IV. Klasse,

im 65. Lebensjahre. Der Verstorbene hat länger als 38 Jahre in treuer Pflichterfüllung an den Aufgaben der Stadtverwaltung mitgearbeitet und ihr schätzbare Dienste geleistet. Aus Gesundheitsrücksichten trat er am 1. Juli 1912 von seinem Amte zurück, bei welcher Gelegenheit ihm eine Allerhöchste Auszeichnung zuteil wurde. Des wohlverdienten Ruhestandes hat er sich leider nicht lange erfreuen können.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Dortmund, den 20. Oktober 1913.

Der Magistrat.

Heute abend 10 Uhr verschied sanft und gottergeben, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kathol. Kirche, mein lieber, guter Vater, Schwiegervater, unser Schwager, Onkel und Grossonkel,

Christian Lillteicher

im 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund (Bornstr. 42), den 19. Okt. 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Oktober 1913, vormittags 11½ Uhr, vom Brüderkrankenhaus, Burgholzstr. 150, aus statt.

Das Seelenamt am gleichen Tage vormittags 8 Uhr in der St. Josefskirche.

Ich bin beim **Amts- und Landgericht Dortmund** als

Rechtsanwalt

zugelassen. — Mein Büro befindet sich 63606

Ostwall 55

gegenüber dem städtischen Gymnasium

Wilhelm Höhne

Fernruf 2237. Rechtsanwalt.

W. August Romberg

Südwall 35 (Nähe Hohestrasse)

Telephon 3840

Vornehme preiswerte

Maß-Anfertigung

eleganter Toiletten und Kostüme.

Ausser feinstem Genre fertige ich Jackenkleider in bekannt guter Ausführung zum Preise von Mk. 65, Mk. 70, Mk. 80 an.

Bei mir werden nur moderne gute Stoffe und Zutaten verwendet.

Elegante Maßarbeit ist jeder fertigen Konfektion vorzuziehen. Auf Wunsch Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

Massen-Adressen

jeder Branche, jedes Standes billiger wie jede Konkurrenz;

Vervielfältigungen

in Hand- und Maschinenschrift — sauber — schnell — billig —;

Buchführung

jeden Syst. incl. Bilanz, absolut zuverlässig.

E. Schulte,

Ardeystr. 58, part.

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht

Dortmund, Ostenhellweg 1

Telephon 3468.

Huffedern, Reiher, Phantasies

zu sehr billigen Preisen

Gustav Ansbacher

Westenhellweg 126.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung

Jacobi's Schuhwarenhaus

Nur Dortmund

Kuckelke 35

Ecke Schwanenwall.

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 18,00 Mk. Ia. glanzhellen Apfelwein, 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.

Versand. größter ff. Dauerware! Fracht Zoll u. Faßfrei. ½ Faß 375—400 delikateste Norwg. Salzher. beste größte M.

zart u. weiß vorzügl. von Geschmack **Voll-** u. speck fette prima Dauerware

13 M.! ½ = 7½ M. 110-120 = 5 60 = 3 M. 125 Rollmops m. Gurke 3.75 125 Hering in Milchsauce 3.75 125 Bismark-Delikateßher. 3.75 60 Brather 3½! 60 Bckl. 3 M.

E. Degener Swinemünde 12

Erste direkte Bezugsquelle

Zur jetzigen besten

Pflanzzeit

gebe ich wegen Räumung eines Grundstückes billig ab: Obstbäume, Spalier u. Pyramiden, Ziersträucher u. Sträucher, Rosen, Rabarber, Efeu, Stauden etc.

A. Könker, Unna,

Massenerstraße 59.

Trocken-Vollmilch

direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an Konditoreien und Bäckereien.

Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Friedrich Wilhelm,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Die auf d. Namen Dißelhoff lautende Versicherungspolice Nr. Co 773 998 ist nach Anzeige des Versicherten in Verlust geraten. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß, falls ein Berechtigter sich nicht meldet, nach Ablauf von 3 Monaten die genannte Police für kraftlos erklärt und an Stelle derselben eine neue Police ausgefertigt wird.

Berlin, 20. Oktbr. 1913.

Die Direktion.

Werkauft billig Möbel? auf Teilzahlung

gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an **Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund erbeten.**

Diskretion zugesichert.

Wienert

Herne

Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in

Dortmund

Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr **nur** bei **Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625,** zu sprechen. 16878

Frauenbehandlung

nach Dr. Thure Brandt

Anna Müller, Dortmund

Hiltropwall 9.

Sprechstunden: Vorm. 10—12, nachm. 2—6 Uhr. Telefon 2832

Frauen-Behandlung

Institut sämtl. Krankheiten

nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Rossner

Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hoherwall. Sprechst. tägl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. **Telefon 1821.**

Masseuse ärztlich geprüft. 82734 **Am Rondel 7.**

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder rc. **Königswall 25.**

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse

Schwanenstraße 38, II. Et.

Masseuse ärztl. gepr.

Westenhellweg 138, 2. Etage.

Masseuse

Saarbrückerstraße 66, 1. Et.

Wer krank ist

und Interesse hat für gute

Hausmittel

(keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch:

Krankenschwester Marie Wiesbaden S. 47.

Adelheidstr 13.

Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, Skrophulose, Nervenverkalkung, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Gallensteine, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

C. Riep

In Amerika staatlich diplom.

Zahnarzt

Dortmund jetzt nur **Krüger-Passage**

II. Etage, Eingang Westenhellweg 9½,

Spezialität: Gebisse gänzlich ohne Gaumenplatte

nach seit Jahren erprobten Verfahren.

Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos Mark 1.00 pro Zahn, resp. Wurzel.

Plomben in jeder Preislage

— Erstklassige Ausführung. —

6 Operationszimmer. Personenaufzug.

Künstiche Zähne

von 1 Mk. an.

Bei sachgemässer Arbeit langjährige Garantie. — **Spezialität:**

Brücken-Gebiss

fast keine Gaumenplatte, daher ein angenehmes Tragen. Selbst bei zahnlosem Kiefer anzubringen

Kronen- und Brückenarbeiten

festsitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung. — **Stiftzähne von 5 Mk. an.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos pro Zahn resp. Wurzel **1** Mark

Reparaturen zerbrochener Gebisse von 1 Mk. an. Plomben von 2 Mk. an. — Auswärtige Patienten werden bei vorheriger brieflicher Anmeldung möglichst an 1 Tage abgefertigt.

Zahnpraxis Volkswohl

W. Heller, Dentist

(früher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg)

Brückstr. 44, I im Hause Palast-Kino.

Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Haben Sie ein Pferd?

Große Auswahl in Pferdegeschirren bei

23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8.**

H. ZELTNER Tel. 7879 u. 3398

Schwanenstr. 15 u. Berenstr. 12

KARTEN-REGISTER RATSCHLÄGE UNVERBINDLICH ORGANISATION.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, derzeit. **Schwäche** rc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Ambulat. für's Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1. Minderbemittelte berücksichtigt. 21664

Geschlechts-

Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606. Privat. Ambulat. Klebs für Spezialbehandl.

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.

(Seiteneingang).

Sprechst von **10—1** u **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Liebesglück

u. Liebeszauber. Inhalt: Wie man Liebe erzeugt. Suggestion, Eheglück, Liebesbann usw. Preis statt 2,50 Mk. nur 1,50 Mk. **Ratgeber für junge Eheleute von Dr. Kühn,** illustriert, statt 5 Mk. nur 1,70 Mk.

Buch über die Ehe

von **Dr. Retau,** mit Abbildung, statt 2,50 Mk. nur 75 Pf.

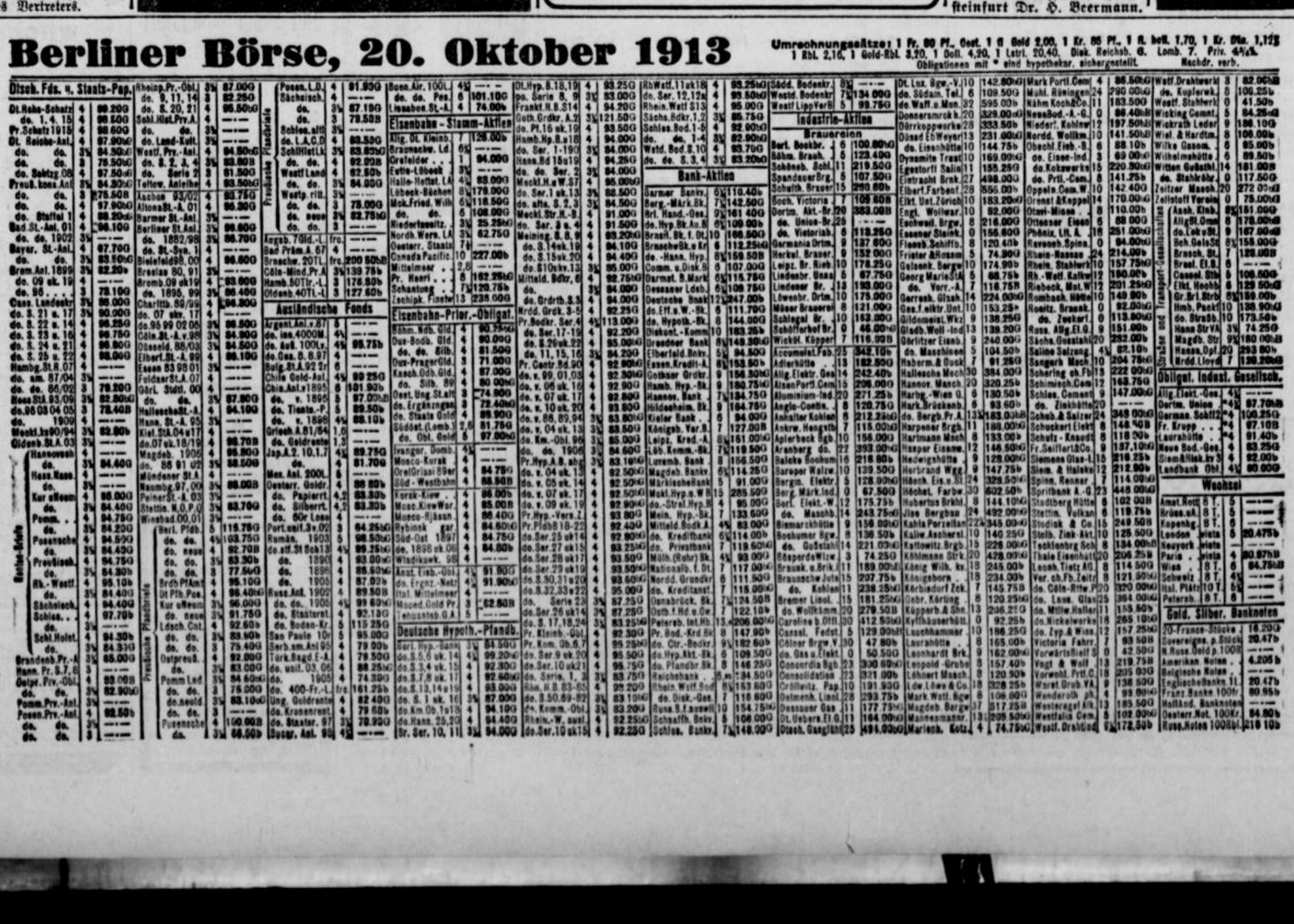
Alle 3 Bücher zusammen

statt 10.00 Mk. nur 2.90 Mk.

Bücher-Versand M. Ulmann, Berlin S. O. 16, Brückenstr. 5.

Berliner Börse, 20. Oktober 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Öst. 1,17½ 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Latrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 4½%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.



Ludwig Clemens Dortmund

Grosse Posten
Knaben-Paletots
Mädchen-Paletots
zu sehr billigen Preisen.

Ca. **1000**
Tuch-Unterröcke

Unterröcke Volant mit Tressen garniert . . 2.50, **1.65**
Unterröcke mit plissiertem Volant und bunter Kante 3.85, 3.35, **3.15**
Unterröcke mit Samtband und Samt-Garn. 5.25, 4.75, **4.50**
Tuchröcke mit hohem plissiert. Mohair-Volant 6.50, **4.85**
Tuchröcke m. hoh. Samt-Volant u. Tressen-Garnierung **6.00**
Trikot-Röcke mit hohem plissierten Moiré-Volant, in in allen Farben 4.25, **3.25**
Trikot-Röcke mit hohem plissierten Seiden-Volant, in grosser Farbenauswahl 6.00, **5.00**
Seidene Röcke mit hohem plissierten Volant 9.75, 8.50, **6.50**

Eine besonders grosse Auswahl in Unterröcken
für **starke Damen**

Besonders preiswerte
Damenwäsche
auf Extra-Tischen in der I. Etage ausgelegt.

Damenhemden mit Herz- und Shawlspasse, auch mit viereckigem Halsausschnitt, Feston- und Bandgarnierung
3 Serien 95 Pf. 1.45 1.65
Damenhemden Rumpfgestickt, imit. Madeira 1.95
Damenhemden Schulterschluß mit rundem od. viereckigem Halsausschnitt u. echt Madeirastickerei 2.75 2.25
Festonröcke mit hohlem, besticktem Volant
4.25 3.95 3.75
Untertaillen in verschiedenen Macharten, mit breit. Festonansatz
1.25 95 Pf. 75 Pf.

Beinkleider aus Hemdentuch, Kniefasson mit breiter Festongarnierung, teils auch mit Banddurchzug
1.75 1.45 1.15
Biber-Beinkleider Bündchen- und Kniefassön
1.95 1.45 1.25
Anstandsröcke aus Croisé und Molton, in weiß und bunt
1.75 1.50 1.25
Nachtjacken aus Croisé, mit Steh- und Umlegekragen
1.95 1.65 1.25 95 Pf.

Damen-Nachthemden mit Umlegekragen sowie auch mit viereckigem Halsausschnitt mit Fältchen, Festons und breiter Stickerei verziert
5.00 4.25 3.65
Für den Winter:
Croisé-Nachthemden in sehr grosser Auswahl.
Herren-Nachthemden mit Umlegekragen, auch halsfrei, mit buntem Wäschebändchen verziert
3.95 3.25 2.95
Ein grosser Posten
Kissenbezüge, Paradekissen.

Neue Jacken-Kostüme

Neue engl. Paletots ▫ Neue schwarze Paletots ▫ Neue Samt-Paletots
Neue Astrachan-Paletots ▫ Imit. Persianer-Mäntel.

Nur solide Stoffe in tadelloser Verarbeitung.

Unterricht

Dr. phil. Röhlmann Eisenmarkt 2. 8—2 und 5—6. Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bes. f. **Einjährige** u. Abitur. individ. und intensiv. Beste Förderung für **Zurückgebliebene**, f. Technikum u. Handelshochschule. **Neue Kurse eben begonnen.**

Schüler höherer Schulen erh. gründliche b. Nachhilfe. Schriftl. Ang. u. T. F. 3692 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Violin-Unterricht wird gewissenh. ert. Off. u. C. P. 3759 an Gen.-Anzeig.

Jeune Allemand recherche la connaisance d'un Français pour but de conversations franç. et allem. Schr. Ang. u. W. K. 3766 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Klavierspiel ohne Noten Dir. P. A. Fay's Methode, speziell f. Erwachsene, wird in 10 Std. unt. Gar. bei 15 Mk. Honorar erlernt. Vorführung u. Auskunft am Klavier kostenlos. Unterricht jederzeit. Vorkenntn. nicht erf. Jetzt Brückstr. 22, 1. Etage, Seiteneingang.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Erste Dortmunder Tapeten-Zentrale
12 Münsterstrasse 12 (im Apollo)
Telephon 8513 2 Min. v. Hauptbhf.
Tapeten in grosser Auswahl
von 10 Pf. bis zu den feinsten.
Wachstuche :: Farben :: Lacke :: Tischlinoleum
Billigste Preise. Ia. Fabrikate.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Holte** belegene, im Grundbuche von Holte Band 1 Artikel 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Hilarius Kolodziej** in **Werne** bei Langendreer, Harpenerstraße 113, eingetragene Grundstück Holte, Flur 1 Nr. 759/7, Blücherstraße Nr. 36, Wohnhaus mit Hofraum und Stallgebäude, 5 ar groß, 1000 Mk. Nutzungswert — Gebäudesteuerrolle 1058, Grundsteuermutterrolle 30 —
am 11. Dezember 1913, vorm. 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 10. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 15. Oktober 1913. (64430
Königliches Amtsgericht.

Die im Handelsregister in Abteilung A unter Nr. 85 eingetragene, in Konkurs befindliche Firma **Gebr. Rollmann** in Castrop — bisheriger Inhaber Kaufmann **Sally Rollmann** in Castrop — ist auf die Ehefrau des genannten Sally Rollmann **Lotte** geb. **Sanders** in Castrop übergegangen. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen. Dem Kaufmann Sally Rollmann in Castrop ist Prokura erteilt.
Vorstehendes ist im Handelsregister unter gleichzeitiger Löschung des Konkursvermerks am 15. Oktober 1913 eingetragen worden. **Königliches Amtsgericht, Castrop.**

Damen-Hüte werden nach den neuesten Modellen prompt u. billigst umgearbeitet. Geschw. Jordan Dortmund Münsterstr. 45 Ecke Kielstr.

Schuhwaren kaufen Sie bei — **riesiger Auswahl** — und bekannter Güte nirgends **besser** und **billiger** wie im **Westlichen Kaufhaus und Pfandleihanstalt** G. m. b. H. **Rheinischestrasse 42** durch den Mittelgang.

Wichtig für Kolonialwaren-Händler!
Ein glänz. Nebenverdienst schafft vor Weihnachten der Verkauf von Spekulatius. Ich offeriere: **Pr. holländischen Gewürzspekulatius** in Fässern u. Kisten bis zu 100 Pfd. 32 Pfg. p. Pfd., 100 Pfd. u. mehr 30 Pfg. p. Pfd. Versand geg. Nachnahme. Bestellung. zwecks pünktl. Erledig. schon jetzt erbeten. 62979
Carl Hint, Unna i. W.

In großer Auswahl:
Astrachan, Plüsch, Samt, Velour du Nord
spottbillig.
Restegeschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines **vollen, kräftigen**
Haar-wuchs-
es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte u. billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägl. kräft. Einreib. des Haarbodens mit **Zucker's** Original - **Kräuter - Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 Mk.) außerdem regelmäßig. Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial - **Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl-Drogerie Hubert Pöll,** Bornstraße 117, **Emil Bach,** Wißstraße 12 und **Kuckelke** 29, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestraße 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstraße 88, **G. Brautsch.,** Kaiserstr. 10, u. Rheinischestraße 94, **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54, **Bruns Müller,** Rheinischestr. 4. In **Lünen: Viktoria-Drogerie** u. **Glückauf-Drogerie;** in **Brambauer und Derne: Steins Drogerie;** in Wetter: **P. u. H. Waskönig;** in Hörde **Linghaufen: O. Kleffmann.**

Ingenieur Böhm's priv., techn. und gewerbl. **Fortbildungsschule** gegründet 1902
Dortmund, Luisenstr. 5
Werkmeister-Kursus.
Strebsame Schlosser, Kesselschmiede, Dreher, Monteure u. Vorarbeiter, die sich für den **Beruf eines Werkmeisters** vorbereiten wollen, sowie Werkmeister, die fühlbare Lücken ihrer theoretischen Ausbildung ausfüllen wollen, erhalten eine **gründliche und gewissenhafte Ausbildung.**
Einzige Privatschule, die geleitet wird von einem **erfahrenen Ingenieur** mit langjähriger Büro- und Betriebspraxis, sowie reichen Erfahrungen im Lehramte!
Persönliche Anmeldungen sofort erbeten.

Ziehung am 4. und 5. November 1913 i. Dienstgebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion i. Berlin
Geld-Lotterie
zu Gunsten der Wohlfahrtsbestrebungen des Verbandes Deutscher Beamtenvereine
150000 Lose. 5618 Gewinne im Betrage von Mark
150000
Hauptgewinne Mark
60000
30000
10000
usw. usw.
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) i. all. Lotterie-Geschäften, sowie bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern zu haben.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuß. Lotter.-Einnehmer
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Aepfel! Aepfel!
Bin Mittwoch auf dem **Hauptmarkt vor dem Reinoldushof** mit allerfeinsten Tafeläpfeln, wie **graue Reinetten, Paradies und Böllflöhr, der Schöne von Boskoop;** auch **schöne Kochäpfel.**
Albert Holzgräber,
Münsterstraße 101.

Das Blatt für Alle
Ausgabe B
mit Versicherungen gegen Unfälle und Invalidität bei Erwachsenen, sowie Unfallversicherung von Schulkindern. Mann und Frau sind bei Unfällen bis zu 4500 Mark versichert, Schulkinder bis 1500 Mark laut den beim unterzeichneten Verlag erhältlichen Bedingungen.
Abonnementspreis **20** Pfg. wöchentl.
Zu haben bei sämtlichen Agenturen und Boten des Dortmunder General-Anzeigers und beim Verlag:
Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Neues Kartoffelnschiff angekommen
mit prima gelbfleischig. Speisekartoffeln. Preis 2.30, frei Haus 2.40 Mk., größere Posten billiger. Bestellungen per Karte **Knepper** am Hafen. Telephon 772.
Heinr. Knepper
aus Haren a. d. Ems.

Speise-Kartoffeln.

gelbfleisch. heilkoch.	2.50 M.
Magnum bonum	2.80 „
Industrie	2.85 „
Rote	3.00 „
Eierkartoffeln	3.40 „
rote Mäuse	5.40 „

empfiehlt franko Haus, Proben zu Dienst. **Wilh. Blanke** 1, Kampstr. 9, gegenüber d. Krüger-Passage. Tel. 7685.

Kartoffeln.
Magnumbonum,
Rote,
Industrie,
Eierkartoffeln
zum Einkellern lief. franko Haus Oskar Onnasch, vorm. **Peter Becker, Bergoperstr. 6.**

Kartoffeln zum Einkellern.

Prima Thüring. Mäuse	Ztr. 3.50
Prima Rhein. Rote	Ztr. 2.80
Prima Industrie	Ztr. 2.70
Prima Magnum bonum	Ztr. 2.60
Prima Eigenheimer	Ztr. 2.50

liefert frei Haus.
Josef Schulte jun.
Mallinckrodtstr. 40. Tel. 5381.
Bestellungen werden auch auf dem Hauptmarkt entgegen genommen.

Zum Einkellern!
Ia. Magn., fr. H. 2.60 M.
Ia. Industrie fr. H. 2.50 M.
Gillessen,
Steinstr. 12, Tel. 2141. (

Lockerbissen d. Saison!
All zus. nur 3.45.!
80 delikate Sprott.
2 delikate Rauchaale
40 Bis **Mark.** delikate
Prof. 30-35 ff Norweg. Sardin. Je 1 Pr. ff. Neslm. u. Bratheringe u **1 Kst. delikate Bücklinge!**
E. Degener, Swinemünde 5a Ostsee, Fischkonservenfabrik.

Mecklenburger Speise-Kartoffeln!
Alle gangbaren Sorten, als: **Magnum bonum, Upto date, Industrie, Wohltmann etc.**
liefert stets preiswert u. prompt ab Station. 92351
Carl W. Lemm,
Kartoffel-Export, **Rostock**

Delic. Sauerkraut

Faß	115 Pfd.	7.—	25 Pfd.	10 Pfd.
	60	4.75,	2,50	1,40
Salzdillgurken			5,25	2,40
ff. Senfgurken			9,75	4,25
Essiggewürzgurken			8,50	2,50
ff. Pfeffergurken			7,75	3,50
ff. Preißelbeeren			7,75	3,50

Neues Pflaumenmus
Ctr. 15.25, Eimer 28 Pfd. 4.40, 10 Pfd. 1.85,
Kunst-Honig Eimer 39 Pfd. 8.75, 10 Pfd. 2.50
Marmelade Eimer 25 Pfd. 6.25, 10 Pfd. 3.00
einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdeb. Garantie, für tadellose Ware.
Juenicke & Richter, Magdeburg 1.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskrankheiten,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecksilber, ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall.** Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45, **Köln** u. Sachsenhausen 9, **Berlin** W. 8, Leipzigerstr. 108

Erfolgreiche individ. Einzelbehandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
mittels analyt. Psycho-Therapie.
Bartsch Heil-Institut
Ardeystraße 107, II.

Patiß Ixtros.

Verwandte verloren hatten; aber das kam nur nach und nach, wie nebenbei, heraus. Ein Mann hatte seinen Bruder gesehen, als die Leiche herausgebracht wurde. Vom Kopf bis zur Brust „war alles gut an ihm." Aber weiterhin, die Schenkel, die Beine! Und er gab eine umständliche Beschreibung.
(Frankf. Ztg.)

Keines; außerdem würden sich Mrs. Jones rechts und Mrs. Brown links als respektable Damen betiens dafür bedanken, neben einem Schwein zu wohnen. Ansiedle das letztere sich der Verbeiter für teures Geld einen zahmen Hirsebeiter Terrier, der die Mäuse im Hause jagt. Einen wirklichen Garten, sei er noch so klein, habe sich Miller keinem Schalk gekauft; auf dem Lande

Wie sind im Feuer der Schlachtenmaler
Hoch über jede Schranke
Steigt da mit markerm Flügelschlag
Der nationale Gedanke.

Pathé frères.

Herrgott, war das ein leuchtender Tag!
Hoch über jede Schranke
Stieg da mit mit starkem Flügelschlag
Der nationale Gedanke.

Wie sind im Feuer der Schlachtenmär
All deutsche Herzen entglommen! —
Die Feier ward von Pathé frères
Und Kompagnie aufgenommen.

Der Ahnen Denkmal schmückt unser Geschlecht
Dankbar mit Lorbeern und Rosen,
Doch das alleinige Aufnahmerecht
Verkauft es an die Franzosen.

Den deutschen Knochen schmückt gallisches Fleesch,
Kaiser Geld wird kein Blei sein,
Beim deutschen Fest muß so'n bissen Franzeesch,
So'n kleiner Napoljun dabei sein.

Einseit'ge deutsche Begeisterung
Werd' nie zum Dauer-Fetisch!
Pathetisch sind wir im Redeschwung,
Doch wenn das Geschäft winkt, pathetisch.

Caliban im „Tag".

Ein Kohlengräberdorf in Wales.

Senghennydd, 16. Oktober.

Ueber ein Grubenunglück ist sehr wenig zu erzählen, je schwerer es ist, desto weniger. Denn die Tragödie vollzieht sich tief unten im Bauch der Erde; was man davon an der Oberfläche zu sehen und hören bekommt, gibt von der ungeheuren Wucht des Naturereignisses gar keine Vorstellung. Man zeigt an den Mauern und Fenstern des Maschinenhauses die Zertrümmerung, welche die Explosion angerichtet hat; einem Mann der an der Schachteinfahrt, aber noch zwanzig Ellen davon entfernt, beschäftigt war, wurde buchstäblich der Kopf vom Leibe weggerissen. Aber dies alles kann keinen Begriff von dem feurig-giftigen Blitzschlag vermitteln, der die unterirdischen Gänge entlang fährt und in einem Nu vierhundert brave Kerle auf den Rücken wirft. Selbst die Handvoll Leute, die, weil sie zufällig durch eine Wand von der Gewalt des Stoßes etwas geschützter waren, nach einer Arbeit von vierundzwanzig Stunden mit genauer Not gerettet werden konnten, wissen kaum etwas zu berichten. Sie erinnern sich dumpf, plötzlich einen Gasgeruch bemerkt zu haben, dann kam sofort die Ohnmacht. Bloß einem einzigen kam unten schon zum Bewußtsein, was geschehen sei. Er hörte die Explosion, lief dem Ausgange zu, wurde aber auf dem Wege von den Dämpfen überwältigt und sank zu Boden. Nach diesen Anzeichen ist wenigstens das eine zu vermuten, daß die Leute unten keinen langen und furchtbaren Kampf mit der Atemnot und der Todesangst zu führen haben, und daß alles zu Ende ist, ehe der Wahnsinn und die Verwirrung kommen.

Senghennydd liegt ziemlich hoch im hügeligen Kohlenrevier von Südwales, in einer lieblichen Baum- und Wiesenlandschaft, die weniger durch die Maschinerie und die hohen Essen der Grubenwerke, als durch die darum gebauten Behausungen entstellt wird. Von der Anstrengung und Gefahr seines Berufes abgesehen, ist der welsche Bergmann begünstigter als andere Industriearbeiter. Sowie er der Grube wieder mit gesichertem Leben entstiegen ist, bringt ihn ein ganz kurzer Weg von wenigen Minuten den Hügel hinauf in seine Wohnung. Seine Kinder spielen in bess. Luft als die des Millionärs in der Stadt; beim letzten Haus der Straße fängt schon die freie Heide an, auf der die hohen Ginsterbüsche noch jetzt im Spätherbst die gelben Blüten tragen. Aber aus diesen landschaftlichen Vorteilen hat man nichts zu machen gewußt als wieder nur ein zwar winziges, aber vollkommen **häßliches Stück Proletariergroßstadt.** Alle diese Kohlendörfer, die doch ihre Industrie unter dem Grund haben und in den Häusern nichts davon zu zeigen brauchen, sehen aus, als wären sie Arbeitervorstädte von London oder Manchester, aus dem abstoßenden Original naturgetreu in diese grüne Bergwildnis versetzt. Ueberall steht man dieselben schmutzig-gelben einstöckigen Ziegelsteinbaracken, die der Häuserfabrikant in Straßen von tödlicher Regelmäßigkeit hinsetzt, eins wie das andere.

Warum muß man den Arbeiter, den ja sein Beruf ohnehin zur Maschine zu machen trachtet, auch im Leben zur Maschine werden lassen? Warum könnte es nicht einmal ein Geschlecht geben, das mit industriellem Erwerbe die Vorzüge des Landmanns und einige Individualität des Daseins verbände? In Berlin haben kleine Leute Laubenkolonien und freuen sich an selbstgezogenen Johannisbeeren, hier, wo das Land weitherum offen liegt, hat kein Arbeiter einen Fußbreit. Die Leute klagen, daß die Lebensmittel furchtbar teuer seien. Es muß aber auch alles mit der Bahn herangeschleppt werden, von Cardiff oder anderen Städten. Weder eine Kuh noch ein Schwein ist im Dorfe zu finden. Solche Tiere müssen freilich eine Unterkunft haben, und ein jedes Arbeiterhaus hat zwar sein „parlour" mit der im Fenster stehenden Topfpflanze, sei es in einem weißblauen Porzellan, sei es in einem Messingständer, aber einen Stall hat keines; außerdem würden sich Mrs. Jones rechts und Mrs. Brown links als respektable Damen bestens dafür bedanken, neben einem Schwein zu wohnen. Anstelle des letzteren kauft sich der Arbeiter für teures Geld einen rasserreinen Airedale-Terrier, der die Mäuse im Hause jagt. Einen wirklichen Garten, sei er noch so klein, habe ich hinter keinem Hause gesehen; auf dem dafür bestimmten Platze liegt Schmutz und Gerümpel umher, öfters nimmt man auch als einzigen Ansatz zur Landwirtschaft, darauf einige ruppig aussehende hochbeinig-dürre Hühnerproletarier wahr, die zwischen den Müllhaufen und der trocknenden Wäsche ergrimmt nach Futter picken.

Und doch könnte der englische Bergmann, wenn man es ihn gelehrt und ihm andere Penaten vor Augen gestellt hätte als die einer schäbigen Kleinbürgereinheit, sein Gärtchen sehr wohl bestellen. Er ist acht Stunden in der Grube und der Weg zur Arbeitsstätte zählt fast nicht. Es sind drei Einfahrtschichten vorhanden, aber die weitaus größte Zahl der Leute fährt mit der Tagesschicht, die von 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags dauert; eben weil in dieser Zeit so sehr viele arbeiten, hat das Unglück eine solche Zahl hinraffen können, denn von den vielleicht 1600 Arbeitern der Zeche waren gegen 950 am Morgen eingefahren. Diese Schicht ist deshalb so beliebt, weil dann der Bergmann am Nachmittag frei ist; außerdem hat die Frau, wenn alle ihre Mannesleute zusammen heimkommen, nicht die mehrmalige Kocherei. In Wales wie im ganzen englischen Kolenbergbau fährt die Mehrzahl der Arbeiter nur fünf Tage in der Woche ein; die Leute ziehen bei der schweren und gefahrvollen Arbeit den einen ruhigen Wochentag einem höheren Einkommen vor; einige sagten mir auch, man tue das aus Kameradschaft, weil sonst die Arbeit nicht für alle auslange. Deshalb kommt der Durchschnitt trotz dem verhältnismäßig nicht schlechten Tagelohn von 6—8 Mark für erwachsene, ihres Berufs vollkommen kundige Männer — doch nicht auf mehr als vielleicht 35 Mark in der Woche. Davon ist bei den hohen Miets- und Nahrungspreisen nicht viel zurückzulegen. Viele nehmen darum noch unverheiratete Bergleute als Pensionäre ins Haus.

Trübselig wie das Aussehen der Häuser und Straßen ist die **soziale Lebensäußerung** des Kohlendorfes. Selbst in dieser entlegenen Gegend werden die Geister mit den Produkten der billigen Londoner Massenpresse von Jugend auf künstlich stumpf gemacht. Kaum entsteigt man dem Kleinbahnzuge, der die Hügellandschaft, an Dörfern mit unsprechbaren welchen Namen vorbei, hinaufgekommen ist, so empfängt einem wie das Geschrei hungriger Raben der Ruf der zerlumpten kleinen Jungen mit der „Daily Mail" und dem „Daily Mirror". Ueberall in England dieselben zerlumpten kleinen Jungen, überall die Massenzeitung, welche die bodenwüchsige lokale Presse ausrottet und den Verstand der Menschen nivelliert, sodaß alle genau das Gleiche lesen, denken, belachen müssen. Ein Volk, ein Gott, eine „Daily Mail"! Unten im Dorfe, in der Verkehrsstraße, die heute von sonntäglich gekleideten Arbeitern von den Nachbarbergwerken wimmelt, was gibt es da? Nun, da sind zunächst die Kirchen der verschiedenen Sekten. Da sind die „Hotels" mit der Bar, hinter der das hochfrisierte Schenkfräulein den Arbeitern mit der Miene unverhohlener Verachtung trübes Bier zapft. Da sind ferner die nirgends fehlenden beiden politischen Klubs, hier der konservative, dort der liberale. Von jedem verbreiten sich, wie Kometenstaub vom Kerne her, durch den Ort an den Häusern angeklebte Plakate in lebhaften Farben; sie fordern den Bürger dringend, ja sogar etwas scharf auf, heute die Wählerliste einzusehen, denn am Wahltage wird es zu spät sein. Allein das wichtigste Kulturzentrum im Dorfe ist noch nicht genannt: Es ist ein **Kinematheater** dort, wie übrigens in jedem Orte des Reviers. In diesem hier spielt man, während um 426 Menschen getrauert wird, „Die verhängnisvolle Mietseintreibung", ein modernes Drama von 24,00 Fuß Länge . . . Gott besser's! Man könnte sich denken, daß Arbeiter, die in einer schönen Gegend wohnen und in ihrem Berufe jeden Tag vom Tode umfangen sind, echtere Kunst- und Literaturwerte schätzen lernten.

Am Eingang der Grube, zu der ich zurückkenke, hat sich nichts geändert. Auf dem kotigen Boden stehen ein paar hundert Leute umher und sehen den Arbeitern zu; ganz nahe an das dunkle Loch läßt die Polizei heute niemand mehr herankommen, der nichts dabei zu tun hat. Man blickt gespannt auf das verworrene Gestänge und Tauwerk über der Oeffnung. Nach längerer Zeit kommt dann einmal der Korb gefahren, alles drängt sich herzu, aber sie bringen keinen von den Eingemauerten mehr herauf; nur einige von der Rettungsmannschaft, schwarz wie die Mohren, entsteigen dem Korb und andere gehen an ihrer Statt herunter, mit Tee, Nahrung und metallenen Flaschen voller Sauerstoff. Die Arbeiter oben nehmen ihr Gespräch wieder auf, ruhig und sachlich; die Aufregung der ersten Stunde als die Frauen herzuliefen und schrien, ist verschwunden. Die Witwen sitzen in den Häusern, die Männer sind gefaßt. Ich frage einen mageren, rothaarigen Arbeiter, der am Gespräch teilnimmt, nach zehn Minuten ganz zufällig, ob er etwa auch Freunde unten habe. „Ich habe einen Sohn von einundzwanzig Jahren drin," erwidert der Mann vollkommen objektiv. Es ist nicht Gefühllosigkeit; aber die Leute sehen und hören immerfort Tod, denn nur von den großen Katastrophen erfährt die Welt, nicht von den kleineren, die sich unausgesetzt ereignen. In dem Kupee, in dem ich heute nach Kardiff fuhr, waren fünf oder sechs Leute, die alle Verwandte verloren hatten; aber das kam nur nach und nach, wie nebenbei, heraus. Ein Mann hatte seinen Bruder gesehen, als die Leiche herausgebracht wurde. Vom Kopf bis zur Brust „war alles gut an ihm." Aber weiterhin, die Schenkel, die Beine! Und er gab eine umständliche Beschreibung.

(Frankf. Ztg.)

Der Trick des Untersuchungsgefangenen.

Berlin, 19. Okt. Ein raffinierter Streich a la Hauptmann von Köpenik, durch den ein Gefangener seine Flucht aus dem Moabiter Untersuchungsgefängnis bewerkstelligt hat, verursacht augenblicklich, lt. „Berl. Morgenpost" den Gerichts- und Polizeibehörden einiges Kopfzerbrechen. Die Hauptrolle in dieser Komödie spielt der Kaufmann Wilhelm Wiener, der kürzlich nach Verübung zahlreicher Schwindeleien in Hannover verhaftet worden war. Wiener hatte u. a. zahlreiche Personen unter dem Versprechen, ihnen Hausverwalterstellen zu verschaffen, größere Beträge abgenommen. Als er die Aufdeckung seiner Schwindeleien fürchten mußte, ergriff er die Flucht, bis ihn in Hannover sein Schicksal ereilte. Er blieb dort längere Zeit in Untersuchungshaft und sollte in der vergangenen Woche zu dem vor der Strafkammer des Landgerichts II anstehenden Termin nach Berlin übergeführt werden. Offenbar war es ihm in Hannover gelungen, sich in den Besitz eines amtlichen Formulars zu setzen, das er mit einer aus einem andern Schriftstück herausgeschnittenen Siegelmarke versah. Dieses Formular füllte er wie folgt aus:

„Königl. Staatsanwaltschaft Hannover. In der Strafsache gegen den Kaufmann Wilhelm Wiener wird der auf den 11. Oktober angesetzte Termin aufgehoben, die Zeugen und der Angeklagte sind abzubestellen. Außerdem ist der Beschuldigte auf freien Fuß zu setzen."

Nachdem W. in das Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden war, verstand er es, sich an den Tisch des Oberinspektors des Untersuchungsgefängnisses heranzuschlängeln und dort das gefälschte Schriftstück niederzulegen. Als der Oberinspektor von dem Inhalt Kenntnis genommen hatte, wurde Anweisung gegeben, Wiener sofort aus der Haft zu entlassen. Da sich die Entlassung etwas verzögerte, wurde W. noch grob und drohte mit Beschwerden bis zum Justizminister hinauf, so daß die Beamten **im Eiltempo davonliefen,** um das Erforderliche zu veranlassen. Gerade in dem Augenblick, als die Kapelle des 4. Garderegiments mit klingendem Spiel vorbeimarschierte, ließ W. das Gefängnistor hinter sich. Hier verschwand er sofort in der Menschenmenge und — ward nicht mehr gesehen. Als der Streich zur Entdeckung kam, spielte sofort der Telegraph nach allen Himmelsrichtungen, insbesondere wurden die Küstenstädte benachrichtigt. Alle Bemühungen, des Ausreißers wieder habhaft zu werden, sind bisher ohne Erfolg geblieben; wie angenommen wird, hat Wiener längst das Ausland erreicht.

Sehr sonderbar ist die Tatsache, daß keiner der in Frage kommenden Beamten daran gedacht hat, daß die Staatsanwaltschaft in Hannover **keinerlei Recht** hat, einen von der Berliner Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehl aufzuheben bezw. einen von dem Berliner Gericht angesetzten Termin ohne weiteres aufzuheben. Diese Affäre wird natürlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Briefkasten der Redaktion.

W. Z., Bittermark. Generalkonsulat Neiwork.
J. K., Brambauer. Nur die Anhänger weniger Linien sind zweistöckig.
J. D., Werl. Wenden Sie sich an den Flugplatz Wanne.
N. N. 100, Paris, Brüssel.
A. M. 100, Kirchhörde. Städt. Badeanstalten.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., zu haben.)

In der bekannten „Hendel-Bibliothek" sind wieder eine Reihe von wertvollen Bänden erschienen. Anläßlich der Jahrhundertfeier veröffentlichte **Otto Kopelke „Das große Jahr der Befreiung 1813"** (Preis: geheftet 1,75 Mk., geb. 2,20 Mk.); das mit 18 Bildnissen der hervorragendsten Heerführer damaliger Zeit geschmückte Buch ist in durchaus gemeinverständlicher Sprache geschrieben und ist somit ein Volksbuch im wahrsten Sinne des Wortes. **Bernd von Guseck's Roman „Deutschlands Ehre 1813** (Preis: geheftet 2 Mark, gebunden 2,45 Mark) verwebt mit den kriegerischen Ereignissen des Befreiungsjahres eine fesselnd geschriebene Familiengeschichte. Des bekannten Volksschriftstellers O. **Glaubrecht Hauptwerk „Die Heimatlosen"** (Preis: geheftet 1 Mark, gebunden 1,35 Mark) spielt zur Zeit des Rückzuges der großen Armee und schildert das wiedererwachende Selbstbewußtsein der deutschen Nation. — Von **Auerbachs** Schwarzwälder Dorfgeschichten erscheinen in schmucker Ausstattung **„Barfüßle"** und **„Diethelm von Buchenberg** (Preis: broschiert je 75 Pfg., gebunden je 1,10 Mark); beides echt Perlen ländlicher Erzählkunst. — Die Herdel-Bibliothek trägt allen Geschmacksrichtungen Rechnung, so wird in **Grolh's „Der neue Ahasverus"** (Preis: broschiert 1,75 Mark, gebunden 2,20 Mark) ein Roman geboten, der die Geschichte des zu ewigem Wandern Verurteilten in einer von den bisherigen Darstellungen völlig abweichenden Weise schildert. **Seillière, „Barbey d'Aurevilly"** (Preis: broschiert 1 Mark, gebunden 1,35 Mark), ist für solche Leser bestimmt, die wissenschaftlichen literarischen Fragen Interesse entgegenbringen.

Ernst Schmidt
Dortmund, Ostenhellweg 45
Spezial-Kräuter-Haarbalsam
Dose 60 Pf.
Kräuter-Shampoon
20 Pf.
Kräuter-Haar-Tinktur
Fl. 1,25 und 2,30

Nr. 201. (1
95
Alle

Der Fall

Das Ergebnis

Karl Hopf

Westenh



der in dem Fall" t
Chemiker vor. Der
Schwurgerichtspräsi
er wird in
Tagung, die noch
findet, Erörterung
Einen breiten
achten einnehmen u
fol Hopfs zu einem
Ausfall dieser Gutac
begleitenden Unterst
gemacht worden
sehen, alle Experten
it jetzt in dem dom
nen Gesamtgutachten
und von dem Gericht
Assistenten Dr. Siel
Die richtige Schätzung
bunkten Hopfs und
künstlichen des Gut
Brau machte.

wurde, daß aber die
sind. Die Leichen
seines obelisk geboren
in Wörishofen gelang
nehmen läßt, daß
stiftung notwendigen
erhalten haben.
eine parasitische Zöt
den hat.

Ueber die eingesetzte
folgenden mitgeteilt.
Hopfs, der 72 Jahre
lich zu Lebzeiten am
begann, zu richtig gewe
mäßigkeit und es wa
schon deutlich verfol
zugunsten und es wa
bunkten, daß das
in Wörishofen
begann. In die Leichenhalle
befand sich zuden
Sarg der ersten Frau
Aufsallenderweise
zu beiden Seiten
befunden worden.
kann nicht mehr ein
Der behandelnde Arzt
bei der Exhumierung
es liegen nur latente
Ganz der ersten Fr
geschlossen, sodaß
Hopfs gedenkungen
hörte, daß in der
wurde, kam er mit

Nr. 43 des Volksgartens.

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Eine deutsche Fürstin auf dem neuen Throne von Albanien: Prinzessin Sophie zu Wied, die Gemahlin des zum ersten Fürsten erwählten Prinzen Wilhelm zu Wied.

Prinz Wilhelm zu Wied, der zukünftige Fürst von Albanien.

Zum Besuch des Präsidenten von Frankreich bei dem König Alfons von Spanien.

Zum Ritualmord-Prozeß in Kiew: Der ermordete Knabe und der Angeklagte.

Der Sieger im Großen Preis von Karlshorst.

Dahlem-Dorf, der eigenartigste mit Strohdach gedeckte Bahnhof der Welt.

Yuanschikai, der neugewählte Präsident der Republik China.

Mister Pinkerton, der König der Detektive, in Berlin.

Fürst Katsura, der kürzlich verstorbene japanische Staatsmann.

Herbsttage im Spreewald: Heimkehr von der Schule.

Das Opiumlaster: Ein echter unverbesserlicher Sünder.

Vom internationalen Reiterturnier in Leipzig.

Zum Beginn der diesjährigen Parforcejagd: Die Meute.

Das größte Wasserwerk der Welt in Hamah im asiatisch-türkischen Vilajet Syrien.

Frauen in Männerberufen, mit 14 Illustrationen.

Professor Dr. Robert Kutner †.

Graf Lerchenfeld-Köfering, der Gesandte Bayerns am preußischen Hofe.

Ein phantastisches Goethe-Denkmal für Chikago.

Das Treppen-Ballett, die neueste Sensation aller Londoner Tanz- und Varietebühnen.

Verlorene Söhne. Aus der Fremdenlegion von Wilhelm Cremer.

Der Roman der Prinzessin Alice von Erich von Warnstedt.

Im Geisterital. Roman von Anny Wothe.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

---

lalen in gar keinem Zusammenhang zu stehen scheint, von der größten Wichtigkeit sein. Wo waren Sie gestern abend?"

„Ich habe gemeinsam mit den beiden Malern eine Landelfahrt unternommen."

Er pfiff leise vor sich hin, stützte sich mit den Armen auf die Brüstung und blickte wie geistesabwesend ins Freie. Auch ich schwieg und eine geraume Pause trat ein.

Meine Gedanken kehrten wieder zu Frau Camorano und ihrem Liebhaber zurück. Ich konnte es trotz aller Eifersucht nicht recht glauben. Freilich, der Adelstitel und das Gold üben auf die Frauen oft eine magische Wirkung aus. Andererseits aber war der Marchese, wie mich schon der flüchtige Blick überzeugt hatte, kein Adonis, vielmehr geradezu häßlich. Bei der Tafel heute war erwähnt worden, daß er sogar einen starken Buckel habe. Dabei war er heftig und roh, wie sein gestriges Benehmen zeigte. Und in einen solchen Menschen sollte sich das schöne Weib verliebt haben?

So weit war ich in meinen Gedanken gekommen, als Biller das Schweigen mit den Worten unterbrach: „Sie haben recht, es ist auch durchaus nicht Liebe, was diese Menschen aneinander fesselt."

„Woher wissen Sie das?" rief ich. Dann fiel mir plötzlich ein, daß wir doch geraume Zeit nichts mehr gesprochen hatten und daß demnach die Worte Billers genau zu meinen Gedanken paßten. Sollte das ein Zufall sein? Der wäre nicht mehr als sonderbar. Fast erschrocken starrte ich ihn an.

„Es ist durchaus keine Hexerei dabei," sagte er gemütlich. „Das Gedankenlesen gehört zu meinem Metier. Ich habe es schon unter schwierigeren Verhältnissen ausgeübt, als bei Ihnen, der Sie ja geradezu ein Lehrobjekt wären, um Schüler in dieser Kunst auszubilden. Sie müssen mehr Selbstbeherrschung lernen. Es ist nicht gut, wenn das Gesicht der Spiegel der Seele und der Gedanken ist, wenigstens nicht in vielen Fällen."

Ich gab es auf, mit diesem Manne zu rechten oder eine nähere Erklärung dafür zu verlangen, wie er hinter meine geheimsten Gedanken gekommen war. Gewiß würde sie auch diesmal so verblüffend einfach ausfallen wie immer.

Mehr interessierte mich seine Behauptung, daß Frau Camorano nicht die Geliebte des Marchese sei, und auf diesen Punkt bezog sich auch meine Frage.

„Begnügen Sie sich vorläufig mit der Versicherung, daß dem so sei. Zu langwierigen Auseinandersetzungen fehlt mir jetzt Zeit und Muße. Uebrigens rate ich Ihnen als guter Freund, diese Verliebtheit nicht allzusehr überhand nehmen zu lassen. Die Entwicklung der Ereignisse könnte Ihrer Leidenschaft ein rascheres und jäheres Ende bereiten, als Sie selbst glauben, und noch dazu ein Ende mit Schrecken," fügte er leise hinzu.

Ich hatte keine Gelegenheit, nach dem näheren Inhalt dieser dunklen Andeutung zu forschen, denn soeben traten neue Gäste auf den Balkon, und unser Alleinsein hatte ein Ende.

Vergebens bemühte ich mich den ganzen Tag, eine Gelegenheit zu finden, mit Biller zu sprechen, es schien mir, als ob er einem Beisammensein absichtlich auswiche. Jedenfalls hatte er einen Grund zu solchem Vorgehen, wenn ich denselben auch nicht einsah.

Uebrigens fand er unauffällig Gelegenheit, mir bekannt zu geben, daß er trotz allem meinen Besuch bei Frau Camorano wünsche. Es geschah dies anläßlich eines Gespräches an der Abendtafel, welches übrigens noch andere mir bis dahin unbekannte Tatsachen zutage förderte, weshalb ich es hier nicht übergehen kann.

Ich weiß nicht, wer von den Anwesenden den Vorschlag machte, am morgigen Tage gemeinschaftlich einen Ausflug zu unternehmen, dessen Abschluß eine abendliche Gondelfahrt bilden sollte, wie wir sie gestern gemacht hatten. Jedenfalls hatten die enthusiastischen Schilderungen der Maler den Anstoß zu dieser Idee gegeben, die übrigens allseitigen Beifall fand.

„Und Sie, Herr Doktor, werden Sie sich nicht an der Partie beteiligen?" fragte mich mein Nachbar.

Natürlich wollte ich den Gesellschaftsabend bei Frau Camorano nicht versäumen, hatte aber andererseits auch keine Lust, den neugierigen und klatschsüchtigen Leuten meine Bekanntschaft zu verraten. Darum sagte ich etwas von einer Abhaltung, einem unaufschiebbaren Rendezvous mit einem Freunde. Da ich aber leider Gottes im Lügen sehr ungeübt bin, verwickelte ich mich in Widersprüche, brach ab und fühlte zu meinem eigenen Aerger, daß ich rot wurde. Meine Verwirrung entging auch den lustigen Malern nicht, die mich sogleich festnahmen und nicht mehr losließen.

„Hallo, Doktorchen, Sie glühen ja wie eine Päonie oder wie ein Alpengletscher nach Sonnenuntergang. Da ist etwas nicht in Ordnung. Heraus mit der Sprache."

„Gewiß steckt ein Liebesabenteuer dahinter," schrie der Oberst. Und als meine Verlegenheit sich bei diesen Worten sichtlich steigerte, brüllte er unter allgemeinem Beifall der ganzen Tafelrunde: „Beichten, beichten!"

Ich wollte über dieses rücksichtslose Vorgehen schon böse werden, aber ein kaum merkliches Augenblinzeln Billers verriet mir, daß er auch hier nach einem wohlüberlegten Plane vorgehe. Ich beugte mich seinem überlegenen Willen und erzählte in trockenen Worten, daß ich bei einer hiesigen Familie zu einem Gesellschaftsabend eingeladen sei.

Aber der Oberst gab sich damit nicht zufrieden.

„Namen nennen!" rief er, und die ganze Runde wiederholte diese Forderung.

So in die Enge getrieben, nannte ich den Namen Camorano, und mußte es unter stillem Ingrimm über mich ergehen lassen, daß Biller mich mit der schönen, rotharigen Italienerin neckte, die übrigens auch den Malern und einzelnen anderen Gästen bekannt war, denn Frau Camorano galt als anerkannte Schönheit. Ich begrüßte es als eine Erlösung aus diesem Kreuzfeuer von Sticheleien, als der sonst so schweigsame Professor sich in das Gespräch mischte.

„Camorano?" sagte er fragend und strich sich über die Stirn. „Ich glaube, den Namen muß ich schon irgendwo gehört haben."

„Vielleicht hieß einer jener alten Kerle so, deren Andenken Sie in den Scharteken aufstöberten," spottete der Oberst.

Allein der Gelehrte verstand den Hohn nicht, oder er wollte ihn nicht hören. „Nein, nein," antwortete er. „Ich vergesse nie einen Namen, den ich in einem wissenschaftlichen Werke gelesen habe. Dagegen habe ich freilich für Dinge, die der Gegenwart angehören, nur ein sehr mangelhaftes Gedächtnis. Darum eben beirrt mich der Name. Ich muß ihn in irgend einem sonderbaren Zusammenhange gehört haben, sonst wäre er nicht in meinem Gedächtnis haften geblieben."

„Da kann ich Ihrer Erinnerung zu Hilfe kommen," sagte eine Stimme vom unteren Ende der Tafel her. Aller Augen wandten sich dem Sprecher zu, einem alten, weißhaarigen Manne, der sich nur selten ins Gespräch mischte. Es war ein schwedischer Gutsbesitzer, dem es die Lagunenstadt mit ihrem Märchenzauber angetan hatte, denn alljährlich kam er hierher und verweilte einige Wochen in Venedig. Er beteiligte sich nur selten am Gespräche, um so aufmerksamer hörten ihm jetzt alle zu, als er fortfuhr: „Es dürfte jetzt sieben Jahre her sein, daß der Name Camorano hier in Venedig von Mund zu Mund ging. Ob sein Träger mit der Dame, von welcher hier die Rede war, in irgend einem Zusammenhange steht, weiß ich freilich nicht.

Aber die Sache hat damals viel Staub aufgewirbelt und sogar die ausländischen Zeitungen haben davon Notiz genommen. Wahrscheinlich ist bei dieser Gelegenheit der Name in Ihrem Gedächtnis haften geblieben, Herr Professor. Wenn ich die Herrschaften nicht zu langweilen fürchtete, so würde ich Ihnen das sonderbare und schauerliche Begebnis erzählen."

„Prächtig, prächtig!" rief das blonde Professorstöchterlein und klatschte in die Hände. „Ich höre nichts lieber als Schauergeschichten, besonders am Abend, und am liebsten, wenn ein solches Wetter herrscht wie heute."

Tatsächlich war ein Witterungsumschlag eingetreten. Mit jener Plötzlichkeit, welche diesen tückischen Wind in Schifferkreisen so berüchtigt und gefürchtet gemacht hat, war die Bora über die Stadt hereingebrochen. Um sechs Uhr war noch das schönste Wetter gewesen, aber die kundigen Bootsleute hatten sich durch diese trügerischen Anzeichen nicht täuschen lassen. Früher als sonst waren sie nach Hause zurückgekehrt, hatten ihre Boote in Sicherheit gebracht und die Netze ans Land gezogen, wo sie mit schweren Steinen belastet und so vor der Wut des Sturmes geschützt am Ufer ausgebreitet lagen.

Eine halbe Stunde später brach das Unwetter herein. Noch war der Himmel klar und blau, noch verdunkelte kein Wölkchen die tiefstehende Sonne, deren schief auffallende Strahlen sich in den vergoldeten Kuppeln spiegelten; aber plötzlich kamen wuchtige Windstöße einhergefahren, die den Straßenstaub aufwirbelten und die stillen Wässer der Lagunen emporwühlten, deren tiefes Blau sich sofort in ein dunkles Schwarz verwandelte. Immer kürzer wurden die Ruhepausen, immer rascher folgten die Windstöße, immer größer wurde ihre Gewalt. Noch stand die Sonne strahlend im Westen, während von Osten her bereits dunkel und drohend eine scharfbegrenzte, häßliche Wolkenwand aufstieg, die, mit rasender Eile vorrückend, immer mehr von dem Blau des Himmels verschlang. Jetzt war auch die Sonne verschwunden, minutlang erglänzten die Ränder der Wolkenmauer in flammendem Rot, dann verschwand auch dieser letzte Schimmer und einförmiges Grau bedeckte den Himmel, während drunten auf Erden, wo plötzlich und unvermittelt dunkle Nacht hereingebrochen war, der Orkan in entfesselter Gewalt wütete. Wehe dem Schifflein, das nicht rechtzeitig den Rückweg in den rettenden Hafen gefunden. Es war verloren, und wenn am nächsten Morgen die Sonne wiederum auf die beruhigten Wellen herabschien, dann beleuchtete sie ein Wrack, das kielaufwärts führerlos einhertrieb, während sein Lenker am Meeresboden ruhte, bis vielleicht eine neue Bora ihn aus den Tiefen emporriß und seinen Leichnam irgendwo ans Land schleuderte, wo er, fern von den Seinen, die ihn betrauerten, auf dem Friedhofe der Namenlosen beerdigt wurde.

Ein trauriges Bild das, aber kein ungewöhnliches und seltenes. Kaum jemals wird eine Bora vorübergehen, ohne daß sie ihre Opfer fordert. Das Leben des Fischers ist kein so friedliches, wie es in den Märchen geschildert wird.

Von unserer Gesellschaft dachte freilich niemand an diese Tragödien, die sich zur selben Stunde irgendwo weit draußen auf dem Meere abspielen mochten. Wohl erbebte das Haus bisweilen in seinen Grundfesten, wenn ein besonders starker Windstoß einhergebraust kam, wohl stöhnten die Fensterläden und die niederfallenden Regentropfen riefen ein einförmiges, melancholisches Geräusch hervor, aber wir saßen geborgen und empfanden den Aufruhr der Natur nur als eine stimmungsvolle Szenerie, ganz angepaßt einer schauerlichen Geschichte, wie sie uns versprochen worden war.

Ein letztes Sesselrücken, eine flüchtige Unruhe, wie sie jede Gesellschaft durchläuft, wenn man sich anschickt, eine Zeitlang ruhig zu lauschen, die Herren zündeten sich neue Zigarren an, und dann begann der Gutsbesitzer unter allgemeiner Aufmerksamkeit zu erzählen.

Der Nährwert der Kartoffel.

Kopenhagen, 20. Oktober.

Als vor Jahren zum ersten Male auf die Ernährungsversuche des dänischen Arztes Dr. M. Hindhede hingewiesen wurde, war er außerhalb der Grenze Dänemarks so gut wie unbekannt und im eigenen Lande eigentlich nur als der sensationelle Ernährungskünstler angesehen, der die Welt lehren wolle, sich für etwa 20 Pfennige täglich zu ernähren. Vielfach erblickte man in ihm auch einen neuen fanatischen Vegetarianer und Alkoholgegner. Und Dr. Hindhede ist nichts von alledem und überhaupt kein Fanatiker. Er ist ein sehr bedächtiger Mann der Wissenschaft, der inzwischen seine ärztliche Tätigkeit ganz aufgegeben hat und sich nur noch seinen Forschungen über Ernährungsfragen widmet, nachdem der dänische Staat ihm reichliche Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat.

Dr. Hindhedes an sich selber wie an anderen durchgeführten praktischen Versuche, die er bereits vor Jahrzehnten begann, haben ihn zu der Erkenntnis geführt, daß die alte Theorie von der Notwendigkeit der Aufnahme bestimmter Eiweißmengen nicht stichhaltig ist und auf jeden Fall in hohem Grade übertreibt, indem der menschliche Körper zu seiner Krafterhaltung wie zu seinem Wohlbefinden nicht annähernd der bisher angenommenen Eiweißmenge bedarf. Praktisch bedeutet diese Feststellung, daß der Mensch auf eiweißhaltige Kost in gewohntem Umfange, also vornehmlich auf Fleischkost, bedenkenlos verzichten darf und sich infolgedessen, ohne seiner Gesundheit irgendwie zu schaden, weit billiger ernähren kann. Ueber die Resultate der ersten allgemeinen Versuche Dr. Hindhedes auf diesem Gebiete haben wir früher berichtet und verweisen im übrigen auf die verschiedenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen von M. Hindhede, die auch in deutscher Sprache (bei Köhler in Leipzig) erschienen sind. Inzwischen aber suchte unser Reformator durch fortgesetzte Versuche besonders an einem bestimmten Versuchsindividuum festzustellen, welches Eiweißminimum dem menschlichen Körper zugeführt werden muß, um ihn ungeschwächt zu erhalten, und das sensationelle Ergebnis dieser Versuche wird von dem Gelehrten in seinem soeben erschienenen jüngsten „Berichte" mitgeteilt.

Als Nahrungsmittel hat Dr. Hindhede vor allem die Kartoffel erkoren, deren Nährwert er im Laufe der Zeit gründlich erforschte. Schon im Jahre 1895 ernährte er sich selber einen Monat lang wesentlich von neuen Kartoffeln, etwas Butter und Erdbeeren sowie Tee und Milch, und befand sich bei dieser in hohem Grade eiweißarmen Kost körperlich wie geistig vorzüglich, so daß er keine Bedenken trug, damit fortzusetzen. Und neuerdings haben sich ihm zur Durchführung einer Kartoffelkur zwei andere Personen aus Interesse für die Sache zur Verfügung gestellt. Der eine ist ein Gärtner Frederik Madsen, der schon als Soldat bei ausschließlicher „Hindhede-Kost", d. h. eiweißarmer Ernährung, körperliche Leistungen ausführte, die seine Kameraden, seine Offiziere und die Militärärzte in Erstaunen versetzten. Jetzt ist Madsen im Dienste Dr. Hindhedes tätig — er avancierte alsbald von der Stellung eines Hausdieners zu der eines Assistenten am Laboratorium — und also mit Hinsicht auf seine Ernährung der peinlichsten Kontrolle seines Herrn und Meisters untergeben: In ungefähr dreihundert Tagen lebte er von Kartoffeln und brachte es fertig, täglich fünf bis acht Pfund zu „genießen"! Ein anderer Jünger Hindhedes wechselte über ein Jahr lang mit Kartoffeln, Butter, Brot und Erdbeeren ab. Und beide befanden und befinden sich fortgesetzt ausgezeichnet; ihre physischen Kräfte haben keineswegs etwa nachgelassen, im Gegenteil, sie haben bei dieser Kost körperliche Leistungen von Rang ausgeführt und ihr übriges Befinden ließ nichts zu wünschen übrig.

Das Versuchsindividuum Madsen, Dr. Hindhedes Kronzeuge, ist der Gegenstand des lebhaftesten Interesses der ärztlichen Welt, die ihn fast wie ein Wunder betrachtet. Die große Mehrzahl der Aerzte, die Madsen untersucht haben, gibt ihm das Zeugnis eines in jeder Hinsicht durchaus gesunden Mannes. Freilich tadelt man, daß Madsen vor der Kartoffelkur nicht hinreichend untersucht worden ist, und einzelne ärztliche Sachverständige meinen, es es sei an der vorhandenen Blutmenge, an Herz- und Magentätigkeiten einiges auszusetzen; eine vereinzelte Stimme macht sogar geltend, es sei unverantwortlich von Dr. Hindhede, die Versuche an Madsen weiter fortzusetzen. Mit Nachdruck sucht indessen Hindhede zu beweisen, daß die Untersuchung des Blutes den Madsen als durchaus normal erwiesen hat, und allgemein wird den Behauptungen Dr. Hindhedes von seinen Standesgenossen beigepflichtet. Die physischen Leistungen Madsens sind in der Tat verblüffender Art. Vierzehn- bis sechszehnstündige Arbeitstage in Garten und Feld, während deren er in der Regel keine Speisen zu sich nahm, strengten ihn keineswegs übermäßig an, und einmal arbeitete er sogar ohne Schlaf. Dr. Hindhede sagt selber, seine Versuche an Madsen hätten sich oft einer „Barbarei" genähert, unumstößlich aber hätten sie die vorzüglichen Ernährungseigenschaften der Kartoffel erwiesen. In sachkundigen Kreisen verlangt man nun, daß die „Kartoffel-Theorie" Dr. Hindhedes auch an anderen Individuen erprobt werde.

Wer sollte der Kartoffel das zugetraut haben?! Freilich auch diese Weisheit ist nicht ganz neu. So hat bereits vor über hundert Jahren John Wesley, der Vater des Methodismus, in seinem Tagebuche berichtet, daß Kartoffelkost seine „Gesundheit in hohem Grade verbessert" habe.

Die Waffen zur Zeit der Befreiungskriege.

Zur Erinnerung an die **Leipziger Völkerschlacht** hielt Mittwoch der Berliner **Bezirksverein der deutschen Ingenieure** in der Aula der Technischen Hochschule in Berlin eine Festsitzung ab. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Geheimrat Veith, der in großen Zügen die Entwicklung Deutschlands auf industriellem Gebiete seit den Freiheitskriege schilderte, hielt Geheimer Regierungsrat W. Treptow einen interessanten Vortrag über die **Bewaffnung der Freiheitskämpfer.** Er sagte nach einem Bericht des „B. T." etwa:

Heute am 15. Oktober vor einhundert Jahren sammelten sich die Heere Europas zum Entscheidungskampf um **Leipzig.** Am 16., 18. und 19. Oktober 1813 wurde dort im wahrsten Sinne des Wortes eine Völkerschlacht geschlagen. War doch außer den Balkanvölkern jede Nation in ihr vertreten. Dem Siege der Verbündeten verdanken wir vor allem, daß unser heimatlicher Boden in den verflossenen hundert Jahren nicht mehr, wie so oft im 17. und 18. Jahrhundert, der Tummelplatz der Heere von Ost und Nord und West war, daß es nicht mehr wehrlos das offene Schlachtfeld Europas gewesen ist. Wie sah es nun wohl mit den damaligen Hilfsmitteln des Krieges, mit den Waffen aus? Der Krieg 1806/07 hatte Preußen nicht nur in der unglücklichen frohlockenden Lage, sondern auch mitten in einer traumbegonnenen Neubewaffnung getroffen. Der Ersatz der größtenteils verlorenen Gewehre und Geschütze konnte nur unter den stets erzwungenen Klagen der französischen Besatzungen und daher nur mit größter Vorsicht geschehen. Infolge Mangels an Geld kam man dabei nicht vom Fleck.

So fehlten für einen großen Teil der im Frühjahr zu den Waffen Strömenden selbst die Gewehre und die Waffenröcke. Da mußten englische, österreichische, von den Russen gelieferte Gewehre aushelfen, da wurde auf die Bestände aus der Zeit Friedrich des Großen zurückgegriffen, und es kam oft vor, daß in derselben Kompagnie die Gewehre verschiedensten Kalibers nebeneinander benutzt wurden, ja das noch Monate nach der Mobilmachung das dritte Glied manchen märkischen und schlesischen Landwehrbataillons nur mit Piken bewaffnet war. Bei der Artillerie stand es nicht besser. Es fehlte überall an Pferden, und die Bespannungen mußten daher in den Friedensjahren aus einer Garnison in die andere geschickt werden, nur damit diese und jene Division auch einmal eine Uebung abhalten könne. Geschützbildungen im Scharfschießen wurden anfangs überhaupt nicht abgehalten. Die Artillerie hatte Kanonen und Haubitzen. Es waren durchweg glatte Vorderlader. Die Kanonen waren Sechspfünder. Sie entsprechen etwa unserem Neunzentimeterkaliber, die Haubitzen waren Siebenpfünder gleich dem jetzigen Fünfzehnzentimeterkaliber und Zehnpfünder gleich dem Sechzehnzentimeterkaliber. Die Munition bestand aus Vollgeschossen. Daneben hatte man Granaten. Die Lafetten waren sehr schwerfällig. Die Geschützrohre bestanden aus Bronze. An Lichtbildern zeigte der Vortragende die Konstruktion dieser Waffen.

Die Hauptwaffe der Kavallerie war der ungeschlachtete Säbel, der mit der Scheide fünf Pfund wog. Unser Offizierdegen wiegt nur zwei Pfund. Die nächste Waffe der Kavallerie war die Steinschloßpistole, die drei bis vier Pfund wog und infolge des starken Rückschlags ihrem Besitzer oft gefährlicher war, als dem Feinde. Wurde doch sogar in einem Reglement zur größten Vorsicht mit dieser Waffe aufgefordert! Die Waffe der Infanterie war das sehr lange Steinschloßgewehr mit dem Bajonett. Ohne Bajonett galt die Infanterie der Kavallerie gegenüber fast als wehrlos. Das Gewehr wog trotz seiner Länge bloß zehn Pfund, also nur ein Pfund mehr als unser Infanteriegewehr 1888. Aber wie es mit dem Schießen aussah, erhellt aus einem Bericht Scharnhorsts, der jetzt noch im Archiv des Generalstabs liegt. Beim Schießen auf eine zehn Fuß lange und sechs Fuß hohe Scheibe wurden auf 200 Schritte 40 Prozent, auf 300 Schritte 33 Prozent Treffer erzielt. Nachdem jede Kompagnie zwanzig Schüsse abgegeben hatte, mußte das Schießen eingestellt werden, weil die Gewehre schon zu stark verunreinigt waren. Die Durchschlagskraft war so gering, daß auf 200 Schritte Entfernung bloß zwei je ein Zoll starke Fichtenbretter, auf 300 Schritte aber nur ein ein Zoll starkes Brett durchschlagen wurde. Eine aus einer Pistole auf 15 Schritte gegen einen Fichtenpfosten geschossene eisengeschmiedete Kugel prallte glatt ab. Mit unseren heutigen Gewehren kann man sogar, bei entsprechendem Munitionsaufwand, eine nicht allzu starke Mauer umlegen. Die Gewehrpatronen, die der Mann bei sich trug, wogen drei Kilogramm.

Unter lebhafter Heiterkeit schilderte der Redner das Laden des Gewehrs jener Zeit, das eine Unzahl Handgriffe erforderte, wo der Mann die Pulverhülse mit den Zähnen aufreißen und das Pulver mit der Hand in den Lauf schütten mußte. Handgriffe, die mehrere Minuten in Anspruch nahmen, und schließlich — ging der Schuß oft gar nicht los! Der Redner schilderte dann ausführlich die Konstruktion der damaligen Schießwaffen. Die Waffentechnik, schloß der Vortragende, schreitet vorwärts, aber eines gilt heute noch wie vor hundert Jahren: Nicht die Waffen entscheiden den Sieg, sondern der Geist der Truppen!

Mannigfaltiges.

— (Der Walzer stirbt.) Im „Neuen Wiener Tagblatt" plaudert Josef August Lux über alte und neue Tänze. Er glaubt, daß es mit dem Walzer schon deshalb zu Ende geht, weil die Kleidermode ihm nicht günstig ist und Tango, Boston und andere Tänze ihn verdrängen werden. Es steht fest, so sagt er, daß der Tango den Weltrekord geschlagen hat und daß die Wiener Operettenmusik ihn geistfreundlich aufnehmen muß, wenn sie nicht ihre Vorherrschaft einbüßen will. Uebrigens darf man mit Recht zweifeln: Sind denn die neuen amerikanischen Tänze, von einigen Exzessen abgesehen, wirklich so barbarisch? Sie haben vielleicht eine unfeine Herkunft und leiten ihre Abstammung von den Volksrhythmen der amerikanischen Niggersklaven und der argentinischen Cowboys her. Aber ehe sie zu uns kamen, sind sie durch die bessere amerikanische Gesellschaft und vor allem durch die Salons von Paris, London und Berlin gegangen und sind in dieser hohen Schule des Geschmackes etwas sehr Apartes und Kultiviertes geworden. Besonders vom Tango ist das zu sagen. Er gleicht in dieser europäischen Umformung viel eher einem galanten höfischen Menuett als einem derben argentinischen Ländler, und es erfordert nicht wenig Takt, Geschicklichkeit und Grazie, um ihn wirklich zu beherrschen. Und was die angebliche Frivolität der neuen Tanzmoden betrifft, so wird es immer darauf ankommen, wer tanzt und wie er getanzt wird. Man kann auch den Walzer unanständig tanzen. Die Kunst des schönen Tanzes kann nicht angelernt werden, sie muß angeboren sein. Ich sehe nicht ein, warum nicht ein geborener Walzertänzer auch den Tango zu einem erlesenen ästhetischen Genuß sowohl für die Tanzenden als für die Zuseher erheben kann. Dabei darf gar nicht außer acht gelassen werden, daß die heutige Frauenmode mit den engen und geschlitzten Röcken den alten wirbelnden Tänzen viele Möglichkeiten benimmt. Sie erfordert geradezu die Ausbildung gemäßigter und ästhetisch durchgebildeter Schrittweisen. Es kommt mir dabei gar nicht in den Sinn, für eine neue Mode eine Lanze brechen zu wollen. Ich will nur darauf aufmerksam machen, daß sich das äußere Lebensbild jetzt einem Jahrzehnt auf allen Linien sehr entschieden verändert hat und daß es töricht wäre, an einem natürlich und immer stattfindenden Umwandlungsprozeß eigensinnig vorbeizusehen. Wir müssen vielmehr trachten, das Beste aus ihm zu machen und in dem Wechsel der Erscheinungen unsere Eigenart als das einzige Beharrende festzuhalten. Das Kleben an dem vergehenden oder halbvergangenen Formen dient nicht der Erneuerung und Beseitigung der Eigenart; man wird dabei nur allmählich aber sicher zur lächerlichen Figur.

— (Wieviel ein Mensch verzehrt,) darüber schreibt Reclams Universum: Wenn man den Durchschnitt dessen, was ein gesunder Mann mit normalem Appetit zur Ernährung braucht, für jemand, der ein Alter von 60 Jahren erreicht hat, statistisch berechnet, so kommt man auf Zahlen und Quanten, die auf den ersten Anblick schier unglaublich erscheinen. Jedenfalls steht fest, daß ein Mann in 60 Jahren nicht weniger als eine kleine Herde Rinder, rund 20 Stück, und ebenso eine gleichgroße Herde Kleinvieh, als Hammel, Schweine und Kälber verzehrt hat. Dazu kommt an Geflügel und Wild, insbesondere an Gänsen, Enten, Hühnern und Hasen, sowie an Fischen eine gute Waggonladung; bei demjenigen, der jeden Freitag als Fastenspeise Fisch gegessen hat, verringert sich die Zahl der Rinder und des Kleinviehs um so viel Stück, als zusammen etwa 25 Zentner wiegen. An Brot, Kartoffeln, trockenem und grünem Gemüse verbraucht der Mensch im genannten Zeitraum eine Menge, die gut verpackt den Raum von etwa 400 ebm einnehmen würde. Könnte man das Obst, also Aepfel, Birnen, Pfirsichen, Pflaumen und Kirschen, das ein gesunder Mensch in 6 Dezennien bei mäßiger Neigung zum Obstgenuß verbraucht, in eine Frucht vereinigen, so erhielte man einen Apfel von 2½ bis 3 Meter Durchmesser. Jemand der die Eierspeisen nicht besonders liebt, ißt in sechs Jahrzehnten immerhin rund 100 000 Eier. Auf die Getränke haben wir diese schnüffelige Statistik nicht ausdehnen wollen, damit sich niemand vor sich selber entsetze oder andern „Mittrinkern" Stoff zu billigen Bemerkungen biete, falls er noch etwas mehr Durst entwickeln sollte, als man mit der schon recht stattlichen „normalen" Hektolitergahl zu stillen pflegt.

— (Zigeunerschnurren.) Ein Mitarbeiter sendet der „Frankf. Ztg." folgende Geschichten von ungarischen und südslawischen Zigeunern: Eine arme Zigeunerfamilie saß abends traurig und hungrig in ihrem Zelte. „Hätten wir nur Mehl," seufzte die Mutter, „so würde ich gleich etwas Schmalz stehlen und im Dorfe eine Pfanne borgen, und ich tät einen guten Kuchen zubereiten." — „Und ich," fügte eines der Zigeunerlein hinzu, „tät den Kuchen zum Ofen tragen, um ihn zu backen." Der andere Zigeunerbube aber begann hastig seine Finger zum Munde zu führen und an ihnen zu schlecken: „Und ich tät so zulangen, um mir den Magen zu stopfen." Da versetzte ihm der Vater einen derben Schlag auf den Kopf: „Halt ein, Bengel! Was frißt Du so gierig! Möchtest wohl alles allein verschlingen!"

*

Man erzählte einem Zigeuner, daß in seiner Abwesenheit sein Zelt niedergebrannt sei und die Leute all seine Habe gestohlen, verschleppt hätten. „Schade," sagte er bedauernd, „daß ich nicht dabei war, ich hätte auch etwas erwischen können."

*

Einem Notar in Kroatien wurde sein Schwein von der Wut befallen, so daß er es niederschießen mußte; er schenkte es den Zigeunern. Sie schlugen dem Schwein den Kopf ab (denn dort soll die Wut stecken) und das übrige Fleisch brieten sie sich zum Schmause. Am Abend erschien der Führer der Zigeuner beim Notar. „Was willst Du noch, Zigeuner?" fragte ihn der Notar. „Ach, gnädiger Herr," sagte der alte Zigeuner und kratzte sich hinter den Ohren, „hast Du nicht vielleicht auch ein wütend gewordenes Faß Wein?"

*

Ein Zigeuner fand einen Hufnagel. Vor Freude rannte er vor seiner Hütte umher, als säße er hoch zu Roß und schimpfte: „He, Schimmel! nur munter weiter, wir sind noch weit von Konstantinopel!" Seine Frau, die auf sein Geschrei herauskam, fragte ihn verwundert, was geschehen sei. „Wir wurde unverhofft das Glück zu teil, daß ich einen Hufnagel fand," gab der Zigeuner zur Antwort, „jetzt brauch' ich bloß noch fünfzehn weitere zu schmieden und dann vier Hufplatten anzufertigen, ein Roß schafft man sich leicht an, und dann mache ich mich auf den Weg nach Konstantinopel." Da begann die Frau zu jammern: „Du willst Frau und Kinder verlassen?" Ohne sich in seinem Gehöfte zu unterbrechen, beruhigte sie der Zigeuner: „Bis ich auf Borg ein Roß kaufe, bis ich die Hufnagel und die Hufplatten schmiede, und bis ich endlich das Glück habe, einem Bauern einen Schimmel zu stehlen, bis dahin kann ich ja noch immer anderen Sinnes geworden sein."

„Ibach" Pianos und Flügel
Alleinvertretung: Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.
Westdeutschlands grösstes Piano-Lager. Burgwall 21.

Der Fall Hopf spruchreif.

Das Ergebnis der chemischen Untersuchungen.

Karl Hopf befindet sich seit dem 14. April in Untersuchungshaft. Ueber ein halbes Jahr ist seitdem ins Land gegangen, ohne daß Hopf zu weiteren Geständnissen zu bewegen gewesen wäre. Der Fall an sich geht weit über den Rahmen des Gewöhnlichen hinaus, soll doch Hopf der **erste Verbrecher** sein, der **mit Bazillen** seinen Opfern zu Leibe rückte und der jahrelang mit den kniffligsten Dingen und Mittelchen operiert zu haben scheint, um seine Kasse aufs neue zu füllen. Die Voruntersuchung schreitet jetzt ihrem Ende entgegen, denn es liegen dem Untersuchungsrichter seit Freitag

die Gutachten

der in dem Fall tätig gewesenen Mediziner und Chemiker vor. Der Fall wird dann entweder die Schwurgerichtsperiode im Januar beschäftigen, oder er wird in einer besonders anzuberaumenden Tagung, die noch im Laufe dieses Jahres stattfindet, Erörterung finden.

Einen breiten Raum werden in der Verhandlung die von den Chemikern zu erstattenden Gutachten einnehmen und es ist sicher, daß das Schicksal Hopfs zu einem guten Teil abhängig von dem Ausfall dieser Gutachten ist. Die sich auf den Fall beziehenden Untersuchungen sind peinlichst genau gemacht worden und man hat, um nicht irre zu gehen, alle Experimente, die notwendig waren, **doppelt** gemacht. Das Resultat dieser Experimente ist jetzt in dem dem Untersuchungsrichter übergebenen Gesamtgutachten, das über fünfzig Seiten stark und von dem Gerichtschemiker Dr. Popp und seinem Assistenten Dr. Sieber unterschrieben und abgefaßt ist, niedergelegt. Das Gutachten nimmt Bezug auf die stattgehabten **sechs Exhumierungen** von Verwandten Hopfs und das **Geständnis** Hopfs, das er hinsichtlich des Giftmordversuchs an seiner dritten Frau machte. Das Gutachten hebt hervor, daß

in allen Leichen Arsen gefunden

wurde, daß aber die Befunde nicht gleich zu bewerten sind. Die Leichen der ersten Gattin Hopfs, sowie seines ehelich geborenen Kindes Elise Hopf und des in Wörstorf verstorbenen unehelichen Kindes enthalten alle eine **solche Menge Arsen** in allen zur Untersuchung gelangten Teilen, daß sich hieraus berechnen läßt, daß sie mindestens die zu einer Vergiftung notwendigen Mengen während des Lebens erhalten haben. Die Aerzte sind der Ansicht, daß eine vorsätzliche Tötung in diesen Fällen stattgefunden hat.

Ueber die einzelnen Untersuchungsergebnisse sei folgendes mitgeteilt: Der 1895 **verstorbene Vater** Hopfs, der 72 Jahre alt war, hat höchstwahrscheinlich zu Lebzeiten große Mengen Arsen bekommen, bezw. zu sich genommen. Die Knochen seiner Leiche waren reichlich arsenhaltig. Nun ist jedoch zu berücksichtigen gewesen, daß der Sarg des Mannes schon ziemlich verfallen war, als man die Leiche ausgrub und es wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Arsen von außen in den Sarg, bezw. in die Leichenteile geriet. Diese Frage mußte also geprüft werden. In dem Sarg des Vaters befand sich zudem schon Erde, was z. B. in dem Sarg der ersten Frau Hopfs noch nicht der Fall war. Auffallenderweise ist aber die Erde direkt über und zu beiden Seiten des Sarges **vollständig arsenfrei** gefunden worden. Das Krankheitsbild des Vaters kann nicht mehr einwandsfrei rekonstruiert werden. Der behandelnde Arzt des Vaters ist schon tot und es liegen nur laienhafte Bekundungen vor. Der Sarg der **ersten Frau Hopfs,** die 1902 starb, war bei der Exhumierung der Leiche noch vollkommen geschlossen, sodaß von außen noch nichts in den Sarg gedrungen sein konnte. Als Hopf davon hörte, daß in der Leiche dieser Frau Arsen entdeckt wurde, kam er mit der Behauptung,

daß die Frau Schönheitspillen genommen habe,

die arsenhaltig gewesen seien. Die Menge des in der Leiche gefundenen Arsen widerspricht der Wahrheit dieser Angabe. Auch deutet das Leben der Frau, die sehr schlicht und einfach gewesen sein soll, nicht darauf hin, daß sie solche Mittel gebrauchte.

Auffallend war, daß die Hauptmenge des in der Leiche gefundenen Arsens da saß, wo die Frau ein Geschwür hatte. In den Röhrenknochen fand sich dagegen Arsen fast gar nicht vor. Der Befund spricht für die Tatsache, daß die Frau noch kurz vor ihrem Ableben **eine große Dosis Arsen** erhielt, die so stark war, daß sie tödlich wirkte. Das Arsen konnte sich in den Knochen nicht mehr festsetzen und blieb in der Magengegend, wo man es fand. Das Gutachten Dr. Roths stellt es außer alle Zweifel, daß hier eine Arsenikvergiftung erfolgte. Während das Motiv zu einem Giftmord an dieser Frau im wesentlichen klar sein dürfte — durch ihren Tod kam Hopf in den Besitz von 15 000 Mark — sind Feststellungen wegen eines Grundes, den Hopf gehabt haben könnte, seinen Vater zu töten, unzureichender Natur. Durch den Tod des Vaters wurde Hopf ja nicht direkt Erbe, freilich kann es sein, daß er ihn töten wollte, um keinen Gegner seiner materiellen Unterstützungen, die er von seiner Mutter erhielt, bei dieser mehr zu haben.

Die Leiche der **Mutter** Hopfs ist bekanntlich eingeäschert worden, und man hat die Asche auf Arsengehalt geprüft. **Man fand Arsen.** Es handelt sich da um den ersten Fall, den die Fachwissenschaft kennt, und in dem der Nachweis von

Arsen in der Asche eines verbrannten Menschen

gelang. Die von Dr. Popp und Dr. Sieber gemachte Untersuchung stellt den ersten Fall von positivem Arsennachweis dar. Die beträchtlichen Mengen Arsen, die in den Knochen der Mutter Hopfs gefunden wurden, lassen also den **Rückschluß** zu, daß auch die Mutter Hopfs **große Mengen Arsen** bekommen hat. Das **Motiv** zur Beseitigung seiner Mutter liegt klar. Hopf war in großer Geldnot und erbte tatsächlich eine für ihn beträchtliche Summe.

Ein wichtiger Zeuge.

Es wurde ein Zeuge ermittelt, der von Hopf etwa vierzehn Tage vor dem Tode seiner Mutter gebeten wurde, ihm Geld zu leihen. Hopf soll damals geäußert haben, er werde ja doch bald zu Geld kommen, denn seine Mutter sei am Sterben. Der Zeuge wunderte sich, denn er hatte die Frau noch wohl und munter gesehen. Als er vierzehn Tage danach dem Hopf Geld anbot, schlug dieser es aus, weil er geerbt habe. Der Zeuge schöpfte damals Verdacht, denn es stand nirgends eine Todesanzeige und die Verbrennung soll heimlich geschehen sein. Hopf hat behauptet, daß er seiner Mutter zur Behandlung eines Hundes Arsen gegeben habe, und daß die Möglichkeit vorliege, daß seine Mutter Arsen versehentlich einnahm. Hopf hat behauptet, daß er seinem ehelich geborenen **Kinde** nach dem Tode Arsenik eingespritzt habe, damit kein Leichengeruch entstehe. Im Laufe der Voruntersuchung wurde auf diese Angabe hin Hopf auf seinen Geruchssinn geprüft, wobei es sich ergab, daß bei ihm der Geruchssinn stark abgestumpft ist. Das Kind starb zu einer Jahreszeit, in der die Leiche noch nicht so schnell üble Gerüche verbreitet hätte. Der Tod des Kindes erfolgte nämlich im April.

Daß die **zweite Frau Hopfs,** die Ehefrau Seeger, geschiedene Hopf, infolge einer Arsenvergiftung starb, vermochte nicht festgestellt zu werden. Vor ihrer Scheidung war die Frau unter den gleichen Symptomen wie die erste Frau Hopfs erkrankt. Man nimmt an daß Hopf, da im Orte die Rede davon war, daß er seine Frauen vergifte, diese zweite Gattin einen Unglücksfall erleben lassen wollte. Er kaufte nämlich in Darmstadt ein Pferd einen sogenannten Schläger, der ausschlug. Dieses Pferd übergab er der Frau zur Pflege, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß seine Frau einen Huftritt erhalte. Für das spätere Siechtum und den Tod wollte er dann schon sorgen. Die Frau hat das Pferd auch gepflegt, aber nur kurze Zeit, denn sie verließ bald danach ihren Gatten. In den Weichteilen der Frauenleiche wurde kein Gift gefunden, dagegen wurde noch ein kleines Quantum Arsen in den Knochen nachgewiesen. Dieser Bestand spricht, nach Annahme der Chemiker, für die Tatsache, daß die Frau Arsen seinerzeit erhielt. Der Befund ist wissenschaftlich von bedeutsamem Interesse, da er erkennen läßt, wie lange Arsen sich feststellen läßt, und daß es allmählich zurückgeht.

Vermischtes.

— (Routinierter Patriotismus.) Im Jubeljahr 1913, da das deutsche Volk den Opfermut seiner Ahnen feiert, macht es sich besonders gut, daß „begeisterte" Profitmacher ihren Patriotismus durch die Jagd nach einem möglichst hohen „Rebbach" beweisen. So konnte man in den „Leipziger Neuest. Nachr." das folgende interessante Inserat lesen:

Das Jahr 1913
muß jedem routinierten Menschen
10 000 de Mark Verdienst
bringen, wenn er nur über einige Mittel, schon von 800 Mark an, verfügt. Für
den größten Jubiläumsschlager,
von Königen und Bundesfürsten empfohlen, geben wir einige noch verfügbare Vertretungen ab. Keine besonderen kaufmännischen oder Branchekenntnisse erforderlich.
Unser Bevollmächtigter ist heute Donnerstag und morgen „Hotel Sedan", Leipzig.

*

Diesem „Jubiläumsschlager" gesellt sich nicht übel die Nachricht, welche die französische Firma Pathé Frères u. Co. aller Welt anzeigt: daß sie das absolut alleinige und offizielle Kinematographenaufnahmerecht von der feierlichen Enthüllung und Einweihung des Völkerschlachtdenkmals zu Leipzig mit großen Kosten erworben hat. Der Prospekt trägt außer Bildern vom Völkerschlachtdenkmal auf jeder in Betracht kommenden Seite an hervorragender Stelle die Firma Pathé Frères und ihre Fabrikmarke, den siegreich auf der Erdkugel stehenden, triumphierend schreienden gallischen Hahn! — Als Verkäufer dieses gut bezahlten Kinovorrechts kommt der „Patriotenbund" in Betracht.

Man sieht wieder: auch zum richtigen Patriotismus gehört — Routine! . . .

Sprechsaal.

Ueber die Radrennen am letzten Sonntag wird uns geschrieben: Ob es nötig war, die unter der Direktion Schaper schon am 12. Okt. abgeschlossene — und zwar sehr gut abgeschlossene — Dortmunder Radrennsaison noch mit einem „Revanche-Match" Leviennois—Wißmann zu verlängern, ist zweifelhaft. Der Franzose hatte Wißmann **in 5 Rennen** so überlegen geschlagen, daß man ihn bei aller Achtung vor der Leistungsfähigkeit des Dortmunders eine ganze Klasse höher einschätzen muß. Daß Wißmann am Sonntag den letzten Lauf mit etwa 2 Metern Vorsprung vor Leviennois gewann, ändert an dieser Tatsache nichts. Uebrigens hätte der Franzose bei **gutem Willen** beide Läufe mit großem Vorsprung gewinnen können; diesen Eindruck, der sich in erster Linie auf die spielende Fahrweise des Franzosen und auf die gefahrenen, sehr mäßigen Zeiten stützt, wird wohl jeder unparteiische Besucher gehabt haben. Leviennois „glückte" es nicht, Wißmann bei einem durchschnittlichen Rundentempo von 24 drei Fünftel Sekunden zu passieren; am 12. Oktober fuhr er aber trotz des vorher erlittenen Sturzes 13er Runden in leichtester Manier. — Alles im allem: Das Rennen, für das ein neuer Veranstalter zeichnete, wäre im Interesse einer Erstarkung des roellen Sports besser unterblieben.

Fr. M.

Ehre dem Ehre gebührt.

Jetzt erst wird es der Allgemeinheit bekannt werden, daß nicht allein Leipzig die Ehre hat, einen noch lebenden, am Jahrestage der Völkerschlacht geborenen Bürger zu besitzen, sondern daß in den Mauern unserer guten Stadt Dortmund noch ein alter Veteran lebt, der mindestens ebenso alt, oder noch älter als der alte Leipziger ist. Dazu hat er, dessen sich der Leipziger Altersgenosse jedenfalls nicht rühmen kann, noch die drei letzten glorreichen Feldzüge mitgemacht und heute erfreut er sich noch einer solchen geistigen Frische, daß der alte Kämpe noch eine Lanze für seine, ihm gegenüber noch jungen Veteranen brechen kann. — Wie ist es nur denkbar, daß erst jetzt durch den alten Herrn selber, bezw. seinen Sprechsaalartikel unter obiger Ueberschrift in der letzten Sonntagsnummer diese interessante Tatsache bekannt wird, dabei lag es nicht einmal in der Absicht des Veteranen, Dortmund's Aufmerksamkeit auf seine Person zu lenken. In dem Artikel sagt der alte Herr u. a.: „Nun findet in Dortmund die „Hundertjahrfeier", die Erinnerungsfeier an unsere Befreiungskriege statt. Anno dazumal war auch mein Vater dabei und er kam nicht wieder." Hieraus geht unzweifelhaft hervor, daß der Vater unseres Helden in den Freiheitskriegen, vielleicht gar bei Leipzig auf dem Felde der Ehre geblieben. — Unverzeihlich ist es aber, daß selbst nicht einmal der Kriegerverein, dem der Veteran angehört, als „der Nächste dazu", die besondere Ehrung dieses würdigen Veteranen und Zeitgenossen eines vollen Jahrhunderts wie glorreicher Zeit in die Hand genommen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, das Versäumte nachzuholen.

Civis.

Sport.

Schlußresultate von den Kämpfen auf dem Mendespielplatz.

Im Bannerwettkampf siegte bei den Knabenschulen die Dreifaltigkeitsschule über die Petrischule, bei den Mädchenschulen die Jakobusschule über die Melanchthonschule. Der Jakobusschule ist zum dritten Mal hintereinander das Banner zugefallen. Es geht damit dauernd in den Besitz der Schule über.

Nachstehend bringen wir die Siegerinnen und Sieger in den Schwimmkämpfen am Sonntag, 12. Oktober.

Weibliche Jugend.

25 Meter Schwimmen. 1. Preis Emilie Möller, 2. Hilde Schulze, 3. Herta Vorhagen, 4. Alma Nagel, 5. Mieze Trösch, 6. Martha Gerhardt, 6. Grete Hummitsch, 7. Grete Zimmermann, 8. Mieze Ahlert, 9. Klara Uhe. — **Springen,** 1 Preis Grethe Hummitsch, 2. Martha Gerhardt, 3. Elli Zimmermann, Hilde Schulze, Käthe Trösch, 4. Helene Neroch, 6. Mieze Trösch, 7. Lieschen Ahlert, Herta Vornhagen, 8. Käthe Jordan. — **Streckentauchen.** 1. Preis Herta Vornhagen, 2. Martha Gerhardt, 3. Emilie Möller, 4. Corry v. Hasselt, 5. Elli Zimmermann, 6. Hilde Schulze, 6. Mieze Oesterreicher.

Männliche Jugend.

Stafette. 1. Schwimmverein Dortmund, 1. Mannschaft 2. Städt. Gymnasium, 3. Schwimmverein Dortmund, 2. Mannschaft, 4. Sanitäts-Schwimmverein. — **Dreikampf: Schwimmen, Springen, Tauchen.** 1. H. Brandt, 2. Siegfr. Schmidt, 3. E. Noppenay, 4. Th. Fischer, 5. W. Hotzel, 6. E. Middelmann, 7. E. Vogel, 8. M. May.

Damen-Schwimmen.

1. Frl. Randenrath, 2. Frl. Rambowski, 3. Frl. Sanß, 4. Frau Tegtmeyer. — **Damen-Springen.** 1. Frl. E. Kleffmann, 2. Frl. Putzek 1, 3. Frl. Krümpelmann und Frau Tegtmeyer, 4. Frl. Putzek 2, 5. Frl. Sanß, 6. Frl. Rambowski. — **Damen-Streckentauchen.** 1. Frl. Sanß, 2. Frl. Kuhr, Frl. Putzek, Frau Buchholz, 3. Frl. Schümer, 4. Frl. Kleffmann.

Herren-Schwimmen.

1. Theo Hesse und R. Gronack, 2. E. Sudeit, 3. B. Krüper, 4. G. Wickel, 5. B. Bork und W. Schmidt, 6. E. Flörsheim, 7. A. Collaefe, 8. H. Marks und A. Tilly. — **Springen,** 1. Ernst Kämmerer, H. Hülsebusch und Theo Zurhorst, 2. Fr. Brune. — **Kopfweitsprung.** 1. E. Brueck, 2. F. Hölscher. **Vereinsdreikampf.** 1. Schwimmklub Aegir, 2. Sanitäts-Schwimmverein Dortm., 3. Schwimmverein Dortm. — **Stafette** 4 × 50 Meter. 1. Schwimmklub Aegir, 2. Mannschaft, 2. Schwimmverein Dortm., 1. Mannschaft, 3. Schwimmklub Aegir, 1. Mannschaft. — **Herren über 30 Jahre 50 Meter-Schwimmen.** 1. E. Kämmerer, 2. P. Klingenberg, 3. H. Apel. — **Springen.** 1. E. Kämmerer, 2. W. Strunk, 3. P. Klingenberg.

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxygen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxygen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 2 bis 3 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxygen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxygen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. 64196) (Bitte ausschneiden.)

Pastor Felke-Heilweise.

Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½–1 und 2–5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus
vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter
43082

Westenhellweg 70—72 **Hettlage & Co.** Westenhellweg 70—72



Wir unterhalten in unserer Abteilung Herren-Hosen eine Auswahl von vielen Tausend Stück, anfangend von der einfachsten Buxkin-Hose bis zur hochelegantesten Gehrock-Hose. Ueber 50 verschiedene Grössen sind vertreten. Unser Hauptaugenmerk richten wir auf wirklich tadellosen Sitz, gute solide Näharbeit u. haltbare, strapazierfähige Stoffarten selbst bei den billigsten Artikeln.

Wir empfehlen:

Hosen	aus dunkel gemustertem Buxkin Mk.	2.25	2.50	2.75	3.00	3.50
Hosen	aus kräftigem Cheviot schöne Streifen Mk.	3.75	4.00	4.50	4.75	5.00
Hosen	aus Zwirn-Kammgarn, dunkel gestreift Mk.	5.50	6.00	6.50	7.00	7.50
Hosen	aus feingestreiftem Velour-Cheviot, äusserst stark . . . . . Mk.	8.00	8.50	9.00	9.50	10.00
Hosen	aus mittelschwer. Kammgarn, elegante Streifen . . . . . Mk.	11.00	12.00	13.00	14.00	15.00
Hosen	aus allerfeinsten Qualitäten, vornehme Dessins . . . . . Mk.	16.00	18.00	20.00	22.00	24.00

Zu jeder Hose verabfolgen wir ein grosses Flickstück.

Für **korpulente Herren** gutsitzende Fassons.

Stellen-Angebote

Jedermann,
auch Frauen gesucht z. Verkauf m. konkurrenzlos. Kalender für 1914 mit viel. Zugaben. Julius Graf, Buchhandl., Dortmund, Krautstraße 31, am Viehmarkt. 63302

10—20 Mk. tägl. Verd. d. leichte Fabrikat. Prosp. grat. **Heinr. Heinen, Mühlheim-Ruhr-Broich.** 64478

Für Eickel und Umgebung ehrlich. fleiß. **Mann** zum Reisen auf Manufakturwaren bei festem Einkommen gesucht. Verheiratete Radfahrer und die in dortiger Gegend gut bekannt sind, bevorzugt. Offert. unt. **B. 300 an Bonhage, Herne.**

Tüchtige Herren f. d. Kreis Dortmund zum Verk. e. gr. ofgart. 10 Pfg.-Artikels ges. Jede Hausfrau kauft. Näheres Rheinische-straße 111, 3. Etage, links.

100%
u. mehr verdien. Männer u. Frauen jed. Standes durch Verkauf uns. chem. pharm. kosm. Präparate u. Art. z. Wochen- u. Krankenpflege. Kapital u. Branchekenntn. nicht erforderl. Offert. erb. an **Rud. Mosse, Leipzig,** u. L. Z. 2715. (64487

Zum Vertriebe einer in hiesiger Gegend beliebt. Pflanzenbutter-Margarine werd.
ehrl. Personen,
die eine kleine Kaution stellen k., gesucht. Schr. Ang. u. S. O. 3817 an d. G.-A. D.

Herren, welche bei **Bäckern u. Konditoren** gut bekannt sind, zum Verkauf von Berufswäsche gegen hohe Provision gesucht. **Hermann Ascher,** Münsterstraße 98.

Feste Anstellung.
Strebs. Herren, die ihren Beruf aufgeben, um mögl. Selbständigk. zu erstreb., a. üb. ausgedehnt. Bekanntenkreis verfügen, finden im Außend. bei angen. Vers.-Akt.-Ges. gut bezahlte, aussichtsr. Stellg. Kurze prakt. Einarb. erf. **Anfangsgehalt v. 150 Mk., Prov. u. Spes.** Bew. erb. u. R. U. 5684 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Generalvertretung
vorn. Sache an käh., solv. Herrn zu vergeb. Off. unt. **F. B. L. 429 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Mineral-Oele
Bei der **Industrie Rheinl.-Westf.** gut eingef. Herr ges., der den Verkauf an gröss. Firmen vermitt. kann, geg. hohe Prov. von leistungsfäh. Großfirma. Ang. u. A. W. 6191 an Gen.-Anz. Dortm.

Große süddeutsche Zigarrenfabrik sucht für den hiesigen Platz einen bei ersten Spezialgeschäften gut eingeführten 63734
Vertreter.
Schriftl. Ang. erb. u. P. J. 5821 an den Gen.-Anz.

Rühr. Vertreter
Bouillonwürfel 1000 Stück 7,50 Mk., 500 St. 4,50 Mk., 300 Stck. 3 Mk. fr. Nachn. **J. F. Wienholt, Hamburg 1.**

Holzschuh-Fabrik
sucht gut eingeführten
Provisions-Vertreter
Gefl. Off. sub **H. O. 5952** an d. Gen.-Anz. Dortm.

Routin. Vertreter
an arbeitsreiche Tätigkeit gewohnt, von größerem Unternehmen zum Besuche
maschineller Betriebe
zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohnende Position bei **festem Spesenzuschuß.** Bewerber, die sich ausschließlich der Vertretung widmen können, wollen sich unt. **F. J. 1006** a. G.-Anz. Dtm. meld.

Leistungsfähige
Buch-, Kunst- u. Akzidenzdruckerei sucht noch f. einige Industriepl. tücht. u. rühr.
Platzvertreter.
Es wollen sich nur solche Herren melden, welche ber. in dies. Branche Erfolge nachweisen können. Schr. Angeb. unter **U. F. 1007** an den Gen.-Anz., Dortm.

Erfahrener Herr
zur Gründung eines **Rechtsbüros** sof. gesucht. Off. u. R. G. 594 an Fil.-Expedit. Ruhrstr. Sonnenstraße 74.

Per sofort oder bald jüng.
Commis
gesucht, der mit kfm. Korrespondenz, amerik. Buchf. etc. vertraut und i. Außendienst verwendbar sein muß. Schr. Angeb. unter **C. O. 1010** an den General-Anz. Dortmd.

Sicherste 60-80 Mk. Existenz
täglich verdient nachweisbar, wer mein D. R. G. M. für Arnsberg resp. ganz Westfalen übernimmt. Jeder Geschäftsmann ist Käufer des konkurrenzlosen Artikels. Ueber 600 % Reingewinn abwerfend. Glänzende Referenzen vorhanden. Erforderlich 250 bis 1500 Mk. je nach Größe des Bezirkes. Interessenten erfahren Näheres Mittwoch, 8—12 und 2—6, Hotel Burghof durch Treppenhauer.

Wir suchen für den Verkauf (evtl. für Allein-Fabrikation) eines erstklass., techn. Patent-Artikels d. Eisenbr.
routinierten, solventen Herrn
für Bezirk oder Provinz. Schriftliche Angebote unter J. N. 3808 an den General-Anzeiger in Dortmund.

Sichere dauernde Existenz
mit einem jährl. Eink. bis 7—8000 Mk. bietet sich einem arbeitsfreud. Herrn, ohne Branchekenntnisse. Die Lebensfähigkeit und Bonität wird an Hand bereits vorliegend. Original-Materials nachgewiesen **Streng reelles Angebot, selten günstige Gelegenheit zur Gründung einer eigenen Selbständigkeit.** Eventl. zunächst auch als Nebenerwerb. Erforderl. Betriebskapital Mk. 1000.— bar. Ernsthafte Selbstreflekt., die das notwend. Kapital auch selbst bestehen, erfahren Näheres unter **D. F. 1095** durch **Rudolf Mosse, Dortmund.** 64211

Bekannte Fabrik errichtet in verschied. Teilen Deutschlands
Postvertriebsstellen
Besonderes Betriebskapital ist nicht erforderlich. Offerten von gut beleumundeten Leuten, die auf Dauertätigkeit sehen und sich dem Betrieb 2—3 Stunden täglich widmen können, unter **P. B. 963** an Annonc.-Exped. **Louis Leib, Hamburg 13.** 92371

Erstklassige Versicherungs-Aktiengesellschaft, die **Unfall u. Haftpflicht** betreibt, hat ihr 63445
General-Mandat für die Provinz Westfalen
per 1. April 1914 zu vergeben. Nur tücht. Fachleute die in Organisation, Akquisition u. Schaden-Regulierung hervorragendes zu leisten imstande sind, wollen sich um diese gut dotierte Position unt. **J. O. 14692** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** bewerben.

Inseraten-Akquisiteure zu sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. **E. T. 5957** an den Gen.-Anz., Dortmund.

Bierreisenden
oder **Vertretern** ist Gelegenheit geboten, die Fabrikate einer angesehenen, altrenommierten 69449
Zigarren-Fabrik mitzuvertreten.
Leichter Verkauf! Hohe Provision!
Bei Konvenienz eventl. **Lebensstellung.**
Gefl. Anfragen u. Referenzen unt. **C. J. 1001** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Suche für einmal in der Woche einen tüchtigen
Dekorateur
für Pelz-, Hut- und Schirmgeschäft. Derselbe muß gute Lackschrift schreiben.
Schr. Angebote unter **C. D. 3825** an den General-Anzeiger Dortmund.

Junger Mann
welcher bereits mit Erfolg Gutsbesitzer besucht hat und mögl. auch in Buchführung bewandert ist, per sofort gesucht mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften, Referenzen u. 200 Mk. Kaution. Fleißigen befähigten Bewerbern bietet sich Gelegenheit, in bessere Posten aufzurücken, da das Unternehmen in fortschreitender Entwickelung ist. Angebote unter **T. U. 3833** an den General-Anzeiger. Dortmund. 92977

Wir suchen einen (64563
Hausdiener
Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Größere Eisenwaren-Handlung (Haus- u. Küchengeräte) sucht per sofort einen
jungen Mann
a. d. Branche als Expedient fürs Lager.
Schr. Ang. m. Ang. der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. **M. U. 5954** an den Gen.-Anz., Dortm.

Für mein **Zigarren-Spezial-Geschäft** im Zentr. d. Stadt suche ich einen **gewissenhaften, tücht.**
jungen Mann
mit beendeter Lehrzeit als **selbständ. Verkäufer.**
Nur ja. Herr **a. d. Branche** wollen **ausführl.** Off. mit Gehaltsanspr. unt. **N. P. 3849** an Gen.-Anz. senden.

Ag., zuverlässig., bestens empfohlener
Kaufmann
der flott stenographieren u. Maschinenschreiben kann, z. 1. Nov. gesucht. Ausf. Off. unt. **J. S. 844** an Fil.-Exp., Märkischestraße 50.

Expedient
für sof. ges. Off. unt. **R. H. 595** an die Fil.-Expedition **Sonnenstraße 74.**

Junger Mann,
der sich im Möbelgeschäft ausbild. will, stenographieren und Schreibmaschine schreiben kann, sofort ges. Schr. Ang. u. **C. S. 3852** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige
Vorzeichner
für Apparatebau gesucht.
Eisenwerk Hugo Brauns Dortmund.

Jüngerer
Bautechniker
für Stadtbauamt
sof. gesucht. Gehalt 125 Mk. Schriftl. Ang. u. **B. A. 1020** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kino-Operateur
tüchtig und erfahren, für sof. zu engagieren gesucht. Schr. Ang. u. **H. B. 6243** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Elektromonteure
für Hausinstallation und Freileitung gegen hoh. Lohn sofort gesucht. Zu melden **Elektrizitätswerk Lippe in Nentrop bei Hamm i. W.**

Tüchtige, selbständig arbeitende
Elektro-Monteure
für **Licht- u. Kraftanlagen** in Gleich- und Drehstrom **für sofort** gesucht. 6391s
Eisenbahnwerkstätte der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser"
Hamborn-Bruckhausen.

Tüchtige
Elektromonteure
sofort gesucht. **Gebrüder Pöttner,** Sedanstraße 9.

Tüchtige
Elektromonteure
u. **Hülfsmonteure** werden noch eingestellt.
H. Burgardt, Ingenieur, Dortmund, Königswall 47.

Mehrere selbständige
Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen sofort bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht.
Elektrizitäts-Gesellsch.
C. Schniewindt Nachf.
G. m. b. H.
Hagen i. W. Bergstraße 123.

Selbständ. Monteure
ges. **Heinr. Schulte,** Installationsgesch., Baroperstr. 16

Tüchtige, selbständige
Weichenschlosser
werden sofort gesucht.
Hch. Oxe, Auerbach & Co., Feld und Industriebahnwerke, **Dortmund-Hafen,** Kohlenweg 8.

Mehrere tüchtige
Montage-Schlosser
sucht gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung **Obermonteur Weiler, Zeche Maximilian b. Hamm**

Mehrere jugendliche
Arbeiter
von 14—16 Jahren sof. ges., außerdem zwei tüchtige
Reparaturschlosser
Signalbauanstalt Willmann u. Co.

Mehrere
Reparaturschlosser
f. dauernde Arbeit gesucht.
Both u. Tillmann, Glückauffstraße.

Tüchtiger
Kunstschlosser
als Vorarbeiter n. Bochum gesucht. Off. u. **S. C. 6247** an den Gen.-Anz. Dortm.

Autogenschweisser
2—3 tüchtige
Kesselschmiede
2—3 Nieter
per sofort geg. hoh. Lohn gesucht.
Louis Schwarz & Co., A.-G., Dortmund
Abteilung Stahl & Eisen, Aplerbeck.

Wir suchen auf sofort ein. tüchtigen und gewissenhaften
Anreißer.
J. Banning, Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Hamm-Westf.**

Tücht. Schmied,
der auch Reparaturen an Lokomotiven, Lokomobilen u. dergl. ausführen kann, per 1. Novbr. für dauernde Stellung gesucht.
B. Möhlenbruch, Diesbau, Wanne, Gabelsbergerstr. 15.

Kesselschmiede
Nieter, Zuschläger, Stockhalter und Nietenwärmer ges. **König Ludwig 1 u. 2, Recklinghausen-Süd,** Monteur **Brackhane.**

Feuerschmied
für Wagenbau sof. gesucht. **Otto Feit, Lütgendortmund.**

Tüchtig., selbständ. arbeit.
Schmiedegeselle
für Huf- und Wagenbeschlag zur Vertretung des erkrankten Meisters auf sofort ges. Näh. in d. Geschst. 64508

Tüchtiger Klempner und Installateur
für sofort gesucht.
Heinr. Siebert, Annen, Wittenerstr. 36.

Maurer
welche a. Neuan. haben, für feuerf. Arbeiten dal. **Handlanger** gesucht.
Knappenbergerstr. 21.

Zementarbeiter
gesucht.
Anmeldungen Neubau **Kohlenwäsche Zeche Heinrich Gustav, Werne** bei Langendreer. 64464

Kohlenhauer, Gesteinshauer, Schlepper
werden gesucht. **Restaurant „Kuffhäuser", 1. Kampst. 73.**

20—30 tüchtige 64244
Erdarbeiter
sucht Tiefbau-Geschäft H. Thiemann, Soest. Meldung auf der Baustelle in Günne (Möhnetalsperre).

Erdarbeiter.
8—10 Erdarbeiter (Polen) sof. ges. Meld. Schachtmstr. **Sawalies,** Wirtschaft zur blauen Grotte, **Witten-Wannen,** Sprockhövelerstr.

Aelt. verh. Bauschreiner ges. Heroldstraße 29.

Versch. Zimmerleute ges. Luisenhospital.

4 tüchtige
Glaser
f. auswärts ges. Hagenst. 48

Junger Buchbindergehülfe
sofort gesucht. **Th. Bruland jun., Huckarde.**

Erstkl. Rock- und Westenschneider
außer dem Hause gesucht. **Theodor Heyden,** Dortm., Betenstraße 20. 64223

Tücht. Rockschneider sof. ges. **Mecklenburg,** Kapellenstr.

Tüchtigen Hosen- u. Westen-
Schneider
sucht **A. Chudzian,** 64525) Lütgendortmund.

Rock- u. Hosenschneider ges. **Höppner,** Mühlenstraße 8.

Jgr. Schneidergehülfe auf Woche sof. ges. **Timmerhoff,** Hohestraße 110, part.

Militärfreier, tüchtiger
Schneidergehülfe
z. sofort. Eintritt gesucht m. Aussicht, später als Zuschneider angestellt zu werd. Näheres in der Geschäftsstelle d. Gen.-Anz. (64611

Jung. Schneidergehülfe
auf Kleinst. sofort gesucht. **Bayer,** Borsigstraße 31.

Tücht. Rockschneider
findet dauernde Beschäftig. b. J. Kajaczkowski, Derne b. Dortmund, Bahnhofstr. 47.

Tücht. Rockschneider
sucht **A. Chudzian,** Lütgendortmund.

Schuhmacher gesucht. **Ewing,** Kirchstraße 126.

Jungen Konditor
sucht auf sofort **Fritz Wiemers, Hombruch.**

1. Bäckergeselle
selbständ., prop. Arbeiter, f. dauernd geg. hoh. Lohn ges. **O. Bobbe,** A. d. Berge 17 Bäckerei m. elektr. Betrieb.

Ein erfahrener (92829
2. Bäckergehülfe
fleißiger u. akurater Arbeiter, geg. hohen Lohn gesucht. Hohestraße 4.

Ordentlicher Bäckergehülfe gesucht. **Adolf Beckhoff, Ewing,** Berastraße 20.

Bäckergehülfe
gesucht. Westenhellweg 184.

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehülfe sof. ges. (98162 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Selbständiger
Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort gesucht. (64385
Josef Wilms, Aplerbeck.

Jg. Bäckergehülfe
sofort gesucht. (64670
Joh. Wenke, Herne, Wilhelmstraße 36.

Solider Bäckergehülfe
auf bald gesucht.
C. Westermann, Schwerte, Bahnhofstraße.

Suche per sofort einen
Konditorgehülfen
Wilhelm Neuhaus, Langendreer, Sedanstraße 7.

Junger tücht. Friseurgehülfe
auf sofort gesucht. Offert. mit Alter u. Gehaltsanz. u. **W. 100 hauptpostlagernd Hagen in Westf.** 92253

Anständ. Friseurgehülfe
sof. o. spät. gesucht. **Franz Orgelmacher,** Merklinde.

Friseurgehilfe
sofort gesucht. 92858
Paul Weide, Hafpe i. W., Heubingstraße 14.

Tücht. Gehülfe
sof. gesucht. **Heinr. Schröer, Friseur, Erle-Buer,** Bismarckstr. 46, St. Bismarck.

Ein durchaus tücht., solid.
Chauffeur
welcher kleine Reparaturen selbst ausführen kann, für meinen Lieferungswagen gesucht. Nur solche mit best. Zeugnissen wollen sich meld.
J. Kaiser,
Brotfabrik, Gelsenkirchen.

Tüchtiger
Fuhrknecht
sof. gesucht. Kurzestraße 10.

Kutscher gesucht.
Dudenstraße 18.

2. Kutscher
gesucht. **Firma L. Tappe,** Brüderweg 30-32.

Suche sofort einen
Fuhrknecht.
Wilh. Neuhäuser, Brambauer, Mengederstraße 16.

Zuverlässiger
Brotkutscher
sof. ges. **W. Nagel, Herne,** von der Heidstraße 39.

Tücht. sol. Brotkutscher mit Kundsch. ges. h. hoh. Lohn. **Ant. Turato,** Ritterstr. 81.

Zur Bedien. einer Zentralheizung **orbentl. Mann** für einige Std. tägl. ges. Näh. in der Geschst. (92898

Intellig., solid. ehrl. **Arbeiter** (evtl. **Halbinvalide**), der kleine Kaut. stellen k., für dauernde Beschäftig. gesucht. Schr. Ang. u. **B. T. 3818** a. d. G.-A. Dortmd.

Portier
per sofort gesucht.
Foto-Automatic-Union Münsterstraße 7.

Hilfsarbeiter
16 bis 17 Jahre, sofort gesucht. **C. L. Krüger G. m. b. H.,** Karlstraße 5, im Hof.

Wer herrschaftlicher
Diener oder Kutscher
in fürstl., gräfl., hochherrschaftl. Häusern werden will, verlange sof. kostenfrei die Prospekte der **Herrsch. Diener-, Reit- und Fahr-Schule.** Direktion: **P. Kursawe, Hannover-Ricklingen,** Schulvilla. Eigene Reit- und Fahrbahn. Fernruf: 8276 S.

Wer sich schnell als **herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Inst. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stellg. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10**

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Fuhr- u. Ackerknechte, Kutscher für Mehl- u. Möbeltransp., ländl. Arbeiterfam., Land- u. Erntearbeit, sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22, Telephon 196.

Suche Kutscher für Arzt, Geschäftskutscher, Postillon, Fahrburschen, Bursche als Gutskutscher, Fuhrleute, Ackerknechte, Futter-Knecht. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmund,** Burgmundastraße 15.

Zeitungsbote
gesucht.
Zu melden
Hauptagentur
Ph. Weitenbach, Schwerte.

Jg. Leute v. 16—20 Jahren zum Fensterputzen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **A. Becker, Auf d. Berge 19, I**

Spüljunge
gesucht **Haselhoff,** Münsterstraße 19, Bier-Palast.

Suche sofort einen
Jungen
von 15—18 J. als **Milchkutscher** und ein tüchtiges, braves **Dienstmädchen,** nicht unter 18 J. gegen hoh. Lohn. **Wilh. Marl, Lettmecke** bei Plettenberg i. Westf.

Jüngerer
Laufbursche
per sofort gesucht.
Bureau Richard Müller, Rosental 11.

Laufjunge (Radfahrer) gesucht. Schwanenwall 34.

Ges. **1 Laufbursch.** f. Nachmittagsstunden. **Hölscher u. Deppermann,** Bornstr. 118.

Suche per sofort einen
Lehrling
für meine **Konditorei. H. Döhmann,** Konditormeister, Bochum. 64442

Konditorlehrling
od. Volontär z. 1. Nov. ges. **Konditorei Hilgenstock, Herne** i. Westfalen.

Flinker junger Mann von ca. 16 Jahren als
Kellner-Volontär
per sofort gesucht. **Restaur. „Graf Adolf", Elberfeld.**

Kellnerlehrling
aus guter Familie gesucht. Antritt sofort.
W. Ottinghaus, Bahnhof Schwerte.

Per sofort oder später eine
Korrespondentin
und eine
Kontoristin
gesucht.
Theodor Althoff
Recklinghausen.

Verkäuferin!
Suche für mein Drogen-, Kolonial- und Aufschnitt-Geschäft per bald eine jüngere flotte
Verkäuferin
Nur solche finden Berücksichtigung, welche in obigen Branchen bereits tätig waren und an flottes Arbeiten gewöhnt sind.
Emil Middendorf, Mengede, am Bahnhof.

Suche für mein Drogengeschäft sof. od. spät. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74. **E. Blumberg,** Apotheker. (64443

Lehrling
für Engrosgeschäft d. Chemikalien- u. Lebensmittelbranche für sof. od. spät. ges. Schriftl. Ang. u. **L. C. 6246** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling für Elektrotechnik gesucht. Baroperstr. 16.

Suche zum sofort. Eintritt einen
Lehrling
für meine **Konditorei. H. Döhmann,** Konditormeister, Bochum. 64442

Stenotypistin
tüchtige, flotte Arbeiterin, von großer Akt.-Ges. in Bielefeld zum 1. Januar oder früher gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. befördert unter **R. G. 5897** der General-Anz. Dortmd.

Sofort Maschinenschreiberin, Shst. Mignon, perfekte Stenographin, vormitt. od. abends zur Aushülfe ges. Bewerbungen schriftl. an **Fritz Ewald,** Theaterschriftsteller, Lindemannstr. 11.

Küng. Kontoristin (Anfäng.) z. sofort. Eintritt bei Vergütung gesucht. Persönliche Vorstellung abends zwischen 7—8 Uhr. (92919
Lebensmittel-Agentur- und Kommissionshaus Georg Rosenberg, Hansastraße 86.

Elektrotechnisches Geschäft sucht möglichst zum sofortig. Eintritt eine erfahrene
Stenotypistin,
welche flott stenographieren kann und in der Lage ist, auch andere schriftl. Arbeiten selbständig zu erledigen. Bewerberinnen mit guter Handschrift wollen ihre schr. Angebote einreichen unt. **H. E. 1013** an den General-Anzeiger Dortmund.

Zum Eintritt per 1. oder 15. November werden für eine **Zechen-Konsumanstalt** in Bochum 63982
2 tüchtige Verkäuferinnen
gesucht. Angebote sind mit Zeugnisabschrift. u. Angabe des Alters unt. **O. C. 5940** an den Gen.-Anz. Dortmd. zu richt. Sonntags geschloss.

Tüchtige
Verkäuferin
der Lebensmittelbranche sof. gesucht. **Kölner Konsumgeschäft, Hohenlimburg,** Herrenstraße 9.

Eine allererste und eine zweite 64458
Verkäuferin
nur aus der Spezial-Herrenhutbranche sofort oder später gesucht
Hutkönig, — Düsseldorf —
Graf Adolfstraße 12.

Verkäuferin!
Zur teilw. selbst. Führung einer Filiale (Kolonialw.) strebs. ev. Verkäuferin ges. Nur erste Kräfte wollen sich melden. **A. Stanke, Altenberne-Nbb.,** Preußenst. 135b.

Tüchtige
Verkäuferin
von auswärts gesucht sofort od. 1. Nov. Kolonialwaren **A. Goral,** Adlerstraße 41.

Suchen p. sof. eine tüchtige
1. Verkäuferin
für uns. Kolonialw.-Gesch. Selb. muß auch die Küche mit erlernt haben. Zu meld. **Gebrüder Junker, Herne,** Wilcherstraße 19.

Sofort gesucht f. m. Atelier
selbständige Arbeiterin
und ein **Lehrmädchen.** **Frau Hofmann,** Damenkonfektion, Kuhstraße 17.

Modes.
Für sofort eine tüchtige Garnlererin zur Aushülfe gesucht. 64264
Frau E. Lindken, Wetter.

Perfekte
Weißnäherinnen
b. hoh. Löhnen ges. **Asmus-Gantenberg,** Betenstraße 7.

Per sofort tüchtige
Taillenarbeiterin
gesucht. **G. Holzendorf,** Hansastraße 101.

Lehrmädchen
z. Erlernen d. Maschinenschreib., Stenographie, Kontorarbeiten etc. sofort ges. **Bureau Richard Müller,** Rosenthal 11.

1 Lehrmädchen
für Friseurgeschäft gesucht. Zu erfr. in d. Hauptagent. dieser Ztg. in Unna. 64113

Lehrmädchen können eintreten. **Damenschneiderei Th. Schnieder,** Ardeyhstraße 118, 1. Et.

Lehrmädchen, n. unt. 16 J. geg. Verg. sucht **Bupkamp Nachf.,** Ostenhellweg 5.

Mädchen z. Erl. d. f. Damenschneid. u. f. l. Hausarbeit gegen Vergütung ges. Friedrichstr. 81, pt. l.

Kochlehrfräulein
für bess. Restaurant gesucht. **„Deutsches Haus", August Günther, Remscheid-Hasten.**

Kochlehrfräulein
aus g. Fam. z. Erlern. der Küche u. d. Hausb. ohne gegens. Vergüt. z. bald. Eintr. ges., ebenfalls **Fräul.,** welch. schon die Küche erlernt hat u. sich noch weiter ausbild. will, gesucht. **Hotel-Restaur. F. Fickel, Wesel.**

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts wird ein evang. junges 64192
Mädchen
auf mittl. Gut bei Famil.-Anschluß u. Taschengeld ges. Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Suche für mein Haus evangel., einfaches, gebildet.
Fräulein.
Hauptbeschäftigung: Patientenempfang, Instandhaltung des zahnärztlichen Instrumentariums, Bedienung des Telephons und kleine schriftliche Arbeiten, außerdem noch kleine Hausarbeiten. Wohnung und volle Pension im Hause. Schriftl. Meldungen mit Angabe evtl. Referenzen u. Gehaltsansprüchen an
Dr. Rosenkranz, Aachen, Wilhelmstr. 98.

Zum 1. November oder früher ein älteres, in Restaurationsküche und Haushalt erfahrenes
Fräulein
als Stütze gesucht. Gleichzeitig findet zum 1. November daselbst ein properes, in aller Hausarbeit erfahrenes **Dienstmädchen** gegen guten Lohn u. Trinkgeld Stellung. Schr. Ang. u. **J. D. 5958** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für ein kl. Restaurant in Münster wird per sof. eine
angeh. Köchin
gesucht. Offert. u. **E. 5576** bef. die Ann.-Exped. **Aug. Rolef, Münster i. W.**

Suche zum 1. Novbr. ein braves fleißiges
Küchenmädchen,
welches auch etwas kochen kann. **Frau Dietr. Exter-Heidbauer** Gastwirtschaft, **Ickern** bei Naurel.

Suche zum baldig. Eintritt ein zuverläss., selbständiges
Küchenmädchen,
welches im Besitz g. Zeugn. ist. **Frau G. Kramberg, Hagen i. W., Kölnerstr. 7.**

Beiköchin sof. ges. Offert. mit Gehaltsanspruch. **Verforder Felsenkeller, Münster i. W.**

Ich suche für meinen klein. Haushalt (3 Personen) ein älteres erfahrenes
Küchenmädchen,
das ganz selbständig kochen kann. **Frau J. Herzstein, Witten,** Marktstraße 7.

Suche per bald ein erfahrenes, umsichtiges
Küchenmädchen,
welches selbständig kochen kann. **Frau Heinr. Schüren, Herne,** Bahnhofstraße 10 b.

Küchenmädchen
p. sofort für kl. Hotelküche gegen guten Lohn. Gelegenheit zur weiteren Ausbild. **Hotel Monopol, Dortmund,** Königswall.

Auf e. Gut b. Dortm. w. z. 15. 11. e. einf. ev. **Kinderfrl.** ges., d. selbst. näh. u. schneidern k. Off. u. **U. A. 1016** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geb. jung. Mädchen als
Kinderfräulein
gesucht. Nähen erwünscht. Schr. Ang. u. **W. T. 1012** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ordentl. jung. Mädchen als **Kindermädchen** sof. ges. Märkischestraße 11a.

Tücht., kath., prop. u. nettes
Mädchen
für Hausarbeit u. z. Bedienen in der Wirtschaft ges. Schr. Ang. u. **O. J. 6223** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuverlässiges, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
zum 1. November gesucht. Töllnerstraße 8.

Suche für den 1. Nov. ein
zweit. Mädchen
zur Hausarbeit, das auch melken kann gegen guten Lohn. **Wirt D. Schemhoff, Brüninghausen b. Mengede.**

Ein alleinst. älter. Fräulein sucht ein 15—16jähriges
Mädchen
das im Haushalt gut angelernt wird, bei Familienanschluß. Schr. Ang. u. **U. F. 1015** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Geschäftshaush. wird zum 1. November od. später tüchtiges, fleißiges
Mädchen
gesucht. Näher. **S. Cohen, Barmen,** Neuerweg 47, II.

Erfahrenes, im Servieren gewandtes
Zweitmädchen
gesucht. Lohn 25 Mark. Vorstellung vorm. 10—1 Uhr **Dortmund, Landgrafenstraße 28, Ecke Kaiser-Wilhelm-Allee.**

Tüchtiges ält. Mädchen
f. Küche u. Hausb., d. auch zeitw. a. Büfett tätig sein muß, per sof. o. spät. ges. Schr. Ang. u. **W. S. 3821** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Suche ein junges kräftig.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für leichte Hausarb. Münsterstr. 161.

Jüng. Mädchen
für alle Hausarb. gesucht in kleinem Haushalt.
H. Füßmann, Hohestr. 116a.

Braves, kathol., zuverläff.
Mädchen
für Kinder u. Hausarbeit zum 1. Nov. ges. Waschfrau vorh. Andreasstr. 4, II.

Ein in der Krankenpflege durchaus erfahrenes
Mädchen
sucht für sofort Stelle als **Privatpflegerin.** Näher. bei **H. Kümper, Aplerbeck.**

Tücht. Mädchen,
welches selbständig kochen kann, für klein. Haushalt (2 Pers.) per sofort gegen hoh. Lohn nach Iserlohn ges. Näh. Rheinischestraße 20.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
sofort gesucht. **Zentral-Automat, Steinplatz.**

Zum 1. November zuverläff.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Gute Zeugnisse erford. Arndtstraße 73, part., am Kaiserbrunnen.

Aelteres tücht. Mädchen
für Haushalt u. Küche zum 1. Nov. gesucht. Lohn 22—25 Mk. Knappenbergerstr. 117.

Tücht. Mädchen
gesucht. **Frau M. Gaebert,** Rheinischestraße 110.

Suche zum baldigen Eintritt ein junges 64580
Mädchen
aus achtbarer Familie für mein Restaurant. **Hotel Hinten, Wanne.**

Tücht. Mädchen
für klein. herrsch. Haushalt zum 15. Nov. ges. **Frau Dr. Pfeiffer, Märkischestr. 99, I.**

Besseres fleißiges
Mädchen
für klein. Haushalt gesucht.
Frau W. Wilms,
Arbeitstraße 94, 2. Etage.

2 Dienstmädchen
mit gut. Zeugnissen, denen auch Gelegenheit geb. ist, sich in der Küche auszubilden, ein älteres u. ein junges Mädchen sofort gesucht nach auswärts.
Schr. Ang. u. B. C. 1018 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Auf ein Gut in d. Nähe Dortmunds wird ein einfaches, evangelisches
Mädchen
gesucht, nicht über 17 Jahre zur Stütze d. Frau b. vollem Fam.-Anschl. Dienstmädchen vorhanden. Offerten mit Lohn unter F. C. 1019 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. Mädchen, in Hausarbeit u. Kochen erfahr., f. bess. Haush. (3 Pers.) p. 1. od. 15. Nov. ges. Frau A. Frank, Barmen, Untere-Lichtenplatzerstraße 71.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
für sof. od. 1. Nov. gesucht.
Konditorei Knoll,
Münsterstr. 20.

Auf sofort ein ordentlich. Mädchen
für alle Hausarbeiten ges.
Frau August Böllhoff,
Kirchderne 151.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit u. zeitweise Bedienung der Wirtschaft sofort ges. Robertstr. 20. (

Tüchtiges Mädchen,
in allen Hausarbeiten erf., sofort gesucht. Frau Otto Solbach, Münsterstraße 27. (

Suche für sof. in tüchtig., selbständiges Mädchen, welches kochen kann.
Königswall 76.

Tücht erfahr. Mädchen für Küche und Hausarbeit nach auswärts gesucht. (
Näheres Scharnhorststr. 13.

Ein tücht. prop. Mädchen gegen hoh. Lohn ges. Meld. 3—4 Uhr nachmittags.
Heiligenweg 8.

Für kl. Haush., 1 Kind, sof. od. 1. 11. Kinderl. Mädchen gesucht. Vorstellung n. 11 Uhr. Johannesstr. 29, p.(

Jg. Mädch. v. 17—18 J. für ein. kl. Haush. n. Bochum ges. N. Schwanenst. 60, II.(

Per sof. od. 1. Nov. älteres tüchtiges Mädchen gesucht. (
Hamburgerstr. 42.

Mädchen sof. ges. Selbig. muß Gäste mit bedienen.
Reinoldistraße 17.

Mädchen
sofort gesucht.
Hansastr. 61, Obstgeschäft.

Prop. Dienstmädchen z. 1. Nov. gesucht. Ostwall 17. (

Pr. j. Mädchen f. kl. Haushalt ges. Sundewieg 28. (

Ordl. Tagesmädchen, w. a. etw. i. Milchgesch. helfen m. sof. ges. Friedrichstr. 22. (

Pr. kathol. Tagesmädchen ges. Braunschweigerstr. 13.

Für sof. ges. f. kl. Geschäftshaush. 17. b. 18jähr. saub. Tagesmädchen f. alle vork. Arb. Zu meld. Münsterstr. 73, II., zwischen 4—6. (

Junges Tagesmädchen ges. Kurfürstenstraße 42. (

Jg. prop. Tagesmädchen f. Geschäft u. Haushalt ges.
Friedhof 18.

Ordentl. Tagesmädchen gesucht, muß auch waschen können. Brackelerstraße 20.

Junges Tagesmädchen für kleinen Haush. gesucht.
Lessingstraße 44, 1. Etg.

Tagesmädch. v. 14—16 J. ges. Lütgebrückstr. 12, II. (

Per 1. Nov. tüchtiges, saub.
Tagesmädchen
b. gut. Lohn gesucht. Hoffmann, Arbeitstr. 47, part.(

Mädchen
für 1/4 Tag gesucht.
Lippestraße 5, 3.

Sauberes Mädchen
vorm 15—16 J. für einige Stunden sof. gesucht. Frau Otten, Leopoldstr. 18, I. (

Sauberes Morgenmädchen
welches schon in herrschaftl. Häusern gedient hat, per sofort gesucht. Frau Karl Wilms, Schliepstraße 12.

Saub. Mädchen
für morgens gesucht. (92916
Frau B. Meyer,
Saarbrückerstraße 6, 2. Etg.

Jüng. Morgenmädchen zu sof. ges. Langestr. 45, part. (

Morgenmädchen
gesucht. Saarbrückerstr. 22.

Morgenmädchen
gesucht. Kreuzstr. 92, II., l.

Brav. prop. Morgenmädchen
gesucht. Frau Freitag,
92464 Dresdenerstr. 54.

Ordentliches
Morgenmädchen
sof. od. 1. Novemb. gesucht.
Pr. Friedrich Karlstr. 101, I

Ordentliches
Morgenmädchen
gesucht. Becker, Steinstr. 49.

Jung. Mädchen f. 2 Stund. des Morgens z. Putzen ges.
Krimstraße 7.

Morgenmädchen gesucht.
Rolandstraße 27, 2. Etg.

Prop. Morgenmädchen sof. ges. Neuergraben 89, III., r.

Morgenmädchen f. kl. Haushalt ges. Olgastr. 9, III. (

Morgenmädchen
f. leichte Arbeit p. sof. ges. Münsterstraße 77, Bureau.

Morgenmädchen gesucht.
Baroperstraße 16, part.

Anst. saub. Mädch f. morg. ges. Rheinischestr. 102, III. r.

Morgenmädchen sof. ges. 93015) Kuckelke 2.

R. 1. 11. ein Morgenmdch. gesucht. Kaiserstr. 36, II. (

Ord. Morgenmädch. v. 14-15 R. gesucht. Bornstr. 70, II

Tüchtiges Morgenmädchen
gesucht. Essenerstraße 23, I.

Morgenmädchen
ges. Buraholstr. 71, II. (

14—16jährig. Nachmittagsmädchen f. ein Kind gesucht.
Vinckeplatz 1, 4. Etg.

Jung. Mädchen
für gute Schaustellung auf Messen und Schützenfeste zu reisen, gegen hohen Lohn gesucht.
Hense, Holsteinerstr. 10, 1. (

Geübte Einlegerin
und Mädchen für leichte Arbeiten gesucht. Druckerei Ovitz, Rheinischestraße. (

Geübte
Einlegerinnen
finden sofort dauernde, gutbezahlte Stellung.
Fr. Wilh. Ruhfus,
Buchdruckerei.

Geübte
Buchbinderei-Arbeiterin
sofort gesucht. C. L. Krüger, G. m. b. H., Karlstraße 5.

Arbeiterinnen,
welche längere Zeit auf ein. Stelle tätig waren, für sofort gesucht.
Fritz J. Friederichsen u. Co., Düten- u. Rollenpapierfabrik, Märkischestr. 68. (

Spülmädchen
gesucht. Lessingstr. 46-48. (

Finderloser Witwer, in den best. Jahr., schön. Haush., sucht alt. Mädch. od. Witwe als Haushälterin. Heirat n. ausgeschlossen. Schr. Ang. unter S. B. 6214, wenn möql. m. Bild, jedoch nicht unbed. notw., a. d. G.-A. D.

Putzfrau f. 1 Stunde morg. sof. ges. Fu erf. Mittw. ab 8 Uhr Bahlsens Keksfabrik, Weißenburgerstr. 8. (

Mädchen od. j. Frau für
Büroreinigung
morgens gesucht. Nachzufrag. Westenhellweg 108, I. (zwisch. 10 u. 1 o. 5 u. 6 U.).

Suche sofort ältere alleinstehende Frau zum Waschen der Wäsche Nähe Walhalla.
Schr. Ang. u. H. M. 3809 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Waschfrau sofort gesucht. Träger, 1. Kampstr. 1, IV.

Saub. Frau, die die Wäsche auß. d. Hause wäscht, ges.
Baroperstr. 12, 1. Et.

Saub. Putzfrau od. Mädch. f. einige Stunden am Vormittag ges. Meldg. Kaiser-Wilhelm-Allee 62. (

Putz- u. Waschfrau gesucht. Heroldstr. 48, p. (

Es werden gesucht
Küchen- und Zweitmädchen, Morgen- und Tagesmädchen, Haus- und Spülmädchen für Hotel.
Wasch- und Putzfrauen suchen Beschäftigung.
Städtischer Stellennachweis, Wißstraße 19.

Servier-, Büfettfräul.
Köchin für 2 Herschaften, Allein-, Küchen-, Haus-, Bügel-, Spül- u. Landmädchen, Fuhr-, Ackerknechte, Lagerarbeiter, Burschen ges.
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin I. Kampst. 68

Mädchen für Crefeld
Osnabrück, Düsseldorf, Münster, Iserlohn, Elberfeld, Dortmund, für Hotel, Restaur., Café, Privat-Haus- u. Zimmermädch., Mädch. zu 2 Pers., zu 1 Herrn, Zweitmädchen, Landmädchen u. Stütze
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerbertsr. 11. Telefon 196.

Stellen-Gesuche

Erfahrener Bankbeamter empfiehlt sich als
Stunden-Buchhalter
bei mäßigen Ansprüchen.
Schr. Ang. u. B. L. 1003 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Geb., geschäftsgew. Herr, verm., sucht Beschäftig. auf Bureau, a. l. i. Hotel geg. freie Stat. Barvergüt. nicht beanspr. Schr. Ang. u. M. H. 3811 a. d. G.-A. Dmd.

Kaufmann, 32 J., verh., in ungek. Stellung, sucht, da er sich verbess. will, Stellg. als Filialleiter, Kontrolleur o. sonst. selbst. Posten in d. Lebensmittelbranche. Kaut. kann gestellt werden. Off. u. M. 598 B. an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. 64175

Junger Mann,
24 J. alt, v. Militär zurück, vor der Zeit beschäftigt gewesen als Amtskassengehilfe sucht zum baldigen Eintritt Stell. Off. u. J. M. 24 an J. Bonhage, Herne.

Ein in sämtl. Oberbauarbeiten und Verlegen von Weichen gut bewanderter Schachtmeister u. 20 Mann sucht sof. dauernde Arbeit, auch in Akkord. Gute Zeugnisse steh. zu Dienst. (64663
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Jg. Bäckergehülfe sucht angenehme Stellung.
W. Baland, Marten, Ecke Bochumer- u. Gustavstraße.

Tücht. jg. Schneidergeh. für Hof. u. Westf. f. dauernde Stellung. Rheinischestr. 91.

Schweißer (autogen)
26 J., verf. i. Schweißen sämtl. Metalle sucht Stell.
Schr. Ang. u. J. L. 3845 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Zapfer,
in all. vork. Arbeit. im Restaurat.-Betrieb vertr., sucht per sof. od. später Stellung. Prima langj. Zeugn. vorh. Offerten Münsterstr. 50, Zigarrengeschäft. 93022

Jg. Kellner, 19 Jahre, sucht sofort Stelle.
Schr. Ang. u. O. K. 3813 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Chauffeur
gelernt Schlosser u. Elektr. sucht Stellung. Off. u. Nr. 10 734 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Münster i. W. (

Junger Mann
sucht nachmittags Stellung. Näheres Robertstr. 31 part.

J. M. sucht St. z. Erlern. b. Kochens. Langestr. 115, III.

Suche f. m. Sohn Stellung in bess. Hause als
Kellnervolontär.
Off. u. F. H. 389 a. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Ja. Dame sucht auf sofort Stellung als Kassiererin, Fakturistin od. ähnl. Post.
Schr. Ang. u. B. H. 6241 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Junges besseres Fräulein
sucht Stellg. als Kassiererin in Kino-Theater od. dergl.
Schr. Ang. u. T. K. 388 an den Gen.-Ang. Dortm. (

J. Verkäuferin
d. Schuhwarenbr. sucht St. Pr. Zeugn. z. Dienst. Maria Krey, Gelsenkirchen III, Uechendorferstraße 141. (

Fräul. sucht Stelle als Verkäuferin, am liebsten in Bäckerei. Nachfr. Rokstr. 19, Bäckerei.

Tücht. Verkäuferin, (Kolonialw.) sucht sofort Stelle, am liebsten auswärts.
Schr. Ang. u. B. W. 3834 an den Gen.-Ang. Dortmd.

2 frdl. jg. Mädchen suchen Stell. in Filiale od. Gesch. (Metzgerei ausgeschlossen).
Schr. Ang. u. L. R. 3847 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Verkäuferin sucht Stellung i. Bäckerei. Näheres Gerberstraße 3—5, 2. Etage. (

Jüngeres geb. Fräulein
in der Krankenpflege sow. im Haush. erf., sucht Stell. Selb. sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Schr. Ang. u. F. B. 3835 a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Fräul., ev., 35 J., in Küche, Haush. u. Näh. erf., s. St. bei einz. Dame, ält. Herrn od. Ehep., wo Hilfe vorh. Schr. Ang. u. R. B. 3820 an den Gen.-Ang. Dortm.(

Jg. Fräulein sucht Stellung als Stütze. Schr. Angebote unter K. M. 3846 an den General-Ang., Dortmund. (

Kath. Landwirtstochter, 25 J. alt, sucht St. als Haushälterin, am liebst. a. ein. Gute. Schr. Ang. u. G. L. 6229 an d. Gen.-Ang. D. (

Besseres ält. Fräulein o. Anh. sucht Stellung als
Haushälterin
bei alleinst. besser. Herrn, Witwer od. Geschäftsmann, da in allen Zweigen erfahr.
Offert. unt. G. L. 3810 a. d. Gen.-Ang. Dortmund.

2 gel. Schneiderinnen suchen für gang Stellung. Zu erf. Uhlandstraße 18, part. (

J. geb. Mädchen, 19 J., in Handarb., Schneid. u. Wäschenäh. ausgeb., sucht z. 1. od. 15. Nov. Stell. als Stütze mit Fam.-Anschl. Schreibmaschinenschr. u. Stenogr. erl. Gefl. Ang. an E. Rothe, Meseritz, Prov. Posen, Obgawalderstraße 3. (

Jg. Köchin sucht z. 1. Nov. Stellung in besser. Hause.
Schr. Ang. u. C. K. 6218 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Köchin von auswärts sucht passende Stelle, am liebsten Privat. Zu erfragen Rosstraße 39, 1. Etg. links. (

Evgl. Mädchen, 20 J., w. d. bürg. Küche erl. m., f. z. 1. Dez. St. in ruh., frdl. Privathaush. Schr. Ang. u. P. R. 3851 a. d. Gen.-Ang. (

Aelt. evgl. Mädchen
w. gut bürgerl. kocht, sucht selbständige Stellung in bess. Hause 1. November. (
Näh. Kaiserstraße 195, ptr.

Ein jüngeres Mädchen sucht Stelle f. kleinen Haushalt od. für leichte Arbeit.
Dortmund, Albertstraße 8.

Mädchen sucht Stelle,
Altonaerstraße 11.

Anständiges
Mädchen
sucht sofort Stelle in Privathaush. zu 2 od. 3 Pers., welches im Häuslichen erfahren u. auch nähen kann.
Ostwall 34 part rechts. (

Ein Mädchen
v. 19 J. sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. (
Oswaldstraße 4, 2. Etg.

Ord. Mädchen v. Lande s. zu Nov. Stell. in b. Haush. Off. erb. A. K., O.-Marsberg, Münzstraße 88. (

Pr. Mädchen, 19 J., s. Stell. in kl. bess. Hause. Zu erfr. Kurzestraße 86, 1. r. (

Ord. bess. Mädchen sucht Stelle f. Küche u. Haus in ruh. Haush. Schr. Ang. u. D. F. 3840 a. d. Gen.-Ang. (

Jg. evgl. Mädchen s. z. 1. Nov. i. Stellg., am l. bei einz. Dame, evtl. m. Fam.-Anschl., hier oder auswärts.
Andreasstraße 4, 2. Et.

Pr. Mädch. s. Stell. f. alle Hausarb. Brackelerst. 31, IV.

Ordentl. Mädchen,
welch. auch in Kolonialw.-Gesch. lange Zeit tätig war u. polnisch spricht, sucht ähnliche Stellung.
Sonnenstraße 154, pt.

Ein kreätiges u. proper. Mädchen sucht Tagesstelle.
Papengarten 28.

Pr. Frau sucht Wasch- u. Putzstell. Langest. 117, III. r.

Es suchen Stellung:
Mädch. f. Herrschaftshäuser, Mädchen f. Küche u. Haus, Mädch. f. a. Arb., Köchinn., Küchenmädch., Zimmermdch., Spülmädchen, Landmädchen
Wilhelm Heidrich,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Gnadenort 12, Hauptbahnhof, Tel. 2805. (

Herrsch. Küchenmädchen
Hausmädch., Alleinmädchen, Mädchen v. 15—16 J., Zim.- u. Spülmädchen suchen St. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18, Telephon 3808. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Hausverwaltung
zum 1. November cr. sucht ehrbar. Ehepaar, Ehemann höherer Polizeibeamter.
Schr. Ang. u. D. A. 3803 an den Gen.-Ang. Dortmd.

15 Morgen land
in Barop b. d. Bolmke, N. d. Stadtauts Renninghausen zu verkaufen.
Schonlau, Beurhausstr. 6.
Telephon 1762.

Bauplätze
im Mittelpunkt der Stadt Süden, Osten, Westen und Norden zu verkaufen durch
Jean Helmus
Immobilien-Geschäft
Telefon 3228. Hansastr. 57.

Kotten-Verkauf.
Wegen Sterbefall beabsichtige ich, meine Besitzung Durchholz Nr. 65 nebst Inventar sofort zu verkaufen.
Gust. Leese, Durchholz 65.

Rentbl. Haus mit abgeschl. Eta., Laden, Durchf., Hof, ist sof. f. 28 000 Mk. zu vk. Schr. Ang. u. A. L. 3836 an den Gen.-Ang., Dortm.(

Kl. Haus sehr günst. u. bill. zu verkauf. Alfenstr. 46. (

Eckhaus
in vorzügl. Lage des nördl.
Arbeiterviertels von
Lebensmittel-Geschäft
seit Jahren gemietet, äußerst günstig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unt. H. S. 64604 an den Gen.-Anz., Dortmund. (

Beabsichtige, meine gut gel.
Wirtschaft
im Industrieorten zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv, Eckhaus der Neuz. entsprechend, ein schöner Gemüsegarten, Anlagen, auch zu Bauplätz. geeign., vorhanden. Kaufpr. 75 000 M. Anzahl. 15 000 Mk. Wenn günstig, w. auch Haus o. kl. Kotten in Zahl. genomm. Nur ausf. Offert. u. H. G. 6021 an d. G.-Anz. w. beachtet. Vermittler verbeten.

In bester Lage v. Hamm
Arbeiterwirtschaft
bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Schr. Off. unt. L. W. 1021 an Gen.-Anzeig.

Hof-Verpachtung!
In der Nähe von Dortmund gelegener Hof, etwa 75 Morgen groß, wird anfangs Juni 1914 pachtfrei. Reflektanten wollen schriftl. Angebote unter G. U. 8691 möglichst bald an die Geschäftsstelle des General-Anzeigers in Dortmund einreichen 91916

Einfamilien-Landhaus
in schöner, gesunder Lage, 20 Minuten von der Straßenbahn, sofort zu verkaufen bei kleiner Anzahlung. 64526
7 Zimmer, Bad, Mansarden, Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, elektrische Lichtanlage, Veranda, 4 Keller, Garten, ca. 820 Quadratmeter groß. Kaufpreis Mk. 23 000.
Besichtigung jederzeit gern gestattet. Meldungen Gartenstadt Dortmund-Schönau, Gartenstraße 13.

Geschäftshaus
in Hörde, Haupt-Geschäftsstraße, schöne Front, modern eingerichtet, zu jedem Geschäft geeignet. Laden über 100 Quadrat-Meter, viel Nebenmiete, zu verkaufen. 64095
Schriftliche Angebote unter R. U. 5948 an den General-Anzeiger Dortmund.

Häuserverkauf.
5 Zimmer-Wohnhäuser, Kreuzstrasse 93 u. 95.
4 Zimmer-Wohnhäuser, Schleswigerstr. 34 u. 36.
2 mal 3 Zimmer-Wohn- und Geschäftshaus, Holländischestrasse 8.
Alle prima verzinsbar bei geringer Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 63200
Näheres H. Lammerding, Prinzenstraße Nr. 13.

Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft
inmitten der Hauptstraße, beste Lage, ganz besonderer Umstände zum Inventarwert zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter E. E. 6231 an den General-Anzeiger Dortmund.

Beleihung und Lagerung
von Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art.
— Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	Düsseldorf	Köln a. Rh.
Leibnizstr. 8	Graf Adolfstr. 35a	Dasselstr. 55
Fernruf 1067	Fernruf 559.	Fernruf A 2995

Arbeiter-Wirtschaft
an verkehrsreichster Lage von Frankfurt a. M. zu vermieten. Miete 2400 Mk., Nebenmiete 500 Mk. Umsatz 400 Hekt. Bier, viel Branntwein usw. Für strebs. Leute
Goldgrube.
Erf. Geld 2000 Mk.
B. Laufhütte, Essen-Ruhr, Kaupenstraße 80. (

Eine flotte Arbeiterwirtschaft im Industriegebiet billig zu verkaufen. Schriftliche Angebote u. B. F. 6227 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Gute Gastwirtschaft
in Industriegeg. an Hauptstraße gelegen, guter Kons., mit 10 000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. P. W. 1023 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Von den Pfänderversteigerungen sind uns ca. 1500 Herren-Ueberzieher und Mäntel zum Verkauf geblieben.
Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Weniger-bemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist. 60121

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38, beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.

Sichere Existenz
für Konditor oder Wirt.
In aufblüh. Industrieort in Nähe Recklinghausen gut gehende Wirtschaft mit nachweisb. gutem Umsatz wg. anderw. Unternehm. billig für 55 000 Mk. zu verkaufen. Im Hause kann bess. Konditorei eingerichtet werden, weil hierfür am Platze dringendes Bedürfn. Anzahlung etwa 12 000 M.
J. Mensing, Immobilien-Geschäft, Recklinghausen, Paulusstr. 3, Fernr. 593. (

Gute Wirtschaft
zu vermieten. Bauer, Weißenburgerstraße 17, I. (

Gute ländliche Wirtschaft mit Bäckerei u. schön. Gemüsegarten mit 8—10 000 Mk. Anzahl. billig zu verk.
Schr. Ang. u. O. F. 1014 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Wirtschaft
b. Dortmund, groß. Bier- und Schnaps-Umsatz, Hyp. günst. gute Gebäude mit 15000 Mk. Anz. zu verkauf.
Rüger, Königswall 31.
Telephon 3760. (

Tücht. Pole wünscht eine gutgeh. Stehbierhalle oder mittl. Arbeiterwirtschaft zu mieten. Kaution vorhanden.
Offert. u. No. 266 J. A. postlag. Hamborn-Marxloh.

Wirtssohn sucht gutgehende
Tageswirtschaft
am liebsten mit Tonnenaufschlag von Dortm. Brauerei zu pacht. Schr. Ang. u. C. E. 6211 a. Gen.-Ang. Dtm.

Tücht. Wirtsfrau, die längere Zeit ein groß. Restaur. geführt hat, sucht pass. Geschäft. Schr. Ang. u. C. G. 3804 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Ein langjähr. Hotel-Portier sucht eine Stehbierhalle, evtl. Büfett auf Rechnung. Kaution in jeder Höhe. Schriftl. Angebote unter G. J. 3843 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Junge, erfahrene u. tüchtige Wirtsleute fuch. baldigst gutgeh. Wirtschaft z. mieten, evtl. mit 10 Mille Anz. z. kaufen. Off. u. O. D. 3760 an den Gen.-Ang. Dortm.

Ein mittleres
Baugeschäft
ca. 18—20 000 Mk. ausgezahlter Arbeitslohn jährlich, ist unter günstig. Bedingungen mit Aufträgen zu verkauf. Gute Existenz für ein. strebsam. jung. Mann, wenn auch ohne theoretische Vorbildung, da tatkräftige Unterstützung durch d. jetzig. Inhaber bleibt, wird zugesichert. Schr. Ang. u. M. O. 5953 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Für erstklassige Kundschaft flott beschäftigtes
Fabrikgeschäft
Spezial-Artikel für Spezial-Geschäft in schöner Stadt Westf., zu verkaufen. Zur Uebernahme u. Betrieb sind ca. 15—20 000 Mk. nötig. Werkmeister verbleibt. Auskunft erteilt Friedrich B. Ernst, Herford.

Bahnamtl. Speditions-Fracht- und Möbeltransportgeschäft
umständeh. sof. verkäufl. mit und ohne Grundstück.
Schr. Ang. u. K. U. 6232 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 92859

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft sof. bill. zu verkauf. Offerten int. K. W. 6244 an den Gen.-Ang. Dortm.

Bochum.
Altes, gut eingeführtes
Schneider-Geschäft
50 bis 60 000 Mk. Jahresumsatz, ist mit klein. Geschäftshaus billig bei 10 000 Mark Anzahl. altershalber zu verkaufen. 64690

Buer.
Für Bäcker und Metzger geeignete Besitzung bill. bei 2—3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Rhein.-Westfäl. Hypotheken- und Immobilien-Geschäft Buer, Breddestraße 12.

Welcher Grossist
richtet strebs. Ehepaar Kolonialwaren-Geschäft ein?
Schr. Ang. u. S. N. 3854 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Metzgerei
zu v. Franz Hodes, Bauunternehmer, Münsterst. 109

Groß. Posten Hypothekenkapital z. bald. Auszahlung für gute Objekte flüssig.
Schr. Ang. u. R. S. 3832 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Gute Hypothek
in 2 Jahren auszahlbar, mit Nachlaß zu verkaufen. Kurz entschlossene Reflektanten wollen sich schr. melden unter K. A. 1011 an d. Gen.-Ang. Dortmd. (

Für ein in flottem Betriebe befindliches Fabrikunternehmen wird zur Abfindung d. Bankkredits eine
1. Hypothek
von 25—30 000 Mk. zu 5 Proz. Zins. gegen vierfache Sicherheit von ein. Selbstverleiher gesucht. Pünktliche Zinszahlung garant. Schr. Ang. u. O. O. 5945 an den Gen.-Ang., Dortm.

6500 Mk. zur 2. Stelle. 1. Stelle Sparkasse 21 000 Mark. Wertiare 49 500 Mk. b. Selbstgeber auf ländlich., herrschaftl. Wohnhaus sof. gesucht. Off. u. L. S. 6240 an den Gen.-Ang., Dortm.

Gegen hohe Vergütung werden für kurze Zeit
3000 Mark
gegen doppelte Sicherh. ges. Schriftl. Ang. u. O. L. 3850 an den Gen.-Ang. Dortm. (

200 Mk. geg. gute Zinsz. u. mehrf. Sicherh. für ein halbes Jahr zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. E. F. 3826 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Wer leiht gegen Sicherstellung 100 Mark? Offert. erb. u. N. J. 596 an Filiale Ruhfus, Sonnenstr. 74.

Verschiedenes

Perfekte Kostümarbeiterin sucht bessere Kundschaft. Neue Beurhausstr. 17. Gute Ref. stehen zu Diensten.

Mode w. nach neuester Mode umg. Westenhellw. 77, II r.

Als Schneiderin empfiehlt sich Frau Müller, Auguststraßstraße 10, 1. Etg. (

Wäsche w. saub. gewasch. u. geplätt. Westerbleichst. 32, III.

Anstreicher-Arbeiten billigst, Kreuzstraße 15, 1. Et.

Vergebens
sind oft die Resultate durch Anwendung falscher Mittel bei der Behandlung von Hautübeln, Flechten usw. Verblüffend dagegen ist hierbei die Wirkung von Providol-Seife D. R. P. Preis pro Stück 80 Pf. Probestück 50 Pf. In Apoth., Drog. und Parf. Muster u. Broschüre gratis durch Providol Ges. m. b. H., Berlin NW.

„Amandus und Maria"



PALMONA = PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

IVO PUHONNY.

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Stärkewäsche
wird an den Rändern nicht so leicht rauh, da Persil allen Schweiss, Schmutz und Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst löst und vollkommen beseitigt. Also grösste
Schonung des Gewebes
bei garantierter Unschädlichkeit.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
Henkel's Bleich Soda

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt
H. Grummich & Comp., Dortmund
Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Neu eröffnet!

Cigarren Cigaretten

Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Dortmund, Westenhellweg 85.

100 St. Klub-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.85
100 St. Nr. 2½ „	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
100 St. Rimatti „	Verkauf (Blech) 5 Pf.	M 2.00
100 St. Sport-Cigaretten	Verkauf 2½ Pf.	M. 0.90
Prinz Heinrich-Cigarren, rein überseeisch		M. 2.20 an.

Ein großer Posten **„La Caoba"**, garantiert mit Havanna-Einlage M. 3.00.
Großer Posten **Fürst Bismarck** mit Ring, garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.
Großes Lager in Ia. Cigarren
zu ganz aussergewöhnlichen Preisen
da wir stets große Partieposten, ja oft ganze Fabriken aufkaufen.
Wir bieten nicht **Preise**, sondern nur wirklich **erstklassige Ware** zu nie gekannten billigsten Preisen an, was uns von unserer Kundschaft zahlreich **unaufgefordert** bestätigt wird! 61037

Kappus

Mehrere 100 000 hat ihren- und hundertweise äusserst billig abzugeben. 62908
Johann Lehnert, Wanne, Bahnhofstr. 242.

Westhoff's Magen-Bittern **Hüsten i. W.**
Dankschreiben mit voller Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung. In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

Wir haben
fertige

Betten

sehr preiswert
abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware
zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58208
von der Betenstrasse (Stadthaus) in ¼ Min. zu erreichen.

Gemälde-Verkauf Düsseldorf

Blumenstrasse 11
gegenüber Hotel Heck in der Nähe des Corneliusplatzes
unter andern:

Achenbach Osw., Prof. † gr. italien. Landschaft.
Janssen Gerh., Prof. Genrebild Interieur mit 2 Figuren.
Baisch H., Prof. † grosse holl. Landschaft mit Viehstaffage.
Kröner Chr., Prof. † vor dem Kampfe.
v. Gebhardt E., Prof. selten fein ausgeführtes Genrebild.
Munthe L., Prof. †
Winterlandschaft Frühlingslandschaft.
Claus Meyer, Prof. Würfelspieler.
Nikutowsky E. altes Städtchen.
Clarenbach M. Winterlandschaft.
Mühlig H., Prof. div. Landschaften.
Jacobsen S. † Mondschein.
Normann A. Sognefjord.
v. Wille F., Prof. reiche Auswahl in Eifellandschaften.
Kampf E., Prof. Flandr. Landschaft.
Huthsteiner R., Prof. vornehmes Interieur mit Figuren.
Rocholl Th. Kaiser Wilhelm I. mit seinen Paladinen.
Rasmussen A. norweg. Landschaften.
Oehmichen Hugo div. Genrebilder.
Mücke Carl div. Genrebilder.
v. Bochmann Gr., Prof., div. Landschaften.
Hermanns H., Prof. vornehmes Interieur „Teestunde".
Erdmann Otto † Genre (Liebesorakel).
Boehmer H. Waldbilder.
Murdfield Carl vornehmes Interieur.
Schweitzer A., Prof. Winterlandschaft.
W. Schreuer reiche Auswahl der bekannten Schreuer'schen Sujets.
Dirks A. Marinen.
Preyer J. W. † Stilleben.
Preyer Emilie Stilleben.
Jutz Carl Geflügelhof.
Liesegang H., Prof. div. Landschaften.
v. Schennis P. Parklandschaften.
Haver Carl div. Genrebilder.
Jungheim Carl † Sorrento.
Fay L. † Setter mit Hase.
Fritzel W. div. Landschaften.
Nordenberg Hendrik Holländ. Interieur.
Stern Max Annanasberg.
Volkhart Max, Prof. Genrebild und viele andere.

Was muss jeder Gemäldebesitzer über die **Pflege** der **Gemälde** notwendig wissen? Eine fachmännische Broschüre hierüber stelle ich allen Interessenten aus Anlass des **25jährigen Bestehens** meiner Firma gratis zur Verfügung. Erscheint Ende Oktober.

Emil Carroux.

Weihnachtsbäume

an Wiederverkäufer aus weiter Pflanzung empfiehlt **Wilhelm Laas, Plettenberg, Grünestraße.** 92270

Der neue Weg

ist das System der

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

Selbstkostenpreis

+ 7½ %

Warum?

Weil Sie wirklich alle Schuhwaren, selbst die letzten Neuheiten mit dem niedrigen Gewinn von nur 7½ % auf unsern Selbstkostenpreis erhalten. :-:

Auf unsere niedrigen Einkaufspreise schlagen wir unsere kleinen Spesen, die sich aus Miete, Beleuchtung, Angestellten, Reklame und Handlungsunkosten zusammensetzen, hinzu und stellt so ein vereidigter Bücherrevisor unseren Selbstkostenpreis fest. Ersparnisse an Spesen behalten wir nicht — sie werden Ihnen zurückgezahlt oder bei Nichtabholung den Armen der Stadt Dortmund überwiesen.

Einige Beispiele:

1 Paar Damen-Halbschuhe elegante Form mit Nickelösen	3.87
1 Paar elegante Damen-Stiefel mit Lackkappen, moderne Form	4.85
1 Paar elegante Damen-Stiefel mit Derby-Schnitt und Lackkappen	5.06
1 Paar hochelegante Damen-Stiefel vornehmes Fasson, vorzügliche Qualität	5.68
1 Paar Damen-Stiefel Rind-Box-Leder-Strapazier-Stiefel	6.85
1 Paar Damen-Stiefel echt Chevreaux ohne Kappen, engl. Absatz	8.75
1 Paar hochelegante Damen-Stiefel entzückende Form mit Tuch-Einsatz	8.94
1 Paar hochelegante Damen-Stiefel Original-Godyear-Welt mit Gummiecken	10.94
1 Paar elegante Herren-Stiefel mit Lackkappen	6.30
1 Paar hochelegante Herren-Stiefel mit Derby-Schnitt und Lackkappen	6.92
1 Paar Herren-Stiefel R. Box zum Strapazieren	7.54
1 Paar Jagdstiefel unverwüstlich im Tragen	8.65
1 Paar hochelegante Herren-Stiefel ganz aus einem Stück	8.94
1 Paar Herren-Stiefel Box-Calf, richtiger Strapazier-Stiefel	8.94
1 Paar hochelegante Herren-Stiefel in Box-Calf und Chevreaux	10.32
1 Paar hochelegante Herren-Stiefel echt Box-Calf, Original-Godyear-Welt mit Gummi-Ecken	12.35
1 Paar hochelegante Herren-Lack-Stiefel mit mattem Einsatz, neueste Form	10.94
1 Paar Gruben-Schuhe gute Qualität, mit und ohne Nägel	5.48

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

Westenhellweg 80, 1. Et.

Dortmunder
Privat-Leihanstalt

Zimmerstr. 1—3, a. Steinpl.
Die von den früheren Verkäufen ersteigerten Gegenstände als: **1 Schneidernähmaschine, Ueberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Frauenkleider, eine große Auswahl Herren- u. Damenuhren in Gold- und Silbergehäusen, Regulatore, Freischwinger, Weckuhren, gold. Uhrketten (neu)** sollen unter der Hand täglich zu Selbstkosten und teils noch darunter verkauft werden. 62328

Tisch-linoleum

Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Schröder & Baum
Ostenhellweg 33.

Für die Winter-Saison:
Straußfedern
Pleureusen
Fantasien
Hutblumen
Hutlaub
empfiehlt in grosser Auswahl und jeder Preislage

A. Dross,

Fabrik künstl. Blumen
Ostenhellweg 62
Ecke Schwanenwall.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Pilsse-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 169

Offeriere echtel 913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt, Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Geschlechts- und Hautleiden
Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Viele Aerzte u. Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35 50 u. 85 Pf.). In hartnäckig. u. veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Markspudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend u. bringt meist augenblicklich Erleichterung. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Rheumatismus

und Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 304, Jakobstr. 44.

Frau Crotto

einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam**, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen find. in bess. Hause liebev. Aufn. b. **Heb. Wwe. Dinger, Solingen**, Mangenbergerstr. 107, Tel. 462

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. **Heb. Peter, Hannover**, Podbielskistr. 62, T. 8 7033. Mäß. Pr.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte**, Heb., Priv. Entbind.-Anst. **Dortmund**, Hohestr. 331, Tel. 3800

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. **Frau Bialek**, früh. Oberheb., **Lank a. Nh.**



SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
Dortmund, Westenhellweg 22 / Münsterstrasse 38½ } Fernruf 1023.
Hörde, Chausseestrasse 67.
Castrop, Widumerstr. 40
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 82
Hamm, Gr. Weststr. 49
Herne, Bahnhofstr. 3b
Lünen, Langestrasse 6
Unna, Wasserstrasse 8
Wanne, Bahnhofstr. 63
Witten, Bahnhofstr. 68

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf. Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 61664

Geschlechts-

Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche
Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.
Privat. Ambulat. Klebs für Spezialbehandl.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst von **10—1** u **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Haut- und Geschlechts-leiden

jeder Art, wie **Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders **hartnäckiger** Fälle, behandle ohne **Quecksilber** und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne Berufsstörung, ohne große Kosten, schnelle Hilfe, strengste Diskretion. 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis
werden behandelt nach dem **Verfahren eines berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über **60 000 Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechtsleiden

Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein
Syphilis Bisher keine Mißerfolge, vollständig geheilt **ohne Quecksilber, ohne Ehrlich Hata, ohne Tee's, ohne a. gemahl.**
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen- u. Nierenl., Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung, Kinderkrankh., Drüsen, Stichhusten usw.
Aerztliche Blutuntersuchung wurden als einwandfrei befunden und so finden die meisten Kranken die anderweitig keine Heilung fanden, bei mir noch Hülfe
Bösing's Spezial- u. homöop. Kranken-Behandlung Dortmund Wißstr. 20, I.

Danksagung.
„Wie schrecklich ich an Syphilis litt, ist garnicht leicht zu beschreiben; schreckliche Kopfschmerzen, Ausschl. über den ganzen Körper, Zungenfressen nd schreckl. Schmerzen im Hals. Quecksilberbeh. und 3 Spritzen Ehrlich Hata halfen nichts und auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn **Bösing,** Wißstraße 20, wo ich vollständig geheilt wurde. Ich rate daher Allen, sich nur an Herrn **Bösing** zu wenden.
Adolf Carsten.



Spezialbehandlung
von: **Krampfadergeschwüre, offene und geschwollene Füße, Beingeschwüre, Saftfluß, trockene und nasse Flechte, Schuppenflechte, Bartflechte, Juckflechte, Lupus, Kopfgrind, Milchschorf, Gesichtspickeln, Haarschwund, Halskropf und Drüsengeschwülste, Bettnässen, englische Krankheit usw.**
Krätze beseitigt binnen 3 Tagen unt. Garantie

Opermanns Heilinstitut.

In Witten, Neue Bahnhofstraße 6, **Gasthof Karl Hethey,** Donnerstags von 9¼—12 Uhr morgens.
In Dortmund, Brüderweg 18, Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachmittags.
In Wanne, Samstags von 2—7 Uhr im **Gasthof Ww. Fork,** Nähe Bahnhof.

Beingeschwür und Rose geheilt.
Dem Herrn J. Opermann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13, sage ich für die schnelle schmerzlose Heilung meines kranken Fußes öffentlich meinen verbindlichsten Dank und empfehle allen ähnlich Leidenden dessen vorzügliche Behandlung.
Crone b. Witten, Sprockhövelerstraße Nr. 16.
Frau Carl Müller.

Danksagung.
Dem Herrn **J. Opermann, Hagen i. W.,** sage ich hiermit meinen innigsten Dank, daß er mich von meinem 5 Jahre alten Kopfausschlag, der fast den ganzen Haarboden bedeckte, wozu sich auch in den letzten Jahren noch die Barrflechte zustellte, binnen 4 Wochen geheilt hat. Alles, was ich früher dagegen angewendet hatte, half nichts 64470
Heeren b. Kamen i. W. **Joh. van Beek.**

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

DORTMUND, Brückstrasse 26.

Von heute Mittwoch ab bringen wir

4 Ausnahme-Angebote

Wäsche

Vorderschlusshemd aus gutem Hemdentuch mit Barmer Bogen . . 95 Pf.
Vorderschlusshemd Herzpasse mit Fältchen, extra schwere Qualität . 1.45
Schulterschlusshemd aus kräftigem Hemdentuch mit Barmer Bogen 95 Pf.
Schulterschlusshemd mit breiter Stickerei, verschiedene Façons . . . 1.45
Schulterschlusshemd mit handgestickter Madeirapasse 1.95
Fantasiehemd aus Ia. Renforcé, Rumpfgestickt 2.25

Beinkleid aus gutem Croisé oder Hemdentuch, ausgebogt . . 95 Pf.
Beinkleid in schwerem Croisé oder Hemdentuch, m. brt. Feston 1.40
Beinkleid Kniefasson, aus Ia. Croisé oder Hemdentuch . . 1.95
Nachtjacke auf gutem Croisé . . . . . 95 Pf.
Nachtjacke aus gutem Croisé, mit Umlegekragen u. Fältchen 1.45
Nachtjacke aus Ia Croisé u. brt. Feston, eleg. Ausführung 1.95

Nachthemd aus Ia. Hemdentuch, m. Umlegekragen oder viereckigem Halsausschnitt 2.65
Nachthemd mit Umlegekragen und Feston 3.50
Nachthemd aus Ia. Croisé, mit Umlegekragen 3.75
Untertaille mit breiter Stickerei . . . . . 95 Pf.
Anstandsrock aus gutem Croisé, ausgebogt 1.15
Anstandsrock aus Ia. Molton ausfestoniert 1.85

Schürzen

Blusenschürze aus Siamosen mit Blenden . . . . . 85 Pf.
Blusenschürze aus gutem Siamosen mit hübscher Bordüre . . 1.25
Blusenschürze aus Ia. Siamosen mit gestickter Blende 1.45
Blusenschürze aus hellgestreiftem Siamosen und Umlegekragen 1.75
Blusenschürze aus Ia. Siamosen, extra weit 1.95
Blusenschürze aus Ia. getupftem Satin, hübsch garniert . . . 2.25

Kittelschürze Blusen-Façon, schön garniert 1.95
Kittelschürze aus Ia Siamosen, vollweit gearbeitet 2.45
Kittelschürze aus blau-weiß getupftem Satin 2.95
Kittelschürze aus Ia Siamosen mit Aermel 3.45
Kittelschürze Ia. Siamosen, elegant garniert 3.95
Kittelschürze aus Ia Siamosen mit hohem Falten-Volant u. Kimono-Aermel, Ersatz f. Kleider 4.95

Teeschürze aus türkischem Satin . . . . . 95 Pf.
Teeschürze aus elegantem Satin, mit breitem Latz 1.45
Teeschürze aus weiß a-jour mit Stickerei . . . . . 95 Pf.
Teeschürze aus weiß Tupfenmull mit Stickerei 1.65
Kinderschürze aus gutem Siamosen. Alter 4—10 Jahre 1.75, 1.25, 95, 75 Pf.
Kinderschürze aus weiß a-jour Alter 4—12 Jahre 1.45, 1.25, 95, 75 Pf.

Unterröcke

Unterrock aus Halbwolle mit Tressen-Garnierung 1.95
Unterrock aus schwerem Halbtuch, hübsch garniert 2.95
Unterrock aus Ia Halbtuch, mit Sammet-Volant 3.95
Unterrock aus reinwoll. Tuch, mit schöner Knopfgarnierung 4.90

Unterrock aus Trikot mit Satin-Volant 1.95
Unterrock aus Trikot mit Moiré-Volant 2.95
Unterrock aus gutem Moiré mit Knopf-Garnierung . . . 3.95
Unterrock aus Seide, schön garniert 5.90

Schirme

Schirm für Damen und Herren, aus gutem Zanella . . 1.95
Schirm f. Damen u. Herren, aus Ia. Gloria, mit schönem Griff 3.95
Schirm für Damen u. Herren, Marke „Hansa", reine Seide 4.90
Schirm für Kinder . . . . . 2.25, 1.75, 95 Pf.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 21. Oktober. (Verirrte Kinder.) Von den Nachtschutzleuten wurden in letzter Nacht zwei Kinder, die von ihren Eltern von Köln nach Dortmunder Verwandten geschickt waren, hier irrend aufgegriffen und dem Josefshospital zugeführt.

Hörde, 21. Okt. (Diebstahl.) Einem Unternehmer wurde von seinem früheren Angestellten ein großer Geldbetrag aus seinem Büro entwendet. Der Betrag wurde bei dem Dieb noch ziemlich vollzählig vorgefunden.

Rahm, 21. Oktober. (Erneute Drahtdiebstähle.) Schon wieder sind auf der Bismarckstraße in Rahm aus der elektrischen Starkstromleitung etwa 100 Meter Kupferdraht entwendet worden. Die Verwaltung des Elektrizitätswerks Dortmund hat auf die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 400 Mark ausgesetzt. Hoffentlich trägt dieser Umstand dazu bei, die Täter zu ermitteln.

Langenbreer, 19. Okt. (Bergschäden und Grunderwerbungen.) Wie wir schon vor einiger Zeit berichteten, traten in letzter Zeit wieder umfangreiche Tagesbrüche auf, zu denen noch eine Senkung des Bodens an vielen Häusern der Gemeinde große Schäden verursacht. Am stärksten heimgesucht ist in letzter Zeit die Gegend an der Schul-, Bahnhofs-, Gas- und Walzstraße, sowie der in dieser Gegend liegende Teil des Güterbahnhofs. In letzterem ist eine große Mulde entstanden, sodaß die dort einfahrenden Güterzüge nur schwerlich vorwärts zu bewegen sind, weshalb demnächst eine neue Hebung dieses Bahnhofsteils bevorsteht. Die an den oben genannten Straßen stehende Häuser weisen trotz der Verankerung teilweise große Risse auf, in die man an manchen Stellen mit der Hand hineinfahren kann. Die hier Bergbau treibende und in Frage kommende Zeche Bruchstraße, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft gehörend, ist nunmehr mit den in Frage kommenden Hauseigentümern in Verhandlung getreten, um deren Besitzungen zu erwerben. So ist jetzt die große Besitzung des Bäckermeisters Wilh. Römer, Schulstraße 28, von genannter Gesellschaft für 125 000 Mark angekauft worden. Weitere Verhandlungen schweben mit dem Wirt Hubert Schulte, Bahnhofstraße 12, dessen Besitztum besonders stark in Mitleidenschaft gezogen ist, sodaß die in dem Hause befindliche Kellerwirtschaft geschlossen werden mußte, da die Gäste sich infolge der Erdausdünstungen, die durch die im Betonfußboden des Kellers entstandene Erdspalte hervortreten, zurückzogen.

Wanne, 21. Okt. (Zu einer schweren Messerstecherei) kam es gestern Abend in der Hofstraße vor dem Hause Nr. 74. Die Bergleute Kuligowski und Kalisch hatten den ganzen Abend gemeinsam gezecht. Ueber eine Kleinigkeit gerieten sie miteinander in einen Wortwechsel, an dessen Verlauf K. seinen Gegner zu Boden warf und mit einem feststehenden Messer, einem sogenannten Knicker, auf Kalisch einstach. Kalisch erhielt mehrere lebensgefährliche Stiche in den Kopf und mußte mittels Krankenwagen ins Hospital gebracht werden. Die Frau des Messerhelden, die ihren Mann von seinem Opfer hinwegreißen wollte, erhielt eine schwere Verwundung am Oberarm, die gleichfalls eine Ueberführung eins Krankenhaus notwendig machte. Doch auch der Messerheld selbst erlitt eine schwere Stichwunde in den Kopf, die dadurch hervorgerufen wurde, daß bei dem Ringen mit dem Bergmann Kalisch und mit seiner eigenen Frau ihm das Messer in den Kopf geriet. Kuligowski wurde verhaftet. Der Gestochene liegt hoffnungslos darnieder. — Im Verlauf eines Streikes, er in der Hüllerstraße zwischen dem 19 Jahre alten Lehrling Lempaschak und dem Bergmann Tharra entstand, schlug ersterer mit einem offenen Messer seinem Gegner so unglücklich ins Gesicht, daß beide Augen getroffen wurden. Während das eine Auge so schwer verletzt wurde, daß es im Krankenhause ausgenommen werden mußte, zeigt das andere leichtere Verletzungen, doch wird auch hier die Sehkraft als gefährdet angesehen.

Wanne, 21. Okt. (Vom Zug überfahren.) Heute vormittag wurde auf dem hiesigen Bahnhof der 18jährige Hemmschuhleger Otto Huhn tot aufgefunden. Anscheinend ist er beim Hemmschuhlegen von einem Wagen überfahren worden.

Gelsenkirchen, 21. Okt. (Bei dem gestrigen Eisenbahnunglück) in der Nähe des Bahnüberganges am Stadtgarten wurden nur 2 Reisende aus Köln-Kalk nennenswert verletzt; auch diese konnten schon nachmittags wieder aus dem Krankenhause entlassen werden; die übrigen Leichtverletzten haben, soweit sich feststellen ließ, ärztliche Hilfe überhaupt nicht in Anspruch genommen.

Recklinghausen, 21. Okt. (Eine Gasexplosion ereignete sich gestern nachmittag im Pumpenhause der Gasfabrik auf Zeche König Ludwig. Dabei wurden zwei Arbeiter verletzt, davon einer lebensgefährlich. Beide mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Durch die Explosion, deren Ursache noch nicht feststeht, sind mehrere kleine Maschinen beschädigt worden. Infolge der Explosion versagte abends teilweise die Gasbeleuchtung.

Pöppinghausen, 21. Okt. (Großfeuer) zerstörte dieser Tage das Anwesen, Wohnhaus und Scheune, des Landwirts Schulte-Börger hier. In den Flammen kamen 30 Hühner um. Das übrige Vieh wie auch die Möbel konnten gerettet werden. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Wetter, 21. Oktober. (Berichtigung.) Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß durch die Explosion einer Gießform in der Deutschen Maschinenfabrik in Wetter nicht — wie gemeldet — ein Gußmeister und ein Arbeiter tödlich, drei andere schwer verletzt, sondern ein Gußmeister getötet und vier Arbeiter leicht verletzt wurden.

Hagen i. W., 20. Okt. (Einen Freispruch) fällten die Geschworenen am Freitag. Es handelte sich um den Lehrer Hüsser aus Dahlen-Ruhr, den Sohn angesehener Eltern aus unserer Stadt, der wegen Urkundenfälschung auf der Anklagebank saß. Diese Fälschung soll er zum Nachteil des Eisenbahnfiskus vorgenommen haben und zwar in der Weise, daß er stets mit einer Anzahl von Bahnsteigkarten versehen, nur für eine kurze Strecke, z. B. Dahlhausen—Hattingen, eine Fahrkarte erstand, dagegen die ganze Strecke bis Hagen durchfuhr und den Bahnhof mit einer durch eine Tachenscheere durchlochten Bahnsteigkarte verließ. Diese von ihm vorgenommenen Durchlochungen, die natürlich weder Nummer des Bahnsteigschaffners noch das Datum nebenher zeigten, gab der Angeklagte zu, begründete diese Manipulation aber teilweise durch beareifliche Aufregung, daß er es unterlassen, die beabsichtigte Weiterfahrt dem dienstuenden Schaffner zu melden, andererseits sei er in den meisten Fällen im Besitz einer gültigen Karte gewesen, habe vielmehr die Bahnbeamten auf die Probe stellen wollen, ob eine derartig betrügerische Handlung sich ermöglichen lasse. Die Geschworenen nahmen an, daß ein Betrug, in der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, nicht vorliege, desgleichen eine Urkundenfälschung nicht angenommen worden sei, daher erfolgte die Freisprechung.

Herveſt-Dorsten, 20. Okt. (Schwere Automobilunfälle.) Bei dem Festzuge zur Einweihung des Bismarckturmes fuhr das Automobil des Bauunternehmers Kasten aus Gladbeck in den Zug des Kriegervereins Herveſt-Dorsten. Der Bergmann Althoff und der Schuhmachermeister Kranefeld wurden lebensgefährlich verwundet, 20 andere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Dorsten, 20. Okt. Auf der Landstraße von Holsterhausen nach Lembeck wurde heute früh ein vierjähriges Kind von einem Automobil überfahren. Dem armen Wesen wurde der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt. Der Automobilführer entkam unerkannt.

Duisburg, 21. Okt. (Beleidigungsklage) Der Schriftleiter der hiesigen sozialdemokratischen Arbeiterzeitung Schuch sollte sich heute wegen zweier Beleidigungsklagen vor der hiesigen Strafkammer verantworten. Er erschien nicht und ließ dem Gerichte mitteilen, er sei plötzlich erkrankt. Das Gericht war der Ansicht, daß Schuch die Sache hinausschieben wolle. Es vertagte die Angelegenheit und erließ gegen den Schriftleiter einen sofort vollstreckbaren Haftbefehl.

Handel und Verkehr.

Berlin, 21. Okt. Die heutige Börse überwand die gestern durch verschiedene Gerüchte verursachte Abschwächung und nahm eine feste Haltung an. Eisen- und Kohlenaktien setzten mit Ausnahme der etwas niedrigeren Rombacher gebessert ein, und zwar Phönix, Gelsenkirchener, Bochumer, Aumetz, Deutsch-Luxemburger und Laurahütte um 1 Proz. und darüber. Bei den Aktien der Rheinischen Stahlwerke sind 10 Proz. Abschlag zu berücksichtigen. Eine besondere Anregung empfing der Gesamtmarkt noch vom Jahresabschluß der A. E.-G. sowie den damit verbundenen Mitteilungen über den Auftragsbestand und die geldliche Lage. Hierdurch gewannen die Aktien der A. E.-G. selbst nach ihrem gestrigen Verlust mehr als 2 Prozent und zogen im Verlauf weiter an. Schiffahrtsaktien waren nur mäßig gebessert, jedoch Hansa um mehr als 3 Proz. Von heimischen Bankaktien waren Dresdener Bank und Diskonto-Anteile fester, ferner zogen Kreditaktien an. Deutsche Anleihen waren ansehnlich befestigt, ebenso Orientbahnen und Oesterreichische Südbahn. Im weitern Verlauf wurde der Verkehr ruhiger und die feste Haltung behauptete sich. Auf dem Geldmarkt war tägliches Geld mit 4 Proz. angeboten. Die Seehandlungsangebote waren ebenfalls unverändert. Fremde Wechsel zeigten eine behauptete Haltung. Schiebungsgeld wurde auf 5 bis 5¼ Proz. geschätzt. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 4¾ Prozent.

Gewerkschaft ver. Schürbank und Charlottenburg, Aplerbeck. Im 3. Vierteljahr 1913 betrug die Kohlenförderung 60 217 Tonnen (gegen 60 602 Tonnen im Vorvierteljahr und 56 977 Tonnen im 3. Vierteljahr 1912). Der Kohlenbestand erhöhte sich von 500 Tonnen am 1. Juli auf 860 Tonnen am 30. September. Es wurde ein Betriebsüberschuß von 65 569 (68 476 bezw. 62 360) Mk. erzielt. Bis Ende September wurden für Tilgungszwecke 22 700 Mk. verrechnet und für Neuanlagen 22 000 Mk. zurückgestellt. Für das 3. Vierteljahr gelangt wie bisher eine Ausbeute von 25 Mk. pro Kux an alle am 30. September d. Js. eingetragenen Gewerken zur Verteilung.

Rückgang der Kohlenförderung. In Ergänzung unseres gestrigen Berichts über das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat bringen wir noch folgende Ausführungen: Im Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat sind Produktion und Absatz im September d. J. weiter zurückgegangen. Die Gesamtförderung sank gegen den August von 8,67 auf 8,56 Millionen Tonnen. Die Produktion pro Arbeitstag fiel von 333 500 auf 229 300 Tonnen. Ebenso zeigte der Versand von Kohlen, Koks und Briketts eine Abnahme gegen den August. Bei Koks ist der arbeitstägliche Versand sogar geringer als im September 1912, während die Ziffern für Kohle und Briketts eine geringe Steigerung gegen den Vorjahrsmonat zeigen. — Das Kohlensyndikat bemerkt selbst zu diesen Zahlen: Die Beeinträchtigung des Absatzes durch die rückläufige Bewegung in der gewerklichen Beschäftigung hat sich im Berichtsmonat weiterhin verschärft. Der Syndikatsabsatz in Kohlen hat arbeitstäglich gegen den Vormonat um 1,99 Proz. abgenommen, das Ergebnis im September 1912 aber noch um 5,84 Proz. überschritten, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Absatz im Vergleichsmonat des Vorjahres durch Wagenmangel erhebliche Ausfälle erlitten hatte, während im Berichtsmonat der Wagenbedarf in vollem Umfange befriedigt worden ist. Der Koksabsatz hielt sich auf der vormonatigen Höhe, da die Ausfälle, welche der Absatz in Hochofenkoks infolge des fortgesetzten schwächeren Abrufes der Hochofenwerke erlitten hat, durch Zunahme des Absatzes in den separierten Sorten ausgeglichen wurden. Der Brikettabsatz bewegte sich gleichfalls im Rahmen des Vormonats, gegen den sich ein Minderabsatz von nur 1,47 Proz. ergibt. Mit Rücksicht auf die Konjunkturabschwächung wurde die Einschränkung der Produktion für Kohlen von 5 auf 12½ Proz. der Beteiligungsziffer erhöht. Die Werke dürfen im November statt 95 nur 87½ Proz. ihrer Beteiligung fördern.

Die Muskel- und Knochenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Kufeke" und Milch aufs beste gefördert, so daß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Kufeke" ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und gedeihen in jeder Weise vorzüglich.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Olympia-Theater

Anfang 8.10 Uhr. Fernsprecher 1850.

Hartenstein

In „Gottlieb geht bummeln".
Ingenieur A. W. Perry's Fern-Lenk-Ballon
und das Attraktions-Programm.

OLYMPIA-TUNNEL

Bier-Cabaret.
Heute 2 neue Possen:
„Auf der Hochzeitsreise"
„Ein Herbstmanöver".

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 64268
Im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Jung-Mühle

Cabaret

Palais de danse
Dortmund, Krüger-Passage.
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.
Engagierte **Kunstkräfte** 16.-31. Oktbr.
Das glänzende Oktober-Programm.

Trude Schadow Soubrette
Mimi Carla Vortrags-Soubrette
Mira Chaunard Operett.-Sängerin
La 4 Aragonesas
Spanische Tänzerinnen
Heinz Buda
Humorist und Parodist zur Laute
Oskar Herm. Röhr
Deutschlands schlagfertigster Conferencier
Hansi Glück Vortrags-Künstlerin
The 4 Miramare's
in ihren akrobatischen Tänzen
sowie die übrigen Attraktionen.

1. Kapelle: Salon-Orchester.
Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage) und im Cigarrengeschäft **Wohlsdorff**, Königswall 14

„Walhalla"

Ab 16. Oktober:
Das grosse Schlager-Programm
Jede Nummer eine Attraktion!
Während des Oktoberfestes:
Grosse Ueberraschungen
u. a. „Mondscheinnacht in der Walhalla"
Alles jubelt! Alles singt mit:
„In der Nacht, in der Nacht!
Wenn der Mond scheimisch lacht".

Walhalla

Das glänzende zweite Oktober-Programm
Bleckwenn ⟷ Raisuli u. Miß Kitty
Norbert Stein ⟷ Borussias etc.
Donnerstag Abend im Anschluß das beliebte
Familien - Tanzkränzchen.

Haselhoff's Bier-Palast

— am Steinplatz. —

Ab heute, 7 Uhr abends:
Der König der Einbrecher
(Nic Carter Schlager). Hauptrolle: Dir. O. Haselhoff.
sowie die übrigen Attraktionen.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands:
Mittwoch, den 22. Oktober 1913, abds. 8½ Uhr im Lokale „Bergischer Hof", Auf dem Berge 6:
Grosse öffentliche
Schneider - Versammlung!
Tages-Ordnung:
Lohn- und Tarifpolitik im Schneidergewerbe.
Referent: Kollege Ritter-Berlin. — Freie Diskussion.
In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Versammlung ist es Pflicht eines jeden Berufskollegen, zu erscheinen. Der Einberufer.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.



Letzter Renntag zu Dortmund.

Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr:
7 Jockey-Reiten. 3 Flach- und 4 Hindernis-Rennen. 5 Ehrenpreise und ca. 20 000 Mark Geldpreise.
64436 Der Vorstand.

Stadttheater Dortmund

Mittwoch, den 22. Oktober 1913
6—10 Uhr. Volkstüml. Preise.
Festspruch.
Hierauf:
Colberg.
Donnerstag, 23. Oktober 1913
A. 10. Opernpreise 7½—10½
Carmen.

Texte
zu
Bettelstudent à 50 Pf.
Colberg à 1 Mark.
Eulenberg, Belinde 2,50 M.
Mignon 50 Pfg.
Carmen 50 Pfg.
Waffenschmied 20 Pfg.
Traviata 20 Pfg.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Professor G. Hüttner.
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert
Anfang 8½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Evgl. Vereinigung Dortmund.
Vortragszyklus 1913-14
im großen Saal des **Bürgerhauses**, abends 8½ Uhr:
Montag, 27. Okt. 1913: **Der Kampf der Geister und der Friede der Gemeinde** — P. Wolff-Aachen
Donnerstag, 27. Nov. 1913: **Rosegger-Gedenkfeier mit Rezitationen** — P. Boffelmann u. Rektor Tappe-Dortmund.
Donnerstag, 15. Jan. 1914: **Parsifal-Abend.** R. Wagners Parsifal — P. Glebe-Bochum.
Vortragsproben am Klavier. Frl. St. Neuenhaus-Elberfeld.
Donnerstag, 19. Febr. 1914: **Persönliche Eindrücke vom amerik. Kirchen- und Sektenwesen.** — Realschuldir. Dr. Schneider-Dortmund.
Donnerstag, 19. März 1914: **Der Gekreuzigte in der Kunst, Lichtbilder-Abend.** P. Stein-Dortmd.
Karten für den ganzen Zyklus zu 1.50 Mk. im Verkehrsverein. (Für Mitgl. zu 1 Mk. b. Vorstand)

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, 22. Okt., abds. 8½ Uhr
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. Albert Pohlmeyer, Dozent an der Freien Hochschule (Berlin):
„Das Völkerdrama der Freiheitskriege und ihr Hauptheld, der Feldmarschall Blücher".
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für die Mitglieder reserviert.

Nördlicher Bürger-Verein.

Donnerstag, 23. Okt. 1913, abends 8¾ Uhr, im Restaurant „Zum Blücher", Münsterstraße 77,
2. Jahres-Haupt-Versammlung
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Tagesordnung:
1. Aenderung d. Satzungen.
2. Straßenangelegenheiten.
3. Vortrag des Realschuldirektors Herrn Prof. Dr. Schneider über „Im Felsengebirge Nord-Amerikas", mit Lichtbildern.
4. Verschiedenes.
— Gäste willkommen. —
Der Vorstand.

Tanzunterricht
Der neue Kursus beginnt am **Sonntag, d. 26. Oktober,** nachmittags von 2—8 Uhr im Lokale des Herrn **Exter** (Wirtschaft zum Barbarossa), Münsterstraße 175. Unterrichtsstunden nur des Sonntags nachmittags.
Honorar: Herren 9 Mk.
Damen 4 Mk
ohne Nachzahlung.
F. Pflume, Tanzlehrer.

Soubrette und Komiker für Sonntagsgeschäfte frei. Priorstraße 5, H.

Geiger,
II bis I sucht Beschäftigung. Schr. Ang. u. O. B. 3758 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erstkl. Ensemble frei. Evtl. Gefangeinlagen. Vorz. Repertoir. Besetzung nach Wunsch. Kapellmeister, Lindemannstr. 21, II, r.

„Fredenbaum"

Jeden Mittwoch:
Grosses Konzert
= der Kapelle Hubert. =
Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

Fredenbaum.
Jeden Mittwoch nachmittag:
Grosses Konzert
der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei

Zum Blücher Münsterstraße.
Täglich Künstler-Konzert.
Heute Mittwoch: Familienabend
verbunden mit **Tanz-Reunion.**

Christbaum-Schmuck Grosser Verdienst!
Prachtkatalog mit über 300 Abbildungen u. Angabe d. Wiederverkaufspreise gratis u. franko.
Schaufenster-Dekoration.
Man verlange Spezialkatalog.
Fedor Müller, Dresden
Christbaumschm.-Fabrik, Grosse Brüdergasse 41.

40 tote Ratten
pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang 2c., so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene, für Haustiers und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" staunend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 80 Pf., 1.—, 2.— und 5.— M. Man lasse sich nichts anderes aufreden, evtl. weisen wir Bezugsquellen nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre wirksame Bekämpfung" umsonst und portofrei. Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.
Es hat geschnappt

Bekanntmachung.

Für die Wahl der Vertreter zum Ausschuß ist von den Arbeitgebern nur eine Wahlvorschlagsliste eingegangen. Die auf dieser Liste genannten Personen sind somit als gewählt zu bezeichnen und zwar:

als Vertreter:
Kaufmann Peter Mönnich, Castrop,
Kaufmann Otto Hennewig, Castrop,
Kaufmann Wilhelm Kaltenpoth, Habinghorst,
Malermeister Wilhelm Bergbauer, Mengede,
Fabrikant Heinrich Lohe, Rauxel,
Fabrikant Theodor Heiermann, Sodingen,
Kaufmann Bernhard Günther, Rauxel,
Kaufmann Josef Wallach, Castrop,
Buchdruckereibesitzer Peter Strade, Sodingen,
Kaufmann Friedrich Emsinghoff, Mengede,
Wirt Heinrich Anweiler, Castrop,
Kaufmann Paul Schulz, Rauxel,

als Ersatzmänner:
Kaufmann Adolf Cohen, Castrop,
Klempnermeister Ernst Radermacher, Castrop,
Installateur Wilhelm Siebert, Castrop,
Schmiedemeister Heinrich Bierhaus, Castrop,
Kaufmann Heinrich Baat, Merklinde, und
Dachdeckermeister Josef Engel, Sodingen.

Von den Arbeitnehmern der Gruppe 2 — Landkrankenkassenpflichtige — ist kein weiterer Wahlvorschlag, als von dem Kassenvorstande aufgestellt, eingegangen. Die auf dem Wahlvorschlage des Vorstandes genannten Personen sind somit gewählt und zwar:

als Vertreter:
Verwalter Heinrich Bücher, Merklinde,
Knecht Heinrich Wischmann, Bodelschwingh,

als Ersatzmann:
Tagelöhner Wilhelm Quenter, Bodelschwingh.

Dieses Wahlergebnis wird hiermit gemäß § 20 der Wahlordnung bekannt gemacht. Die Gültigkeit der Wahl kann binnen 1 Woche nach dieser Bekanntmachung angefochten werden. Anfechtungen sind beim Kassenvorstand oder dem Versicherungsamt für den Landkreis Dortmund einzubringen.

Die Wahl mit Stimmenabgabe — am Sonntag den 26. d. Mts., vormittags von 10—11½ Uhr im Lokale des Wirts Lueg hier — hat nur für die Vertreter der Arbeitnehmer der Gruppe 1 — sämtliche Mitglieder, mit Ausnahme der Landkrankenkassenpflichtigen — zu erfolgen.

Hierfür sind 8 gültige Wahlvorschläge eingegangen:
Wahlvorschlag 1: Schilling, Böddeker, Plura etc.,
Wahlvorschlag 2: Manekeller, Krämer, Ladiges etc.,
Wahlvorschlag 3: Freischer, Krampe, Kaufherr etc.

Diese Wahlvorschläge liegen bis zum Wahltage in den Geschäftsstellen in Castrop, Sodingen und Mengede während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Bei Abgabe des Stimmzettels genügt anstelle der Aufzählung der Namen der Hinweis auf die Ordnungsnummer des Wahlvorschlages.

Castrop, den 20. Oktober 1913.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Schilling, Vorsitzender.

Gräfin Valentin Metternich kommt nach Essen!

Jagd,
1400 Morgen groß, ca. 10 Kilomet. v. Dortm. entfernt abzug. Pachtpreis 280 Mk. Schriftl. Ang. u. A. S. 6237 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebrauchte **Pianos** in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W.

Westfäl. Wurstwaren-Fabrik H. Münstermann, Neubeckum
offeriert en-gros:

Gesalz. Schweinebacken	Pfd. 65 Pf.
Geräuch. Schweinebacken	„ 75 „
Delikater Rippenspeck	„ 90 „
Fetten Speck	„ 85 „
1. Sorte Leberwurst	„ 75 „
2. Sorte Leber- u. Blutwurst	45 „

An Unbekannte sende nur gegen Nachnahme. 91797
— Fernruf Nr. 12 —

Telegramm!
Donnerstag, den 23. Okt. treffe auf dem Marktplatz zu
Aplerbeck
mit einer Doppelladung
: Dauerobst :
ein — Offeriere Aepfel von 7.50 Mk. an. (67610
Hochachtungsvoll
W. Piel.

Tafeläpfel, vorz. winterh. Moselware, 50 Pfd. in 3 Sorten 9 Mk. (
A. B. postlag. Cochem.

Erstklassigen
Tilsiter Vollfettkäse
versendet gegen Nachnahme in einzelnen Broden à Pfd. 70 Pfg., in Zentnerrollen à Pfd. 65 Pfg. 62890
die Molkerei Uberwangen.

Offeriere Tilsiter Fettkäse
in Postkollis per Nachn., pro Pfund mit 60 Pf. M. H. Kragenings, Meiereibesitzer, Augustwillken, Post Laugszargen, Kr. Tilsit.

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an Konditoreien und Bäckereien.
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Ia. frisches **Pökelfleisch**
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln o. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu 28 Pfg. das Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf. Gegr. 1879.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik, Preislage 38—100, sucht solvente
Großabnehmer
sowie Lieferungen für neue Zigarren-Detail- oder Engros-Geschäfte zu übernehm. Off. u. G. 8. 58574 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Paket Mk. 4,50 frk. Nachn
Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5,
Tabakfabrik mit elektr. Betrieb

Reines Apfelkraut
10 Pfd.-Eimer Mk. 3,50, 25 Pfd.-Eimer Mk. 7. (2 Best. frk.) H. Suhr, Lenhausen. (

Nervenleg. Magenleg 1 Mk. Kräuterhaus, Wißstr. 20.

Original-Partien
3 Bettfedern
weit unter Preis!

Weiße Gänsehalbdaune 3.20 Mk.
regulärer Verkaufspreis sonst 4.80 jetzt
Graue Daune 2.65 Mk.
regulärer Verkaufspreis sonst 3.80 jetzt
Weiße Gänse-Daune 4.65 Mk.
regulärer Verkaufspreis sonst 6.50 jetzt

Von diesen Partien werden nicht mehr als 5 Pfund im Einzelverkauf abgegeben.

N. Rosenthal Münsterstr. 28 a
Bettfedern-Fabrik.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste auf Wiederverkäufer auf Wunsch.



Gebrüder Wolff



Burgwall 4 — Bleichmärschstrasse 1
Nordstr. 29, — Rheinischestr. 62
Ecke Heroldstr. — Hansastr. 42, Ecke I. Kampstr.

Frische Fische

Niederlage Hansastrasse führt keine Fische.

Holländer Bratfische	19 u. 16 Pf.
„ Schellfische	25 u. 21 Pf.
„ Angelschellf.	42, 37 u. 30 Pf.
Schellfisch o. K., I. Schnitt	25 u. 22 Pf.
Cabliau ohne Kopf	19 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf	21 Pf.
Scholle zum Braten	22 Pf.
Voll-Heringe	Dutzend 63 Pf.
Rollmöpse	3 Stück 20 Pf.
Frische Fettbückinge	3 Stück 20 Pf.
Sauerkraut	Pfund 5 Pf.
Salzfleisch	55, 42 u. 35 Pf.
Halberstädt. Knackwürste	3 Paar 43 Pf.

Versuchen Sie unsere
Margarine

Pfund 58, 60, 65, 70 Pf.

Süßrahm-Margarine, w., o. Salz	80 Pf.
Landbutter-Ersatz	90 Pf.
Molkereibutter-Ersatz	100 Pf.
Wolff's Pflanzenbutter	80 Pf.
bei Abnahme von 5 Pfd. billiger.	
Tomor, Mandelmilchbutter	90 Pf.
Wolff's Palmbutter	67 Pf.
Flomen-Schmalz, extra fein	88 Pf.
Cokos-Schmalz	59 Pf.
Schweine-Schmalz, gar rein	69 Pf.
Gemüse-Nudeln	35 u. 28 Pf.
Eier-Nudeln	45 Pf.
Makaroni	45, 38 u. 32 Pf.
Suppen-Nudeln	35 u. 25 Pf.
Eier-Suppen-Nudeln, ½ Pfd.-Pak.	23 Pf.
Pflaumen	48, 43 u. 33 Pf.

Verlangen Sie bei uns grüne Rabattmarken.

Sämtliche Manufakturwaren auf **bequeme Teilzahlung** liefert reell. Versandhaus zu billigsten Preisen. Erbitte Postkarte mit Vorlage d. Muster erw. unt. A. D. 1005 a. d. Gen.-Anz.

+ Bart- flechte sowie bei sämtlichen **Flechten und Hautkrankheiten** aller Art. Auch solche, die nirgends Heilung fanden, wend. sich sofort an A. Tiemann, Dortmund, Kurfürstenstr. 35, I. Sprechstund. tägl. Sonnt. v. 9-12.

„Bettnässen" Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Institut „Aurora" München 209, Maillingerstr. 52, II.

Jede Frau sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
MÖBEL TRANSPORT
Hell. Raum mit sep. f. Lager od. sonst. Zw. verm. Franziskanerstr.
Werkstatt sof. zu verm. Braunschweigerstraße
Im Landkr. Dortm. a. kehrsr. Straße ist ei Geschäftsraum mit od. Zim. per sof. bill. zu v. jed. Zw. pass. Sch. La. Schuhmach., da solche Schr. Ang. u. R. T. an den Gen.-Anz. Do.
Hintergeb.
mit Einfahrt evtl. S. und Wohnung auf zu vermieten durch Dortmunder Wohnungs-Nach
Jean Helm
Hausstr. 57 Fernr. Gegr. 1902.
2 größere
Lagerräum.
nebst Kontor etc., H. wall 9 (Hintergebäude sofort od. später zu ve. Näh. Hebenstreit, Kr. weg 51, Telephon 118
Büroräum.
in der 1. Etage Ofte. weg 46-48 per sof. od. zu vermieten. Näher. D. u. K. Schulze, Arch. Dortmund, Goebenstr.
Vier helle
Büroräum.
im Souterrain, im G. oder geteilt zu sofort später zu vermieten. N. fragen Feldstr. 27, I,
2 Büroräum.
im Souterrain, nach Südwall gelegen u. m. parat. Eingang sof. o. billig zu vermiet. Be. auna vormittags erbi. 92030) Südwall 37,
Vorhalle.
Ein der Neuzeit en. chendes großes
Ladenlokal
mit 2 dahinter lieg. Zimmern auf sofort später zu vermieten. selbe eignet sich feh. Weiß-, Woll- u. Man. turwaren, da ein der. Geschäft am Platze vorhanden. Näheres Restaurant Reichsad.
Per 1. Jan. 1914 hat in meinem Hause Graben 55, Ecke Liebig. Ladenlokal zu vermieten. Näheres C. Emil Meyer, Dr. nerstr. 34, Ecke Arndt.
Ladenlokal
f. Spez.-Gesch. p. sof. später zu vermieten. Näh. Reinoldistr. 5, 8.
In bester Lage von E. Eckladen mit vollständ. richtung für Kolonialw. sofort od. später mit ohne Wohnung zu ver. Näheres Fr. Hacken. Recklinghausen-Süd, bekstraße. Telephon Herne Nr. 828.



Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
MÖBEL TRANSPORT
EIGENE SPEDITEURE MÖBELLAGER

Hell. Raum mit sep. Eing. f. Lager od. sonst. Zweck zu verm. Franziskanerstr. 4. (

Werkstatt sof. zu vermieten. Braunschweigerstraße 24, 1.

Im Landkr. Dortm. an verkehrsr. Straße ist ein sch. Geschäftsraum mit od. ohne Zim. per sof. bill. zu vm. Zu jed. Zw. pass. Sch. Lage für Schuhmach., da solche fehlt. Schr. Ang. u. R. T. 3853 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hintergebäude
mit Einfahrt evtl. Stallung und Wohnung auf Wunsch zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57 Fernruf 3228
Gegr. 1902.

2 größere
Lagerräume
nebst Kontor etc., Hiltropwall 9 (Hintergebäude) per sofort od. später zu vermiet. Näh. Hebenstreit, Krüdenweg 51, Telephon 1183.

Büroräume
in der 1. Etage Ostenhellweg 46-48 per sof. od. später zu vermieten. Näher. durch D. u. K. Schulze, Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Vier helle
Büroräume
im Souterrain, im ganzen oder geteilt zu sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen Feldstr. 27, 1, rechts.

2 Büroräume
im Souterrain, nach dem Südwall gelegen u. mit separat. Eingang sof. o. spät. billig zu vermiet. Besichtigung vormittags erwünscht. 92930) Südwall 37, 1. Et.

Vorhalle.
Ein der Neuzeit entsprechendes großes 63168
Ladenlokal
mit 2 dahinter liegenden Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Dasselbe eignet sich sehr für Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren, da ein derartig. Geschäft am Platze nicht vorhanden. Näheres im Restaurant Reichsadler.

Per 1. Jan. 1914 habe ich in meinem Hause Neuer Graben 56, Ecke Liebigstr. e.
Ladenlokal
zu vermieten. Näheres bei C. Emil Meyer, Dresdenerstr. 34, Ecke Ardeystr.

Ladenlokal
f. Spez.-Gesch. p. sof. oder später zu vermieten. Näh. Reinoldistr. 5, 3. Eta.

In bester Lage von Herne Eckladen mit vollständ. Einrichtung für Kolonialwaren sofort od. später mit oder ohne Wohnung zu vermiet. Näheres Fr. Hackenbrink, Recklinghausen-Süd, Elisabethstraße. Telephon Amt Herne Nr. 828. (

Im Mittelpunkt der Stadt
gelegen, helle Lager und Kontorräume nebst Wohnung, für Engros- oder Versandgeschäft sehr geeignet, preiswert zum 1. April 1914 zu vermieten. Schriftl. Ang. unt. L. M. 3829 an d. General-Anzeiger Dortmund (92950

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume
in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund. 53396

Goldgrube für Metzger!
In der Nähe einer großen Zeche, Fabrik, und drei Kolonien ist ein
Ladenlokal
nebst 6 Zimm. u. Schlachthaus, worin seit ca. 14 J. eine
Rind- und Schweine-Metzgerei
mit sehr gut. Erfolge ohne Konkurrenz betrieben wurde, zum 1. April 1914 an einen tüchtigen, leistungsfähigen Fachmann unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiet. Bedeutender Wurstabnehmer jetzt schon vorhanden. Näh. Auskunft im Restaurant Obermann, hier, Brückstraße 70.

Mod. Ladenlokal Steinplatz 8
per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst i. Zigarrengeschäft. (

Helles, modernes Ladenlokal
mit oder ohne erste Etage, geeignet für Kolonial-, Haushaltungs- oder Möbelwaren-Geschäft, per Januar oder Frühjahr 1914 unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten.
Offerten sind an die Filiale Münsterstr. 44 zu richten.

Herrschaftliche I. Etage
beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per sofort zu verm. Näh. durch M. Kühn, Arndtstraße 33.

Wenkerstraße 19, II. Etg.
6 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. Jan. bezw. früh. zu verm. Wenkerstr. 19, pt.

Rheinischestr. 24a schöne abg.
2. Etage,
6 Zimmer, Mansarde nebst Zubehör, Gas u. elektr. Licht etc., zu verm. Besichtigung vorm. 10—11½ Uhr, nachm. 3½—7 Uhr. Näheres Neuße, Ritterstraße 4.

Hagenstraße 52
1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Veranda, Bodenz., Mansardenz., Keller u. Zubehör, p. 1. Januar 1914 zu vermiet. Näh. Arndtstr. 78, Büro.

Holzwickede.
5 Zimmer im ganzen oder geteilt zu vermieten. Heßmann, n. d. Post.

Abgeschl. 4 Zimmer Etagen
nebst Zubehör, elektr. Licht u. Heizgas per Januar zu vermieten in der Saarbrücker- und Münsterstraße. 60616
Näheres Aug. Lubbe, Münsterstr. 155. Fernruf 1154

Abgeschl. Part.-Wohnung, 4 Räume, mod. einger., m. a. Z. u. Gart. p. 1. Jan. zu verm. Hamburgerstr. 89, p.

2. Etage, 4 schöne abg. Zim. i. abgeschl. Hause, 450 M., 2. Etage, 3 Zim. zu 246 M. 1. Jan. a. v. Feldstraße 51.

Herrschaftl. 4 Z.-Wohnung mit Küche, Badez. u. Zubeh. per 1. 12. cr. resp. 1. 1. 14 fortzugshalber zu vermiet. Olaafstraße 6, 1 Etage.

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohng. per 1. Nov. zu vermieten. Feldherrnstraße 16, I.

Abg. 2, 3 u. 4 Zim.-Wohn. mit Speisek., Balkon, elektr. Licht u. Kochgas, p. 1. Jan. 1914 i. Neubau zu verm. Näh. Feldherrnstraße 1, I.

Wohnung
p. 2 u. 3 Zim. abg. an ruh. Famil. sof. od. später zu vm. Münsterstr. 103, II., l. (

3 Zimmer zu vermieten. Ringstraße 141.

Schöne abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung mit Veranda, per 1. Dezember oder später an ruhige Familie zu vermieten. Elektr. Licht und Kochgas vorhanden. Näh. Dresdenerstraße 24 part. (

Sch. abg. Mans.-Wohnung, 3 Z., in bess. H. 15. Nov. zu verm. Liebigstraße 16. (

3 Zimmer a. 1. Nov. zu vermieten an nur ruhige Leute, ebenso 2 Zimmer. Heckenstraße 7.

2 Zim. abg. a. 1. Nov. a. d. Schleswigerst. 18 Gemüseg.

2 Part.-Zimmer zu vermieten. Zimmerstraße 5, am Steinplatz.

Zum 1. November 2 Zimmer zu verm. Mälaerstraße 1. (

Schön. Zimmer
a. 1. Nov. od. spät. zu vermieten. Lauenburgerstr. 10.

Schöne abg. Mans.-Wohn., 3 Zim., Koch- u. Leuchtgas i. Südviertel sof. o. sp. zu vm. R. Staufenstr. 45, I. (

2 schöne Mansarden
an ruh. Leute zu vermiet. Priorstr. 2, Ecke Münsterstr.

3 sch. Mans.-Z. mit Kochgas el. Licht, 1. Nov. zu verm. Große Heimstr. 70, pt.

Friedhof 12: 2 Bodenz. an alleinst. Frau zu vermiet.

Schön möbl. Zimmer
25 Mk., mit Pens. 75 M., zu v. Westenhellweg 11, III.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Hülsbusch, Hohestraße 18, Hinterh.

Frdl. möbl. Frontzimmer u. ein Mansarden-Zimmer sofort oder zum 1. November zu vermieten. 92845 Kapellenstr. 13, 3. Et., lks.

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Neuer Graben 4, II. l.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten, elektr. Licht, sep. Eingang, Telephon. Jägerstraße 18.

Zum 1. November zu verm.
hocheleg. möbl. Zimmer
Dampfhz., el. L., evtl. m. V. Boscheinen, Westenhellw. 11

Möbl. Zim. mit sep. Eing., elektr. Licht, evtl. m. Morgenkaffee sof. od. 1. Nov. zu verm. Langestr. 15, 1. Et.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlfz. per sofort zu vermieten. Märkischestr. 74, II.

Möbl. Z. mit 1 u. 2 Betten f. Tage u. Wochen zu verm. 92619 Bornstr. 85, part.

Möbliert. Frontzimmer zu verm. sofort od. 1. Novbr. Weißenburgerstr. 5, II.

Anst. Mann erh. mbl. Zim. Wo zu erfragen in d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52. (

Groß. schön möbl. Zimmer per 1. 11. m. Frühst. a. vm. Schwanenstr. 46, 1. Etg.

Gut m. Wohn- u. Schlafz. per 1. November zu verm. Nikolaistraße 21, II.

G. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit v. Pension zu vermieten. Hohestr. 53, I. (

Frdl. möbl. Zimmer
a. d. Prinz Wilhelmstr. 2, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Markt 28, 1. Etage, hint. Althoff. (

Sch. mbl. Z. m. el. L. p. 1. Nov. z. verm. Gustavst. 3½, 2. Et., Nähe Körnerplatz. (

Möbl. Zimmer m. Pens. z. 1. Novbr. zu verm. Weißenburgerstr. 80, 1.

Zum 1. Nov. freundl. mbl. Zim. mit voll. Pens. zu vermieten. Hamburgerstr. 42. (

In. anst. Mann kann volle Pension erh. Zimm. allein. Wilhelmstr. 62, 1. Et.

Frdl. möbl. Mans.-Z. a. 2. H. od. Ehep. m. Kochgel. zu vermiet. Bremerstr. 7, 1. l. (

Frdl. möbl. Zimm. i. bess. Hause z. 1. Nov. zu verm. Arndtstraße 9, part.

Lübeckerstr. 4, eleg. möbl. Zim. m. vorzügl. Pens. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. (

Ef. m. Z. an ord. Handw. zu vm. Rheinischestr. 51½, II.

Gut mbl. Zim. mit Kaffee zu verm. Kaiserstr. 8, II., r.

M. Zim. an 2 Pers. m. od. ohne P. Walzwerkstr. 10. (

Frdl. möbl. Zimm. sof. zu verm. Kielstraße 25, I. (

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Düppelstraße 17, I.

Gr. mbl. Part.-Zim. m. P. z. 1. Nov. z. vm. Kaiserstr. 76.

Sch. mbl. Zim. zu vermiet. Friedrichstr. 18, 4. Eta, r. (

Möbl. Zimmer mit Pension Kapellenst. 4, n. Hauptbhf.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. sof. z. vm. Wilhelmstr. 40, III.

Frdl. möbl. Zimm. sof. zu verm. Münsterstr. 76, III.

Einf. mbl. Zimm. f. besser. Handw. Brüderweg 40, II.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. Arneckestraße 8. (

Frdl. möbl. Z. m. 2 Betten sof. z. vm. Steinstr. 72, II., r.

Frdl. mbl. Z. mit 2 B. zu verm. Heroldstraße 86, II. (

Frdl. möbl. Zimm. 1. Nov. zu verm. Arndtstr. 101, III. (

Möbl. Frontz. W. 4.50 Mk. z. verm. Düppelstr. 1, 2. Et.

Möbl. Zim. m. v. Pens. zu verm. Johannesstr. 15, pt.

Möbl. Mans. m. el. L. u. B. z. verm. Heiligerweg 21, li.

Bess. m. Wohn. u. Schlafz. zu vm. Gutenberastr. 49, III

R. Hpth. mbl. Zim. sof. zu verm. 2. Kampstr. 12, 1. Et.

Mbl. Zim. i. Zentr. z. 1. 11. zu verm. Weiderstr. 48, II

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Auf dem Berge 38, III. r.

Mbl. Z., 2 B., Kielst. 36, p.

Möbl. Zim. bill. Lippestr. 1.(

Mbl. Z. 1. Kampstr. 65, I.

Mbl. Z. z. v. Altonaerst. 9, I.

Z. Mann erh. saub. Schlfst. Steinstr. 27—29, 3. Et.

Schlafstelle frei.
92820) Kielstraße 34, part.

Bess. Schlafstelle zu verm. Wißstraße 36, part.

Bess. Schlafstelle sof. z. vm. Schützenstr. 49, I.

Schlfst. frei. Thomasstr. 18.

Schlfst. Auf d. Berge 24, I.

Schlafst. Kielstr. 48, 1. Et.

Schlafst. fr. Mittelstr. 10, I.

Schlfst. fr. Friedrichstr. 22. (

Schlfst. 2 B. Rolandstr. 31.

Schlfst. Wilhelmstr. 33, I

2 Schlfst. Holsteinerst. 10, II

B. Schlafst. Gerberstr. 10, II

2 pr. Schlfst. Amalienst. 3, I

Schlfst. fr. Kurzestr. 21, I.

Schlafst. frei. Kielstr. 39, II.

Pr. Schlafst. Flensburgerstr. 13, III

Kost und Logis.
Priorstr. 17, 3. St.

Kost u. Logis Hellwegartenstr. 21.

K. u. L. Nordmarkt 23, II.(

Logis frei. Adlerstr. 11, I.

Kost u. L. Lindenstr. 49, pt.(

K. u. L. Brunnenst. 34, III. l.

Logis fr. Rheinischestr. 42, III.

Miets-Gesuche

Auto-Garage
für 1—2 Wagen zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. W. G. 1004 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Garage
für ein Auto möglichst im südlichen Stadtteil f. sofort gesucht. Schr. Ang. u. O. S. 1002 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Stallung
mit 2—3 Zim. u. Hofraum sof. od. spät. zu mieten ges. Schriftl. Preisang. u. F. H. 3842 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Büro
für Rechtsanwalt gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. J. N. 3812 an d. Gen.-Anz. D.

Ich suche zum 1. April 1914 für mein Kolonialwar.-Geschäft ein d. Neuzeit entspr.
Ladenlokal
mit Wohnung. Spät. Kauf des Hauses nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. T. C. 6226 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abgeschl. Etage
mit 6 bis 7 Zimmern und Küche in modern eingericht. Hause, am liebsten in der Nähe des Hauptbahnhofs in ruhiger Lage z. 1. Jan. zu mieten ges. Schr. Ang. u. O. T. 1000 a. Gen.-Anz. Dtm.

Weltberühmt!
Hildebrand's
Kakao Schokolade
Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.
feinste Konfitüren.
Staatsmedaille in Gold 1896!

Größeres
Ladenlokal
nur Brückstraße oder Westenhellweg, für Spezial-Geschäft großen Umfanges per bald oder später
zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote unter Z. W. 5939 an den General-Anzeiger Dortmund.

Herrschaftliche Wohnung
4 Zimmer (inkl. Küche) mit Zubehör, im Mittelpunkt der Stadt oder an Straßenbahn-Linie 1, 8 oder Ring gelegen, von 2 Personen zum 1. oder 15. Dezember gesucht. Schr. Ang. u. M. G. 6238 an den General-Anzeiger Dortmund. (

Wohnung von 6—7 Räum. zum Abvermiet. per 1. Jan. gesucht. Offerten unter C. W. 3798 an den General-Anzeiger Dortmund.

Wohnung, 5 Z., K. u. Zubehör, in bess. Hause u. ruh. Lage z. 1. April 1914 gesucht. Schr. Angebote mit Preis unter L. P. 3814 an den General-Anz. Dortmd.

4-5 Zimmer, 2. Etage
mit Küche u. 2—3 Mans., el. Licht u. Kochgas, in 2 od. 3 Fam.-Haus Nähe d. Wälle z. 1. April m. Z. ges. Off. mit Preis an Diakonissenheim Bethesda, Schwestern f. Privatkrankenpflege, Weißenburgerstraße 61. (

Einzelmieter sucht 4 Zim.-Wohnung. Gegend Kaiserstraße b. Cörne. Off. u. T. S. 3822 a. d. G.-A. Dmd.

Sch. 4 Zimmer-Wohnung, mögl. part. od. 1. Etg., zum 1. Januar oder früher ges. Off. u. R. D. 385 an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Mans., mögl. mit Bad, el. Licht u. Gas, in angen. Lage ab 1. Dez. ges. Schr. Ang. mit Preis u. T. H. 3615 a. d. Gen.-Ang.

Ruh. Fam. suchte sterbefallsh. per 1. Nov. Wohnung v. 3 Zimmern, Märkischestraße, Nähe Kronenburg zu mieten. Schr. Ang. u. 1200 a. d. Hauptagent. d. Z. in Hörde.

Haus,
3 Etagen, je 4 Zimmer und Zubeh., mit Vor- u. Hintergart., i. südl. Stadtteil, zu verkauf. Schr. Ang. u. G. G. 6233 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Dez. 3 Zimmer-Wohnung im westlich. Stadtteil. Schr. Angeb. unter P. O. 3831 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Ja. kinderl. Ehepaar sucht 3 Zim.-Wohnung m. elektr. Anlage, n. d. Rheinischestr. z. 1. Jan. 1914. Offert. an Foerster, Unnaerstr. 34, II

Eheleute suchen 3 Zimmer-Wohn. z. 1. 11. Nähe Union Schr. Ang. u. H. K. 3844 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Ja. Ehep. mit 1 Kind sucht z. 1. Nov. 2 schöne Zimmer im Norden. Preis 20—23 Mk. Zu erfrag. Münsterstraße 101, 3. Et., zwischen 3—5 Uhr nachmittags. (

Leeres Zimmer
von kinderl. alt. Witwe zu miet. gesucht. Off. b. spät. Freit, abd. an Fr. Marcian, Dresdenerstraße 17, part. (

Fein möbl. groß. ungen. Zimmer per 1. Nov. v. bess. Herrn gesucht. Schr. Ang. m. Angabe u. Preis u. O. F. 3749 an d. G.-Ang. D.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang für Tage gesucht. Schriftl. Ang. u. K. O. 3807 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Möbl. Zimmer m. Morgenk. zum 1. 11. zu miet. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. J. K. 3828 an G.-Ang. erb.

Zimmer gesucht, für Arbeiter passt. Nur 1 Bett, (nicht Mansarde). Schr. Ang. u. B. D. 3838 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Möbl. Zimmer, m. Pens. bevorzugt, sofort gesucht. Off. unt. Gemütl. Heim hauptpostlagernd. (

Anst. Mädch. f. einf. möbl. Zim. Schr. Ang. u. A. B. 3824 an den Gen.-Anz. D.

Anständ. Bergmann sucht z. 1. Nov. ein möbl. Zimmer mit voller Pension Nähe Hauptbahnh. als Alleinmieter. Schr. Ang. m. Preis u. E. F. 3802 an d. G.-A. D.

Einfach
möbl. Zimmer
im Westen für 2 Musiker gesucht. Schriftl. Ang. u. W. C. 1014 an d. Gen.-Ang. D.

Gut mbl., durchaus ungest. Zimmer von Herrn gesucht. Schr. Ang. u. A. C. 3837 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herr sucht einf. möbl. Z. im Süden. Schr. Ang. mit Preis unt. C. E. 3839 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Möbl. Zimmer od. Mans. zu mieten ges. Schr. Ang. mit Preis u. E. G. 3841 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Frdl. möbl. Zimmer
im südl. Stadtteil (Nähe Stadthaus) gesucht.
Gefl. Off. u. M. O. 6245 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Verschiedenes

Frauen-Behandlung
Institut sämtl. Krankheiten
nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Rossner
Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hohenwall. Sprechst. täl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. Telefon 1821.

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung
nach Dr. Thure-Brandt. 92808

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
68. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Ritterstr. 4 und durch jede Buchhandlung.

Suchen Sie eine billige
Möbelquelle?
Dann besichtigen Sie bitte meine sehenswerte grosse :-: Möbel-Ausstellung in :-:

Schlafzimmern
- gestr. nussbaum schon von 148,- an
- hell englisch, mod. von 168,- an
- elegant, m. Spiegel u. Schnitzerei von 235,- an
- vollendet schön u. sehr preiswert, 3t. m. Spiegel von 278,- an
- Eiche, erstklassige Arbeit, hochmod., 3-tür., m. Sp. von 365,- an

usw. in allen Preislagen.

Küchen
- einfach bürgerl., hell gestr. schon v. 88,- an
- mod., mit Verglasg. u. Lin.-Platten 128,—
- Pitsch-Pine, gefällige Form 128,—
- Pitsch-Pine, Modell-Küche, prima Arbeit, 3-tür. 224,—

Wohnzimmer, Speisezimmer und Herrenzimmer
in allen Preislagen.
Stets Eingang neuer und sehr preiswerter Modelle.
Alle Einzelmöbel und Ia. Herde
gut und billig.

Zahlungseinteilung nach Wunsch!

Verlangen Sie Gratis-Katalog oder Besuch des Vertreters.
Lieferung überall frei!

Die vielen tausende zufriedener Kunden beweisen, welche Mühe sich das altbekannte
Westfäl. Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138, Nähe Körnerplatz
gibt, wirklich reell und billig zu bedienen.

Krätze veralt. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde, Bez. Dresden.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Pers. Schneiderin f. Kundschaft in u. auß. d. Hause. Für tadellose Arb. wird gar. Näh. Gänsemarkt 6, p. l.

Gegen Kasse kann leistungsfäh. Pflanzenbutter-Gesellschaft an Grossisten Pflanzenbutter-Magarine noch zu äußerst. Tagespreis. abgeben. Schr. Ang. u. Q. M. 3815 a. d. Gen.-Anz. D.

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und f. Braut. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Damen- u. Herrenwäsche wird sauber gewaschen und gebügelt. Ostwall 31. (



Die schönsten Herren
-Ulster, -Paletots, -Anzüge etc.
neu und getragen
für 12.00, 15.00, 18.00, 20.00 Mk. und höher.
Hosen nur neue Dessins, für 2.75, 3.00, 3.50, 4.50, 6.00 Mk.
und höher erhalten Sie in Dortmund nur in dem
Kaufhaus für Monatsgarderobe
nur
12-14' Brückstrasse 12-14'
im Hause der Stehbierhalle Wilberg.
Fahrt in der Umgebung wird vergütet.



Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen passenden Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

☛ Ganz hervorragendes Angebot ☚

in

Damen-Hutformen u. Federn

Wir hatten Gelegenheit große Posten **Hutformen**, nur **die letzten Neuheiten** in Filz, Velourette und Samt, sowie **Strauß-Garnituren** in apartesten Farben sortiert, **unglaublich vorteilhaft** zu erwerben, und gelangen diese ☛ **von morgen Donnerstag ab** ☚

zu geradezu fabelhaft billigen Preisen

zum Verkauf.

Wir bitten die morgen erscheinende Preis-Anzeige abzuwarten.

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Zeichnungs-Einladung.

Mark 4000000.—

mündelsichere 4% Anleihe der Emscher-Genossenschaft zu Essen (Ruhr)

— Eingeteilt in Stücke von ℳ 5000, ℳ 2000, ℳ 1000 und ℳ 500 —
mit Zinsgenuss vom 1. Oktober 1913 ab

— Tilgbar vom 1. Oktober 1923 ab —

werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Der Emscher-Genossenschaft ist durch Gesetz vom 14. Juli 1904 die Regelung der Vorflut und die Abwässerreinigung im Emschergebiete nach Massgabe eines einheitlichen Projekts sowie die Unterhaltung und der Betrieb der ausgeführten Anlagen übertragen worden. Das den Provinzen Rheinland und Westfalen angehörige, 784 qkm grosse Gebiet liegt zwischen Ruhr und Lippe und erstreckt sich von Hörde bis zum Rhein, setzt sich also aus den wichtigsten Stadt- und Landkreisen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zusammen, die als Genossen mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer Steuerkraft für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften; ihr Gesamtjahressteuersoll beträgt über 100 Millionen Mark.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse sowie die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank für das ganze Reichsgebiet wird beantragt werden.

Die Zeichnung findet statt:

am Montag, den 27. Oktober 1913

bei den Mitgliedern des Konsortiums:

in Berlin	bei der **Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank).**
	„ „ **Bank für Handel und Industrie,**
	„ „ **Commerz- und Disconto-Bank,**
	„ Herren **Delbrück Schickler & Co.,**
	„ der **Dresdner Bank,**
in Hamburg	„ Herren **M. M. Warburg & Co.,**
und ausserdem:	
in Cassel	„ der **Dresdner Bank, Filiale Cassel,**
in Coblenz	„ Herrn **Leopold Seligmann,**
in Köln	„ „ **A. Levy,**
	„ „ **Leopold Seligmann,**
	„ „ **J. H. Stein,**
in Dortmund	„ der **Deutschen Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,**
in Düsseldorf	„ „ **Bank für Handel und Industrie, Filiale Düsseldorf,**
in Mülheim-Ruhr	„ „ **Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Mülheim (Ruhr),**
in Osnabrück	„ „ **Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,**
in Wiesbaden	„ „ **Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Wiesbaden (vorm. Martin Wiener),**
	„ „ **Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Anmeldeformulare können von den vorgenannten Stellen bezogen werden.

Der Zeichnungspreis ist auf

93,20%

zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober d. J. bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5 % des Nennwertes in **bar** oder in **marktgängigen** Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen **ist**, werden nach Schluss der Zeichnung so bald als möglich erfolgen. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der Stücke ist in der Zeit vom 3. bis 20. November d. J. zu bewirken, und zwar zunächst gegen Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die definitiven Schuldverschreibungen ausgehändigt werden.

Die Schuldverschreibungen können **gebührenfrei** in das Schuldbuch der Emscher-Genossenschaft eingetragen werden.

Berlin, im Oktober 1913.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

Bi lliger

Möbel-Einkauf!

Die Firma **Heinrich Helland, Herne,** Bahnhofstr. 3a an der evgl. Kirche, das grösste und vornehmste Möbelgeschäft der ganzen Umgegend empfiehlt Brautleuten u. Interessenten die zwanglose Besichtigung ihrer Musterläger. Ständige Ausstellung von über 100 Musterzimmer als: Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen in allen Holz- und Stilarten.

Lieferung und Aufstellen der Möbel geschieht durch geschultes Personal kostenlos, auch nach auswärts. Die niedrigen Preise setzen jedermann in Erstaunen, und ist eine Fahrt nach Herne zum Möbeleinkauf sehr lohnend. Der Ruf des vor 14 Jahren gegründeten Geschäfts bürgt für reelle Bedienung. 57775

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleid., Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.
Rudolfsquelle: Spezifikum gegen Gicht, Chron. Katarrhe d. Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

häusliche Trink-Kuren

Marienbad

Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-Versendung
Engros-Versand:
Chr. Unkelbach, Düsseldorf, Karlplatz 21

Anzüge
für Herren, Jünglinge u. Knaben
darunter die eleganteste
Maß-Garderobe
kaufen Sie stets
riesig vorteilhaft
Westliches Kaufhaus und Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestrasse 42.
durch den Mittelgang.

H. Karrnstein

Dortmund
Rheinischestrasse 14
gibt auf
Kochherde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen
grüne Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung

Wir haben einige moderne

Peltz

Geldschränke (nur zu uns. Ausstellungszw. gebraucht) unter Pr., von 180 Mk an, abzugeben Beschreibung u. Besichtigung kostenlos. **Peltz Geldschrank-Gesellschaft m. b. H.,** Düsseldorf 9, Graf-Adolfstraße 88



Endlich gefunden

das Heizmaterial, welches billiger und besser ist als Holz und Steinkohle,

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!



Mitesser

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mark (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckoob-Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf. etc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigkeit i. oft Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich **Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150** in Pak. à Mk. 1.50 u. 3.00 u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** in Sch. à Mk. 1.50. Zu hab. i. all. Apoth., Fab. d. Schwan-u. Einhorn-Apoth.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. — Krankenschwester Wilhelmine Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Konsumenten vereinigt euch

zum Bezuge von Lebensmitteln und Wirtschaftsbedürfnissen und zur Herstellung von einschlägigen Artikeln im

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Mitglied kann jeder Mann und jede Frau gegen eine Gebühr von 50 Pfg. werden. Eine probeweise Warenentnahme vor Erwerb der Mitgliedschaft ist gestattet.

Zuckerrübenkraut

f. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Postcimer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

---

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Mibro

entfernt **lästige Gesichts- und Körperhaare.**
Dose 2.50, Nachnahme 2.95.
B. Müller, Rheinischestr. 4

Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75188. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flecsten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.

Eilt! Ziehung bestimmt 30. u. 31. Oktbr.

Münster-Lotterie

2351 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

25000
I. Hauptgewinn (1 Automobil) Mark
10000
3000 1000 M.

Los 50 Pfg. 6 Lose 3.— M., 11 Lose 5.— M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra,
empfehlen und versenden: Lose General-Debits
Otto Reininghaus, Hagen i. W., Kölnerstr. 89
Peter Linden, Bonn, Poststr. 2.
Zu haben auch in allen Lotteriegeschäften.
In **Dortmund** bei: **Julicher's Glücks-Kollekte,** Münsterstr. 4; **Max Kühn,** Betenstr. 12, Brückstr. 57, Ardeystr. 33; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35.



Malton-Weine aus Malz

Aeusserst extraktreich und bekömmlich.
Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.
Die **Malton-Weine aus Malz** besitzen den höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache und Nervöse werden wieder wohler und gesund, auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungs-Trunk.
Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.

Zu haben pr Flasche à ¾ Liter M. 1.60 in den Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften. Vertreter: **Heinr. Kretlow,** Mühlenstraße 4, Tel. 3305. Engros-Lager bei Klüwer & Wiegmann, Töllnerstraße.
in **Lünen** bei Hugo Groß-Selbek, Medizinal-Drogerie
in **Nieder-Eving** bei Ww. Heinr Weber, Kol. u. Drog.
in **Barop** bei Ferd. Tenckhoff, Kolonialw. u. Drogerie
in **Hombruch-Barop** bei Alfred Klaus, Flora-Drog. und Otto Junge, Kolonialwaren
in **Annen** bei Emil Haarmann, Drog. u. H. Cordes, Kol.
in **Werne** bei Heinr. Klämbt, Drogerie zum Kreuz
in **Lütgendortmund** bei Louis Westhoff Nachf., Glückauf-Drogerie
in **Holzwickede** bei Heinr. Vollmann, Kronen-Drog.
in **Schwerte** bei Carl Trog, Drogerie
in **Brambauer** bei M. Genner, Achenbach-Drogerie
in **Rauxel** bei Th. Holtmann, Adler-Drogerie.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

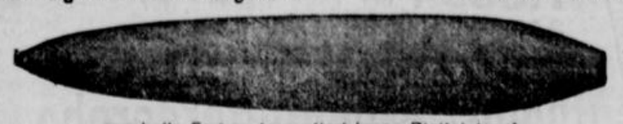
Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.
Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Aussergewöhnliches Angebot! **Pflanzer**



nur helle Farben (garantiert lange Blatteinlage)
Probekistchen 100 St. **2.90** Mk., 1000 St. **28.00** Mk.

Zigaretten, Goldm., mit 1½ Pf.-Banderole, per 1000 St. von					**5.75** an
„Club"	„	„	2½ „	„	„ 1000 „ „ **7.50** „
„Zerin"	„	„	5 „	„	„ 1000 „ „ **20.00** „

Ausserdem offeriere ich Händlern über 2000 Sorten **Zigarren, Zigaretten, Tabake** und **Zigarrenhändler-Bedarfsartikel** zum Original-Fabrikpreis.
Preisliste gratis! Lagerbesuch stets lohnend!
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54. Telefon 7792.

Nr. 291 (3

PIA

Die stillen Niederd

(Ein Beit

Wir erhalten Zuschrift:

In Bankfachkrei nung dem Augenbli Ohm die von ihm nähnten stillen Res ausweisen werde. der der Beweisaufn lich den Schleier üb ven der Bank gelüf diese Reserven schon Angeklagten Ohm hatte jedoch über di stimmtes nicht geh daß der Gesamtbetr respektabel ist, man angeführten Zahle dürfen.

Nach dem Beri rechnet der Angekl Bank wie folgt:

1. Die bilanzmäßige
2. Das Delkredere-
3. Der Mehrwert d in Dortmund, M senkirchen . . .
4. Mehrwert der A munder Terrain
5. Das Optionsrecht Mulag-A.-G.
6. Der Mehrwert Effekten . . .
7. Das Aufgeld der zu übernehmend Mk. Aktien der Bank . . . .

Das wäre bei 12 000 000 Mk. eine hafter Kritik aber nicht alle bestehen. mäßige Reserven" den. Dieser Betra vorhanden gewesen Soll-Saldo des Del hat in der Verhandl der Niederdeutschen Rolle gespielt und daß es in der bei pflogenen Handhabu war. Wenn man Anklage folgt, dann serve glatt zu streic Anders steht es wert der Bankgebäu der Immobilien kan wohl eine stille Re diese nicht ohne sein. Eine liquide, in dieser Position man dem Angeklag Bankgebäude nicht Umstand, daß bei d der Buchwert nicht nichts besagen. We nicht zustimmen wi dert sind, so wird m daß sie außerordent völlig ruhiger Abw nach Ansicht von Fa Gebäude höhere Su die Bücher der Re Man wird deshalb v Reserven passieren tion 4 mit 150 000 Dortmunder Terrai hören. Jedenfalls ordentlich wertvolles Realisierung sicherli Unter 5 berechnet Optionsrecht auf Mk. Es kann dem werden, daß die A durchaus gutes Unt ist sicher auch, daß B nesmann hinein ge deuteten, sondern w kapitals angesehen hat die Verhandlun Anhalt ergeben, daß Optionsrecht überha

Unbestreitbar kön Effekten große still ganzen Verhandlun daß dies für die lichen Maße zutrifft die Niederdeutsche dem Mehrwert der Aus den Kuren Gu nend erheblich mehr Konkurs nicht herei lich die letzte Positi so wird man diese Alles in allem gen stillen Reserven de und durch optimis nicht dem Ernst, m werden sollen und berechnet werden.

PIANOS kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund Krüger-Passage Fernspr. 3763 Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog. Kauf. — Miete. — Umtausch.
Alleinvertreter der Weltfirmen: Berdux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.

Die stillen Reserven der Niederdeutschen Bank.

(Ein Beitrag zum Ohmprozeß.)

Wir erhalten aus Fachkreisen folgende Zuschrift:

In Bankfachkreisen hat man mit großer Spannung dem Augenblick entgegengesehen, in dem Herr Ohm die von ihm immer und immer wieder erwähnten stillen Reserven der Niederdeutschen Bank ausweisen werde. Am letzten Verhandlungstag, der der Beweisaufnahme galt, hat Herr Ohm endlich den Schleier über die angeblich großen Reserven der Bank gelüftet. Dem Gericht waren zwar diese Reserven schon vorher aus einer Eingabe des Angeklagten Ohm bekannt. Die Oeffentlichkeit hatte jedoch über diese stillen Reserven bisher bestimmtes nicht gehört. Man kann nicht leugnen, daß der Gesamtbetrag von 7 050 000 Mk. durchaus respektabel ist, man wird aber die von Herrn Ohm angeführten Zahlen nicht kritiklos hinnehmen dürfen.

Nach dem Bericht des General-Anzeigers berechnet der Angeklagte Ohm die Reserven seiner Bank wie folgt:

1. Die bilanzmäßigen Reserven . .	1 100 000 Mk.
2. Das Delkredere-Konto	900 000 „
3. Der Mehrwert der Bankgebäude in Dortmund, Münster und Gelsenkirchen	300 000 „
4. Mehrwert der Anteile der Dortmunder Terrain-Gesellschaft . .	150 000 „
5. Das Optionsrecht auf Aktien der Mulag-A.-G.	400 000 „
6. Der Mehrwert der eigenen Effekten	2 300 000 „
7. Das Aufgeld der von Thyssen jun. zu übernehmenden 8 Millionen Mk. Aktien der Niederdeutschen Bank	1 900 000 „
zus.	7 050 000 Mk.

Das wäre bei einem Aktienkapital von 12 000 000 Mk. eine stattliche Reserve. Vor ernsthafter Kritik aber können diese Reserve-Positionen nicht alle bestehen. Gegen die Position 1 „bilanzmäßige Reserven" ist natürlich nichts einzuwenden. Dieser Betrag wird tatsächlich als Reserve vorhanden gewesen sein. Bedenklicher schon ist der Soll-Saldo des Delkredere-Kontos. Dieses Konto hat in der Verhandlung über den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank eine ganz besondere Rolle gespielt und es läßt sich auch nicht leugnen, daß es in der bei der Niederdeutschen Bank gepflogenen Handhabung ein eigenartiges Konto war. Wenn man dem korrekten Standpunkt der Anklage folgt, dann ist diese Position als stille Reserve glatt zu streichen.

Anders steht es mit der Position 3, dem Mehrwert der Bankgebäude. Bei niedriger Bewertung der Immobilien kann ganz naturgemäß hierin sehr wohl eine stille Reserve liegen. Allerdings wird diese nicht ohne weiteres jederzeit realisierbar sein. Eine liquide, stille Reserve liegt unstreitig in dieser Position nicht. Andererseits aber muß man dem Angeklagten Ohm zugeben, daß die 3 Bankgebäude nicht hoch zu Buche standen. Der Umstand, daß bei der Verwertung dieser Gebäude der Buchwert nicht erreicht ist, will demgegenüber nichts besagen. Wenn man Herrn Ohm auch darin nicht zustimmen will, daß die Gebäude verschleudert sind, so wird man doch nicht bestreiten können, daß sie außerordentlich billig veräußert sind. Bei völlig ruhiger Abwickelung hätten sich sehr wohl nach Ansicht von Fachleuten bei dem Verkauf der Gebäude höhere Summen erzielen lassen, als sie die Bücher der Niederdeutschen Bank auswiesen. Man wird deshalb vielleicht die Position 3 als stille Reserven passieren lassen können. Auch die Position 4 mit 150 000 Mk. Mehrwert der Anteile der Dortmunder Terraingesellschaft läßt sich zur Not hören. Jedenfalls hatte die Gesellschaft außerordentlich wertvolles Terrain erworben, bei dessen Realisierung sicherlich Geld verdient worden wäre. Unter 5 berechnet sich der Angeklagte Ohm das Optionsrecht auf Aktien der Mulag mit 400 000 Mk. Es kann dem Angeklagten Ohm zugegeben werden, daß die Mulag auch damals schon ein durchaus gutes Unternehmen gewesen ist. Richtig ist sicher auch, daß die 2 Millionen Mark, die Mannesmann hinein gesteckt hat, keine Sanierung bedeuteten, sondern wohl als Erhöhung des Betriebskapitals angesehen werden müssen. Im übrigen aber hat die Verhandlung wohl dafür keinen sicheren Anhalt ergeben, daß der Niederdeutschen Bank ein Optionsrecht überhaupt eingeräumt gewesen ist.

Unbestreitbar können nun auch in den eigenen Effekten große stille Reserven liegen. Nach der ganzen Verhandlung ist aber nicht anzunehmen, daß dies für die Niederdeutsche Bank im erheblichen Maße zutrifft. Natürlich wird sicherlich auch die Niederdeutsche Bank eine gewisse Reserve in dem Mehrwert der eigenen Effekten besessen haben. Aus den Kuxen Gertrudenhall hätte sich anscheinend erheblich mehr Geld machen lassen, wenn der Konkurs nicht hereingebrochen wäre. Was schließlich die letzte Position mit 1 900 000 Mk. betrifft, so wird man diese Position glatt streichen müssen. Alles in allem genommen war die Aufstellung der stillen Reserven der Niederdeutschen Bank durch und durch optimistisch. Sie entspricht sicherlich nicht dem Ernst, mit dem stille Reserven berechnet werden sollen und hoffentlich im allgemeinen auch berechnet werden.

Politische Uebersicht.

Sozialdemokratischer Wahlsieg in Offenbach.

Offenbach, 21. Okt. Die Stadtverordnetenwahlen, die ersten nach der neuen hessischen Städteordnung, fielen zu ungunsten der bürgerlichen Parteien aus. Bekanntlich waren diese wie auch in frühern Jahren vereint in den Wahlkampf gezogen, nur die Fortschrittliche Volkspartei blieb, wie früher, abseits. Da diese bei den letzten Wahlen direkt mit den Sozialdemokraten ging, wofür zwei ihrer Kandidaten auf die sozialdemokratische Liste gesetzt wurden, gab sie diesmal die Stimmen frei. Das hat offenbar nicht genügt, die radikale Richtung ihrer Anhängerschaft zur Stimmabgabe für die bürgerlichen Kandidaten zu veranlassen, und so ist es denn gekommen, daß mit einem Stimmenunterschied von nur 15 zwischen der höchsten Ziffer der bürgerlichen und der niedrigsten Stimmziffer der sozialdemokratischen Kandidaten die gesamte sozialdemokratische Liste gewählt wurde. Erleichtert wurde der Sieg der Sozialdemokratie noch dadurch, daß deren Anhänger geschlossen ihre Liste wählten, während auf bürgerlicher Seite durch zahlreiche Streichungen Zersplitterung hervorgerufen wurde. Die Wahlbeteiligung betrug 80 vom Hundert. Während früher einer sozialdemokratischen Mehrheit von 28 noch 14 bürgerliche Stadtverordnete gegenüberstanden, hat diese neue bürgerliche Niederlage das Verhältnis auf 26 zu 5 verschoben.

Die höchsten Juristen Englands.

London, 20. Okt. Die Ernennung des Attorney-General Sir Rufus Isaacs zum Lord-Oberrichter von England ist insofern schon ein interessantes Ereignis, als zum ersten Male ein Jude nicht nur von Abstammung, sondern auch von Bekenntnis die erste Stelle auf der englischen Richterbank erreicht. Diese Beförderung bringt außerdem in Erinnerung, daß es genau 80 Jahre her ist, daß der erste Jude, Herr Francis H. Goldsmid, zum höchsten englischen Advokatenstande, der hierzulande die Brücke zur Richterbank bildet, zugelassen wurde. Dieser Herr Goldsmid wurde dann auch der erste englische Justizrat und beerbte in der Folge seinen Vater, der der erste jüdische Baronet gewesen war. Was den neubeförderten Lord-Oberrichter anbelangt, so wird heute selbst von der Opposition offen eingeräumt, daß, falls seine Ernennung vor Jahresfrist erfolgt wäre, sie bei Freund und Gegner in gleichem Maße die beste Aufnahme gefunden hätte.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. Oktober.

Mehr Kommunalsteuern?

Von geschätzter Seit wird uns geschrieben:

In Nr. 279 veröffentlichte der General-Anzeiger unter obigem Titel einen Artikel, der sich mit den auf dem vor kurzem in Breslau abgehaltenen Preußischen Städtetage behandelten Steuerfragen befaßte. Dazu möchte ich noch nachstehendes bemerken.

Gewiß, die Gemeinde-Verwaltungen befinden sich inbezug auf Oeffnung neuer Gemeindesteuer-Quellen

in einer schwierigen Lage.

Viele stehen bereits ratlos da, und wissen nicht, welche Art von Steuern sie noch einführen sollen, und finden sich noch solche, dann erstehen sogleich Interessenten, die das Klagelied über einseitige Belastung anstimmen — ob mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt. Jedem, der sehen will und kann, ist es ziemlich klar, daß die Höhe des Gemeindesteuerzuschlags bei vielen Gemeinden bereits an einer Gemeinde angelangt ist, die zu überschreiten, ein schwieriges Unternehmen darstellt. Dazu kommt noch, daß Staat und Reich die Kanäle mancher nach Fug und Recht den Gemeinden zustehenden Steuerquellen auf sich zuzuleiten bestrebt sind, und dadurch erst recht die steuerbedürftigen Städte aufs Trockene setzen.

Wenn auf dem Städtetage die Besteuerung von Offizieren und Geistlichen vorgeschlagen wurde, unter denen doch zweifellos mancher wohlhabende und reiche Staatsbürger — leider auch so geheißen, ohne dem Staate zu geben, was des Staates ist — sich befindet, so erscheint das nur Gerechtigkeit. Und wenn man nebenher noch an die Steuerfreiheit der regierenden Fürsten und einer Reihe anderer fürstlicher Familien denkt, die privilegierte Steuerfreiheit genießen, so könnte man meinen, daß hier noch

ein ausgedehntes brachliegendes Steuerfeld

zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit zu beackern, den gesetzgebenden Faktoren ausgiebige Gelegenheit gegeben wäre und eine Do ut des („Ich gebe, damit Du gibst")-Politik in veredeltem Sinne zu treiben.

Aber — Noli me tangere! (Rühre mich nicht an!) Es scheint einem weniger rückständigen Geschlecht als dem unsern vorbehalten zu sein, einen Helden zu gebären, der mit seinem Stabe diesem ehernen Felsen das schlummernde Gold entlockt.

Doch es sei hier eine andere Anregung gegeben. Der bekannte Milliardär und Philantrop Carnegie vertritt die Ansicht, daß derjenige, der ein großes Vermögen besitze, auch die Verpflichtung habe, in Verhältnis zu diesem Steuern zu zahlen. Der Gedanke ist nicht neu, und der amerikanische Dollarkönig steht mit ihm nicht auf einsamer Insel. Aber mit der praktischen Durchführung haperts; denn wer das Kreuz hat, spricht der Volksmund, segnet sich zuerst, in diesem Falle steckt der Segen in dem Besitzen, Staat und Gemeinde — — nun, sagen wir einmal — in steuerlicher Hinsicht nicht zu verwöhnen.

Die moralische Pflicht der großen Einkommen und Vermögen, der Allgemeinheit — die aus unzähligen wirtschaftlichen Faktoren sich zusammensetzt, und dadurch eben die Quelle bildet, aus der der materielle Reichtum geschöpft wird — in verstärkterem Maße Tribut zu zollen, als das bisher üblich ist, steht wohl außer allem Zweifel. Da diese Eigenschaft aber gerade in den Kreisen, auf die es hier ankommt, vielfach unvollkommen ausgeprägt ist, so muß diese moralische Pflicht in eine gesetzliche, greifbare umgewandelt werden.

Die Formel ist eigentlich recht einfach. Der Staat hat bei der letzten Erhöhung der Beamtengehälter den Weg gezeigt, auf dem ein finanzielles Ziel erreicht werden kann: er erhebt von den Einkommen von 1200 Mark an aufwärts einen besonderen Zuschlag, mit dem die vermehrten Ausgaben für die Aufbesserung der Beamtenbesoldung gedeckt wird! Er scheut sich dabei nicht einmal, es auch von denen zu nehmen, die weniger haben, als diejenigen, denen die Mehreinnahme zufließt. Die Gemeinden mögen nun doch diesen vorgezeichneten Spuren folgen, und einen **besonderen Kommunalsteuerzuschlag** erheben — außer dem bisher haushaltsmäßig festgesetzten — und zwar von den Einkommen von 1000 Mark an aufwärts. Die Staffelung könnte in der Weise erfolgen, daß Einkommen von 10 000—50 000 Mark mit 25 Prozent, von 50 000—100 000 Mark mit 50 Prozent und von über 100 000 Mark mit 100 Prozent Zuschlag besonders belastet würden.

Notwendig wäre allerdings die Schaffung eines Zweckverbandes oder ähnlichen Zusammenschlusses sämtlicher Gemeinden, um diese Maßnahme nicht für die eine oder andere Verwaltung durch Fortzug der guten und besten Steuerzahler schädigend wirken zu lassen. Der aus dieser besonderen Steuerquelle etwa sich ergebende Mehrertrag über den jährlichen Bedarf hinaus, könnte eventuell zur Entlastung der unteren Steuerzahler verwandt werden. Vielfach ist ja schon die Forderung laut geworden, die Zensiten bis zu einem jährlichen Einkommen von ungefähr 1200 Mark steuerfrei zu stellen. Durch den besonderen Zuschlag auf die höheren und hohen Einkommen kann diese Forderung verwirklicht werden. Vielleicht findet sich ein Abgeordneter — und die Abgeordneten bemühen sich ja alle anläßlich der Wahl um die Gunst des kleinen Mannes —, der in der nächsten Tagung des Abgeordnetenhauses bei der Beratung der Vorlage zur Aenderung des Kommunalabgabengesetzes im Sinne des hier gemachten Vorschlages wirkt.

Um den Beweis zu liefern, daß ein solcher besonderer Kommunalsteuerzuschlag durchaus keine ungerechte Maßnahme darstellt, sondern

eine einigermaßen ausgleichende Wirkung auszuüben geeignet ist,

und wohl diskutiert zu werden verdient, mag nur kurz auf die indirekten Steuern und auf das Wohnungswesen hingewiesen sein.

An indirekten Steuern trägt der Mann mit kleinem Einkommen ziffernmäßig die gleiche Last wie der Wohlhabende und Reiche, da der erstere für die besteuerten Lebens-, Genuß- und Gebrauchsartikel die gleichen Preise zahlen muß, wie der letztere. Prozentual berechnet zu seinem Einkommen aber wird der Un- und Minderbemittelte ungleich höher belastet.

Das Gleiche gilt inbezug auf die Aufwendung für die Wohnung. Ein Arbeiter, Handwerker oder kleiner Beamter mit einem Einkommen von etwa 1200 Mark ist gezwungen, will er auch nur einigermaßen anständig und menschenwürdig wohnen, etwa 25 Prozent seines Jahresverdienstes für die Wohnung aufzuwenden; in Großstädten und bei einer zahlreichen Familie wird diese Ausgabe eine weit höhere und von einem Drittel des Einkommens nicht weit entfernt sein.

Stellt man nun diese prozentualen Ausgaben des kleinen Einkommens für Wohnungsmiete denen der höheren und hohen gegenüber, so wird man finden, daß, je höher das Einkommen steigt, desto tiefer der Aufwendungsprozentsatz für die Wonung sinkt. Wie gewaltig dieser Unterschied ist, veranschaulicht ohne Erläuterung folgendes Beispiel:

Einkommen	1200 ℳ	= Wohnungsmiete	25%
„	2000 „	= „	20%
„	5000 „	= „	15%
„	10000 „	= „	10—12%
„	20000 „	= „	10%
„	50000 „	= „	8%
„	100000 „	= „	4—5%

Der Prozentsatz der höheren und hohen Einkommen ist hier selbstredend ohne überflüssigen Luxus für die Wohnung veranschlagt. Es zeigt sich also, daß die wirtschaftliche Belastung sowohl des Unbemittelten als auch des Wohlhabenden und Reichen im umgekehrten Verhältnis zu seinem Einkommen steht: bei dem ersteren zu hoch, bei dem letzteren zu gering. Jeder Gerechtdenkende — man darf doch annehmen, daß solche sich auch in wohlhabenden Kreisen befinden — kann sich daher der Einsicht nicht verschließen, daß das ungesunde Zustände sind, die durch ausgleichende Maßnahme der Besserung zugeführt werden müssen, deren Forderung umso gebieterischer zu erheben ist, wenn man berücksichtigt, daß bei dem kleinen Einkommen die Ausgabe für die Wohnung nur unter Zurückstellung vieler die normale Lebenshaltung bedingender Bedürfnisse aufgebracht werden kann.

Wenn es nun in dem oben angezogenen Artikel hieß, manche Bürgermeister ständen vor der verzweiflungsvollen Frage: Woher nehmen und nicht stehlen? so ist ihnen hier ein Weg gezeigt, der sich nicht mit dem Strafgesetzbuch kreuzt: — und das sei auch den Stadtvätern ins Gedächtnis geschrieben, wenn sie vor der Bewilligung neuer Gemeindesteuern stehen — sie brauchen nur zu nehmen, zuzugreifen, so fest zuzugreifen, wie bei dem kleinen Manne, dem Arbeiter,

dessen Prinzipal man bei Strafandrohung zwingt,

den Verdienst der von ihm Beschäftigten der Steuerbehörde bei Heller und Pfennig anzugeben.

Und man „schwimmt" im Gelde!

Eignet sich der Markt zu großen Festaufzügen?

Ein Festteilnehmer schreibt uns:

Von altersher wurden alle Festlichkeiten und Veranstaltungen auf dem Marktplatz abgehalten. In der Neuzeit ist vielfach an seine Stelle der Hansaplatz getreten und größere Vereine, z. B. die Kriegervereine, versammeln sich auf dem Wall am Kriegerdenkmal, da ihnen hier ein größerer Raum zur Entfaltung zur Verfügung steht. Am Samstag sollte der Fackelzug auf dem Marktplatz enden; die Geschichte hätte sehr leicht zur Katastrophe führen können. Der Einsender ist schon lange Jahre in Dortmund, hat aber noch nie derartiges erlebt als beim Fackelzug. In fürchterlicher Enge eingekeilt harrten Tausende, die weder vor- noch rückwärts konnten, der Entwicklung der Dinge. Dazu das fortwährende Drängen und Schieben der hinten Stehenden, das Vorgehen der Polizei, namentlich der berittenen, verschärfte die Lage zusehends. Vor allem hätte man den Straßenbahnverkehr einhalten müssen, so aber schoben sich die Straßenbahnwagen, oft 4 bis 6 nebeneinander, durch die Menge und erhöhten den Wirrwarr noch mehr; dabei war die Personenbeförderung selbst belanglos. Bald ertönte lautes Jammern, Kinder und Große schrien und die Polizei selbst war machtlos. Wer einmal in diesem fürchterlichen Gedränge gewallt hat, geht so leicht nicht wieder dorthin.

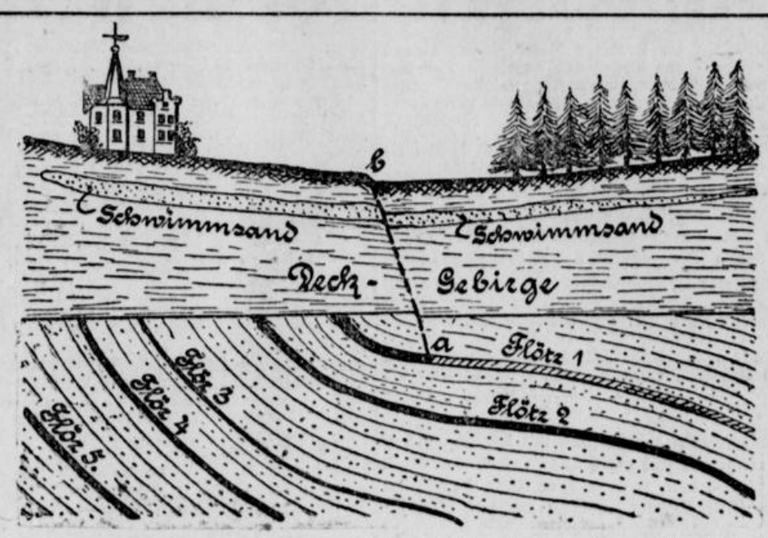
Diese Vorgänge beweisen aufs neue wieder, daß der Marktplatz für große Volksansammlungen wegen der engen Zufahrtstraßen gänzlich ungeeignet ist, vor allem müßten die Marktinseln fallen, da gäbe es Luft und für immer und ewige Zeiten können die Häuser doch nicht stehen bleiben. Und dann muß man nicht bloß den Marktplatz, sondern vor allem die Zugangswege zum Markt absperren und Durchlaß nur für Eintrittsberechtigte gestatten, sonst kann es sehr leicht noch einmal zu Unglücksfällen kommen.

Die fleißigen Damen während des Konzertes.

Es ist allgemein bekannt, daß unsere Damen sehr gern die hiesigen Konzerte besuchen; vor allem werden die Mittwochskonzerte an der Kronenburg und am Fredenbaum bevorzugt. Es sind dieses Konzerte, die trotz ihrer Billigkeit, man benutzt hier Abonnementskarten, wirklich etwas Gutes bieten. Auch Herren finden sich ein, jedoch beherrscht die holde Weiblichkeit das Feld, denn sie ist hier mehr unter sich und der Herr Gemahl ist im Geschäft oder anderswo tätig. Da wird nun jeder meinen, daß die Damen ganz ihr Ohr der Musik widmen, da sie durch „ihn" nicht abgehalten und behelligt werden. Jedoch weit gefehlt! Die Damen haben sich die Konzerte insofern in ihrem Sinne zunutzen gemacht, daß sie, wenigstens am Fredenbaum, allerhand Handarbeiten, wie Häkeleien, Stickereien usw. ausführen, wobei natürlich auch die Unterhaltung nach Kräften gepflegt wird. Das ist alles sehr schön und reizend! Und wie wird gearbeitet? Eine junge Frau sitzt z. B. schon über ein halbes Jahr im Konzert, um endlich das Dutzend Taschentücher ihres Mannes mit Monogramm zu versehen, andere Damen arbeiten für Wohltätigkeitsvereine und schaffen tüchtig, wieder andere arbeiten aber garnicht. — Es geht nichts über eine gute Musik.

Vom Türenbettel.

Seit längerer Zeit erschien regelmäßig bei einer Familie in der Prinz Friedrich Karlstraße ein Mädchen von 12—13 Jahren und bat um milde Gaben für ihre kranke Mutter und die notleidenden Geschwister. Ueberzeugend wußte die Kleine die Verhältnisse so zu schildern, daß man ihr glaubte und Spenden verabfolgte. Schließlich wurde man doch mißtrauisch, besonders, als man sah, daß das junge Ding die Sache recht geschäftsmäßig betrieb und, wie der gefüllte Korb bewies, auch andere Stellen in Anspruch nahm. Beim nächsten Besuch hielt man das Mädchen etwas hin und ersuchte die Auskunftsstelle für Wohltätigkeit um Hilfe, welche auch sofort eine Dame entsandte, um mit dem Mädchen zusammen die Familie im Hause zu besuchen.



Der Fließ in Bergschäden-Angelegenheiten.

Auf große Erstreckungen unseres Heimatlandes liegt nicht weit unter der Oberfläche der Fließ. Dieser ist eine mit Wasser gesättigte Ablagerung von feinsten Sand- und Tonteilchen, ein dünner Brei, welchen man infolge seiner Eigenschaft auch wohl mit Recht „Schwimmsand" nennt. In beistehender Profilskizze sehen wir im Deckgebirge (punktiert) eine Schwimmsandschicht eingelagert.

Betrachten wir näher unser Bild, das die Ansicht eines senkrechten Schnittes durch die Erdrinde wiedergibt, so fällt zunächst auf, daß die Grenze zwischen dem Deckgebirge und dem flözführenden Kohlengebirge durch eine gerade Linie gezogen ist, welche nach rechts, nach Süden zu, ein sanftes Ansteigen hat. Diese gerade Linie ist in der Tat vorhanden. Das Kohlengebirge, welches in grauer Vorzeit viele hundert Meter weiter nach oben hin fortsetzte, als auf unserer Zeichnung, wurde durch ein von Norden her vordringendes Meer abrasiert. Die Abrasionsfläche ist die Folge einer jahrtausende langen nördlichen Meeresbrandung. Da dieses Meer allmählich höher stieg, so ist dadurch auch das nach Süden zu vorhandene sanfte Ansteigen der Abrasionslinie zu erklärgn.

Durch die alles nivellierende Tätigkeit des Meeres wurde das sehr wellig gelagerte Kohlengebirge wie mit einem Lineale abgeschnitten und auf dieser Abrasionsfläche setzten sich im Wasser die **Bodensatzbildungen** des Meeres ab, welche wir kurz mit „Deckgebirge" oder „Mergel" bezeichnen. In diesem Mergel sind nun viele wasserführende Klüfte und Schichten vorhanden. Wird unter einer wasserführenden Schicht des Deckgebirges im Kohlengebirge abgebaut und bildet sich infolge des Abbaues eine Bruchlinie, so wird das Wasser des Deckgebirges abgezapft, sobald die Bruchlinie die wasserführende Schicht schneidet. Das Wasser findet den Weg auf der Kluft der Bruchlinie herab bis zum Hohlraum des abgebauten Flözes. Daher kommt es auch, daß Gruben, die vorher trocken waren, plötzlich Wasser bekommen, das nicht aufzuhalten ist. Man muß es laufen lassen und durch Pumpen wieder zur Tagesoberfläche schaffen.

Die sogenannten Bruchlinien, die Klüfte, auf denen das Wasser des Deckgebirges nach dem Abbau läuft, bilden sich tausendfältig infolge Senkung des über einem abgebauten Flözstücke befindlichen Teiles der Erdscholle. In unserer Profilskizze sehen wir die Bruchlinie a — b des abgebauten Flözes 1 bis zur Oberfläche ragen, wobei die Schwimmsandschicht geschnitten worden und zur rechten Hälfte abgesunken ist. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß in diesem Falle das Wasser der Fließschicht seinen Weg der Bruchlinie entlang bis zur Grube zum abgebauten Flözteil finden kann.

Setzen wir in vorliegendem Falle das Abzapfen des Wassers der Schwimmsandschicht durch Abbau voraus, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die herrschaftliche Villa Bergschäden erleidet. Denn das Fließwasser unter der Villa wird nach rechts zur Bruchlinie fließen. Die Folge ist das Austrocknen des Schwimmsandes, es bilden sich Hohlräume in der trockenen Fließschicht und der darauf ruhende Baugrund der Villa wird nachgeben müssen.

Es liegt hier demnach der gar nicht seltene Fall vor, daß Bergschäden verursacht worden sind, obgleich kein Abbau in unmittelbarer Nähe des Gebäudes geführt worden ist. Die Bruchlinie des in Frage kommenden Abbaues liegt noch sehr weit vom Hause entfernt, aber die Fließschicht ist schuld, wenn hier Bergschäden vorliegen. Kann der Villenbesitzer nachweisen, daß eine Fließschicht unter seinem Hause liegt, die ausgetrocknet ist, und hat er mehrere Nivellements von vereideten Geometern anfertigen lassen, welche beweisen, daß die Villa eine Bodensenkung erlitten hat, so muß jeder unparteiische Gutachter die Schuldfrage der abbauführenden Zeche bejahen. Doch hapert es oft mit den Nivellements, auch weiß man sehr oft nicht, ob eine Flußschicht vorhanden ist und wenn noch dazu das Gebäude in der Nähe einer Markscheide liegt, so daß mehrere Zechen an den Schäden beteiligt sein können, so ist es dann ungemein schwer, ein richtiges Gutachten abzugeben.

So kommt es auch wohl, daß die Wasserentziehungs-Prozesse ganze Generationen überdauern und der Enkel den vom Großvater übernimmt und weiterführt, um ihn dann wieder an seinem Enkel abzugeben. Das gibt lohnende Arbeit für die Herren Rechtsanwälte. So haben denn auch von dieser Seite betachtet, die Bergschäden ihr Gutes. Man soll ihnen nicht gram werden; denn sie bringen Arbeit und Wohlstand allerwege.

Anscheinend willig ging das Mädchen mit und machte unterwegs die gewünschten Angaben über die Familie, nannte seine Schule, die Lehrerin usw. Auf einmal erschien es dem Mädchen aber doch ratsam, sich von ihrer Begleiterin zu trennen; sie riß aus und verschwand in langen Sätzen um die nächste Straßenecke. Die Nachprüfung des Falles ergab, daß die Angaben des Kindes vollständig erlogen waren; auch nicht eine einzige Mitteilung war richtig. In der angegebenen Schulklasse war das Mädchen trotz der freundlichen Mithilfe der Lehrerin nicht zu entdecken; daß ein falscher Name angegeben war, stand schon vorher fest.

Derartige Fälle sind hier nichts seltenes; sie werden sich immer wiederholen, solange gutmütige Menschen es nicht über sich bringen können, einen unbekannten Türenbettler zunächst abzuweisen bezw. erst nach Prüfung der Verhältnisse, ihm evtl. etwas zukommen zu lassen.

Wie schon an dieser Stelle bekanntgegeben, übernimmt es die Auskunftsstelle für Wohltätigkeit, kostenlos derartige Bittgesuche schnell und verschwiegen nachzuprüfen. In den meisten Fällen sind die Verhältnisse der angefragten Personen bei der Auskunftstelle schon bekannt, da es sich gewöhnlich immer um dieselben Leute handelt, die das Türenbetteln für das einträglichste Geschäft halten. Die Auskunftsstelle ist durch diese umfassende Verbindung in der Lage, schnell und sicher jede gewünschte Auskunft über Bedürftigkeit und Würdigkeit irgend welcher Bittsteller zu erteilen. Daß durch gedankenloses Geben der gewerbsmäßige Bettel gefördert wird, ist eine allbekannte Tatsache und im Interesse der wirklichen Bedürftigen und verschämten Armen sehr zu bedauern.

Erweiterter Geschäftsverkehr. Nicht am 26. Oktober, sondern am Sonntag, den 2. November, findet auf Wunsch vieler Interessenten erweiterter Geschäftsverkehr statt. Es darf somit am Sonntag, den 26. Oktober, ein verlängerter Geschäftsverkehr nicht stattfinden; dagegen ist für den folgenden Sonntag, den 2. November cr., der 10stündige Geschäftsverkehr von morgens 7—9½ Uhr und von 11½ Uhr vormittags bis 7 Uhr abends gestattet. In dieser Zeit dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe und in offenen Verkaufsstellen beschäftigt werden.

40jähriges Dienstjubiläum. In diesem Monat blickt der Monteur Wilhelm Schlotzmacher auf eine 40jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Firma Schlichtermann & Kremer zurück. Manche Anlage im In- und Ausland, häufig auf exponierten Posten, wurde unter der Leitung des Herrn Schlotzmacher ineinandergefügt und dem Betrieb übergeben.

her
Anzüge
en, Jünglinge u. Knaben
unter die elegantesten
B-Garderobe
kaufen Sie stets
ig vorteilhaft
liches Kaufhaus
Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
ischestrasse 42.
ch den Mittelgang.
Karrnstein
Dortmund
inischestrasse 14
gibt auf
chherde, Oefen,
Wasch- und
Wringmaschinen
grüne
abattmarken
d nimmt Bücher in
Zahlung
haben einige moderne
Peltz
schränke (nur zu
uns. Aus-
sw. gebraucht) unter Pr.,
0 Mk an, abzugeben Be-
ung u. Besichtigung kosten-
Peltz Geldschrank-Gesell-
m. b. H., Düsseldorf 9,
dolfstraße 88
EINR. WAGENER
DORTMUND
Landfuhrgeräte
und
Wagenfabrik.
litesser
l im Gesicht und am
er beseitigt rasch und
gläßig Zucker's Patent-
zinal-Seife à St. 50 Pf.
ig) und 1,50 Mark
ig, stärkste Form). Nach
Waschung mit Zuckooh-
o, Tube 50 Pf., 75 Pf.
nachbehandeln. Frap-
e Wirkung, von Tau-
n bestätigt. In allen
heken, Drogerien und
ümerien erhältlich.
Reinige Dein
● Blut! ●
Rheumatismus, Gicht,
Hautausschlag, Leber-
i. Nierenleiden, Hämor-
rhoiden, Blutandrang u.
. Kopf, Fettleibigkeit s.
ft Folgen e. schl. Blut-
nischung. Bewährt hab.
ich Apotheker Götzes
ntirheumatischer
freinigungstee Nr. 150
n Pak. à Mk. 1.50 u. 3.00 u.
etzin-Pillen Nr. 150
in Sch. à Mk. 1.50.
h. i. all. Apoth., sch. i. d.
wan.-u. Einhorn-Apoth.
lagenleiden!
morrhoiden!
utausschläge!
tenlos teile ich auf
sch jedem, welcher an
en-, Verdauungs- u.
albeschwerden sow.
morrhoiden, Flecht.,
nen Beinen, Entzün-
gen usw. leidet, mit, wie
. Patienten, die oft jahre-
mit solchen Leiden be-
t waren, hiervon schnell
dauernd befreit wurden.
sende Dankschreiben.-
esswester Wilhelmine
ühlstrasse 26, Wiesbaden 122

— **Die Provinzialverwaltung** hat mit den Um- und Erweiterungsbauten auf dem Wulffschen Grundstück auf der Hohensyburg begonnen. Zunächst ist ein Gebäude für die Aufnahme des Dienstpersonals eingerichtet worden. Im Laufe des Winters soll der Saalumbau und der Bau von Terrassen und Glasveranden an der dem Ruhr- und Lennetal zugewendeten Seite, das Wohnhaus zur Aufnahme von Sommerfrischlern und ein freistehender Saal für die Aufnahme und Verpflegung von Pfadfindern, Wandervögeln und dergleichen hergerichtet werden. An der Nordseite dieses Saales werden große Spiel- und Sportplätze angelegt. Vor kurzem hat die Provinzialverwaltung mit der Kirchengemeinde Syburg mehrere Grundstücke zur Abrundung ihres Besitzes auf der Berggruppe eingetauscht.

Die Quittungskarten-Revision wird fortgesetzt: Neuer Graben, Schillingstraße, Kreuzstraße.

Tödlicher Unfall. Der 26 Jahre alte Bergmann Franz Pas aus Eving wurde auf der Zeche Kaiserstuhl 2 von einer rangierenden Lokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Schwerer Unfall. Der Eisenbahnarbeiter Adolf Kampmann, Feldstraße 42 wohnhaft, geriet Montag abend gegen 8 Uhr in der Nähe von Dorstfeld unter die Räder eines Eisenbahnzuges, wodurch ihm der rechte Unterschenkel abgefahren wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in das Brüderkrankenhaus transportiert.

Unaufgeklärter Todesfall. Als der Schutzmann Noldus gestern früh gegen 6.20 Uhr vom Nachtdienst nach Hause kam, fand er seine Frau im Garten hinter seiner Wohnung Kamenerstraße 11 mit einer großen Schädelverletzung tot vor. Die Todesursache ist noch nicht bekannt. — Von anderer Seite wird noch folgendes dazu bekannt. Der heimkehrende Beamte vermißte sofort seine Frau, seine beiden Kinder lagen friedlich schlafend in ihren Bettchen. Noldus begab sich in den Hof und sah hier die Gesuchte auf dem durch die Bleiche führenden Fußwege liegen. Sie hatte am Kopfe eine gräßliche und ausgedehnte Verletzung, aus der bereits viel Blut geflossen war. Noldus hob seine Frau, die noch warm zu sein schien, mit Hilfe des in der ersten Etage wohnenden, von ihm zu Hilfe gerufenen Bergschülers Ising auf und trug sie in seine parterre gelegene Wohnung. Bald erschien ein Arzt, der indessen nur den bereits seit zwei Stunden eingetretenen Tod festzustellen vermochte. Bis gestern abend konnte noch nicht aufgeklärt werden, auf welche Weise sich die bedauernswerte Frau ihre tödliche Verletzungen zugezogen hat.

Nach Ansicht verschiedener Aerzte rührt sie von einem Sturze keinesfalls her. Zwar ist der Weg, auf dem Frau Noldus gefunden wurde, mit schräg eingesetzten Ziegelsteinen eingefaßt, und es wäre immerhin möglich, daß die Tote mit dem Kopfe unglücklich auf einen solchen aufschlug. Aber die Wunde selbst hat einen derart großen Umfang, daß wenig Wahrscheinlichkeit für diese Annahme besteht. Man glaubt daher, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Uebrigens war Frau Noldus seit der Geburt ihres jüngsten Kindes schwer leidend; sie litt an Epilepsie und klagte oft Nachbarn gegenüber, daß sie Schwindelanfälle bekäme. Die Todesursache wird voraussichtlich durch die Untersuchung genau festgestellt werden können.

Unvorsichtiges Umgehen mit einer Spirituslampe verursachte gestern abend im Hause Melanchthonstraße Nr. 7 in der Wohnung des Gerichtssekretärs Reese einen Stubenbrand. Ein zehnjähriger Knabe wollte die Lampe anzünden, die gleich darauf explodiert und verschiedene Möbel in Brand setzte. Ein Glück war es, daß die Feuerwehr rasch zur Stelle war, der es gelang, das Feuer zu löschen, sodaß der entstandene Schaden nur unerheblich sein dürfte.

Diebstähle usw. In einem Hause der Schleswigerstraße haben Diebe eine Ladentür erbrochen und aus dem Laden eine größere Menge Waren, im Werte von 1000 Mk., gestohlen. — In einem Café ist einem Herrn ein neuer Ueberzieher und der in der Seitentasche hängende Stock abhanden gekommen. Zugleich wurde noch ein wertvoller Damenschirm mitgenommen.

Wie gehabt.

„. . . ferner schicken Sie mir 50 Pfund Kaffee wie gehabt." Wenn die Kunden so geschrieben hatten, gab es einen dicken Fluch im Kontor. Unser Versandvorstand — „Expeditionschef" hieß er damals noch — warf die Bestellkarte auf das Pult und brummte: „Wie gehabt! Wie gehabt! Wie hat er's denn gehabt, der Esel? Der meint wohl gar, ich habe alle Kaffeesorten im Kopf, die unsere zweitausendfünfhundert Kunden in den letzten Jahren bestellt haben! Stift, schauen Sie mal nach, was für Kaffee Gebrüder Wolf in Hinterstein von uns bezogen haben."

Und der Stift — ich war es damals selber — rannte in die Registratur, durchflog die Aktenkästen — Wa — We — Wi — Wo — aha, Wolf Gebrüder — Wolf Gebrüder, Augsburg — Wolf Gebrüder, Bamberg — endlich, Wolf Gebrüder, Hinterstein — und nun ging ein fieberhaftes Blättern los — Zucker — Petroleum — Anguisotti — Kaffee, Gott sei Dank.

Und nach einer Viertelstunde rannte derselbe Stift zum Versandvorstand: „Herr Endres, Gebrüder Wolf in Hinterstein haben zuletzt bezogen Guatemalakaffee Nummer 17 und Javakaffee Nummer 13 —" Weiter kam ich nicht. „Kreuzdonnerwetter, welchen haben sie denn zuletzt gehabt, Sie gesegneter Stift?" — „Beide," sagte ich beleidigt.

Natürlich verfügte sich der Versandvorstand jetzt persönlich zu den Akten — Wa — We — Wi — Wo — aha, Wolf Gebrüder — Wolf Gebrüder, Augsburg — Wolf Gebrüder, Bamberg — endlich, Wolf Gebrüder, Hinterstein — nein, dieser Stift! — Aktenblätter rauchten — und schließlich hatte er gefunden, was ich auch gefunden hatte: daß Gebrüder Wolf in Hinterstein am selben Tage Guatemalakaffee Nummer 17 und Javakaffee Nummer 13 zusammen bezogen hatten. Wütend klatschte der Akt auf den Registraturtisch: „Der und jener soll sie holen, die Gebrüder Wolf in Hinterstein — Wie gehabt! Wie gehabt! . . ."

„Heut' hat's ihn wieder, den Endres," flüsterten wir Stifte. Und dann schrieb der Versandvorstand auf die Karte von Gebrüder Wolf in Hinterstein: „Entweder Guatemala Nummer 17 oder Java Nummer 13." — „Stift, wagen Sie die Karte zum Lagerhalter!"

Ich flog mit der Bestellkarte ins Lager und zeigte sie ein wenig zagend dem Herrn Feigel: „Wie gehabt! Entweder — oder!" ging das berühmte Lagerbrüllen los, „da soll nun ein Mensch . . .!" Inzwischen hatte der zweite Lagerhalter, der ruhige Herr Schmidt, ein Zehnerl aus der Börse genommen: „So," sagte er, „das Wappen ist Guatemala und die Zahl ist Java — aufgepaßt!" — Das Zehnerl flog an die Lagerdecke, schlug mit der Kante auf den Boden, rollte, rollte, rollte — drei Paar Füße sprangen nach. „Unter den Sack dort ist's hineingeschossen!" schrie ich aufgeregt. Dann mußte ein Knecht her, der den Sack auf die Seite stellte. Da lag das Zehnerl mit dem Wappen nach oben. „Guatemala Nummer 17", entschied Herr Schmidt. Und also wurde selbstverständlich den Gebrüdern Wolf in Hinterstein „Guatemala Nummer 17 wie gehabt" geschickt. Und ebenso selbstverständlich lief nach ein paar Tagen von Gebrüder Wolf in Hinterstein eine scharfe Reklamation ein, sie hätten doch „ganz deutlich" Javakaffee Nummer 13 bestellt, den sie zuletzt gehabt hätten. Und selbstverständlich gab es im Bureau und im Lager eine Reihe Krache, die mit dem Quadrat der Entfernung vom Versandvorstand zum Lehrling wuchsen.

Seit jener Lehrlingszeit ist mir der tiefe Widerwille gegen die zwei Worte „wie gehabt" in Fleisch und Blut gedrungen. Nicht nur, wenn der Kunde sich damit auf vergangene und vergessene Aufträge bezog. Nein, „wie gehabt" spukt nicht allein in Auftragskarten. „Wie gehabt" ist überall zu treffen. „Wie gehabt" ist leider unter Freunden ebenso zu Hause. Ein Freund nahm einmal in einer für dich unangenehmen Sache diese für dich vorteilhafte Stellung ein. Gleich erwartetest du von ihm, er müsse in alle Zukunft bei allen anderen Dingen zu dir stehen „wie gehabt". „Wie gehabt" geht in der Liebe um wie ein brüllender Löwe — oder muß ich besser sagen, wie eine geschmeidige Pantherkatze? — und suchet, wen sie verschlinge. Oder solltet ihr euch nicht mehr der Zärtlichkeiten erinnern, die ihr, „wie gehabt", von anderen forderten? „Wie gehabt" spukt in den Werken der Gelehrten und der Dichter so gut wie bei Politikern. Einmal hatten sie mit einem Satz, einer Pose, einem besonderen Gedanken Erfolg gehabt. Und wenn sie später wieder ihren Mund auftun, gleich brüllt das Publikum — hier ist „brüllen" richtig — und fehmdiert der eigene Ehrgeiz: „Wie gehabt! Wie gehabt!" Und sie da, der Dichter, der Gelehrte und der Staatsmann reden „wie gehabt", und bald geht ihr Geist in Schlafrock und in Filzpantoffeln „wie gehabt".

Westfalen-Rheinland.

Brechten, 21. Oktober. (Obduktion. Heute nachmittag fand in der Leichenhalle zu Brambauer die Obduktion der Leiche Dörmanns statt. Als Todesursache wurde innere Verblutung infolge Durchtrennung einer Hauptschlagader festgestellt. Die Beerdigung findet von Brechten aus am Donnerstag, den 23. d. Mts. statt.

Hombruch, 21. Okt. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich heute morgen in der Luisenstraße. Das 5 Jahre alte Söhnchen der Eheleute Gemüsehändler Büter wurde neben der elterlichen Wohnung von einem Straßenbahnwagen erfaßt und zu Tode gefahren.

Stockum, 21. Okt. (Die rote Kranzschleife im Leichenzuge.) Wegen Veranstaltung eines außergewöhnlichen Leichenbegängnisses ohne polizeiliche Genehmigung hatten sich heute die Bergleute Biel und Vogt von hier vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Im Sommer d. Js. wurde in der Gemeinde der Bergmann Josef Jenau begraben. Da der Verstorbene dem sozialdemokratischen Wahlverein angehört hatte, so nahmen die Mitglieder dieses Vereins ebenfalls an den Beerdigungsfeierlichkeiten teil. Ihnen voraus schritten im Zuge die beiden heutigen Angeklagten, die einen großen aus roten Blumen bestehenden Kranz trugen, der mit einer weithin leuchtenden roten Schleife versehen war. Die Polizei, die hierin einen Verstoß gegen die Gesetzesbestimmungen erblickte, erstattete von dem Vorfall Meldung. Nach der Meinung der Behörde war von den Sozialdemokraten eine Demonstration beabsichtigt, die Aufsehen erregen und den Zweck haben sollte, Biels und seiner Genossen Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei öffentlich zu dokumentieren. Das Schöffengericht war dieser Auffassung beigetreten und hatte die beiden Kranzträger zu einer Geldbuße von je fünfzig Mark verurteilt. In der heutigen Berufungsverhandlung erklärten die Angeklagten, daß die Polizei bis zu dem jetzt unter Anklage stehenden Fall gegen die Anbringung einer roten Schleife dann niemals etwas eingewendet habe, sobald die bewußte rote Schleife mit einem Trauerflor versehen worden sei. Das letztere sei auch diesmal der Fall gewesen. Sie hätten daher in gutem Glauben gehandelt. Auf Grund dieser Behauptung, die nicht widerlegt werden konnte, hob die Bochumer Strafkammer das Urteil der Vorinstanz auf und sprach beide Angeschuldigten kostenlos frei. Dabei wurde betont, daß objektiv ein Leichenbegängnis außergewöhnlicher Art stattgefunden habe.

Bochum, 21. Okt. (Nach einer Prüfung) durch den Kgl. Kommissar, Oberbergrat Stoecker-Dortmund wurde der Lehrgang 12-13 der Oberklasse der Bergschule in Gegenwart von Vertretern des Bergbaues, des gesamten Lehrerkollegiums usw. entlassen. Von den Abiturienten erhielten nachstehende Grubenbeamte die technische und geschäftliche Befähigung zum Betriebsführer mit dem Prädikat gut: Bovenschen-Mörs, Bremer-Wanne, Glenz-Hamborn, Heimann-Hamm, Hennigfeld-Recklinghausen, Hütter-Rotthausen, Kempelmann-Reuß, Krefs-Gelsenkirchen, Schweitzer-Herne, Spellmann-Gelsenkirchen, Stücker-Saarbrücken, Unkel-Castrop.

Gerthe, 21. Oktober. (Als Ringkämpfer) eigener Art produzierte sich eines Tages im Juni in der Wirtschaft Schuhmacher der Bergmann Heinrich Borns von hier. Borns hatte das Lokal in angetrunkenem Zustande betreten und im Vollgefühl seiner Kräfte mehrere der anwesenden Gäste zum Ringkampf herausgefordert. Das Unglück wollte es aber, daß er in allen Fällen an die falsche Adresse kam und besiegt wurde. Als ihn der Bergmann Stöcker sogar zum zweiten Mal auf beide Schultern legte, ergrimmte Borns darob so sehr, daß er einen Bierkrug ergriff und ihn auf den Kopf seines triumphierenden Gegners zerschmetterte. Stöcker wurde dabei schwer verletzt. Jetzt hatte die „Kraftprobe" für Borns ein unangenehmes Nachspiel vor der Bochumer Strafkammer, die ihn in Bestätigung eines schöffengerichtlichen Erkenntnisses wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte.

Recklinghausen, 21. Okt. (Im benachbarten Suderwich) hat sich der österreichische Bergm. Franz Schmidt durch mehrere Revolverschüsse in den Kopf getötet, weil seine Frau wegen Verbrechens aus § 218 St.-G.-B. von der Bochumer Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Recklinghausen, 21. Okt. (Bei lebendigem Leibe verbrannte) in der elterlichen Wohnung das fünfjährige Söhnchen des Anstreichermeisters Franz Timmerbrink aus Recklinghausen-Süd. Der Junge hatte mit Streichhölzern gespielt, die auf dem Nachttisch herumlagen. Dabei waren seine Kleidungsstücke in Brand geraten. Der Tod des Kindes, dessen Körper mit Brandwunden bedeckt war, erfolgte nach wenigen Stunden.

Eickel, 21. Okt. (Die Gemeindevertretung) beschloß die Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung auf den Gemeindeteil Holsterhausen, und zwar auf der Dorstener Straße, ferner die Beleuchtung des Volksgartens. Die Bürgschaft für ein vom Verbandswasserwerk aufgenommenes Darlehen von 2½ Millionen Mark wurde zusammen mit den übrigen beteiligten Gemeinden übernommen. Die Vertretung stimmte einem Geländeaustausch mit der Bergwerksgesellschaft Hibernia zu, wonach die Gemeinde 4,95 Ar abtritt und dafür 8,77 Ar erhält.

Unna, 21. Okt. (Ein schweres Straßenbahn-Unglück) ereignete sich heute in den ersten Nachmittagsstunden in der Nähe der Lindenbrauerei (Massenerstraße). Ein Wagen der Straßenbahn Könne-Unna erfaßte nämlich einen aus dem Westring kommenden dem Gemüsehändler Arndt in Alpterbeck gehörende Gemüse-Transportwagen. Durch den Anprall wurden die auf dem Wagen sitzenden Personen heruntergeschleudert und erlitten so schwere Verletzungen, daß beide Aufnahme im Krankenhaus finden mußten. Wem die Schuld an dem Unglücksfall trifft, wird wohl die behördliche Untersuchung ergeben. — Uebrigens wurde gestern auch in Wickede-Asseln an der Bahnhofstraße ein Wagen des Asselner Konsumvereins von einem Straßenbahnwagen erfaßt und zertrümmert.

Unna, 21. Okt. (Für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen) ist hier nunmehr, soweit die dritte Abteilung und die großen Parteien in Frage kommen, vollendet, wenn auch nicht ausgeschlossen erscheint, daß doch noch ein dritte oder gar vierte Liste auf der Bildfläche erscheint. Die Kandidaten der bürgerlichen Parteien teilten wir dieser Tage bereits mit; von den Sozialdemokraten wurden inzwischen aufgestellt: Lagerhalter Wilhelm Lickfeld, Bergmann Heinrich Scheibe und Bergmann Heinrich Schröer. Besonders interessant dürfte sich auch die Wahl in der zweiten Abteilung gestalten, da jetzt die Bauhandwerker auf dem Plan erschienen sind und eine Vertretung beanspruchen. Sollte ihnen diese nicht zugebilligt werden, dann beabsichtigen sie mit einer eigenen Liste in den Wahlkampf einzutreten.

Soest, 21. Oktober. (Selbstmord.) Aus Gram über einen Unfall, den seine Gatten beim Obstpflücken erlitt, erschoß sich der etwa 30 Jahre alte Landwirt Krampe in Lendringsen.

Hagen, 21. Okt. (Das Eisenbahnunglück) das sich am vorigen Sonntag am Ausgange des Bahnhofes Vorhalle zutrug, hat jetzt noch ein zweites Opfer gefordert. Der schwer verbrühte Lokomotivführer des Eilzuges ist in der vergangenen Nacht seinen schrecklichen Schmerzen im hiesigen Krankenhause erlegen. Er wohnte, wie der verunglückte Heizer, in Vohwinkel, und hinterläßt Frau und drei Kinder. Am heutigen Nachmittage waren die Aufräumungsarbeiten noch nicht beendet. An der Unfallstelle lagen noch die schwer beschädigte Maschine mit zertrümmertem Kessel und völlig eingedrücktem Führerstand, sowie der zertrümmerte Packwagen. Für alle Züge, die die Strecke passieren, lautet das Signal auf langsame Fahrt.

Hagen, 21. Oktober. (Ueberfahren.) Beim Ueberschreiten der Gleise wurde bei Rückelhausen der Arbeiter Noll von einem Zuge überfahren und getötet.

Duisburg, 21. Okt. (Ein neuer Riesenbahnhof.) Die Stadtverordneten beschäftigten sich in geheimer Sitzung mit einem Projekt, das für die zukünftige Entwickelung Duisburgs von enormer Bedeutung sein wird. Schon lange Jahre entspricht es den Wünschen der Bürgerschaft und auch der Eisenbahnverwaltung, daß der Duisburger Bahnhof mit seinen Gefahren und seiner langen Unglückschronik umgestaltet wird. Nach langen Verhandlungen, in deren Verlaufe die verschiedensten Pläne ausgearbeitet worden sind, ist das Projekt nunmehr endgültig beschlossene Sache. Die Eisenbahnverwaltung hat der Stadt ein großzügiges Projekt unterbreitet und die Stadtverordneten haben dieses mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Danach wird der neue Hauptbahnhof die Niederlegung eines ausgedehnten Viertels der Innenstadt erforderlich machen, da er mit seinen umfangreichen Betriebsabteilungen die ganze südöstliche Peripherie der Stadt einnehmen wird. Der Bahnhof wird einen Vorplatz erhalten, der ein Ausmaß von annähernd 20 000 qm hat. Die Kosten betragen etwa 35 Millionen Mark. Sie fallen zum weitaus größten Teil dem Fiskus zur Last, während die Stadt Duisburg mit nicht mal einem Drittel beteiligt ist. Im übrigen wird dieser Kostenanteil der Stadt sich vermutlich noch durch günstige Ausnutzung größeren Geländes, das aus dem Besitze des Eisenbahnfiskus in das Eigentum der Stadt Duisburg übergehen wird, erheblich verringern. Der neue Bahnhof soll im Jahre 1916 vollendet sein. Er dürfte zu den größten und schönsten zählen, die der Westen Deutschlands aufzuweisen hat.

Ein Fehlurteil?

Im Februar 1912 wurde vom Schwurgericht in Graudenz die Besitzerswitwe Karoline Kieper wegen **Giftmordes** zum Tode verurteilt; diese Strafe ist kürzlich im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden. Nachträgliche Ermittlungen haben aber die Möglichkeit nahegerückt, daß die Verurteilung unter falschen Voraussetzungen erfolgt ist, daß somit eine neue Verhandlung in der gleichen Sache zu einem Freispruch führen würde. Einer der Geschworenen in jenem Prozesse, der schon damals an eine Schuld nicht glaubte, hat sich deshalb der Sache angenommen und unterstützt die Bemühungen, eine Wiederaufnahme herbeizuführen, um zu verhüten, daß eine Unschuldige — die übrigens inzwischen auch völlig verarmt ist — auf Lebenszeit ihrer Freiheit beraubt bleibt.

Frau Kieper war angeklagt, 1) im Januar 1901 durch zwei selbständige Handlungen ihre Mutter und ihren Stiefvater, 2) im Januar 1911 durch eine dritte Handlung ihren Ehemann Wilhelm Kieper vorsätzlich und mit Ueberlegung vergiftet zu haben. — Von den beiden Anklagen zu 1 ist sie freigesprochen worden. Zu 2 ist sie verurteilt. In allen drei Leichen fand man **Arsenik** in erheblicher Menge.

Gnadengesuche waren u. a. eingereicht von den Universitätsprofessoren Heubner in Göttingen, Louis Lewin in Berlin und Geh. Medizinalrat Harnack in Halle, sämtlich Autoritäten auf dem Gebiete der Giftkunde. In ihrem Gnadengesuche führen sie aus:

. . . . wir halten es für unsere Pflicht, der Meinung Ausdruck zu geben, daß **gegen die Annahme** eines überzeugend geführten **Schuldbeweises erhebliche Bedenken** vorhanden zu sein scheinen, Bedenken, die zu teilen wir nicht umhin können, nachdem wir als Fachmänner an der medizinischen Beurteilung des Falles uns zu beteiligen Veranlassung bekamen.

In der Verhandlung vor dem Schwurgericht hatte der Verteidiger den Hauptverhandlungsfachverständigen Fragen vorgelegt, die dahin gingen, ob nicht verschiedene, im Laufe des Verfahrens zutage getretene Momente dafür sprächen, daß Kieper **Arsenikesser** gewesen sei und sich das Gift **selbst beigebracht** haben könne. Diese Fragen wurden verneint. Nach der Verurteilung hatte der Verteidiger die Gutachten der Hauptverhandlungssachverständigen verschiedenen medizinischen Autoritäten zum Zwecke der Nachprüfung unterbreitet. Da die Aeußerungen dieser Heren zu einem der Verurteilten günstigen Ergebnisse führten, so wurden sie einem Wiederaufnahmegesuch zugrunde gelegt. Das Oberlandesgericht hatte demnächst die Vernehmung der Professoren Dr. Heubner in Göttingen und Dr. Louis Lewin in Berlin als Sachverständige darüber angeordnet, ob der Befund an der Leiche des Wilhelm Kieper und der Krankheitsverlauf mit einiger Wahrscheinlichkeit dadurch erklärt werden können, daß Kieper vielleicht Arsenikesser gewesen ist. Obwohl die Sachverständigen diese Frage bejaht haben, und obwohl außerdem nachträglich von der Verteidigung ermittelte Zeugen die nachstehend angegebenen Bekundungen beschworen haben, hat das Oberlandesgericht entschieden, daß kein ausreichender Grund vorliege, die Wiederaufnahme des Verfahrens anzuordnen. Fest steht, daß Kieper Arsenik besaß. Ein nachträglich vernommener Zeuge hat bekundet, er habe Kieper zweimal überrascht beim Einnehmen von Arseniktropfen, und Reinold Kieper (ein inzwischen verstorbener Vetter Wilhelm Kiepers) habe ihm erzählt, er und sein Vetter Wilhelm Kieper nähmen **Arsenik gegen ihre Leiden** ein. Professor Louis Lewin-Berlin hält es „für genügend wahrscheinlich, daß Krankheit und Tod des Wilhelm Kieper die

Folge mißbräuchlicher chronischer Selbsteinführung von Arsenik

darstellen". Auch Professor Heubner-Göttingen kam schon in einem ersten vom Oberlandesgericht in Marienwerder erforderten Gutachten zu dem Schlusse, daß die bei Kieper festgestellten Erscheinungen durch chronischen Arsenikgenuß erklärt werden können. In einem zweiten Gutachten hat er ergänzend hervorgehoben, daß nach seiner Ansicht „ein genügender Anhalt dafür gegeben sei, daß Wilhelm Kieper Arsenikesser gewesen sei". Die Staatsanwaltschaft in Graudenz hat selbst ausgeführt: „daß die Täterschaft der Angeklagten überhaupt nicht in Frage gekommen wäre, wenn die Geschworenen auch nur im geringsten mit der Möglichkeit gerechnet hätten, daß Kieper freiwillig Arsen genossen habe, weil dann die Herkunft des Arsens in der Leiche einwandfrei aufgeklärt worden wäre". Die Wiederaufnahme des Verfahrens ist zwar abgelehnt worden, weil die gerichtlichen Instanzen der Meinung sind, daß immer noch nicht ausreichendes Material vorgebracht ist, um die Anwendung des § 399 Abs. 5 der Str.-P.-O. geboten erscheinen zu lassen; aber in dem letzten Beschluß des Oberlandesgerichts zu Marienwerder heißt es doch:

Eine der Schlußfolgerungen, auf denen das Urteil des Schwurgerichts vermutlich beruht, ist **beseitigt,** nämlich, daß in den letzten Tagen oder Wochen vor dem Tode des Wilhelm Kieper erhebliche Mengen Arsenik in seinen Körper gekommen sind, und daß **nur** die Angeklagte ihm diese Mengen Gift zugeführt haben kann. Es ist zunächst die Möglichkeit zugegeben, daß der Tod die Folge der längere Zeit hindurch erfolgten Zuführung kleiner Arsenikmengen gewesen ist, und Wilhelm Kieper sie sich selber zugeführt hat.

Da auch andere Belastungsmomente inzwischen in ein anderes Licht gerückt sind, ist die Durchsetzung einer Wiederaufnahme nähergerückt, die schon deshalb wünschenswert wäre, damit eine zweifelhaft gewordene Entscheidung von solcher Schwere neu geprüft und ein möglicher Rechtsirrtum noch rechtzeitig wieder gutgemacht werden kann.

Vermischtes.

— (Vom heiligen Bureaukratius.) Der Arbeiter Anton Grieger wohnte in Altwasser (Bez. Breslau) und verzog im Frühjahr d. J. nach Ludwigsdorf. Nachdem Grieger einige Zeit von Altwasser fort war, entdeckte ein findiger Kopf der Steuerkasse in Altwasser, daß dem p. Grieger bei seiner letzten Steuerzahlung zwei Pfennige Kirchensteuer zu wenig angerechnet worden sind. Um der Kirchenkasse diesen Betrag zu retten, wird der Gemeindevorstand in Ludwigsdorf ersucht, die zwei Pfennig von Grieger einzuziehen und an die Steuerkasse in Altwasser zu senden. Da nun Grieger aber inzwischen von Ludwigsdorf nach Breitenhain verzogen ist, so schickt der Gemeindevorstand in Ludwigsdorf die Aufforderung mit entsprechendem Vermerk nach Altwasser zurück. Die Steuerkasse in Altwasser sandte nun an den Gemeindevorstand in Breitenhain (Kr. Schweidnitz), folgendes Schreiben:

Der Gemeindevorstand. Altwasser, den 27. 9. 13.
Hebebuch Nr. I. G. 37.

Eilt. Der Arbeiter Anton Grieger, welcher von Ludwigsdorf nach dort verzogen ist, schuldet uns noch:

Kirchensteuer . . Mk. 0,02
Portoauslagen . . Mk. 0,35
Sa. Mk. 0,37

Wir ersuchen den vorstehenden Betrag nötigenfalls zwangsweise einzuziehen und uns portofrei übersenden zu wollen. Sollte der Schuldner wieder verzogen sein, so bitten wir dieses an die zuständige Behörde weiterzugeben. Die Mahnung ist schon erfolgt.

Die Gemeindesteuerkasse I, gez. Seiler.

Zu den 37 Pf. kamen nun noch 25 Pf. Botenlohn für den Gemeindeboten in Breitenhain, Porto nach Altwasser und Bestellgeld 15 Pf., insgesamt 77 Pf. Der Zeitaufwand der in Frage kommenden Beamten bei Erledigung der Angelegenheit ist dabei noch nicht im Werte festgelegt. Kommentar überflüssig!

Cardiff, 21. Okt. (Auf der Suche nach den toten Bergknappen.) Die Rettungsmannschaften auf der Universal-Grube, die von 3 verschiedenen Stellen aus vordringen, sind durch eine undurchdringliche Gasschicht aufgehalten worden. Die Beseitigung des Gases könnte in ein bis zwei Tagen geschehen, wenn nicht Vorkehrungen gegen den Einsturz von Gesteinsmassen zu treffen wären, was mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Die Rettungsmannschaften sind jetzt etwa zwei Drittel Meilen von der Stelle entfernt, wo man ohne Zweifel die Leichen der Mehrzahl der Verunglückten finden wird. Jede Hoffnung, noch irgend jemand am Leben zu finden, ist endgültig aufgegeben worden. Es werden Wochen vergehen, bis alle Leichen geborgen sind. Die Hinterbliebenen der Verunglückten dürften sich auf etwa 1000 belaufen. Wie heute bekannt wird, haben die Mitglieder der Rettungsmannschaften, ehe sie einfuhren, Abschiedsbriefe geschrieben und ihr Testament gemacht.

— (Ein Riesenkuchen.) Bei jeder englischen Hochzeit spielt seit altersher der Hochzeitskuchen eine besondere Rolle; er will gleichsam das künftige Lebensglück der jungen Gatten symbolisch andeuten und strebt daher einer ungewöhnlichen Größe und Breite zu. Alles bisher auf diesem Gebiet Erreichte übertraf der Hochzeitskuchen, der in diesen Tagen zu der Hochzeit der Herzogin von Fife mit dem Prinzen Arthur von Connaught mit Fleiß und Mühe gebacken oder, besser gesagt, gebaut wurde. Denn der Anblick dieses Kuchens gemahnte weniger an ein Backwerk als an ein Werk der Monumentalarchitektur.

Auf einer mit allerlei Süßigkeiten gebildeten Basis, die unzählige fürstliche Wappen zeigt und von Blumenkörben umgeben war, ragte ein ganzer Tempel empor. Sechs Säulen trugen das gebackene Rundgewölbe, unter dessen Schutze die kunstvoll aus Zuckerguß hergestellten Gestalten der Neuvermählten thronten. Das ganze, reichlich mit Zuckerbewurf geschmückte Teigbauwerk wies die für einen Kuchen gar stattliche Höhe von nicht weniger als 2 Metern auf, und nach altem Brauche mußte der Bräutigam, der in diesem Falle Herosstratendienste verrichtete, mit dem Messer diesen Kuchen zerlegen, um der Braut das erste Stückchen darzureichen.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50, 1/2 Flasche Mk. 0.85.

Just-Wolfram
75% Stromersparnis
Bei allen Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich.
Wolfram-Lampen A.-G., Augsburg.
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht


Zur Leipziger „Löwenjagd"

Leipzig, 21. Oktober.

Ueber die zivil- und strafrechtliche Haftung

wird von juristischer Seite geschrieben:

Nach den vorliegenden Berichten hat sich der Unfall in der Weise vollzogen, daß der Straßenbahnführer auf den zweiten Menagerierwagen auffuhr, den er infolge starken Nebels überhaupt nicht oder jedenfalls nicht auf oder dicht bei dem Trambahngleis hatte stehen sehen. Mithin kann von einem Verschulden des Führers und demgemäß auch von seiner oder der Straßenbahngesellschaft Haftung nicht gesprochen werden. Hingegen hatten sich die Kutscher der Menageriewagen an eine Wirtschaft begeben, die Wagen ohne Aufsicht stehen lassen und sich nicht darum gekümmert, ob auch der zweite Wagen genügend weit ab vom Trambahngleis zu stehen kam, um ungehinderte Straßenbahnfahrt zu ermöglichen. Abgesehen von Verletzung der Polizeivorschrift, die in vielen Orten das unbeaufsichtigte Stehenlassen von bespannten Wagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verbietet, liegt im Verhalten des Kutschers, dem die Sorge um den zweiten Wagen oblag, oder — falls beide Kutscher sich auftragsgemäß um beide Wagen zu kümmern hatten — der beiden Kutscher im „Außerachtlassen der im Verkehr gebotenen Sorgfalt", mithin eine Fahrlässigkeit gemäß § 276 BGB. die nach § 823 BGB. die Verpflichtung des bzw. der Kutscher zum Schadenersatz begründet. Der Spediteur, in dessen Betrieb sie tätig waren, der Geschäftsherr, haftet nach § 831 BGB. dann nicht, wenn er bei der Auswahl der Kutscher die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat; sonst haftet er samtverbindlich mit. Daneben trifft die oder den Kutscher gemäß § 316 RStGB. Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 900 Mark, weil sie fahrlässigerweise durch das Stehenlassen des Wagens zu nahe an den Schienen „den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr gesetzt haben"; denn nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts fallen elektrische Straßenbahnen, die auf Schienengleise fahren, unter den Begriff der Eisenbahn.

Angenommen weiter, es seien die Käfige der Transportwagen nicht mit genügender Sicherheit ausgestattet gewesen, so tritt zu den vorstehend genannten Haftpflichtigen weiter als samtverbindlich Mithaftender jener hinzu, dem die Sorge für die Instandhaltung der Käfige oblag, also (je nach den zugrundeliegenden Verträgen) der Zirkusbesitzer oder die Dompteuse. Ist der hiernach mithaftende Teil zugleich der Geschädigte, ist er also Eigentümer der getöteten Tiere, dann hängt nach § 254 I BGB. „die Verpflichtung zum Ersatze sowie der Umfang des zu leistenden Ersatzes von den Umständen, insbesondere davon ab, inwieweit der Schaden vorwiegend von dem einen oder dem anderen Teile verursacht worden ist." Hierüber sind allenfalls Sachverständige zu hören. Eine weitere juristische Komplikation tritt natürlich dann ein, wenn der Eigentümer der Löwen gegen deren Verlust durch außergewöhnliche Eingriffe oder wenn der Spediteur gegen Haftpflicht versichert war. Dann erwirbt die Versicherungsgesellschaft durch die Auszahlung der Versicherungssumme die (etwaigen) Regreßansprüche der Versicherungsnehmer.

Endlich können wegen erlittenen Schadens der Eigentümer oder Pächter des Hotel Blücher Ersatzansprüche geltend machen sowie die Eigentümer der von Löwen verletzten Pferde.

Die einzigen wohl, die weder Schaden fordern können noch zu leisten brauchen, sind jene, die ihn unmittelbar verursacht haben: der Trambahnführer, der an den Wagen anfuhr, und die Schutzleute, die die Löwen erlegt haben; denn jener hat nicht rechtswidrig gehandelt und diese befanden sich in rechtmäßiger Ausübung ihres Amts.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 21. Oktober.

Wegen Einbruchdiebstahls hatte sich der Anstreicher Friedr. Rahm von hier zu verantworten. Der Angeklagte, der wiederholt einschlägig vorbestraft ist, wird beschuldigt, am 2. August d. Jahres dem Maurer Aug. Lehmann einen Anzug und eine Uhrkette, und dem Maurer Mönks einen Anzug und ein Paar Schuhe aus einem Mansardenzimmer mittels Nachschlüssels oder Einsteigens durch ein Fenster — vor dem Hause stand ein Gerüst — gestohlen zu haben. Der Angeklagte leugnet, aber man fand bei ihm einen der gestohlenen Anzüge und die Kette. Diese Sachen will er in einer Wirtschaft am Steinplatz von dem großen Unbekannten gekauft haben. Die Beweisaufnahme ließ aber an seiner Schuld keinen Zweifel, und das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich dann der Klavierstimmer Paul Harack von hier wegen Vergehens im Sinne des § 181a des Str. G. B. zu verantworten. Strafe: 1 Jahr Gefängnis.

Wegen Verbrechens im Sinne des § 181a des Str. G. B. der Hausierer Hugo Balzer von hier. Strafe: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Ueberweisung an die Landespolizei und 5 Jahre Ehrverlust.

Wegen Hehlerei erhielt die Näherin J. Gutenrath, früher hier, jetzt in Köln, die vier Damenhemden und 2 Straußenfedern kaufte, von denen sie wissen mußte, daß sie gestohlen waren, 2 Wochen Gefängnis.

Der Körperverletzung mittels eines Messers machte sich der Schlosser Albert Brekhauer in Hamm schuldig, und wurde deshalb zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund, 21. Oktober.

Die Anklage lautete heute auf

Brandstiftung

und richtete sich gegen den Arbeiter Heinrich Stephan aus Fröndenberg, der am 13. August 1879 geboren und bereits siebenmal vorbestraft wurde. Der Angeklagte war im August dieses Jahres in Arbeit bei dem Landwirt Mathias Göbel in Beintrup, der mit dem Manne nicht wenig Last hatte, ihn aber wegen Mangel an Arbeitskräften in seinem Dienst behielt. Der Angeklagte war bei der Arbeit träge, und wenn er seinen Lohn erhalten hatte, setzte er ihn in Branntwein um, und arbeitete tagelang überhaupt nicht mehr. Am 31. Juli kam er zu seinem Dienstherrn und forderte von diesem seine Papiere und seinen rückständigen Lohn, der 2,50 Mark ausmachte, und das war ihm nicht genug, denn er behauptete, daß er für den Arbeitstag 1,50 Mk. — mit freier Station — zu verlangen habe, während Göbel den Tag mit nur 1 Mk. berechnete. Die Sache wurmte ihn derartig, daß er zu Leuten äußerte: „Dem (dem Arbeitgeber) brenne ich noch mal eins!" und er wartete nicht lange, um die Drohung wahr zu machen. In der Nacht zum 1. August schon schlich er sich an die Scheune des Göbel heran, entzündete dort ein Streichholz, und mit ihm einige Halme, die aus den Spalten der Tür herausguckten. Das Feuer schien wieder zu verlöschen, und der Angeklagte glaubte auch, daß letzteres geschehen würde, aber da er kein Zündholz mehr hatte, begab er sich in die Scheune, um dort zu übernachten. Als er eingeschlafen war, pflanzte sich das Feuer indessen weiter und entfachte sich zur Glut, sodaß er aufwachte und zuflucht in der Scheune des Landwirts Dahlemann suchte. Die Frau Göbel erwachte dann und sah von ihrem Bette aus, daß es im Hof auffällig hell war. Schon im Begriff, ihr Lager zu verlassen, hörte sie die Rufe: „Feuer!" erschallen — da stand aber die Scheune schon mitsamt den sich darin befindlichen landwirtschaftlichen Produkten in hellen Flammen, und brannte bis auf den Grund nieder. Glück dabei hatte der einheinige Arbeiter Bettermann, der heute als Zeuge aussagte, daß er ebenfalls in der Scheune übernachtete und erst erwachte, als es ihm — zu warm wurde. Da war er aber schon von den Flammen umzingelt, und dachte, sein letztes Stündlein sei gekommen, als ihm einfiel, daß er durch eine ihm bekannte Luke noch entkommen konnte; er schleppte sich mit seinem Holzbein, das er nicht auch ein Raub der Flammen werden lassen wollte, dorthin, und gelangte halberstickt glücklich ins Freie. Der Schaden betrug 6000 Mark und war ungefähr bis zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Die Geschworenen sprachen, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß, den Angeklagten schuldig bei Gewährung der mildernden Umstände. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Westfälische Eisen- und Drahtwerke A.-G., Langendreer. Köln, 21. Okt. Die heutige ordentliche Generalversammlung, in der 16 Aktionäre 2 990 000 Mark Aktienkapital vertraten, erledigte die Regularien einstimmig und ohne Aussprache, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 3 (i. V. 8) Prozent fest und wählte ein der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidendes Mitglied wieder. Ueber die Geschäftslage äußerte sich der Vorsitzende etwa folgendermaßen: Trotzdem die Abrufe in Roheisen noch ziemlich befriedigend seien, macht sich auf dem Roheisenmarkt eine ungünstigere Geschäftslage bemerkbar. Das Geschäft des kommenden Jahres werde im wesentlichen von der Preisgestaltung der Rohmaterialien abhängen, und es bleibe nur zu hoffen, daß in Koks und Kohlen der heutigen Marktlage in weitestgehendem Maße Rechnung getragen würde. Während die Roh- und Halbprodukte noch einigermaßen hätten gehalten werden können, seien die Preise für Fertigerzeugnisse weiter gewichen. Dabei liege nicht einmal ein großer Mangel an Aufträgen vor. Es herrsche vielmehr ein reges Kaufinteresse. Die Gestaltung werde von dem Schicksal der weiter verarbeitenden Verbände in der Drahtindustrie abhängig sein. Aus den im letzten Jahre errichteten Neuanlagen habe man auch in diesem Jahre eine Einnahme noch nicht zu erwarten.

Ruhrwerke, A.-G. in Arnsberg i. W. Im Geschäftsjahr 1912-13 wurde ein Betriebsgewinn von 739 865 Mk. (i. V. 445 799 Mk.) erzielt. Einschließlich 43 385 Mk. (46 858 Mk.) Vortrag und nach 153 308 Mk. (142 657 Mk.) Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 514 254 Mk. (199 351 Mk.). Davon werden u. a. 198 000 Mk. (108 000 Mk.) als 11 Prozent (6 Prozent) Dividende verteilt, 55 610 Mk. (10 666 Mk.) als Gewinnanteile verwandt und 102 644 Mk. (43 385 Mk.) vorgetragen. Nach der Vermögensrechnung betragen die laufenden Verpflichtungen 176 199 Mk. (291 905 Mk.) und anderseits Bankguthaben 228 038 Mk. (0), Ausstände 405 742 Mk. (345 471 Mk.), Wechsel 57 622 Mk. (25 185 Mk.). Die Vorräte stehen mit 174 887 Mk. (340 617 Mk.) zu Buch.

Bei der Uebernahme des Essener Bankvereins durch die Essener Kreditanstalt waren, wie erinnerlich, noch umfangreiche Beteiligungen des Bankvereins auf dem Essener Baumarkt vorhanden, die zum überwiegenden Teil in Krediten bestanden, die der Bankverein einem Bauunternehmer im Stadtteil Rüttenscheid eingeräumt hatte. Da aus dieser Beteiligung noch nennenswerte Verluste erwartet wurden, ließ sich die Essener Kreditanstalt bei der Uebernahme des Bankvereins hierfür entsprechende Ausfallbürgschaften geben. Wie wir erfahren, ist nunmehr die Beteiligung bei dem erwähnten Rüttenscheider Bauunternehmer durch einen Vergleich erledigt worden, auf Grund dessen von den Forderungen des frühern Essener Bankvereins über 1 Million nachgelassen wurden.

Landankäufe der Gewerkschaft Konstantin. Herne, 21. Okt. Die Gewerkschaft ver. Konstantin der Große hat von dem Landwirt Voß 80 Morgen Land gekauft, das vorläufig weiterverpachtet werden und später der Erweiterung der Arbeiterkolonie der Gewerkschaft dienen soll. Als Kaufpreis für das Gelände, das am Sodinger Weg und an der Landwehr belegen ist, werden 220 000 Mark genannt.

Sprechsaal.

Sonnabend-Frühschluß in den Kontoren.

Immer mehr macht sich in unserem Industriegebiet das Bestreben geltend, den Sonnabend-Nachmittag zur Erholung frei zu geben. Diese Bestrebungen begegnen sich größtenteils mit den gesetzlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung, die ja auch für die Arbeiter — namentlich für die weiblichen Arbeitskräfte — große Einschränkungen an diesen Nachmittagen vorsehen.

Der Deutschnationale Handlungsgehülfen-Verband hat nunmehr durch seine Dortmunder Ortsgruppe über 130 der größten Firmen hier am Platze ein Schreiben überreicht, das die Vorzüge dieser Arbeitsverkürzung mit gesammelten Gutachten angesehener Firmen belegt. Die bisher eingegangenen Antworten lassen darauf schließen, daß der Gedanke des Sonnabend-Frühschlusses auch in Dortmund viele Anhänger hat und weiter großer Sympathie begegnet. Es ist zu hoffen, daß sich immer mehr Großbetriebe dieser Frage annehmen.

Mehr Stimmung!

Vorgestern war großer Tag im Theater. Kolbera, das schwungvolle Hepfesche Stück aus der Zeit der Freiheitskriege mußte jeden warm national empfindenden mit fortreißen. Ich sage ausdrücklich mußte. Leider hat man von einer solchen Stimmung nichts gemerkt. Als man am Ende der Aufführung unser schönes Nationallied Deutschland, Deutschland über alles . . . spielte, da stand erst einer, dann langsam, sich nach allen Seiten umsehend, ein anderer, dann wieder einer und so fort, bis man sich allgemein richtig überzeugt zu haben schien, daß das Stehen beim Spielen unseres Vaterlandsliedes doch nicht ganz unschicklich ist. So gegen Ende des ersten Verses stand dann glücklich die ganze Versammlung; nicht aber vielleicht, um durch Absingen des Liedes kund zu tun, daß sie etwas von dem nationalen Leben auf der Bühne in sich aufgenommen hat. Bewahre, wer wird denn im Theater mitsingen! Das wäre ja gar nicht auszudenken von wegen der — Etikette. Und nun frage ich:

Ist es wirklich eine Schande bei einer solchen erhebenden Gelegenheit durch gemeinsamen Gesang unseres alten Schutz- und Trutzliedes das Bekenntnis der Zugehörigkeit zu unserem Volke abzulegen? Ich meine wohl kaum! Wann wird denn der Deutsche lernen etwas selbstbewußter über sich und sein Volk zu denken! Ich kenne Frankreich, Italien, die Schweiz und Oesterreich. Man sehe doch dort einmal das Volk, wenn bei einer festlichen Gelegenheit die Nationalhymne gespielt wird. Oder man sehe sich einmal in Rom den Aufzug der Wache an, wie die nach hunderten zählende Menge vor der Fahne das Haupt entblößt. Welch starker, instinktiver Wille zu seiner Art zu stehen, kommt da zum Ausdruck. Und das wiederholt sich dort täglich. Wir aber trauen uns nicht einmal an der Jahrhundertfeier der großartigen Volkserhebung, die die Geschichte kennt, es laut auszusprechen, daß wir Nachkommen dieser Helden sind. Was haben solche Erinnerungsfeiern für einen Wert, wenn unsere Seelen unberührt bleiben

Einer, der mit seinem Herzen feiert.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der allabendlich vorgeführte Fern-Lenk-Ballon des Herrn Perry setzt selbst die technisch Vorgebildeten in Erstaunen, weil es nicht leicht erklärbar ist, wie der Ballon auf jede Kurbeldrehung reagiert. Bei der gestrigen Vorstellung gelang es Herrn Perry den Ballon der sich oben unter der Saaldecke befand ganz nach Wunsch wieder herunter zu holen. Welchen Vorteil ein solcher Ballon im Kriegsfalle haben soll ist leicht einzusehen. Das Hartensein-Ensemble ist durch seine Späße in dem Schwank „Gottlieb geht bummeln" nach wie vor sehr zugkräftig.

Olympia-Tunnel. „Auf der Hochzeitsreise" und „Ein Herbstmanöver" betiteln sich die beiden neuen Burlesken des Ensembles „Wien-Berlin". Sie werden ihre Vorgänger an Situationskomik und drastischen Szenen noch übertreffen.

Walhalla. Von den neuen Nummern erregen, die Radfahrer Bleckwenns berechtigtes Aufsehen und Beifall. Raifuli und Miß Kitty interessieren mit ihrem arabischen Ausstattungsakt und durch vorzügliche Leistungen. Amüsant sind die neuen Menschen. Erheiternd der Groteskkomiker Ewald. Reizend sind die Damen Torbli, von welchen die eine im Solo als niedliche Soubrette auftritt. Eine Stütze des Programms ist der schlagfertige Blitzdichter Norbert Stein, der schillende Heiterkeit hervorruft. Weiter engagiert wurden gleichfalls die 6 Borussias und Jim Scheer II. Morgen, Donnerstag abend, im Anschluß an die Vorstellung findet wieder das beliebte Familien-Tanzkränzchen statt.

Fredenbaum. Mit dem heutigen Mittwoch beginnen die regelmäßigen Mittwochskonzerte der Kapelle Hubert. Für sämtliche Konzerte ist ein hervorragendes Programm vorgesehen. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß der Eintritt für alle Familienkarteninhaber frei ist.

Im Etablissement „Blücher", Münsterstraße, findet heute abend Familien-Abend mit Tanz-Reunion bei freiem Eintritt statt, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Im Haselhoff's Bier-Palast erfolgt heute wieder Programmwechsel. Von der Direktion ist diesesmal wieder ein Nic Carter-Schlager auf das Programm gesetzt worden, und zwar der König der Einbrecher. Die Titelrolle ist durch Herrn Direktor Haselhoff besetzt. Außerdem noch die übrigen Attraktionen. Parole: Auf zum Haselhoff's Bier-Palast.

Nördlicher Bürger-Verein. Donnerstag, den 23. Oktober findet im Etablissement „Zum Blücher" die zweite Jahres-Haupt-Versammlung des Nördl. Bürger-Vereins statt. Die Tagesordnung enthält mehrere wichtige Punkte, auch wird Realschuldirektor Schneider einen Vortrag mit Lichtbildern über „Im Felsengebirge Nord-Amerikas" halten. Wir verfehlen nicht an dieser Stelle auf die Versammlung aufmerksam zu machen.

Vortragszyklus der Evg. Vereinigung. Die hiesige Ortsgruppe der Evg. Vereinigung veranstaltet auch in diesem Winter wieder einen Zyklus von 5 Vorträgen im großen Saal des Evgl. Bürgerhauses. Das Programm derselben ist aus dem Inserat der heutigen Nummer zu ersehen. Der Besuch der Vorträge ist Jedermann zugänglich gemacht. (Karten im Verkehrsverein).



Sport.

Wanne, 20. Oktober. (Der französische Saltomortale-Flieger Pegoud) hat der Rheinisch-Westfälischen Flug- und Sportplatzgesellschaft angeboten, seine „Akrobatenflüge" auf dem hiesigen Flugplatz auszuführen. Für ein einmaliges Auftreten verlangt er ein Honorar von 25 000 Mark. Die Flugplatzleitung hat indessen das Anerbieten abgelehnt in der Erkenntnis, daß es im nationalen Interesse liege, das Geld deutschen Fliegern zuzuführen. — Der Flieger Dierks setzte sich durch einen Dauerflug von 3 Stunden 35 Minuten in den Besitz der Prämie der Nationalflugspende von 3000 Mk. — Bei einem Probeflug platzte an dem Flugzeug des Fliegers Bassar in 50 Meter Höhe der Zylinder des Motors, wodurch dem Flieger heißes Wasser und Oel ins Gesicht spritzte. Nur durch die Geistesgegenwart, den Apparat im Sturzfluge zur Erde zu bringen, entging Bassar einer schweren Verbrennung.

Wettkämpfe zur Jahrhundertfeier. Man bittet uns, mitzuteilen, daß sich unter der preisgekrönten Knabengruppe im Alter von 14—16 Jahren auch der Schüler P. Tschierse mit 42 Punkten befindet.

Ein guter Rat des Arztes!

Infolge schwerer Krankheit kam meine Frau körperlich sehr zurück. Auf Anraten des Arztes nimmt sie nun zur Stärkung Biofon und schon nach 14tägigem Gebrauch machte sich die Wiederkehr der Kräfte und des Appetits ganz auffällig bemerkbar. Früher probierte, ähnliche Präparate waren im Vergleich zu Biofon lange nicht so bekömmlich, wohlschmeckend und großartig. Ernst Diehl, Hannover, Sommerstr. 21. Unterschrift beglaubigt: 20. 4. 13. Dr. Kleine, Kgl. Notar. Biofon, großes Paket (ca. ½ kg) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. (64675

Wenn Sie matt und elend

sich fühlen, der Urin trübe und schaumig ist, wenn Sie Gicht oder Rheumatismus haben, lassen Sie sich sofort Probeflasche (80 Pfg.) echte **Korallentinktur** kommen vom Bakteriolog. Laborator. Dr. Scheermesser. Dessau (Anh.) Broschüre gratis und franko. 63320

Pastor Felke Heilweise

Wilh. Käper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke. 50222

Bei der Kreis-Sparkasse des Landkreises Dortmund in Dortmund, Ostenhellweg 36-38, wurden in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres an Spareinlagen 3 376 623,19 Mk. neu eingezahlt, während 1 613 420,08 Mk. abgehoben worden sind. Da der Einlagenbestand am 31. Dezember 1912 sich auf 5 154 408,15 Mk. stellte, so war am 30. Sept. d. J. ein Einlagenbestand von 6 917 611,26 Mk. bei der Sparkasse des Landkreises Dortmund vorhanden.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 22. Oktober.

Stadttheater. Wie uns die Direktion mitteilt, beginnt die erste Wiederholung der Festvorstellung anläßlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege „Kolberg" am Mittwoch, dem 22. Mts., **um 8 Uhr,** nicht 7½ Uhr, um auf diese Weise möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung den Besuch der Vorstellung zu ermöglichen.

„Zeitwende" von Herbert Eulenberg kam im Berliner Lessing-Theater zum ersten Male zur Aufführung, nachdem schon früher Darstellungen in Bremen stattgefunden hatten. Das Publikum nahm das in unseren Tagen spielende Stück ziemlich kühl auf.

Ein Drama der Fremdenlegion hat Erwin Rosen geschrieben, wobei er sich auf seine eigenen Erfarungen bei der Fremdenlegion stützt. Es heißt „Cafard". Das aktuelle Schauspiel wird im Deutschen Künstlertheater in Berlin seine Uraufführung erleben. Else Lehmann spielt voraussichtlich die weibliche Hauptrolle.

Der Komponist Dr. Edgar Istel wurde als Nachfolger des verstorbenen Profeors William Wolf zum Dozenten der Musikästhetik an der Berliner Humboldt-Akademie ernannt.

„Manon Lescaut", Puccinis Oper, wird in der zweiten Novemberhälfte zum ersten Male im Deutschen Opernhause zu Charlottenburg in Szene gehen. Der Komponist hat sein Erscheinen zu dieser Erstaufführung angekündigt.

„Die helle Nacht", ein Versdrama von Paul Ilfferer, ist für die Vereinigten Stadttheater in Hamburg-Altona erworben worden und soll die neubegründeten Kammerspiele einleiten.

Die Oper „Marcella", die den jungen italienischen Komponisten Umberto Giordano zum Musikautor hat, ist nun auch von der neuen Hamburger Oper angenommen worden. Das Hoftheater Stuttgart hat sich die Uraufführung dieser Oper gesichert.

Ludwig Heller hat ein neues Lustspiel „Fanfare" geschrieben, das bereits im Manuskript vom Thalia-Theater Hamburg, Schauspielhaus München, von der Volks- und Residenzbühne Wien, vom Neuen Theater Frankfurt a. M., Stadttheater Düsseldorf und Königsberg i. Pr. angenommen ist.

„Der Mann im Souffleurkasten", eine ebenso phantastische wie humorvolle Komödie von Thaddaeus Rittner, wurde im Schauspielhaus in München bei wenig charaktervoller Darstellung nicht gewürdigt und erfuhr am Schlusse Ablehnung.

„Der Jude von Konstanz", fünfaktiges Schauspiel von Wilhelm v. Scholz, fand bei seiner Erstaufführung im Hoftheater von Karlsruhe, besonders nach dem vierten und fünften Akt, warmen Beifall.

Künstler und Kritiker. In Mannheim ist ein Konflikt ausgebrochen. Bei einem Siegal-Konzerte klopfte Hofkapellmeister Bodanzky plötzlich ab, weil es ihm zu unruhig im Saal war. Dr. Egel, Musikreferent der Mannheimer „Volksstimme" kritisierte dies Verhalten Bodanzkys mit den Worten: „Der heilige Respekt vor dem Kunstwerk, die feinfühlige Rücksicht auf den Teil des Publikums, der andächtig lauschte, wich wieder einmal einer völlig unberechenbaren und taktlosen Zorneslaune." Bodanzky ließ Egel durch einen Rechtsanwalt auffordern, den Vorwurf des taktlosen Verhaltens zurückzunehmen, widrigenfalls er ihn verklagen werde, Dr. Egel hat die Aufforderung abgelehnt.

* * *

Das Leipziger Denkmal.

Der steinerne Koloß, der auf dem Leipziger Schlachtfeld in fünfzehnjährigem Karren und Hebeln hochgewälzt wurde und nun fertig dasteht, lehrt uns eine erschütternde Weisheit: Es gibt ein willkürliches Wollen und metaphysisches Müssen. Die Kunst aber kann nicht, was sie will, sondern nur das, was sie muß.

Es mag einmal so gewesen sein, daß die Deutschen tiefergriffen waren von der Sehnsucht und der sittlichen Notwendigkeit, dem gewaltigen Geschehen der Völkerschlacht ein Denkmal zu setzen; Ernst Moritz Arndt forderte solche Wahrzeichen mit feuriger Inbrunst. Damals mangelte es an Geld, und so blieb das Gedächtnis der Toten und der Sieger den Herzen ihrer Kinder überlassen. Die Jahrzehnte gingen und brachten ein Geschlecht der organisierten Phrase. Mit monumentaler Logik hatte die Entwickelung aus den Bausteinen von Leipzig das neue Deutschland geschichtet, ein lebendes Denkmal der Kraft, die damals geboren worden war. Des prophetischen Sängers heiliger Wunsch erfüllte sich; die Geschichte hatte sich selber geehrt, das Volk hatte den Helden des 18. Oktobers die Schuld gezahlt. Die geschichtsblinden Philister aber vermochten die Großheit solches Geschehens nicht zu begreifen und kamen nun in der Gemütlichkeit des Friedens pathetisch nachgehinkt. Sie empfanden nicht das lästerlich Lächerliche, der selbstverständlich gewordenen Wirklichkeit eine krampfhaft erzwungene Konkurrenz zu bieten. Sie begriffen nicht, daß solch steinernes Mal inzwischen aus einer nationalen Pflicht zu einer Vereinsmeierei geworden war. Wo ist in der Geschichte der Baudenkmale ein Beispiel dafür, daß einem noch so gewaltigen Ereignen nach hundert Jahren die für die Jahrtausende bestimmte eherne Form gefunden wurde. Nur solche unsterbliche Form aber wäre jener Tage würdig gewesen. Sie konnte nicht mehr geleistet werden; sie träumte nicht mehr im Rhythmus der Zeit, sie war von der Tatsächlichkeit überholt und damit unmöglich geworden. Die Pyramiden wuchsen aus dem Ewigkeitsgefühl der Pharaonen, St. Peter wölbte sich im Zenith des Papsttums; dem blutigen Glauben von 1813 konnte die parlamentierende Skepsis des zwanzigsten Jahrhunderts keinen Ausdruck gewinnen. Das Mißlingen des kurzsichtigen Planes eines sentimentalen Festleiers war von vornherein offenbar und ist nichts als eine Dokumentation der wirkenden Gerechtigkeit. So ist es denn gekommen, daß für fünf Millionen Mark (was sind Millionen gegen Blut) ein Monstrum nie dagewesener Art großgepäppelt wurde, ein Widersinn in sich selber, eine Gedankenlosigkeit und eine verlogene Ohnmacht. Die Phantome Persiens und Assyriens, die plumpen Ausbrüche tschechischen Wahnes wurden zu einem dumpfen Veitstanz beschworen; aus den Mumien eines entleerten Wotankultes und aus den Trümmern einer längst toten Symbolik wurde ein gräßlicher Fastnachtscherz angerichtet. Die Größe dieses Denkmals erschöpft sich in Metern, in Nasen, die mannshoch sind, in zentnerschweren Zehen und in aufgeblähten Körpern von Akrobaten, die sich faltig wälzen. Wo ist in diesem bombastischen Steinfieber auch nur ein Zipfel deutschen Geistes und dankbaren Väterglaubens? Man steht erdrückt vor dem rohen Materialismus, der im Kubikinhalt den letzten Funken seelischer Andacht erstickt; man steht hoffnungslos vor solcher reklamehaften Großzerrung unfruchtbarer Gedankenarmut. Diesem Werkzeug der Willkür fehlt das innere Maß, darum wirkt es trotz seiner vielstelligen Ziffern wie ein Spielzeug, wie das Lallen von Epigonen, die heldenhaft sein möchten und nur kindisch sind.

Robert Breuer im „März".

Das Volk stand auf.

Zuerst muß ich die größere Schuld bezahlen,
Mit der ich meinem Volk verfallen bin.
Körner.

Des Festens und Feierns ist kein Ende in diesen Tagen. Es wäre gut, wenn der Ernst die Oberhand behielte, der Ernst, der in die Tiefe geht. Mit wohlgesetzten Worten wird man jenen Helden nicht gerecht. Wir sind zu früh bereit, mit heiligen Erinnerungen Geschäfte zu machen. Ich kann jener Zeiten nicht gedenken ohne bitteren Nachgeschmack. Das Volk hatte sich geopfert. Es verstand die Helden, die ihm Vertrauen entgegenbrachten, und vergalt ihre Treue mit vollem Opfer. Die Fürsten standen daneben, und gerade die Besten des Volks machten ihrem vaterländischen Schmerz oft mit bitteren Worten Luft, wie wenig inneres Verständnis sie der Sehnsucht des Volks nach äußerer und innerer Freiheit entgegenbrachten. Und dann kamen die Tage, da man denunzieren ging und einen Schleiermacher verdächtigte, einen Jahn verunglimpfte, einen Arndt vier Jahre lang im Disziplinarverfahren hinschleppte und ihm trotz offenkundiger Unschuld sein Recht vorenthielt. Und das deutsche Volk wartete, was ihm das Blut seiner tapferen Söhne einbringen würde. Die Diplomaten aber mißachteten seine Würde. Voll herber Enttäuschung standen die deutschen Stämme da, und das Herz eines Stein blutete. Das Volk war aufgestanden, aber nachher fühlte es sich betrogen. Es war Reif in den Frühling gefallen.

Vor solchen Erfahrungen möchte ich uns behüten. Auch heute reckt sich wieder Sehnsucht im Volk. Man öffnet das Ohr und horcht. Was wird hinter all diesen Reden und Feiern stehen? Was wird bleiben? Kommt ein Morgenrot? Versteht man das Aufwachen eines Volks und seinen Herzenswunsch nach innerer Freiheit und nach Vertrauen? Es geht ein Raunen durch die Welt.

Totengebeine werden nicht umsonst erweckt, der Geist wehet, wo er will. Das Volk ist opferwillig und trägt seine Lasten für Vaterlandes Größe und Kraft gern. Aber es fragt: „Mißtraut ihr mir nicht insgeheim und hab ihr Furcht vor mir?" Die beste Waffe, mit der Gneisenau und Scharnhorst fochten, war ihr ausgesprochenes Vertrauen in des Volkes Willen. Nur mit einem freien selbständigen Volk kann man siegen. Leben wächst nur da, wo man den Glauben an die Seele des Volks nicht verliert. Die Kraft zum Ganzen entwickelt sich nur, wo man im Ganzen steht. Das Vaterland fordert und fordert mit Recht, aber es verlangt nur von aufrechten Männern und ganzen Frauen, denn sie sind die Träger des Vaterlandes. Drum wünschte ich, daß wir vor Enttäuschungen bewahrt bleiben und sorgen und schaffen, daß, wenn man vom Festestrubel aufgewacht ist, man sich eines bleibenden Besitztums erfreuen könnte. Jene Zeiten vor hundert Jahren sind einzig groß. Man lese selbst ihre Urkunden. Ich weiß nicht, ob es ähnliche Zeiten voll solch männlicher Freiheit und solch heilige Menschenwürde gibt. Desto drohender die Frage an das heutige feiernde Geschlecht: seid ihr unserer würdig? Woher nehmt ihr das Recht, uns zu feiern und euch neben uns zu drängen? Der Kalender allein gibt es nicht. Euer Wille muß es sein, euer Herz, eure Arbeit an Gegenwart und Zukunft. Denn deutsch sein und Charakter haben deckt sich nicht: es soll sich decken.

Was wird man 2013 sagen über unsere Jahrhundertfeier? Unsere Kinder und Enkel sind unser Gericht. Vor ihr Tribunal wollen wir treten und uns als heute Feiernde ausfragen lassen. Und ihre Fragen lauten: „Ist euch allen, Fürsten wie Völkern, das Vaterland heilige Pflicht? Wollt ihr als Menschen diesem Vaterland dienen, oder als solche, die sich ihres eigenen Namens spreizen und andere Völker verachten? Habt ihr etwas getan, um im Sinn eines Fichte das deutsche Volk zu erziehen zu staasbürgerlicher Freiheit und unabhängigem Menschentum? Seid ihr vorwärtsgekommen in der inneren Gesinnung des edlen und anständigen Menschen? Das wollen wir hören, ob ihr 1913 als Volksfest zur Belustigung oder als prophetischen Ruf zur Umkehr und Wiedergeburt gefeiert habt." Seien wir ja nicht feige und antworten auf diese Fragen. Man kann auch im Grab noch schamrot werden müssen vor den Gedanken und Urteilen der Enkelkinder.

Traub.

Helles Rüböl p. Ltr. 51 Pf.
Südd. Backöl „ 78 Pf.
Salatöl „ 89 Pf.
Neue Salzgurk. 5 St. 20 Pf.
Neue Essiggurk. Pfd. 39 Pf.
Schalttbohnen, abgebrüht per Pfd. 19 Pf.
Marmelade, aus frischen Früchten hergestellt
5 Pfund-Eimer nur 1.29
empfiehlt
Importhaus F. Wens
Inh. Franz Dickhoff
nur Westenhellweg 73
an der Petrikirche.

An- und Verkäufe

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Bett., Schränke, Herde, ganze Einricht. Karte gen. **J. Kraftlos, Bornstr. 39. Hörde, Chausseestr. 84.**

Die höchsten Preise zahlt für gebr. Möbel, Pianos, ganze Haushaltungen usw. **Fr. Hammelmann,** Kuhlt. 21 Bitte Karte od. Tel. 5198.

Hallo!
Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. **Sobel, Paulusstr. 7.**

Zahle mehr Geld als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde usw., ganze Haushaltungen **F. Tannenbaum, Hörde, Langestraße 48.**

Wegen Mangel an Waren zahle die höchsten Preise für gebrauchte Möbel aller Art. Bitte Karte. **Fr. Rautert,** Weiherstraße 2½.

Möbel
in nur besten Qualitäten u. feinsten Modellen kaufen Sie nach wie vor mit riesigen Vorteilen in
Hübners altbekannten bestrenomm.
Spezial-Möbellager
Ohne Laden
Vaerststr. 5
Wohnungs-Einrichtungen
bestehend aus zwei, drei, vier, fünf Zimmern usw. v.
380 Mark bis 2600 Mark
Vergleichen Sie bitte meine Preise und Ware.
Nur **Vaerststr. 5** Prinzenstr. Ecke
direkt neben Wißstraße.
Nur eigenes Lager, keine Kommissionsware, daher die enorm billigen Preise.

An- und Verkauf
von neuen und gebr. Möbeln.
80 Bettst. mit u. ohne Matr. von 5 Mk. an, 30 Kleiderschränke, Vertikos, 20 Tisch-, Plüsch- u. Ledersofas, Küch.-Sofa- u. Ausziehtische, Trumeauxspiegel. Eckbretter, Topf-, Wasser- u. Lehnbänke 500—1000 Stühle, Waschkomm., Brotschränke, schwze. u. weiße Herde von 10 Mk. an. **Marohn,** Sedanstr. 2, 2 Min von der Bahn. Freie Liefer., auch nach auswärts.

15 Speisezimmer
hochf. Ausführung, sollen spottbillig verkauft werden.
H. Frehe, Westenhellweg 89, I
Eingang Paulsgasse.

Feinst. Insel-Samos, direkt vom Fass per Liter 85 Pf.
Feinst. Medizinal-Süsswein direkt v. Fass p. Ltr. 95 Pf.
Rum- u. Cognac-Verschnitt per Liter-Flasche Mk. 1.75, 2.00 u. höher
empfiehlt
Importhaus F. Wens
Inh. Franz Dickhoff
nur Westenhellweg 73
an der Petrikirche.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Abzahlung nur der 4. Teil. Anzahlung 1 M. pro Woche an.

Schwerer Eichen-Schlafzim. massiv gearb., m. 180 cm br. 3tür. Kleider- u. Wäscheschr., 2 Patentmatr., ferner eine beff. natur lack. Küche m. großem 3tür. Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle für den ganz enorm bill. Preis von 620 Mk. abzug. **Th. Schnieder, Kaiserstr. 27a** kein Laden, gegenüb. Landg.
Ratenzahlung
tadellose Lieferung frei.

Für Brautleute!
Hochmod. 3tür. Schlafzimmer mit 180 cm breit. Spiegelschrank, hoh. Marmor u. Matr. u. elegante Pitschpine Küche mit Messingvergl. u. Linol., fast neu, für den Spottpreis von 450 Mk. zu verkauf. Steinstraße 51.

Gut und billig!
3 echte Zimmer
Mk. 975.— mit Garantiesch. Eichen-Schlafzimm., Eichen-Speisezimm., Natur-Küche mit Ia. Herd. Größtes Entgegenkommen in jed. Beziehung. **Wilhelm Schneider,** Mönchenwordt 2, part., an der Propsteikirche.

Besseres, schweres Schlafzimmer mit hoh. Marmor nebst Natur-Küche a. Spottpreis v. 390 Mk. zu verk. Bornstraße 129.

Umzugsh. sehr gut erhalt. Schlafzimmer billig abzug. Kirchlinde, Friedrichstr. 19.

Küche und Schlafzimmer billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 64546 1. Kampstraße 45.

Ratenzahlung
Hochf. Schlafzimm. in hell Birke m. gr. Kleider- u. Wäscheschrank u. Marm. für M. 320 zu verkaufen. **Th. Schnieder,** Kaiserstraße 27a. Kein Laden Gegenüber Landgericht.
u. Lieferung frei.

Modernes Schlafzimmer
und 1 Nußb.-Schreibtisch m. Aufsatz bill. zu verkauf. **Wolff,** Münsterstr. 155, II.

Ich hatte Gelegenheit **mehrere Salons** für die Hälfte d. Einkaufspreises zu kaufen und gebe dieselben spottbillig ab. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Schweres **Eichen-Wohnzimmer** mit Büfett, groß. Spiegel usw. billig zu verkaufen. **Th. Schnieder,** Kaiserstr. 27a, Kein Laden.

Hochf. Schlafzimmer mit 180 cm br. 3tür. Spiegelschr. u. Marm. für 295 Mark zu verkaufen. **Th. Schnieder,** Kaiserstr. 27a, Kein Laden.

Eleg. Küche u. Schlafzimm. spottbillig zu vk. Humboldtstraße 65, Hofgebäude.

Mehrere gebr. Zimmeröfen, v. 8 Mk. an, mehrere gebr. Herde v. 25 Mk. an, mehrere gebr. Sofas v. 22 Mk. an, mehrere Chaiselongues von 20 Mk. an zu verk. Kuhstraße 21, am Stadttheater.

Verschiedene Möbel, als 1 gebr. Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, 2 gr. Trumeauxspiegel, 1 Damenschreibtisch, 1 grünes Sofa, 1 Kommode, Tisch u. Stühle bill. z. vk. w. Platzm. Händl. verbeten. Beurhausstr. 59, pt.

Gebr. Glasschrank zu verk. Hohensyburgstr. 52, II.

Bettstelle m. Matr. z. verk. Landgrafenstr. 121, part.

Umzugshalber Kleiderschr., Teppich, Kronleuchter, Gas- u. Elektr., Vogelständer mit Vogel, Kaiserbüsten m. St., Nickesery., gr. Germ.-Ofen, Serviertisch, Bücherst., Kinderbett bill. Lübeckerstr. 8, p.

Waschtisch m. Marmorpl. 1 spanische Wand billig zu vk. Leopoldst. 28, II. l., 2 Tr.

Garnitur, blau, fast neu, wegz. Mang. an Raum bill. zu verk. Hohestr. 123, III.

W. Aufgabe d. Haush. zu verk. schön. Eich.-Tisch, Küchenschrank, Komm., Bettst. m. M., Sessel, klein. Herd, Bilder, Küchengerät. (92951 Ackerstraße 28, parterre.

Küchenschr. u. Tisch bill. zu vk. Fritz-Reuterstr. 1, I.

Schönes Ledertuchsofa sehr billig. Münsterstr. 58, l. r.

Neue Bettstelle m. Matr. u. kompl. Bett f. 50 Mk. zu vk. Humboldtstraße 68, I.

Neues Plüschsofa bill. zu vk. Humboldtstr. 65, Hofgeb.

30 Bettstellen
mit Matr. von 15 Mk. an zu verk. Steinstraße 51.

18 Kleiderschränke
v. 14 Mk., Waschtische von 8 Mk. an, Tische, Stühle spottbill. Steinstraße 51.

Guterh. Anrichte, Eimerschr. Tisch u. Stühle billig zu vk. Krautstraße 7, 2. Etg.

Schlafsofa, Bettst. m. M., Leders., wß. Herd. Leopoldstr. 6.

Plüsch- u. Ledersofa billig zu vk. Rheinischestr. 87, II l.

Ledersofa und Chaiselongue bill. zu verkauf. Polsterer Buse, Uebelgönne 30.

Gr. Küchenglasschrank f. 15 Mk. z. verk. Kielstr. 28, ll. (

Kochherd 15, 2 tür. Kleiderschr. 15, Eimerschr. zu verk. Königshof 25.

Plüsch- u. Ledersofa, Spiegel m. St. Oberb., Teppich z. vk. Königshof 25.

Lassen Sie sich durch minderwert. Angebote nicht irreführen. Besser u. billiger können Sie nirgend (93026

Betten
kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Kein Laden. Lüttgebrückstraße 4, 1. Et.

Neue Oberbetten mit weiß. Halbdaunen 18 Mk. Off. zu bes. Brüderweg 54, 1. Etg.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark. Betenstr. 40, 2. Et.

Gutes Federbett, fast neu, umständehalber sofort zu verk. Jägerstraße 20, pt.

Welche Firma liefert
Ladeneinrichtung für Zigarren-Geschäft?
Schr. Ang. u. D. K. 5956 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Ladeneinrichtung, Drogenschrank u. Schneidertisch sofort zu verkauf. Kaiserau, Courl, Wassercourlerstr. 4.

Suche ein. bess. gebraucht. **Schaufensterkasten** zu kaufen, ca. 2,60 Mtr. br. Angebote an H. Clingen, Wickede-Ruhr. 64217

badeneinrichtung
für Puy, gut erh., zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. K. 8. 1017 an Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. Regal, pass. f. Bäckerei u. Restaurationsbetr., sofort gesucht. (92805 Volkscafé, Schützenstr. 6.

Einricht. f. Bäck. u. Handl. billig zu verk. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. (92892

Vom Abbruch
herrührende gut erhaltene Fenster, speziell große Saalfenster, Türen, Treppen, Lamberies etc. bill. zu verk. Grävinghoff u. Reinhard, Missundestr. 18, Zimmerpl.

Drei gut erhaltene
Bogenlampen
und mehrere schwere große
Gasleuchter,
je 6 Flammen, sehr preisw. zu verkauf. Reinelt, Dortmund, Balkenstraße 14-16.

Gelegenheitskauf!
20 mod. Geldschränke werd. weg. Aufgabe eines Lagers zu jedem annehmb. Preise verkauft. Verl. Sie Größenverzeichnis unt. F. G. 5943 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 64013

Alte, gut erhaltene
Türen, Fenster, Blendläden, Pfannen
sehr billig zu verkauf. Näh. Beurhausstr. 14, Tor links.

Schreibmaschine
neues Syst., sichtb. Schrift, wenig gebraucht, zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. K. P. 3791 an Gen.-Anzeig.

Zentrifuge
bill. z. vk. 1. Kampstr. 45.

Für Stellmacher
schwere, gerissene trockene eich. Speichen zum Aussuch. pro Stück 10 Pfg.
1. Kampstraße 137.

Weg. Aufg. d. Gesch. 1 gröss. Post. Mosait- u. Wandplatt. bill. zu vk. Schr. Ang. u. S. R. 3733 a. Gen.-Anz. Dtm.

Kaufe jeden Posten Zigarr. gegen sofortige Kasse. Fr. Hammelmann, Kuhstr. 21. Telephon 5198.

Eichenes Einfahrtstor, 3,50×3,80 Mtr., in bestem Zustande, preisw. zu verk. Daselbst Gasofen u. Cadéofen billig abzugeben. **David Rosenberg,** Münsterstraße 53.

Gebr. Bäckerei-Utensilien w. Aufg. d. Gesch. b. zu vk. Kluristraße 4.

Pferde-Geschirre, neue u. gebr., sehr billig zu verkaufen. Joh. Schulze, Münsterstraße 35.

Große gut erhaltene Feldschmiede u. Amboß zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Preis unt. R. O. 3830 an d. G.-A. D.

Kartoffelkisten abzugeben. Friedhof 3.

Elektr. Beleucht.-Körper zu verk. Ardeystr. 110, l., l.

Guterh. elektr. Kronleuchter 3arm., bill. Uhlandst. 45, I.

Elektr. Beleuchtungskörper b. zu vk. Weiherstr. 1, p.

1 Bäckertisch, 3 m lang, 4 Schubl., 1 Trog, schwer Buchen, 3 m, billig zu vk. (nachm. u. abends) A. Glöde Lütgendortm., Sombornerstr. 1

Bajazzo!
Geldspiel-Automaten
Verk. zu Fabrikpr.
Postlagerkarte 209, Dortmund. 86785

Posten Ueberzieher, Ulster und Anzüge
b. z. verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Guterh. schw. Tuckjackett ¾ lang, Gr. 44, guterh. gr. Paletot, Gr. 52, bill. zu vk. Westenhellweg 108, IV. l.

Br. gestr. Jackenkleid, Gr. 44—46, bl. Cheviotrock, n., bill. zu vk. Ardeystr. 118, l.

Fast neuer Gehrock-Anzug zu verk. Krimstraße 7.

F. u. Ial.-Ulster u. acht Briebt. b. z. v. Helle 8, I.

Schw. Tuchmantel, fast neu, zu verkaufen. Größe 48. Melanchthonstr. 3, 3. Etg.

2 hübsche helle Kleider bill. zu verk. Hansastr. 103, III

Gestr. guterh. schw. Frauen-Paletot, Gr. 50, billig zu verk. Brüderweg 63, part.

Backfisch-Golf-Jackett zu verk. Hoherwall 23, II.

2 Ueberzieher
fast neu, spottbill. zu verk. E., Hollestraße 17, I. r.

Ueberzieher, pass. f. korpl. Herrn, bill. abzug. Brüderweg 16, II., l.

Schwarze Jacke, gestr., 44 46 bill. zu verk. Näh. Gen.-Anz. (93126

2 Gasöfen, 1 fl. u. 1 gr., mit Marmorpl., sehr wenig gebr., billig zu verkaufen. Becker, Friedrichstr. 68, III.

Tägl. frische Naturbutter per Pfd. nur 1.23 Mk.
ff. Margarine aus nur erstklassigen Fabriken per Pfd. 48, 54, 60, 65, 70 Pf.
Margarine, unges., Ersatz für frische Schweizerbutter per Pfd. nur 80 Pf
Margarine, Marke Künzels Allerbeste, schäumt und bräunt wie Naturbutter per Pfd. nur 1.00 Mk.
empfiehlt
Importhaus F. Wens
Inh. Franz Dickhoff
nur Westenhellweg 73
an der Petrikirche.

Majolikaherd
hochfein wie neu, Kampm. Pendelwaschmaschine und 1 groß. Dampfwaschmaschine, Rießner-Dauerbrandofen b. abzug. Herdfabrik Kromberg Kaiserstraße 74.

8 Herde, 14 Oefen
jetzt zu Spottpreisen. 92168
Karrastein, Rheinischestr 14.

Schwarzer Zimmerofen zu verk. Gneisenaustr. 63, II. l.

Gebr groß. Saalofen zu kauf. ges. Schr. Ang. u. U. O. 3819 a. d. Gen.-Anz. D.

Gebr., gut erh. Zimmerofen zu verkaufen. Händler verb. Holzhofstraße 21, part.

Gebr. Ofen bill. zu verkauf. Wambelerstraße 16, I.

Fast n. Herd u. Küchenbüfett bill. zu verk. Bornstr. 60.

10 Herde
von 18 Mark an zu verk. Steinstraße 51.

Guterh. Herd u. sonst. Möbeln billig zu verkaufen. Kluristraße 4.

Große Nachlaß-Versteigerung
beim Wirt **Rieve, Auf dem Berge 26** in Dortmund

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** beim Wirt Rieve, Auf dem Berge 26:
Pol. Bettstellen mit Matratzen, Bettwerk und Steppdecken, Kommoden und Waschkommoden, Uhren, Bilder, Spiegel, Figuren, Ofenschirm, Gasofen, Bettvorlagen und Teppiche, Läufer, andere Oefen, Tische, mehrere Dutzend Stühle, Kirschbaum-Vertikow, Schreibtisch, Bänke, Sophas, 4 Sessel, Kleider-, Küchen- und Wäscheschränke, Gartenbänke, Handtuch- und Zeitungsständer, sowie Bekleidungsstücke etc. etc. und viele andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Dortmund, den 21. Oktober 1913.
Alfred Heyenbrock
beeidigter Auktionator und Taxator,
1. Kampstraße 45. — Telephon 2519.

Kleinster Salon-Flügel, 1,42 m lang, 1,40 breit, 7 Oktaven, beste Repetitions-Mechanik, Elfenbein-Klaviatur, Gehäuse schwarz poliert, mit schönem, vollen Ton, sehr preiswert! Um Besichtigung bittet **Franz Reinelt,** Klaviermacher, **Dortmund,** Balkenstr. 14/16, a. Markt. Aeltestes und bedeutendstes Fachgeschäft Allein. Vertreter: **Bechstein, Blüthner, Knake, Knauß, Mand, Rönisch, Mannborg u. a. m.**

Konkursmasse-Ausverkauf.
Die Restbestände als: 64492
1 offenes Regal
1 Fleischschneidemaschine
1 National-Registrier-Kasse mit elektrischem Antrieb, 6 Schiebladen (¾ Jahr im Gebrauch)
werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.
Der Konkursverwalter: Herm. Gundlach.

Guter Herd 12 Mk. zu vk. Kurfürstenstr. 10, p., links.

Eine gut erhaltene Strickmaschine, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Anlernen gratis. Näh. Brunnenstr. 51, IV., r.

Singer-Nähmaschine, gut näh. u. Gar. z. 20 M. z. vk. Schützenstr. 20, Hdlg.

Nähmaschine spottbillig. Mühlenstr. 24, II., Södl.

Nähmasch., wen. gebr., bill. zu vk. Prinzenst. 17, p., Södl.

2 Waschmaschinen sofort billig zu verkaufen. Sedanstraße 2.

Klappwag. u. Kinderwag. b. abzug. Ostenhellweg 28, I., l.

1 Sitzliegewagen zu verk. Mallinckrodtstr. 163, 1. Etg.

Kinderwagen, g. neu, nebst Klappwagen spottb. zu verk. Kaiserstraße 14, 1. Et.

2 Pianos nußb., 1 Piano schwarz
so gut wie neu, mit vornehmer Ausstattung u. von kräftiger Bauart sind mit voller schriftlicher Garantie besonders billig abzugeben. **H. van Bremen, Dortmund,** Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Hochf. schw. Piano u. ein nußb. Konzert-Piano, beide fast neu, sehr billig. Kuhstraße 21, am Stadttheater.

Ibach-Piano,
gut erhalten, für 350 Mk. zu verkaufen. 91054
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Eingetauschtes, gut erhalt.
Pianino
für Mk. 380 zu verkaufen. **Schulze zur Wiesch u. Co.,** Dortmund, Krüger-Passage, Fernsprecher 3766.

Gebr. Pianos zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. F. K. 1008 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Gebr. Harmoniums zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. C. F. 1009 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Klavier billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 64547) 1. Kampstraße 45.

1 Piano, schwarz, 1 Piano, nußb., wie neu erhalten, m. Garantie sehr bill. abzugeb. **H. Heck,** Friedrichst. 5.

Guterh. Geschäftsdreirad m. Transportkast. z. kauf. ges. Schr. Ang. u. N. R. 3816 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fahrräder,
neu u. gebr., jetzt spottbillig. **Hollmann,** Münsterstr. 33.

Altes gebr. Damenrad gegen Kasse zu kaufen ges. Händler verb. Ang. an **H. Moormann, postl. Dortmund**

Gut. Fahrrad, 26 M. zu vk. Schleswigerstraße 28, pt.

Prima Fahrrad mit Freil. u. Rücktrittbr. spottb. zu verk. Alte Nadstr. 7, 1. Et.

Guterh. Fahrrad m. Freil. sehr bill. Uhlandst. 45, I.

1 schöner, fast neuer herrsch.
Jagdwagen
4- u. 6sitzig, ein- u. zweisp. zu fahren, mit amerik. Verdeck, wegz. Aufg. d. Fuhrwerks preiswert zu verkauf. Näheres Königswall 75.

Wegen Aufgabe des Gesch. ein **Pony, Flachwagen und Doakart** zu verkaufen. Schr. Ang. u. C. B. 6228 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bill. Federkarre zu kaufen gesucht. Linkstraße 9.

L. Handkarre, f. j. Zweck, z. verk. Burgholzstr. 50.

Ein fast neuer **Sommerwagen,** hochmod., Fabrik. Scheurer-Düsseldorf, wegz. Automobilanschaffung billig zu verk. Mönchengang 5.

Abnehmb. Kastenwagen b. zu vk. Z. erfr. zw. 8 u. 9 U. abends Schützenstraße 79.

L. Federflachwagen zu kauf. ges. Körnebachstr. 59, III.

Stark. vierr. Handwagen u. ein Viehtopf bill. zu verkaufen. Bornstraße 228, ptr.

Rollwagen bill. zu verkauf. 64548) 4. Kampstraße 45.

L. mod. Bäckerw., m. feist. Haube z. vk. Münsterst. 116.

Brotwagen
mit Verdeck u. Sitzen, leicht, b. zu verkauf. Klosterstr. 1, am Schwanenwall. (93082

Fast neuer Geschäftswagen mit Verd., 20—25 Zentner Tragkr., f. Kolonialwar. zu verk. Bremerstraße 21.

2 flache Federwagen
1 von 20 Zentner, 1 von 40 Zentner Tragkraft, passend für Kartoffel-Händler, 1 Geschäftswagen m. Verdeck, 1 Landauer stehen zu verkaufen. 46654
Carl Spennemann, Schmiedemeister, Witten, Ardeystraße 84.

Kleines ält. Pferd mit Karre od. Wagen auf Abzahlung zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. A. H. 6242 an den Gen.-Ang. Dortm.

1 Pferd, münsterl. Rappe, 170 hoch, zugfest u. fehlerfr., für jed. Gesch. pass., z. verk. Schubertstraße 13, 1. Etg.

Wegen Aufgabe schöne rheinisch-belgische Stute u. sch. Münsterländ. Stute, beide zugfest, sofort für 575 Mk. pro Stück zu verk. Zimmerstr. 61, L., gradeaus.

Pferde werden geschoren
A. Folkerts, Leopoldst. 50½. Telephon 2704. 87389

Bester Schutz für alles
sind gute, abger. Hunde. 15 scharfe, wachs. u. mannf. Schäferh. u. Doberm. v. 25 bis 45 Mk., 1 Kriegsh. 20 Mk., 1 Wolfsspitz 8 M., 1 Teckel 10 Mk., 1 kl. Wachtelkr. 6 Mk., 1 kl. Zwergp., 17 cm hoch, f. 50 Mk. zu vk. Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstr. 38. Tel. 3720.

Dobermann, braun, 1 J., (Bob v. Elsenk. Sohn), noch nicht dress., bill. zu verkauf. Münster i. W., Johannisst. 6

Echte Teckelhündin preisw. z. vk. Hohensyburgstr. 93, I.

Scharf. wachs., Wolfshund bill. z. verk. Borsigstr. 55.

Echter Teckel zu verkaufen. Lauenburgerstr. 5.

Jg. Dobermann-Hündin u. Schäferhündin sofort billig zu verk. Unnaerstraße 6.

Bildschöne Rehpinscherhündin, 1 J. alt, 3½ Pfund schwer, bill. zu verkaufen. Zimmerstr. 61, l., grad.

Wachsamer
Schäferhund
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. A. M. 1022 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Für Liebhaber! Zwergpinscher, Rüdchen, sehr wachs., zu verkaufen. Münsterstraße 27, Photogr.-Atelier.

Bernhardiner-Hund
als Wach- u. Ziehhund gut geeignet, mit Geschirr zu verkaufen. Ferner ein
Gemüseflachwagen
F. Skodda, Mengede, Haberlandstraße.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Blut- und Leberwurst, gar. ohne Mehl per Pfd. 47 Pf.
Ia. braunschw. Mettwurst kl. Enden per Pfd. 105 Pf.
Feinst. westf. Bauchspeck per Pfd 91 Pf.
Feinst. westf. fetter Speck per Pfd. 83 Pf.
empfiehlt
Importhaus F. Wens
Inh. Franz Dickhoff
nur Westenhellweg 73
an der Petrikirche.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 23. Oktbr. 1913, vorm. 11 Uhr, werde ich beim Wirt Leithe in Marten:
ca. 7 Ztr. Tüten, Brenner zu Gaslampen, ca. 1 Ztr. Erbsen, Ladenregale für Kolonialwaren, Ladenschrank mit Glastüren u. 2 Theken; mehrere Präparate von Vögeln und Tieren u. Bilder öffentl. meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, 21. Okt. 1913.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Wer tauscht einen Doberm. Rüden mit Stammbaum für einen Schäferhund um? Näheres Enschederstraße 9, Laden.

Grün, sprech. Papagei mit Bauer zu verk. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (92457

Papagei billig zu verkaufen. 2. Kampstraße 37.

Pferdehaare
kauft stets **Friedr. Heinr. Pieper,** Piassavabesen-, Bürsten- u. Pinselfabrik, Dortmund, Kreuzstr. 8. 63715

Strohdünger abzugeben, Näh. Nettelbeckstr. 1, II.

Pferdedünger hat abzugeb. Weißenburgerstr. 24.

Dünger billig zu haben. Lauenburgerstraße 5.

Abfälle billig abzugeben. Volkscafé, Schützenstr. 6.

Einzelverkauf an Private!
Kuhstraße 32! Kein Laden!
Verk. p. Nachnahme. Größe angeb.
6.50 kosten **Herrenstiefel,** 7.50, 8.50 mit u. o. Lackkappe
4.75 kosten **Damenstiefel,** eleg. Lackkappe 5.50, 6.50.
2.75 kosten **starke Knaben- und Mädchenstiefel** bis 35, bessere 27/30 4.00, 31/35 4.50 mit und ohne Lackkappen.

Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstraße 32.
Engros-Abteilung für Wiederverkäufer.

Volksgarten
Illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich. Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Ausschlag-Flechtentee 1 Mk. Kräuterhaus, Wißstr. 20.

Harnröhren
(Ausfluß) Leidende beiderl. Geschlechts teile kostenfr. u. diskr. mit, wie sich ein jed. in kurz. Zeit auch in den ält. Fällen dav. befreit. Anfrag. an Sanitas, Dortmd., Gronaustr. 24. Zu sprechen von 3—4 Uhr nachmittags.

Allgäuer, Limburger Käse per Pfd. 30 Pf.
Echter Münster-Käse per Pfd. 85 Pf.
Holl. Käse, vollfett, pikant per Pfd. 89 Pf.
Edamerkäse, vollf., pikant per Pfd. 89 Pf.
empfiehlt
Importhaus F. Wens
Inh. Franz Dickhoff
nur Westenhellweg 73
an der Petrikirche.

Gebr. Engel

Westenhellweg Nr. 82 — gegenüber der Petrikirche

Grösstes, bedeutendstes Gardinen- und Teppich-Spezialhaus Westfalens.

Riesige Auswahl! — Billigste Preise!

Grosse Posten unseres riesengrossen Warenlagers

Teppiche zu nachstehend enorm billigen Preisen.

Bevor Sie Ihren Bedarf in diesen Artikeln decken, verlangen Sie unverbindlich unsere Preisofferte!

Versand gegen Nachnahme! — Umtausch bereitwilligst.

Teppiche!

	Größe			
Linoleum-Teppiche in hervorragend schöner Auswahl, prima Qualität	150/200	180/250	200/300	250/350 cm
	5.75	8.75	13.50	26.50
Tapestry-Teppiche sehr haltbares, rippenartiges Gewebe	Gr. ca. 135/200	165/235	200/300	250/350 cm
	9.75	14.50	22.50	38.50
Velour-Teppiche hochfloriges Plüschgewebe	Gr. ca. 135/200	165/235	200/300	250/350 cm
	13.50	19.50	29.50	48.50
Tapestry-Teppiche Qualität „Anker", bestes deutsches Fabrikat in Tapestry	Gr. ca. 135/200	165/235	200/300	250/350 cm
	19.25	29.50	45.50	75.50
Velour-Teppiche Qualität „Anker", bestes deutsches Fabrikat in Velour	Gr. ca. 135/200	165/235	200/300	250/350 cm
	25.50	38.75	58.75	99.00
Tournay-Teppiche Velour, mit echt Brüssel-Kante u. feinsten Fransen	Grösse ca. 200/300 cm		Grösse ca. 250/375 cm	
	112.00		175.00	

Grosse Posten Teppiche in Grössen 200/300, 250/350, 300/400, sowie 300/500 cm **bedeutend** im Preise herabgesetzt.